

Geschäftsbericht 2006
Große Aufgaben. Klare Ziele.





Kurzprofil

Die TUI ist ein international tätiger Konzern und konzentriert sich seit 2005 auf die beiden Wachstumssegmente **Touristik** und **Schifffahrt**. In diesen beiden Segmenten besetzt die TUI führende Marktpositionen: Als Nummer eins unter Europas Touristikunternehmen und Nummer fünf der weltweiten Containerschifffahrtslinien ist der TUI Konzern in beiden Bereichen als Qualitätsanbieter positioniert.

Damit ist die TUI gut aufgestellt, um am weltweit beträchtlichen Wachstumspotenzial sowohl der Reise- als auch der Containerschifffahrt-Branche zu partizipieren. Der Konzern steuert alle Aktivitäten mit klarem Blick für die Anforderungen von Menschen und Waren in einer globalisierten Welt. Zentrale Aufgabe ist es, bei hoher Qualität die Effizienz und Leistungsfähigkeit stetig zu verbessern und damit den Unternehmenswert des TUI Konzerns nachhaltig zu steigern.






Touristik

Die TUI bietet Urlaub aus einer Hand und hat sich als europäischer Marktführer in der wachstumsstarken Touristikbranche positioniert. Sowohl bei modularen Buchungen über das Internet als auch im Bereich Pauschalreisen deckt die Touristik-Sparte des Konzerns von der Buchung über die Organisation bis hin zum Flug und zur Unterbringung in mehr als 70 Urlaubsländern die gesamte Reisekette ab.

Das Portfolio umfasst rund 3 200 eigene Reisebüros, 70 Veranstaltermarken, 120 Flugzeuge, 35 Agenturen sowie 279 Hotels mit einer Kapazität von rund 165 000 Betten in den Zielgebieten.

Marken

Starke touristische Marken unter einem -Dach.

Segmentstruktur

Europa Mitte:

Quellmärkte: Deutschland, Schweiz, Österreich, Osteuropa

✚ Hapag-Lloyd Flug, Hapag-Lloyd Express

Europa Nord:

Quellmärkte: Großbritannien, Irland, Nordische Länder

✚ Thomsonfly, TUIfly Nordic

Europa West:

Quellmärkte: Frankreich, Niederlande, Belgien

✚ Corsair, TUI Airlines Nederland, TUI Airlines Belgium

Zielgebiete: Zielgebietsagenturen, Hotelbeteiligungen

Sonstige Touristik: Geschäftsreisen, IT-Service



Schifffahrt

Die Schifffahrtsaktivitäten der TUI sind in der Hapag-Lloyd zusammengefasst. Mit ihren 138 Containerschiffen sowie umfassenden logistischen Dienstleistungen gehört Hapag-Lloyd im Wachstumsmarkt Containerschifffahrt weltweit zu den fünf führenden Containerlinien. Neben Fernost, dem Transpazifik und dem Atlantik zählen auch Lateinamerika und Australasien zu den Fahrtgebieten der global agierenden Containerlinie.

Die zweite Säule im Bereich Schifffahrt ist das Premium- und Luxussegment mit den Schwerpunkten Lifestyle- und Expeditionskreuzfahrten auf allen Weltmeeren. Hier hat sich Hapag-Lloyd mit Kreuzfahrtschiffen wie der „Europa“ als ein führender Anbieter im deutschsprachigen Raum etabliert.

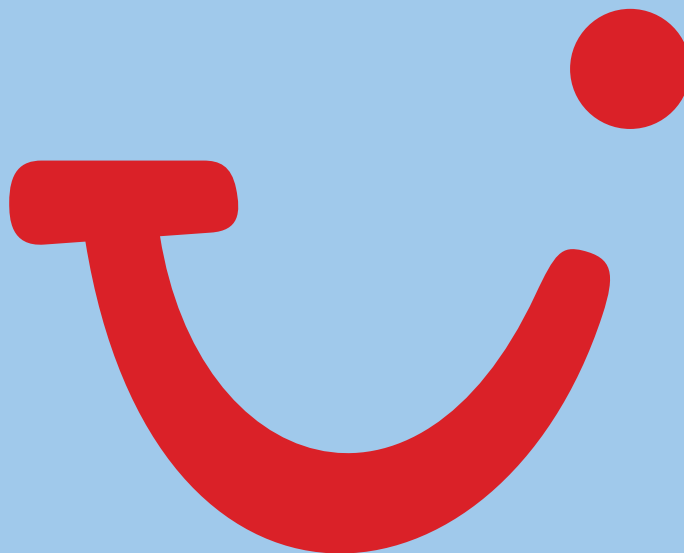
Marken



Segmentstruktur

Hapag-Lloyd:

Containerschifffahrt, Kreuzfahrten



TUI Konzern in Zahlen

		2006	2005	Veränd. %
Umsatz der Sparten				
Touristik	Mio. €	14 084	14 097	- 0,1
Schiffahrt	Mio. €	6 254	3 834	+ 63,1
Sonstige	Mio. €	578	1 688	- 65,8
Konzern	Mio. €	20 916	19 619	+ 6,6
Ergebnis der Sparten vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)				
Touristik	Mio. €	781	734	+ 6,4
Schiffahrt	Mio. €	212	454	- 53,4
Sonstige	Mio. €	- 24	192	n. a.
Konzern	Mio. €	969	1 380	- 29,8
Ergebnis der Sparten (EBITA)				
Touristik	Mio. €	394	365	+ 7,8
Schiffahrt	Mio. €	- 106	319	n. a.
Sonstige	Mio. €	- 56	166	n. a.
Konzern	Mio. €	232	850	- 72,7
Bereinigtes Ergebnis der Sparten (Bereinigtes EBITA)				
Touristik	Mio. €	401	366	+ 9,5
Schiffahrt	Mio. €	8	323	- 97,6
Sonstige	Mio. €	- 40	18	n. a.
Konzern	Mio. €	369	707	- 47,9
Konzernjahresergebnis				
Ergebnis je Aktie	€	- 3,66	2,29	n. a.
Vermögensstruktur				
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	10 141	11 883	- 14,7
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	2 873	3 491	- 17,7
Gesamtvermögen	Mio. €	13 014	15 374	- 15,4
Kapitalstruktur				
Eigenkapital	Mio. €	3 010	4 367	- 31,1
Langfristige Schulden	Mio. €	5 262	5 288	- 0,5
Kurzfristige Schulden	Mio. €	4 742	5 719	- 17,1
Gesamtkapital	Mio. €	13 014	15 374	- 15,4
Eigenkapitalquote	%	23,1	28,4	- 18,7
Cashflow aus laufendem Geschäft	Mio. €	467	965	- 51,6
Investitionen	Mio. €	750	1 138	- 34,1
Netto-Verschuldung	Mio. €	3 211	3 807	- 15,7
Mitarbeiter	31.12.	53 930	62 947	- 14,3



4 An unsere Aktionäre

- 4 Brief an die Aktionäre
- 7 Zwei starke Säulen, ein Konzern
- 8 Große Aufgaben. Klare Ziele.

22 Lagebericht

- 24 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 35 Umsatz und Ertrag des Konzerns
- 42 Touristik
- 57 Schifffahrt
- 64 Einzustellende Bereiche
- 65 Ertragslage
- 71 Vermögenslage
- 76 Finanzlage
- 86 Nachtragsbericht
- 87 Risikobericht
- 94 Vergütungsbericht
- 99 Forschung & Entwicklung
- 101 Mitarbeiter
- 103 Umweltschutz
- 105 Prognosebericht



110 Corporate Governance

- 112 Corporate Governance Bericht
- 116 Bericht des Aufsichtsrats
- 122 Aufsichtsrat
- 125 Vorstand
- 127 TUI Aktie
- 131 TUI Konzern in Zahlen
- 132 Nachhaltige Entwicklung

138 Konzernabschluss

- 140 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 141 Konzernbilanz
- 142 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
- 142 Kapitalflussrechnung

143 Konzernanhang

- 143 Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses
- 164 Segmentberichterstattung
- 173 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 187 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 223 Wesentliche Beteiligungen
- 224 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
- 226 Sonstige Erläuterungen



Zielflughäfen und Containerlin

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2006 konnte die Touristik trotz schwieriger Marktbedingungen ihr operatives Ergebnis steigern. Kostensteigerungen und Marktstrukturveränderungen verhinderten jedoch die Erreichung unserer gesetzten Ziele für die Touristik, was zur Neubewertung einiger Goodwill-Positionen Anlass gab. In der Containerschifffahrt haben Kapazitätszuwächse und Kostensteigerungen, gepaart mit hohen einmaligen Aufwendungen aus der Integration von CP Ships, das Ergebnis belastet. In der Konsequenz ergab sich ein negatives Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2006. Das Gesamtergebnis ist absolut unbefriedigend, und erlaubt auch nicht die Zahlung einer Dividende.

Dennoch ist die TUI auf dem richtigen Weg. Die Kumulation negativer Faktoren im Geschäftsjahr 2006 war einmalig und schon für 2007 wird mit einer deutlichen Ergebnisverbesserung und einer Wiederaufnahme der Dividendenzahlung gerechnet.

In der Touristik sind wir unverändert die Nummer eins in Europa. Dies gilt in Bezug auf den Umsatz und die Gästezahlen, aber auch in Bezug auf die damit erwirtschafteten absoluten Ergebnisse. Wir besetzen diese Spitzenposition, indem wir frühzeitig auf Markttrends reagieren und mit eigenen Innovationen Akzente setzen. So hat sich das aus dem operativen touristischen Geschäft erwirtschaftete Ergebnis in 2006 wie in den drei Vorjahren besser entwickelt als der Umsatz.

Wir erwarten eine Fortsetzung dieses Trends auch für die Zukunft. Eine bedeutende Weiche hierfür ist mit dem Start von TUIfly.com gestellt. Mit diesem gemeinsamen Auftritt unserer bisherigen zwei deutschen Flugaktivitäten bündeln wir unsere Kräfte, vergrößern unser Angebot und optimieren unsere Strukturen. Darüber hinaus werden wir TUIfly.com zu einer europäischen Vertriebsplattform ausbauen, über die aus einem umfangreichen Angebot von Flugverbindungen auch andere Reisebausteine gebucht werden können. Damit verstärken wir unsere Präsenz und Relevanz für Kunden in zwei besonders dynamisch wachsenden Segmenten innerhalb der Touristik: Low Cost-Flugangebote und Modularreisen.

Hohe Wachstumsraten weist auch das Geschäft mit Kreuzfahrten aus. TUI nimmt an dieser Entwicklung mit klar positionierten Produkten für den deutschen und englischen Markt erfolgreich teil. Für eine weitere Auffächerung unseres Angebots bereiten wir die Beteiligung an den deutschen Aktivitäten des Weltmarktführers Carnival Cruise Corporation, der Aida, vor. Hier werden wir ein eigenständiges TUI Produkt entwickeln, welches im Premium-Volumenmarkt neue Kunden ansprechen soll.

Neben dem gezielten Engagement in neuen Wachstumssegmenten bauen wir unser Stammgeschäft aus. Die organisierte Veranstalterreise ist Kern unseres touristischen Geschäfts. Produktinnovationen und Produktqualität sichern den Wettbewerbsvorsprung. Straffe Kontrolle und Senkung der Produktionskosten sichern die Wirtschaftlichkeit und Zukunftsfähigkeit. Auch auf diesem Feld wurden im Jahr 2006 Entscheidungen getroffen und zum Teil bereits umgesetzt. Insgesamt werden die Kostenstrukturen bis zum Jahr 2008 um 250 Mio. € entlastet.

Dr. Michael Frenzel,
Vorstandsvorsitzender

Die geschäftliche Lage der Schifffahrt war im Jahr 2006 in hohem Maße geprägt von zwei Faktoren: Steigende Kosten bei rückläufigen Frachtraten auf Seiten des Marktes und hohe einmalige Kosten für die Integration der CP Ships-Aktivitäten in die Organisation der Hapag-Lloyd. Beides zusammen drückte erheblich auf die Ertragslage.

Gerade jedoch die Integration war eine gewaltige Leistung, die obendrein im Jahr 2006 und damit früher als ursprünglich geplant abgeschlossen werden konnte. Auch die materiellen Erwartungen wurden übertroffen. So werden ab dem Jahr 2008 Synergien in voller Höhe von 220 Mio. € erreicht: 40 Mio. € mehr als geplant. Einmalkosten der Integration – rund 114 Mio. € im Jahr 2006 – fallen im Jahr 2007 nicht noch einmal an. Unsere Position unter den weltweit fünf größten Containerlinien und die branchenweit führende Mitarbeiterproduktivität sind die gesunde Basis für eine schnelle und nachhaltige Verbesserung unserer Ergebnisposition in der Schifffahrt.

Auch wurden im Konzern im Jahr 2006 strukturelle Verbesserungen erzielt, die sich in den Folgejahren positiv niederschlagen werden. So konnte die Nettoverschuldung im Stichtagsvergleich um rund 600 Mio. € abgebaut werden.

Insgesamt ist im Geschäftsjahr 2006 viel erreicht worden für die Steigerung der Ertragskraft des TUI Konzerns. Diesen Weg setzen wir auch in 2007 konsequent fort. Wir erwarten aus der Umsetzung unserer Entscheidungen sowie aus dem Fortfall von Einmalkosten deutlich verbesserte Ergebnisse. Diese sind nötig, um das eingesetzte Kapital angemessen zu verzinsen. Und eine angemessene Verzinsung ist die Voraussetzung für den langfristigen Unternehmenserfolg, unserem Ziel mit oberster Priorität.

Zur weiteren Verbesserung der Kapitalrendite werden wir neben der Steigerung der Erträge flankierend den Kapitaleinsatz reduzieren. Wir haben hierzu Vermögen im Wert von rund einer Milliarde Euro identifiziert, das freigesetzt wird. Die Reduzierung der Kapitalbindung um diesen Betrag wird nicht nur die Rentabilität erhöhen, sondern auch unsere Verschuldung weiter verringern.

Im Jahr 2006 wurde unter schwierigen Umfeldbedingungen mit großem Engagement viel geleistet. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt dafür großer Dank. Wir sind überzeugt, dass durch die hohe Motivation und den starken Leistungswillen der Mitarbeiter des Unternehmens die gesetzten Ziele der Zukunft erreicht werden.

Die TUI ist mit Touristik und Schifffahrt in zwei globalen Wachstumsmärkten prominent vertreten. Mit marktgerechten Produkten, optimierten Kostenstrukturen und dienstleistungsorientierten, engagierten Mitarbeitern sind wir für die zukünftigen Herausforderungen gut aufgestellt. Mit unseren Maßnahmen und Initiativen zur Steigerung unserer Ertragskraft sind wir auf dem richtigen Weg. In dieser Konstellation sind wir für unsere Kunden wie für unsere Aktionäre eine gute Wahl mit erfreulichen Perspektiven.

JW Dickhaut-Trenze

Zwei starke Säulen, ein Konzern.

- + **Wachsen** mit zwei der wachstumsstärksten Branchen unserer Zeit. Das Zusammenwachsen der globalen Wirtschaft und der Wunsch nach Mobilität werden Menschen und Waren immer stärker in Bewegung bringen.
- + **Führende Position ausbauen.** In der Touristik ist die TUI in den wesentlichen europäischen Quellmärkten Marktführer und in der Schifffahrt durch die erfolgreiche Integration von CP Ships in Hapag-Lloyd eine der fünf führenden Containerlinien weltweit.
- + **Durch Qualität überzeugen.** Das gilt für die Touristiksparte und die Schifffahrt gleichermaßen. In der Touristik sichert die TUI durch das Abdecken der kompletten Wertschöpfungskette höchste Qualität beim Reisen – egal ob modular oder pauschal gebucht. In der Schifffahrt setzt Hapag-Lloyd neue Maßstäbe für Best Practice in der Auftragsplanung, -bearbeitung und -abwicklung.
- + **Effizienz und Ertrag stetig steigern.** Durch Integrations- und Kostensenkungsprogramme verbessert die TUI ihre Ertragssituation und schafft gleichzeitig Potenziale für den Aufbau wichtiger neuer Wachstumsfelder.

Große Aufgaben.

2006 war ein ereignisreiches Jahr – und kein leichtes für den TUI Konzern. Das strategische Ziel der TUI ist eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Obgleich der Konzern diese Aufgabe bisher nicht im angestrebten Maß erfüllt hat, blicken wir optimistisch in die Zukunft, denn: Der Konzern ist gut aufgestellt. In der Touristik und in der Schifffahrt, zwei der großen, wachsenden Märkte unserer Zeit, ist die TUI im Spitzengfeld positioniert. Mit ihren starken Marken wird die TUI die Potenziale nutzen, die ihre Märkte bieten, und ihr Geschäft weiter ausbauen.

In der **Touristik** sind klare Wachstumsfelder und entsprechende strategische Initiativen definiert, mit denen wir die Veränderungen im touristischen Marktumfeld mit gestalten und gleichzeitig die bestehenden Stärken des Geschäftsmodells weiter ausbauen.

- **Mittelfristige Zusammenführung der europäischen Flugaktivitäten** des TUI Konzerns unter der neuen Marke sowie Vertriebsplattform TUIfly.com zum weiteren Ausbau der Wachstumsmärkte Low Cost und Modularreisen.
- **Ausbau des Verkaufs von Reisen über das Internet** und Weiterentwicklung der Flugmarke TUIfly.com zu einer internationalen Reiseplattform.
- **Einstieg in das stark wachsende Premium-Volumengeschäft im deutschen Kreuzfahrtmarkt** durch eine angestrebte Partnerschaft mit dem Weltmarktführer Carnival Cruises.
- **Weiterer selektiver Ausbau des Hotelbereichs** als wesentliche touristische Wertschöpfungsstufe sowohl für den klassischen Pauschalreisemarkt aber auch für den stark wachsenden Markt für Modularreisen.

Klare Ziele.

Mit dem starken Wachstum bei modular buchbaren Bausteinprodukten verändern sich die Vertriebs-, Kosten- und Margenstrukturen der Branche. Daher ist neben dem Ausbau der touristischen Wachstumsfelder eine gleichzeitige **Optimierung der Kostenstrukturen** notwendig. Ein umfangreiches Kostensenkungsprogramm wird bis zum Jahr 2008 zu einer nachhaltigen Entlastung von 250 Millionen Euro führen.

In der **Schifffahrt** ist die operative Integration von CP Ships abgeschlossen – früher als erwartet und mit höheren Synergie-Effekten als angenommen. Heute verfügen wir über eine Flotte, die alle Kundenanforderungen auf allen Routen weltweit erfüllt. Durch diese Nejustierung sind wir mit unserer starken, gesunden und qualitätsorientierten Marktposition gut aufgestellt.

Eine weitere zentrale Maßnahme zur langfristigen **Verbesserung der Profitabilität** des TUI Konzerns ist die Optimierung des eingesetzten Vermögens. Dafür wurde ein neues Programm zur weiteren Reduzierung der Verschuldung aufgelegt. Insgesamt soll durch die Desinvestition von Randaktivitäten und eine Optimierung des Sachanlagevermögens eine Entschuldungswirkung von rund 1 Milliarde Euro bis 2008 realisiert werden. Darüber hinaus werden parallel weitere Möglichkeiten zur **Reduzierung der Kapitalbindung** im Flugbereich geprüft.

Die initiierten Programme und Maßnahmen betreffen nicht nur die operativen Sparten Touristik und Schifffahrt, sondern auch die Konzernzentrale TUI AG. Im Zuge des **Kostensenkungsprogramms** sollen die Aufwendungen in der Zentrale um rund ein Drittel gesenkt werden. Zur weiteren **Effizienzverbesserung** der Konzernführung erfolgt die Zusammenlegung der TUI AG und der TUI Deutschland GmbH in eine gemeinsame Organisation. Damit werden in der neuen TUI AG die klassischen Holdingfunktionen, die Zentralfunktionen der Touristiksparte und das operative Geschäft im Quellmarkt Deutschland konzentriert.



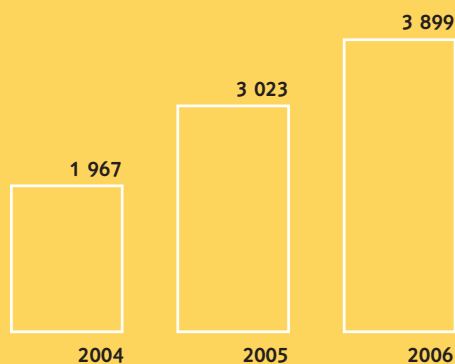
+ 1facher Zugriff
9 Quellmärkte

= 20 Mio. Angebote



Das Internet als moderne Vertriebsplattform für Reisen gewinnt weiter an Bedeutung. Hier ist ein neues, stark wachsendes Segment entstanden – 24 Stunden erreichbar, modular, schnell und preisgünstig. Der Kunde von heute sucht seine Reisebausteine im Web und kombiniert sie frei. Diesen Trend hat sich die TUI bereits in den vergangenen Jahren erfolgreich zunutze gemacht. Die Online-Umsätze haben sich in den letzten fünf Jahren mehr als verfünffacht, in Deutschland besetzt der Konzern schon heute Platz eins der Online-Reiseunternehmen, europaweit Platz zwei. Für die Zukunft hat die TUI ein klares Ziel: In den nächsten drei Jahren wollen wir in allen Quellmärkten ein durchschnittliches Wachstum des Online-Geschäfts von 50 Prozent erreichen.

Internetbuchungen^{*)}



^{*)}in Mio.

**Wir haben uns erfolgreich
im Internet positioniert.**



- 11,1 Mio. Passagiere
- + 2 200 Mitarbeiter
- + 50 Flugzeuge

= 1 Fluggesellschaft

Wir haben mit TUIfly.com die drittgrößte Fluggesellschaft Deutschlands geschaffen.



Ein großer Teil des Wachstums im modularen Reisemarkt erfolgt über die Internetseiten der Fluggesellschaften. Der Kunde beginnt seine Planung mit der Flugbuchung. Diese ist somit für die TUI ein Schlüssel zum Kundenkontakt. Mit ihrer starken Webpräsenz TUIfly.com öffnet die TUI ihren Kunden das Tor zu ihrem breiten Angebot an Tourismusleistungen. TUIfly.com führt die deutschen und später auch alle weiteren TUI Airlines in einem gemeinsamen europäischen Netz unter einer gemeinsamen Marke zusammen. Dieser gebündelte Auftritt bietet eine Fülle von Effizienzvorteilen.

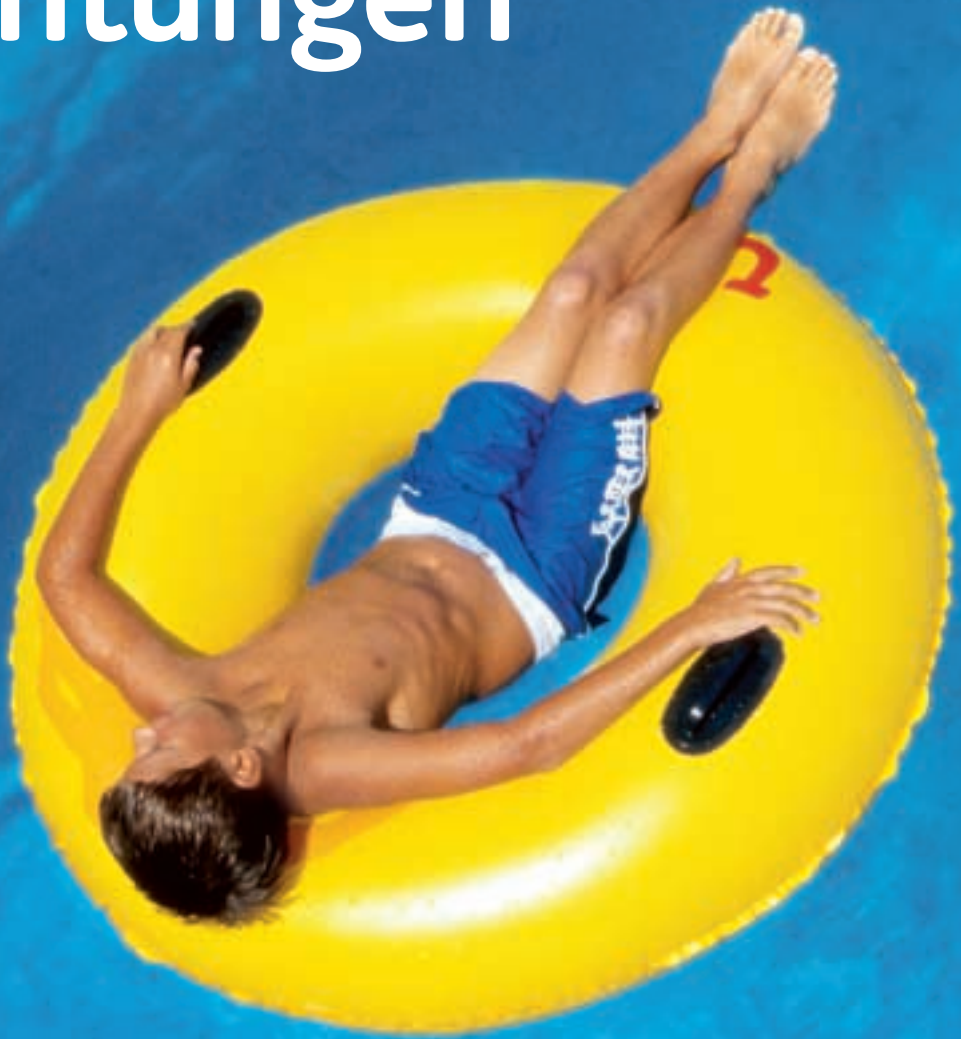


279 Hotels

+ 600 Swimming Pools

+ 165 000 Betten

= 36 Mio. Über-
nachtungen



TUI bietet Qualitätsurlaub in über 70 Ländern der Erde.



Klassische Pauschalreisen bleiben auch in Zukunft ein zentrales Standbein der TUI. Reisen mit einer Rundumversorgung vom Flug über das Hotel und den Transfer bis hin zu Reiseleitung und Mietwagen am Urlaubsort sind nach wie vor eine attraktive Möglichkeit, bei den kostbarsten Tagen des Jahres auf „Nummer Sicher“ zu gehen. In diesem Bereich bietet die TUI eine breite Palette an Qualitätsurlaube in über 70 Ländern der Welt. Gute Hotels spielen dabei eine entscheidende Rolle für Kundenzufriedenheit und Kundenbindung. Der geplante Ausbau der Hotelparte bis zum Jahr 2008 wird die Marktposition der TUI weiter stärken.



5 Kontinente



100 Länder

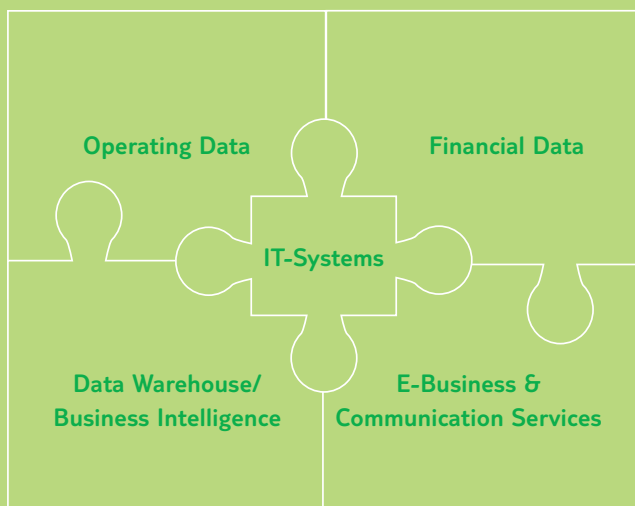


331 Vertriebsbüros

= 1 IT-System



Mit 138 Containerschiffen und 331 Vertriebsbüros in über 100 Ländern verbindet Hapag-Lloyd Kontinente, Länder und Kulturen. Als einer der führenden Anbieter im weltweiten Containerverkehr von Haus-zu-Haus bietet das Unternehmen nach dem Prinzip „ein Partner, ein System“ komplexe logistische Leistungen entlang der Transportkette und ein umfassendes Paket von Serviceleistungen. Um den Kunden im komplexen Prozess weltweiter Logistik überall die gleiche hohe Qualität zu garantieren, hat Hapag-Lloyd ein spezielles IT-System entwickelt und damit in der Branche Maßstäbe gesetzt. Für die globale Auftragsbearbeitungsplattform sind alle auf den Transport bezogenen Daten in einem zentralen System zusammengefasst. So stehen Informationen über sämtliche Dienstleistungen überall auf der Welt in Echtzeit zur Verfügung.



Hapag-Lloyd setzt Standards in Service und Produktivität.



- + 138 Containerschiffe
- + 467 000 TEU Kapazität

= 5 Mio. TEU
Transportvolumen

Hapag-Lloyd besetzt Spitzenposition im weltweiten Containerverkehr.



Hapag-Lloyd zählt heute zu den fünf größten Reedereien der Welt. Die gelungene Integration der 2005 übernommenen CP Ships hat die Wettbewerbsposition weiter verbessert. Das ausgeglichene Flottenportfolio ist mit allen gängigen Schiffstypen in den wichtigen Regionen der Welt präsent. So ist eine effiziente Kapazitätsplanung möglich, die auf die verschiedenen Kundenanforderungen flexibel eingehen kann.



- 2 x Qualität
- + 2 x starke Marke
- + 2 x Größe

= Sicherheit und
Perspektive



TUI steht auf zwei starken Säulen in wachstumsstarken Dienstleistungs-Branchen.



TUI konzentriert sich auf die beiden wachstumsstarken Branchen Touristik und Schifffahrt. In beiden Bereichen gilt die klare Zielsetzung, aus der Größe und Marktpositionierung die optimale Steigerung von Effizienz und Ertrag zu realisieren. Im Zentrum der Aktivitäten stehen dabei die Erschließung und der Ausbau wachstumsstarker Geschäftsfelder. Dazu zählen unter anderem die Gründung eines europaweiten Flug-Internetportals, der Ausbau des Hotelgeschäfts, der Einstieg in das Kreuzfahrt-Premium-Volumensegment sowie die konsequente Ausnutzung des Marktwachstums durch die vergrößerte Containerschifffahrt.



22 Lagebericht

24	Geschäft und Rahmenbedingungen
35	Umsatz und Ertrag des Konzerns
42	Touristik
57	Schifffahrt
64	Einzustellende Bereiche
65	Ertragslage
71	Vermögenslage
76	Finanzlage
86	Nachtragsbericht
87	Risikobericht
94	Vergütungsbericht
99	Forschung & Entwicklung
101	Mitarbeiter
103	Umweltschutz
105	Prognosebericht

2006 – Ein herausforderndes Jahr. Uneinheitliche Entwicklung der Kerngeschäftsfelder. Konzernergebnis belastet durch Einmaleffekte. Netto-Verschuldung deutlich reduziert.

2006 im Überblick

Uneinheitliche Entwicklung in den Kerngeschäften

Die Entwicklung des TUI Konzerns im Geschäftsjahr 2006 war von einem uneinheitlichen Geschäftsverlauf in den beiden Kerngeschäftsfeldern Touristik und Schifffahrt geprägt. In beiden Geschäftsfeldern belasteten Sondereinflüsse aus laufenden Umstrukturierungen die Ergebnisse, welchen einmalige Erträge aus der Desinvestition von Beteiligungen gegenüberstanden.

Umsatz und Ergebnis in den Kerngeschäften

Der Umsatz der Touristik-Sparte lag mit 14,1 Mrd. € auf dem Vorjahresniveau. Demgegenüber stand eine Steigerung des um Sondereinflüsse bereinigten Ergebnisses (Bereinigtes Sparten-EBITA) um 9,5 % auf 401 Mio. €. Die Schifffahrt-Sparte erzielte durch die erstmalige Einbeziehung von CP Ships für ein volles Geschäftsjahr einen um 63,1 % auf 6,3 Mrd. € gestiegenen Umsatz. Mit der im Geschäftsjahr 2006 erfolgten operativen Integration von CP Ships waren hohe einmalige Umstrukturierungsaufwendungen verbunden. Bereinigt um die einmaligen Aufwendungen aus dem Integrationsprozess konnte die Schifffahrt-Sparte mit 8 Mio. € – trotz der weltweit schwierigen Marktbedingungen in 2006 – ein leicht positives Ergebnis erzielen.

Umsatz und Ergebnis der Sparten

Der Umsatz der Sparten, der neben den Kerngeschäften Touristik und Schifffahrt den Zentralbereich und die einzustellenden Bereiche umfasst, war mit 20,9 Mrd. € um 6,6 % höher als im Vorjahr. Das um Sondereinflüsse bereinigte Ergebnis (Bereinigtes Sparten-EBITA) betrug 369 Mio. € und lag damit um 47,9 % unter dem Vorjahreswert.

Konzernergebnis belastet durch Einmaleffekte

Das Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2006 betrug - 847 Mio. € und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert. Neben den zu verarbeitenden Umstrukturierungsaufwendungen und dem marktbedingt schwachen Abschneiden der Schifffahrt, wirkten sich erforderliche Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte im Bereich der Touristik ergebnisbelastend aus. Von diesem Wertminderungsbedarf betroffen waren im Wesentlichen die Geschäfts- oder Firmenwerte in den Märkten Großbritannien, Irland und Frankreich. Die Entwicklung in diesen Märkten hat zu einer notwendigen Rücknahme der zu erwartenden zukünftigen Cashflows geführt, was sich ebenfalls im angepassten Ergebnisziel für die gesamte Sparte Touristik reflektiert. Insgesamt waren Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 710 Mio. € vorzunehmen.

Netto-Verschuldung deutlich reduziert

Die Netto-Verschuldung des TUI Konzerns reduzierte sich im Geschäftsjahr 2006 um 0,6 Mrd. € auf 3,2 Mrd. € zum Bilanzstichtag. Die erfolgreich abgeschlossenen Desinvestitionen der verbliebenen Industriebeteiligungen (US-Stahl-service-Gesellschaften und Wolf GmbH) sowie der Verkauf der Geschäftsreise-Aktivitäten aus der Sparte Touristik leisteten einen hohen Beitrag zur Entschuldung. Darüber hinaus konnte bereits die erste im Dezember 2006 angekündigte Maßnahme zur weiteren Entschuldung des Konzerns realisiert werden: Sieben Containerschiffe einschließlich eines Containerportfolios aus dem ehemaligen Bestand der CP Ships wurden veräußert.

Erfolgreiche Integration von CP Ships

Die operative Integration des im Oktober 2005 akquirierten Containerschiffahrtsunternehmens CP Ships in Hapag-Lloyd konnte im Geschäftsjahr 2006 vollständig – und damit deutlich schneller als geplant – abgeschlossen werden. Kernstück der Integration war die Ausweitung der Hapag-Lloyd Organisationsstruktur und Informationstechnologie auf die neuen Standorte. Schon mit Ende des dritten Quartals 2006 waren alle ehemaligen CP Ships-Dienste integraler Bestandteil von Hapag-Lloyd und werden seitdem auch unter dem Namen Hapag-Lloyd geführt.

Abschluss des Konzernumbaus

Mit dem Verkauf der US-Stahl-service-Gesellschaften der Preussag North America, Inc. (PNA) im Mai 2006 an den Finanzinvestor Platinum Equity sowie dem im Oktober 2006 erfolgten Verkauf der mehrheitlichen Beteiligung an der Wolf GmbH, einem Unternehmen der Heiz- und Klimatechnikbranche, an die Centrotec Sustainable AG hat sich der TUI Konzern von seinen letzten Industriebeteiligungen getrennt.

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der TUI Konzern umfasst heute die beiden Kerngeschäftsfelder Touristik und Schifffahrt. Dies ist das Ergebnis eines in den vergangenen Jahren vollzogenen Wandlungsprozesses, in dem das Beteiligungsportfolio der Gruppe von einem Industriekonglomerat zu einem reinen Dienstleistungsunternehmen transformiert wurde.

Die Kerngeschäftsfelder Touristik und Schifffahrt werden zukünftig mit rund 70 % bzw. 30 % zum Konzernumsatz beitragen. Gemäß IFRS-Definition bilden diese beiden Geschäftsfelder die fortzuführenden Bereiche. Durch den Verkauf der US-Stahl-service-Aktivitäten im Mai 2006 verfügt der TUI Konzern zum Bilanzstichtag über keinen einzustellenden Bereich im Sinne der IFRS-Definition mehr.

Touristik

Die Sparte Touristik gliedert sich in die fünf Bereiche Europa Mitte, Europa Nord, Europa West, Zielgebiete und Sonstige Touristik. Dabei fassen die ersten drei Bereiche regionale Quellmärkte zusammen, ein Bereich die Aktivitäten in den Zielgebieten und letzterer zum Bilanzstichtag noch das übrige touristische Geschäft.

Europa Mitte

Der Bereich Europa Mitte umfasst den Vertrieb und das Veranstaltergeschäft in Deutschland, in der Schweiz, in Österreich und in den osteuropäischen Märkten. Weiterhin gehörten zum Bilanzstichtag die Fluggesellschaften Hapag-Lloyd Flug und Hapag-Lloyd Express zum Bereich; im Zuge der neuen Flugstrategie des Konzerns wurden sie im Januar 2007 unter der Marke TUIfly.com zusammengeführt. Die wesentlichen operativen Konzerngesellschaften in diesem Bereich sind – neben den Fluggesellschaften – die TUI Deutschland GmbH, die TUI Suisse AG und in Österreich die Gulet Touristik GmbH & Co. KG.

Europa Nord

Unter dem Bereich Europa Nord gliedern sich der Vertrieb und das Veranstaltergeschäft in Großbritannien, Irland und in den Nordischen Ländern sowie die Fluggesellschaften Thomsonfly (Charter und Linie) und TUIfly Nordic. Wesentliche Konzerngesellschaften im Vertriebs- und Veranstaltersektor sind die TUI UK Ltd. und die Budget Travel Ltd. in Irland. In den Nordischen Ländern fasst die TUI Nordic Holding AB die Vertriebs- und Veranstalteraktivitäten zusammen.

Europa West

Den Bereich Europa West bilden der Vertrieb und die Veranstalter in Frankreich, in den Niederlanden und in Belgien sowie die Fluggesellschaften Corsair, TUI Airlines Nederland und TUI Airlines Belgium. Wesentliche Gesellschaften, die selbst oder über Beteiligungsgesellschaften im Vertriebs- und Veranstaltergeschäft agieren, sind die Groupe Nouvelles Frontières S.A.S., die TUI Nederland N.V. und die TUI Belgium N.V.

Fluggesellschaften

Die Fluggesellschaften des TUI Konzerns operieren derzeit aus den einzelnen Quellmärkten heraus und sind dementsprechend jeweils den drei Bereichen Europa Mitte, Nord und West zugeordnet. Am Ende des Geschäftsjahres 2006 wurden von den TUI Fluggesellschaften insgesamt 120 Flugzeuge betrieben. Zwei weitere Flugzeuge des Konzerns waren an Dritte verleast. In der Sommersaison 2006 wurden insgesamt 123 Flugzeuge eingesetzt. Der saisonal höhere Bedarf an Flugkapazität wurde durch entsprechend flexibel gestaltete Anmietung von Sitzplatzkontingenten bei Drittanbietern abgedeckt.

TUI Flugzeugflotte

Fluggesellschaft	Anzahl operierter Flugzeuge	Alter im Durchschnitt	Abflüge aus
Hapag-Lloyd Flug	32	5,8	Deutschland
Hapag-Lloyd Express	16	10,5	Deutschland
Thomsonfly	46	11,5	Großbritannien
TUIfly Nordic	6	9,7	Schweden
Corsair	9	13,4	Frankreich
TUI Airlines Nederland	3	16,4	Niederlande
TUI Airlines Belgium	8	12,8	Belgien
Gesamt	120	10,1	

Stand: 31. Dezember 2006

Zielgebiete

Der Bereich Zielgebiete umfasst die Zielgebietsagenturen der TUI sowie die unter TUI Hotels & Resorts zusammengefassten Hotelbeteiligungen des Konzerns.

Zielgebietsagenturen

Zum Ende des Geschäftsjahres 2006 umfasste das Beteiligungsportfolio der TUI 35 Agenturen in 36 bedeutenden Zielgebieten. An einem Teil hielt TUI direkt oder indirekt Mehrheitsbeteiligungen, weitere wurden im Rahmen von Joint Ventures betrieben, an anderen hielt TUI Minderheitsbeteiligungen. Die wichtigsten Zielgebietsagenturen der TUI sind TUI España, die in Spanien und der Dominikanischen Republik tätig ist, TUI Portugal, TUI Hellas in Griechenland, TUI Türkiye und TUI Bulgaria sowie verbundene Agenturen auf Zypern, in Tunesien und Marokko.

Hotels

Insgesamt wurden 279 Hotels von TUI Hotels & Resorts geführt. Von dem Gesamtportfolio befanden sich 44 % im Eigentum der jeweiligen Hotelgesellschaft, 11 % waren gepachtet und 45 % wurden im Rahmen von Geschäftsführungs- oder Franchisevereinbarungen betrieben. Die Hotelgesellschaften befanden sich entweder im direkten oder indirekten Mehrheitsbesitz der TUI oder wurden in Joint Ventures betrieben; in geringem Maße bestanden auch Minderheitsbeteiligungen.

TUI Hotels & Resorts

Hotelmarke	Hotels	Betten	Hauptstandorte
RIU	109	74 781	Spanien, Karibik
Magic Life	17	14 778	Ägypten, Türkei, Tunesien
Iberotel	23	14 501	Ägypten, Türkei
Grupotel	33	13 326	Balearen
Robinson	21	11 359	Spanien, Griechenland, Türkei
Grecootel	21	10 891	Griechenland
Paladien	16	5 444	Frankreich, Griechenland
Nordotel	7	4 641	Kanaren, Türkei
Sonstige	32	15 123	–
Gesamt	279	164 844	

Stand: 2006

Sonstige Touristik

Mit dem Verkauf der Geschäftsreise-Aktivitäten (TQ3 Travel Solutions) im ersten Quartal 2006 und der mehrheitlichen Veräußerung der IT-Dienstleistungsgesellschaften der TUI InfoTec im vierten Quartal 2006 wurden die wesentlichen Teile des Bereichs Sonstige Touristik im abgelaufenen Geschäftsjahr desinvestiert. Die Restaktivitäten werden zukünftig in den Quellmärkten abgebildet.

Geschäftsmodell

Die TUI ist ein integrierter Reiseanbieter, der auf allen Stufen der touristischen Wertschöpfungskette präsent ist. Die Wertschöpfungskette umfasst den Vertrieb, die Reiseveranstalter, den Flugbereich, Zielgebietsagenturen und Hotels. Der Vertrieb umfasst Reisebüros und direkte Vertriebskanäle wie Internet und Call Center. Die Reiseveranstalter bieten sowohl Pauschalreisen als auch modular buchbare Reisebausteine an; Flugsitzplätze werden sowohl als Pauschalreisebestandteil als auch im Einzelplatzgeschäft angeboten. Die Zielgebietsagenturen organisieren den Hoteltransfer und Ausflüge am Urlaubsort. Das bestehende Hotelportfolio umfasst eine breite Produktpalette vom exklusiven Hotelaufenthalt bis hin zum qualitätsorientierten Familienclub.

Die Präsenz auf allen Stufen der touristischen Wertschöpfungskette sichert die Qualität der Angebote. Die Verbindung der Wertschöpfungsstufen zielt darauf ab, die eigenen Kapazitäten im Flugbereich und im

Hotelsektor konstant hoch auszulasten. Deshalb werden die Kapazitäten in diesen Bereichen jeweils so bemessen, dass sie nur eine Teilmenge des Geschäftsvolumens abdecken. Alle zusätzlich nachgefragten Kapazitäten werden flexibel über extern eingekaufte Drittleistungen zur Verfügung gestellt. Infolge der strukturellen Veränderungen im Reisemarkt hat sich auch das integrierte Geschäftsmodell weiterentwickelt. Im Fokus steht dabei insbesondere die separate Vermarktung einzelner Reisekomponenten – wie Flüge und Übernachtungen – über Direktvertriebskanäle.

Markt & Wettbewerb

Gemessen an der Einwohnerzahl sind die drei großen europäischen Quellmärkte für das Touristikgeschäft Deutschland mit ca. 82 Millionen Einwohnern, gefolgt von Frankreich mit knapp 63 Millionen und Großbritannien mit etwa 60 Millionen. Die deutschen Pauschalreisekunden verbringen ihren Urlaub am liebsten in Spanien, gefolgt von Deutschland und Griechenland. Im zweitgrößten europäischen Markt für Pauschalreisen, Großbritannien, sind die bevorzugten Reiseziele Spanien, Griechenland und Zypern. Im französischen Quellmarkt werden weniger Pauschalreisen gebucht; hier sind erdgebundene Ziele im eigenen Land sehr beliebt. Bei Flugreisen überwiegen in Frankreich Langstreckenziele in den französischen Überseegebieten und ehemaligen Kolonien im Indischen Ozean und in der Karibik.

Mit rund 14 Mrd. € Umsatz in der Touristik-Sparte im Jahr 2006 ist die TUI der größte integrierte Touristikkonzern Europas. Gemessen an ihren für das Jahr 2005 veröffentlichten Umsätzen war die Thomas Cook-Gruppe das zweitgrößte europäische Unternehmen, auf den nächsten Plätzen folgten MyTravel in Großbritannien, die deutsche REWE-Gruppe, die britische First Choice und Kuoni in der Schweiz. TUI ist gemessen am Umsatz des Jahres 2005 Marktführer in Deutschland, Großbritannien und Frankreich. In acht weiteren europäischen Ländern ist sie einer der drei führenden Reiseveranstalter. Daneben besetzt TUI in den sich entwickelnden touristischen Märkten Osteuropas wesentliche Marktpositionen.

Im Zuge der aktuellen Konsolidierungsbewegungen im Markt für Touristik ist eine Verschiebung der Wettbewerbsposition zu erwarten. Mit der angekündigten Fusion von Thomas Cook und MyTravel würde das neue Unternehmen Thomas Cook Group plc. die zweite Position im europäischen Markt ausbauen. Für den englischen Markt würde Thomas Cook Group plc, gemessen am Umsatz, der größte Anbieter.

Strategie

Der Tourismusmarkt durchläuft aktuell eine Phase struktureller Änderungsprozesse. Diese sind wesentlich durch die wachsende Nachfrage nach modular buchbaren Reisebausteinen geprägt. Basis dieser Entwicklung ist die dynamische Verbreitung des Internets als Informations- und Buchungsplattform sowie das anhaltende Wachstum der Low Cost-Fluggesellschaften.

Die strukturellen Marktveränderungen machen es notwendig, die bestehenden Geschäftsmodelle weiterzuentwickeln, um das Marktwachstum voll auszuschöpfen. Dies betrifft vor allem den Veranstalter- und Flugbereich. Die TUI hat diesen Wandel rechtzeitig antizipiert und aktiv mitgestaltet. Zur Generierung weiteren profitablen Wachstums sind klare strategische Stoßrichtungen definiert worden:

- Im Zuge der Flugstrategie wurden in einem ersten Schritt die beiden deutschen Fluggesellschaften Hapag-Lloyd Flug und Hapag-Lloyd Express unter der neuen Marke TUIfly.com zusammengeführt. Im Januar 2007 wurde unter dieser neuen Marke ein einheitliches Onlineportal geschaffen. Weitere strategische Zielsetzung ist die Integration aller europäischen Flugaktivitäten des TUI Konzerns unter der neuen Marke und Vertriebsplattform TUIfly.com. Die verfolgte Strategie bildet die Grundlage, um an den Wachstumssegmenten Low Cost und Modularreisen nachhaltig zu partizipieren.
- Im Rahmen der Vertriebsstrategie ist ein weiterer Ausbau des Verkaufs von Reisen über das Internet geplant. Zielsetzung ist ein durchschnittliches Wachstum in den nächsten drei Jahren von 50 % in den jeweiligen Quellmärkten. Damit einhergehend wird die neue Marke TUIfly.com zu einer internationalen Reiseplattform ausgebaut werden.
- Des Weiteren werden die Kreuzfahrtaktivitäten durch den Einstieg in den stark wachsenden deutschen Markt des Premium-Volumensegments ausgebaut.
- Die Hotelstrategie sieht einen weiteren selektiven Ausbau des bestehenden Portfolios vor. Das angestrebte Wachstum in dieser Wertschöpfungsstufe zielt dabei sowohl auf eine Verstärkung des Hotelangebots für den klassischen Pauschalreisemarkt als auch für den stark wachsenden Markt der Modularreisen.

Neben dem Ausbau der Wachstumsbereiche erfordern die strukturellen Marktveränderungen die Weiterentwicklung der bestehenden Produktionsstrukturen. Zur Verminderung der spezifischen Produktionskosten wurde ein Maßnahmenprogramm aufgelegt, welches bis zum Jahr 2008 weitere Kosteneinsparungen in Höhe von 250 Mio. € realisieren soll.

Schifffahrt

Die Sparte Schifffahrt gliedert sich in die zwei Bereiche Containerschifffahrt und Kreuzfahrten mit den jeweils wesentlichen operativen Konzerngesellschaften Hapag-Lloyd AG und Hapag-Lloyd Kreuzfahrten GmbH.

Containerschifffahrt

Im Fokus des Jahres 2006 stand im Bereich der Containerschifffahrt vor allem die Integration der im Oktober 2005 erworbenen kanadischen Containerschiffahrtsgesellschaft CP Ships. Kernstück der Integration war die Ausweitung der Hapag-Lloyd Organisationsstruktur nach dem „Blueprint-Modell“ sowie der Hapag-Lloyd IT-Systeme auf die neuen Standorte. Mit Ende des dritten Quartals 2006 waren alle operativen Geschäftsbestandteile der CP Ships, insbesondere die Schiffs- und Containerflotten sowie Liniendienste, integraler Bestandteil von Hapag-Lloyd und werden seitdem auch unter dem Namen Hapag-Lloyd geführt.

Im Zuge der Integration von CP Ships wurden auch die rechtlichen Strukturen der Schifffahrt-Sparte neu geordnet. Die ehemalige Führungsgesellschaft Hapag-Lloyd AG mit ihren beiden Töchtern Hapag-Lloyd Container Linie GmbH und Hapag-Lloyd Kreuzfahrten GmbH war wiederum eine direkte Tochtergesellschaft der TUI AG. Im Rahmen der rechtlichen Restrukturierung der Sparte wurde die Hapag Lloyd AG in zwei Stufen auf die TUI AG verschmolzen. Der Geschäftsbetrieb der ehemaligen Führungsgesellschaft Hapag-Lloyd AG ging im Wege eines Betriebsübergangs auf die

Hapag-Lloyd Container Linie GmbH über. In diesem Zuge wurde die Hapag-Lloyd Container Linie GmbH in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und firmiert nun unter dem Namen Hapag-Lloyd AG. Damit sind die neue Hapag-Lloyd AG sowie die Hapag-Lloyd Kreuzfahrten GmbH direkte Töchter der Konzernholding TUI AG.

Fahrtgebiete

Das operative Geschäft in der Containerschifffahrt wird nach Fahrtgebieten unterteilt, wobei jedes Fahrtgebiet eine Anzahl einzelner Routen umfasst. Mit der Integration von CP Ships wurde die Hapag-Lloyd Berichtsstruktur von vier auf fünf Fahrtgebiete erweitert. Die neue geographische Strukturierung umfasst die Fahrtgebiete Fernost, Transpazifik, Atlantik, Lateinamerika und Australasien.

Kapazitäten

Zum Geschäftsjahresende 2006 operierte die Hapag-Lloyd inklusive der in 2006 vollständig integrierten CP Ships insgesamt 138 Schiffe. Von der gesamten Flotte befanden sich 56 Schiffe im Eigentum, 40 waren langfristig gechartert bzw. geleast und für 42 Schiffe bestanden kurzfristige Chartervereinbarungen. Die Flotte hatte ein Durchschnittsalter von 8,2 Jahren. Im Zuge der vorgesehenen Erweiterung von Schiffskapazitäten wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr sieben Schiffe ausgeliefert; eins davon mit einer Kapazität von 8 750 Standardcontainern (TEU), sechs mit 4 250 TEU. Bis 2008 sollen noch weitere fünf Schiffe mit einer Kapazität von 8 750 TEU und zwei mit einer Kapazität von 4 250 TEU ausgeliefert werden. Neben den Schiffen verfügte die Sparte über Container mit einer Kapazität von insgesamt rund 1 015 000 TEU; sie befanden sich überwiegend im Eigentum.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Anzahl der am Ende des Geschäftsjahres 2006 betriebenen Containerschiffe, eingeteilt nach Größenklassen, das durchschnittliche Alter und ihre Kapazitäten wieder.

Containerschifflotte

	Anzahl Gesamt	Durchschnittliches Alter	Kapazität in TEU
bis 2 300	46	13,0	75 936
2 300 – 4 000	39	12,3	114 335
4 000 – 6 000	40	6,5	176 878
über 6 000	13	2,7	100 071
Gesamt	138	8,2	467 220

Stand: 31. Dezember 2006

Kreuzfahrten

Zur Sparte Schifffahrt gehört neben der Containerschifffahrt die Hapag-Lloyd Kreuzfahrten GmbH. Diese ist mit ihren vier Kreuzfahrtschiffen der Luxus- und Premiumklasse insbesondere auf das Lifestyle- und Expeditionskreuzfahrtgeschäft im deutschen Markt ausgerichtet.

Geschäftsmodell

Die Hapag-Lloyd AG bietet wie die meisten großen Unternehmen in der Containerschifffahrt in erster Linie weltweite Containertransporte von Haus-zu-Haus an. Dazu kommt aber auch der reine Seetransport von Containern. Mit umfassenden Logistikdienstleistungen, die auch von Subunternehmen durchgeführt werden, deckt Hapag-Lloyd alle Stufen der Transportkette ab. Diese beinhalten den Transport der Ladung in einem

Container vom Versender zu einem Seehafen, die Verschiffung zum Zielhafen und die Lieferung zum Bestimmungsort per Bahn, Lastkraftwagen oder Binnenschiff. Dabei ist Hapag-Lloyd – was die gesamte Transportabwicklung angeht – beim Haus-zu-Haus-Geschäft der Hauptvertragspartner der Kunden.

Hapag-Lloyd ist weltweit tätig. Mit über 330 Büros und Vertretungen in mehr als 100 Ländern ist sie auf allen fünf Kontinenten präsent. Hapag-Lloyd setzt ihre Schiffe hauptsächlich auf den volumenstarken Ost-West-Verkehren ein; dazu gehören insbesondere die Verkehre zwischen Europa und Nordamerika sowie zwischen Asien und Europa bzw. Nordamerika. Wesentliche Bestandteile des Geschäftsmodells sind das sogenannte „Blueprint-Modell“ und das voll integrierte IT-Netzwerk. Das „Blueprint-Modell“ umfasst eine weltweit einheitliche Büroorganisation und Prozessstandards für einen reibungslosen Geschäftsablauf. Es stützt sich auf ein alle Standorte weltweit in Echtzeit miteinander verbindendes IT-Netzwerk. Diese Organisationsstruktur ermöglicht nicht nur eine kosten- und ertragsoptimierte Steuerung der Containerströme und ein Angebot maßgeschneiderter Lösungen für die individuellen Transportbedürfnisse der Kunden, sondern auch die Handhabung der ständig wachsenden Informationsbedarfe von Kunden sowie von Hafen- und Zollbehörden.

Markt & Wettbewerb

Die Containerschifffahrt ist ein globales Geschäft. Die Anzahl der transportierten Container hat sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt und erreichte im Jahr 2006 rund 100 Mio. TEU (Quelle: Global Insight, November 2006). Das Transportvolumen ist in diesem Zeitraum um durchschnittlich 9,4 % pro Jahr gewachsen und hat damit stärker zugenommen als der Welthandel und das Welt-Bruttonsozialprodukt. Laut Prognosen von Forschungsinstituten werden die Mengen in der Containerschifffahrt auch weiterhin überproportional zunehmen. Dazu tragen ein zunehmender Welthandel und die fortschreitende Verlagerung von Produktionen von West nach Ost bei. Weiterhin nimmt der Transport von Gütern und Rohstoffen in Containern, die heute noch auf konventionelle Weise transportiert werden, zu.

Die weltweite Containerschifffahrt wird in mehrere große Fahrtgebiete aufgeteilt, die jeweils eine Reihe von Routen (Liniendienste) umfassen. Jeder Liniendienst verbindet unterschiedliche Häfen und kann unterschiedliche Frequenzen haben. Im Jahr 2006 war der innerasiatische Transport das mit 22 Mio. TEU volumenmäßig größte Fahrtgebiet, gefolgt vom Transpazifik mit 20 Mio. TEU, Europa/Fernost mit 18 Mio. TEU und dem Atlantik mit 7 Mio. TEU sowie Lateinamerika mit 3 Mio. TEU. Einige der führenden Top 20-Unternehmen in der Containerschifffahrt sind Mitglieder einer der internationalen Allianzen. Innerhalb dieser Konsortien werden Transportkapazitäten gegenseitig genutzt und Abfahrtszeiten koordiniert. Dadurch können die Mitglieder ihren Kunden eine größere Anzahl von Routen mit höheren Frequenzen anbieten, als es ihnen allein möglich wäre. Hapag-Lloyd ist Gründungsmitglied der Grand Alliance, einem der größten Konsortien in der Containerschifffahrt weltweit.

Gemessen an der Schiffskapazität ist die dänische Reederei Maersk das größte Unternehmen in der Containerschifffahrt. Nach der Übernahme von

P&O Nedlloyd ist Maersk mit einer Kapazität von rund 1,7 Mio. TEU fast doppelt so groß wie die Nummer zwei, die Schweizer Mediterranean Shipping Co. (MSC). Auf den nächsten Plätzen folgen die französische CMA/CGM und die taiwanische Evergreen Line. Zusammen mit der im Jahr 2005 erworbenen CP Ships hat die Schifffahrt-Sparte der TUI eine Kapazität von 467 Tsd. TEU und belegt damit den fünften Platz.

Strategie

Für den Bereich Schifffahrt verfolgt die TUI eine Wachstumsstrategie, welche als Mindestniveau die erwarteten durchschnittlichen Mengenzuwächse der Branche von rund 9 % pro Jahr hat. Die grundlegende Wachstumsausrichtung wird dabei von folgenden strategischen Stoßrichtungen begleitet:

- Selektives Kapazitätswachstum in Abhängigkeit von den geographischen Märkten zwischen 8 % und 15 %
- Effiziente Investitionssteuerung in große Schiffsklassen
- Konsequente Nutzung der Synergien im Zuge der im Geschäftsjahr 2006 abgeschlossenen Integration von CP Ships
- Flexible Kapazitätssteuerung durch einen ausgewogenen Mix der Flottenfinanzierung zwischen Eigentum/Langfristcharter und Kurzfristcharter

TUI AG

Obergesellschaft des Konzerns

Die TUI AG ist die Obergesellschaft des Konzerns und hat ihren Geschäftssitz in Hannover. Sie hält über Beteiligungsgesellschaften direkt oder indirekt in der Regel 100%ige Beteiligungen an den wesentlichen Konzerngesellschaften, die das operative Geschäft des Konzerns in den einzelnen Ländern betreiben. Diese Gesellschaften selbst halten wiederum Beteiligungen. Insgesamt gehörten am Bilanzstichtag 387 unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen zum Konsolidierungskreis der TUI AG, davon waren 39 inländische Gesellschaften, 348 hatten ihren Sitz im Ausland. Zudem wurden 22 assoziierte Unternehmen und 32 Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet in den Konzernabschluss der TUI AG einbezogen.

Organisation und Leitung

Die TUI AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, dessen Grundprinzip das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat ist. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng zusammen. Dabei trägt der Vorstand Gesamtverantwortung für die Leitung des Unternehmens.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richten sich nach §§ 84 f. AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Satzungsänderungen erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff. AktG, in Verbindung mit § 24 der Satzung der TUI AG.

Vorstand und Executive Committee

Der Vorstand der TUI AG bestand zum Bilanzstichtag aus sechs Mitgliedern: dem Vorstandsvorsitzenden sowie fünf weiteren Vorständen mit den Ressorts Finanzen, Personal und Recht, Controlling, Touristik und Schifffahrt. Für die Lenkung des operativen Geschäfts im Konzern ist ein Executive Committee eingerichtet. Ihm gehörten zum Bilanzstichtag neben den Vorstandsmitgliedern der TUI AG insgesamt fünf Bereichsvorstände an, die jeweils die Bereiche Europa Mitte, Europa Nord und Europa West und Hotels & Resorts in der Touristik sowie den Bereich Schifffahrt verantworteten.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Allgemeine Entwicklung

Insgesamt hat sich der weltwirtschaftliche Aufschwung im Jahr 2006 fortgesetzt. Der International Monetary Fund (IMF) prognostizierte eine Zunahme des Welt-Bruttoinlandsprodukts um 5,1 % (IMF, September 2006). Damit lag das Wachstum in etwa auf dem Vorjahresniveau und damit wiederum über dem mittelfristigen Durchschnitt. Im Jahresverlauf war eine leichte Verlangsamung des weltwirtschaftlichen Wachstums zu verzeichnen. Ausschlaggebend hierfür war eine nachlassende konjunkturelle Dynamik in den USA und in geringerem Maße auch in Japan. Dies wurde durch eine im Jahresverlauf beschleunigte Expansion im Euroraum nicht vollständig aufgewogen. Im Zuge des globalen Wirtschaftswachstums konnte wie auch schon im Vorjahr ein deutlicher Anstieg des Welthandels verzeichnet werden. Der IMF erwartet für das Jahr 2006 eine Zunahme des Welthandels von 8,9 % und damit ein höheres Wachstum als für die Weltwirtschaft.

Entwicklung in den Regionen

Amerika und Asien

In den einzelnen Wirtschaftsregionen veränderte sich im Laufe des Jahres das Konjunkturgefälle deutlich. Das wirtschaftliche Wachstum in den USA hat sich im Laufe des Jahres 2006 spürbar verlangsamt. Dämpfend wirkte eine schwächere Nachfrage der privaten Haushalte sowie ein sehr hoher Bestand an Wohnimmobilien und eine daraus resultierende Abkühlung des Immobilienmarktes. Für das Gesamtjahr lag das wirtschaftliche Wachstum auf dem Vorjahresniveau. Japans Wirtschaft wuchs auf dem Niveau des Vorjahres, wobei eine deutliche Abschwächung der Konjunktur im Zuge einer restriktiven Investitionspolitik der öffentlichen Haushalte in der zweiten Jahreshälfte zu verzeichnen war. In Asien konnten wiederum China und Indien hohe Wachstumsraten verzeichnen. Die übrigen südostasiatischen Schwellenländer konnten ein robustes Wirtschaftswachstum verzeichnen, wenngleich die hohen Zuwächse des Vorjahres nicht in allen Ländern erreicht werden konnten. In Lateinamerika konnten dank einer starken Binnennachfrage leicht höhere Wachstumsraten als im Vorjahr erzielt werden.

Euroraum

Die Wirtschaft des Euroraums konnte einen deutlichen Aufschwung verzeichnen. Die Kräftigung des wirtschaftlichen Wachstums gründete vor allem auf der Erholung in Deutschland, Frankreich und Italien. Treibender Motor der wirtschaftlichen Dynamik war eine erhöhte Binnennachfrage, verbunden mit einer deutlichen Ausweitung der Anlageinvestitionen. Der private Konsum legte leicht zu.

Touristik

Entwicklung in den Sparten

In der Touristik lag die Entwicklung der weltweiten Märkte nur knapp unter der Vorhersage zu Beginn des Jahres. Die World Tourism Organization (UNWTO) geht für das Jahr 2006 nach einem Rückgang im Jahr 2003 von einem weiterhin kontinuierlichen Wachstum in Höhe von 4 bis 5 % aus. Die Prognose von 4,6 % für das Jahr 2006, gemessen in touristischen Ankünften weltweit, wurde mit etwa 4,5 % nur knapp verfehlt (UNWTO World Tourism Barometer, Januar 2007). Dieses Wachstum wurde aber vor allem durch die starke wirtschaftliche Entwicklung in bestimmten Ländern getragen. So konnten sowohl in einigen Ländern Asiens – wie Südkorea, China und Indien – aber auch in Brasilien und Polen zweistellige

Zuwachsraten bei den Abreisen verzeichnet werden. In den beiden großen europäischen Märkten Deutschland und Großbritannien lag das Wachstum dagegen deutlich unter dem Durchschnitt. Hier führten das gute Wetter und vor allem die Fußball-Weltmeisterschaft sowie die Terrorangst zu Buchungsrückgängen. In Belgien, den Niederlanden und Italien konnte dagegen in den letzten Monaten eine deutliche Erholung gegenüber dem Jahresbeginn festgestellt werden.

Schifffahrt

Im Jahr 2006 wurden weltweit insgesamt 100 Mio. Standardcontainer (TEU) im Überseeverkehr transportiert. Das bedeutet ein Wachstum von 8,8 % im Vergleich zum Vorjahr (Global Insight, November 2006). Damit entsprach das Wachstum des globalen containerisierten Transportaufkommens etwa der prognostizierten Expansion des Welthandels. Die steigende Nachfrage nach Containertransporten basierte einerseits auf den soliden Wachstumsraten der Weltwirtschaft, andererseits auf der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsräumen im Rahmen der Globalisierung. Kennzeichnend hierfür ist neben der ausgeprägten globalen Arbeitsteilung die kontinuierliche Verlagerung von Produktionsprozessen aus den Industrienationen in die Schwellenländer Asiens. Die Transportrouten mit den größten Wachstumsraten waren daher wieder die Routen von Asien nach Europa und im Pazifikraum. Den positiven Mengenentwicklungen in der Containerschifffahrt standen im Geschäftsjahr 2006 jedoch belastende Rahmenfaktoren gegenüber: Zu den im Jahresdurchschnitt hohen Kosten für Bunker und den stark gestiegenen Terminal- und Kanalkosten sowie rückläufigen Frachtraten in den wesentlichen Fahrtgebieten kamen zunehmend strukturelle Unpaarigkeiten der Ladungsströme. So musste eine steigende Anzahl von leeren Containern von Regionen mit Containerüberhang in Regionen mit Containerdefizit transportiert werden.

Bewertung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung im Geschäftsjahr 2006 entsprach weitestgehend den Erwartungen des Vorstands und damit den in der Planung unterstellten makroökonomischen Rahmenbedingungen. Belastend für beide Kerngeschäftsfelder waren die im Jahresdurchschnitt hohen Energiekosten für Kerosin und Bunker. In der Touristik bremsten einige exogene Ereignisse wie die Vogelgrippe, der Karikaturenstreit zu Beginn des Jahres sowie der Nahostkonflikt temporär das Buchungsverhalten in den Märkten. Für die Schifffahrt war eine rückläufige Geschäftslage als Folge hoher Neuzugänge an Schiffsraum bei einem positiven Mengenwachstum für das Gesamtjahr erwartet worden. Die starken Kostensteigerungen und sinkende Frachtraten – ausgelöst durch harten Wettbewerb – führten in der Branche insgesamt zu wesentlich stärkeren Ergebnisbelastungen als erwartet.

Umsatz und Ertrag des Konzerns **Ergebnis** **in der Touristik verbessert. Schifffahrt markt-** **bedingt unter Vorjahr.**

Für den TUI Konzern war das Geschäftsjahr 2006 ein herausforderndes Jahr. In den beiden Kerngeschäftsfeldern Touristik und Schifffahrt belasteten Sondereinflüsse aus laufenden Restrukturierungen gemäß IAS 37 sowie Einmalbelastungen aus Einzelsachverhalten die Ergebnisse. Demgegenüber standen einmalige Erträge aus Desinvestitionen von Beteiligungen. Um eine transparente Darstellung der Ergebnisentwicklung in den Sparten zu gewährleisten, wurde in der folgenden Kommentierung eine Überleitung zum bereinigten Ergebnis (Bereinigtes Sparten-EBITA) abgebildet.

Auf Grund des kurzen Zeitraums zwischen dem Erwerb von CP Ships im Oktober 2005 und der Aufstellung des Konzernabschlusses 2005 erfolgte zum 31. Dezember 2005 eine vorläufige Neubewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden (Kaufpreisallokation). Aus dem Abschluss der Kaufpreisallokation im Oktober 2006 ergaben sich unwesentliche Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Werte für das Geschäftsjahr 2005 angepasst. Eine entsprechende Erläuterung und Überleitung ist im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Grundlagen der Rechnungslegung“ dargestellt.

Umsatz und Ertragslage in den Sparten

Die geschäftliche Entwicklung in den Kerngeschäftsfeldern Touristik und Schifffahrt war im abgelaufenen Geschäftsjahr uneinheitlich. Beide Sparten waren geprägt von einmaligen Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie Belastungen aus Einzelsachverhalten, denen innerhalb der Touristik einmalige Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen gegenüberstanden.

Bereinigt um diese Effekte konnte die Touristik ihr Ertragsniveau gegenüber dem Vorjahr steigern. Hierbei wurde die insgesamt positive Entwicklung durch das schwache Abschneiden des französischen Marktes sowie durch zunehmend schwieriger werdende Marktumfeldbedingungen in den Märkten Großbritannien und Irland gebremst.

Die Ergebnisentwicklung der Sparte Schifffahrt war durch die Frachtratenentwicklung in der zyklischen Containerschifffahrt geprägt. Ergebnisbestimmend waren die im Jahresdurchschnitt hohen Kosten für Bunker sowie die verschärfte Wettbewerbssituation, mit der sinkende Frachtraten einhergingen. Zudem waren im abgelaufenen Geschäftsjahr hohe Aufwendungen aus der Integration der im Oktober 2005 erworbenen CP Ships zu tragen. Bereinigt um diese Effekte konnte die Schifffahrt mit einem leicht positiven Ergebnis ihr im Vergleich zum Wettbewerb hohes Produktivitätsniveau bestätigen.

Bewertung der Ertragslage

Insgesamt erreichte das Ergebnis in der Touristik nicht die Erwartungen des Vorstands, in der Schifffahrt blieb das erzielte Ergebnisniveau marktbedingt deutlich hinter den Erwartungen zurück.

Umsatzentwicklung in den Sparten

Umsatz der Sparten

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Touristik	14 083,9	14 096,5	- 0,1
Europa Mitte	5 803,1	5 749,6	+ 0,9
Europa Nord	4 794,4	4 809,2	- 0,3
Europa West	2 815,2	2 753,7	+ 2,2
Zielgebiete	599,0	532,5	+ 12,5
Sonstige Touristik	72,2	251,5	- 71,3
Schifffahrt	6 254,0	3 834,2	+ 63,1
Zentralbereich	176,7	269,6	- 34,5
Fortzuführende Bereiche	20 514,6	18 200,3	+ 12,7
Handel	401,0	1 002,9	- 60,0
Speziallogistik	-	415,4	-
Einzustellende Bereiche	401,0	1 418,3	- 71,7
Umsatz der Sparten	20 915,6	19 618,6	+ 6,6

Fortzuführende Bereiche

Der Umsatz der fortzuführenden Bereiche umfasst die Kerngeschäftsfelder Touristik und Schifffahrt sowie den Zentralbereich.

Mit 14,1 Mrd. € lag der Umsatz in der Touristik trotz der im Laufe des Geschäftsjahres erfolgten Desinvestitionen der Geschäftsreise-Aktivitäten sowie der Mehrheit der Anteile an der TUI InfoTec aus dem Bereich Sonstige Touristik auf Vorjahresniveau. Bereinigt um die Umsatzentwicklung des Bereichs Sonstige Touristik ergab sich ein Umsatzwachstum von 1,2 %. Deutlich höhere Umsätze als im Vorjahr wurden im Bereich Europa West in den Quellmärkten Niederlande und Belgien erzielt. Auch der Bereich Zielgebiete konnte sowohl im Agenturgeschäft als auch bei den Hotelbeteiligungen seinen Umsatz steigern.

Die Schifffahrt steigerte ihren Umsatz um 63,1 % auf 6,3 Mrd. €. Wesentlicher Treiber des Wachstums war das zusätzliche Umsatzvolumen aus der im Oktober 2005 erworbenen Containerschiffahrtlinie CP Ships.

Mit 177 Mio. € war der Umsatz des Zentralbereichs im Geschäftsjahr 2006 um 34,5 % niedriger als im Vorjahr. Ursächlich war ein geringerer Umsatz der Immobiliengesellschaften durch bereits zum Ende des Geschäftsjahres 2005 erfolgte Verkäufe von Teilen des Immobilienbestands. Des Weiteren wirkte sich der Verkauf der mehrheitlichen Beteiligung an der Wolf GmbH, einem Unternehmen der Heiz- und Klimatechnikbranche, im Oktober 2006 umsatzmindernd aus.

Einzustellende Bereiche

Der Umsatz der einzustellenden Bereiche betrug 401 Mio. € und war damit 71,7 % niedriger als im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2006 war nur noch der Handelsbereich Teil der einzustellenden Bereiche. Durch den Verkauf der Handels-Aktivitäten im Mai 2006 und den bereits im Geschäftsjahr 2005 abgeschlossenen Verkauf der Speziallogistikgesellschaften verringerte sich der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr entsprechend.

Umsatz der Sparten Konzern

In Summe lag der Umsatz der Sparten des TUI Konzerns im Geschäftsjahr 2006 mit 20,9 Mrd. € um 6,6 % über dem Vorjahr. Durch die konsolidierungsbedingte Erhöhung des Umsatzes der Schifffahrt stieg deren Anteil am Umsatz der Sparten auf 29,9 % (Vorjahr 19,5 %). Die Touristik erreichte einen Umsatzanteil von 67,3 % (Vorjahr 71,9 %). Durch die Desinvestitionen gingen die Anteile für den Zentralbereich und die einzustellenden Bereiche auf 2,8 % (Vorjahr 8,6 %) zurück.

Ergebnisentwicklung in den Sparten

Ergebnis der Sparten (EBITA)

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Touristik	393,7	365,2	+ 7,8
Europa Mitte	89,5	65,9	+ 35,8
Europa Nord	81,0	102,9	- 21,3
Europa West	- 53,7	- 2,6	n. a.
Zielgebiete	136,1	185,2	- 26,5
Sonstige Touristik	140,8	13,8	n. a.
Schifffahrt	- 106,2	319,3	n. a.
Zentralbereich	- 84,7	- 94,0	+ 9,9
Fortzuführende Bereiche	202,8	590,5	- 65,7
Handel	17,1	67,3	- 74,6
Speziallogistik	5,3	158,6	- 96,7
Desinvestitionen	7,2	34,0	- 78,8
Einzustellende Bereiche	29,6	259,9	- 88,6
Ergebnis der Sparten (EBITA)	232,4	850,4	- 72,7

Fortzuführende Bereiche

Das Ergebnis der fortzuführenden Bereiche Touristik und Schifffahrt sowie des Zentralbereichs (vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte) ging im Geschäftsjahr 2006 um 65,7 % auf 203 Mio. € zurück. Dabei war das Ergebnis von verschiedenen Sonderfaktoren beeinflusst. Diese setzten sich im Wesentlichen aus Restrukturierungsaufwendungen und Einmalbelastungen aus Einzelsachverhalten in den Bereichen Touristik und Schifffahrt sowie aus Einmalerträgen im Zuge von Desinvestitionen zusammen.

Bereinigtes Sparten-EBITA: Touristik

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Sparten-EBITA	393,7	365,2	+ 7,8
Abgangsergebnisse	- 153,3	- 13,1	
Restrukturierung	+ 100,6	+ 18,3	
Einzelsachverhalte	+ 59,5	- 4,6	
Bereinigtes Sparten-EBITA	400,5	365,8	+ 9,5

Mit 394 Mio. € lag das Ergebnis der Touristik um 7,8 % über dem Vorjahr. Im Ergebnis enthalten waren Einmalserträge und -aufwendungen aus den Abgangsergebnissen in Höhe von 153 Mio. €, die im Bereich Sonstige Touristik aus den Verkäufen der Geschäftsreise-Aktivitäten (151 Mio. €) und der Geschäftsanteile an der TUI InfoTec (- 11 Mio. €) und im Bereich Europa West durch die Veräußerung der niederländischen Spezialreiseveranstalter (13 Mio. €) entstanden. Demgegenüber standen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 101 Mio. €, welche im Wesentlichen in den Bereichen Europa Mitte, Nord und West anfielen. Weiterhin waren einmalige Aufwendungen aus Einzelsachverhalten in Höhe von 60 Mio. €

zu berücksichtigen. Hierin enthalten waren im Wesentlichen außerplanmäßige Wertminderungen auf Hotelanlagen im Zielgebiet Türkei (30 Mio. €), Einmalbelastungen aus einem Rechtsstreit im Zusammenhang mit einem Pachtvertrag für eine Ferienclubanlage (6 Mio. €), Aufwendungen für den Flottenaustausch der Boing 747-Flotte bei Corsair (12 Mio. €) sowie weitere Einmalbelastungen aus Umstrukturierungen in den Bereichen Europa Nord und West (12 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2005 waren Restrukturierungsaufwendungen im Bereich Europa Nord und Erträge aus den Verkäufen kleinerer Beteiligungen sowie ein per Saldo kleiner außerordentlicher Ertrag aus Einzelsachverhalten enthalten. Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr 2006 eine Steigerung des bereinigten Ergebnisses um 9,5 % auf 401 Mio. €.

Bereinigtes Sparten-EBITA: Schifffahrt

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Sparten-EBITA	- 106,2	319,3	n. a.
<i>Abgangsergebnisse</i>	-	-	
<i>Restrukturierung</i>	+ 66,4	-	
<i>Einzelsachverhalte</i>	+ 47,4	+ 3,2	
Bereinigtes Sparten-EBITA	7,6	322,5	- 97,6

Das Ergebnis der Schifffahrt lag mit abgerechneten - 106 Mio. € deutlich unter dem Ergebnis von 319 Mio. € des Vorjahres. Maßgeblich für die negative Ergebnisentwicklung war das im Geschäftsjahr 2006 schwierige Marktumfeld in der Containerschifffahrt. Belastend wirkten sich die im Jahresverlauf auf allen Fahrtgebieten überwiegend rückläufigen Frachtraten bei gleichzeitig hohen Energiekosten aus. Zusätzlich waren erhebliche Einmalaufwendungen für Restrukturierungen (66 Mio. €) und Belastungen aus IT-Systemumstellungen und Agenturschließungen (47 Mio. €) im Zuge der Integration von CP Ships zu verarbeiten. Insgesamt entstanden in 2006 Integrationskosten in Höhe von 114 Mio. €. Nach Bereinigung der Sonderbelastungen ergab sich für die Schifffahrt ein leicht positives Ergebnis.

Bereinigtes Sparten-EBITA: Zentralbereich

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Ergebnis der Holdings	- 179,7	- 154,6	- 16,2
Kosten Corporate-Center-Funktionen der TUI AG und der Zwischenholdings	- 104,2	- 109,7	+ 5,0
Sonstige Aufwendungen und Erträge	- 75,5	- 44,9	- 68,2
Sonstige operative Bereiche	95,0	60,6	+ 56,8
Sparten-EBITA	- 84,7	- 94,0	+ 9,9
<i>Abgangsergebnisse</i>	- 34,7	-	
<i>Restrukturierung</i>	-	-	
<i>Einzelsachverhalte</i>	+ 65,0	-	
<i>Neubewertung von Wandelrechten</i>	- 15,0	+ 2,2	
Bereinigtes Sparten-EBITA	- 69,4	- 91,8	+ 24,4

Das Ergebnis des Zentralbereichs umfasste die Corporate-Center-Funktionen der TUI AG und der Zwischenholdings, Sonstige Aufwendungen und Erträge sowie die sonstigen operativen Bereiche, welche sich aus den Immobiliengesellschaften des Konzerns und den verbliebenen industriellen Restaktivitäten zusammensetzten.

Das Ergebnis des Zentralbereichs betrug - 85 Mio. € und verbesserte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 9,9 %. Die Kosten der Corporate-Center-Funktionen der TUI AG und der Zwischenholdings gingen um 5,0 % auf - 104 Mio. € zurück. Ursächlich waren entfallene Belastungen aus den im Vorjahr enthaltenen Beratungskosten für die erfolgten Akquisitionen und Finanzierungsmaßnahmen. Der Saldo aus Sonstigen Aufwendungen und Erträgen, welche im Wesentlichen die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden beinhalten, belief sich auf - 76 Mio. € (Vorjahr - 45 Mio. €). Ursächlich hierfür war ein nicht liquiditätswirksamer Währungsverlust aus erfolgten Kapitalanpassungen bei Tochtergesellschaften (65 Mio. €). Weiterhin enthalten war das Ergebnis aus der Neubewertung der Wandelrechte aus der Wandelanleihe 2003 in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr - 2 Mio. €).

Das Ergebnis der sonstigen operativen Bereiche stieg um 56,8 % auf 95 Mio. €. Enthalten waren ein Ertrag aus einem Verkauf im Immobilienbereich (Schacht Konrad) sowie das Abgangsergebnis aus dem Verkauf der Anteile an der Wolf GmbH (35 Mio. €) im vierten Quartal 2006, der letzten industriellen Aktivität des Konzerns.

Bereinigt um das enthaltene Abgangsergebnis, die Währungsverluste aus Kapitalanpassungen sowie die Ergebniseffekte aus der Neubewertung Wandelrechte verbesserte sich das Ergebnis des Zentralbereichs um 24,4 % auf - 69 Mio. €.

Einzustellende Bereiche

Das Ergebnis der einzustellenden Bereiche reduzierte sich auf 30 Mio. € (Vorjahr 260 Mio. €). Ursächlich für die Ergebnisentwicklung war der Verkauf der Stahlhandels-Aktivitäten im Mai 2006 sowie die bereits im Geschäftsjahr 2005 erfolgten Verkäufe der Speziallogistikgesellschaften. Im Ergebnis enthalten war ein Abgangsverlust aus dem Verkauf des Stahlhandels sowie nachlaufende Erträge aus bereits in den Vorjahren getätigten Desinvestitionen, welche sich per Saldo nahezu ausglich.

Bereinigtes Sparten-EBITA: Konzern

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Sparten-EBITA	232,4	850,4	- 72,7
Abgangsergebnisse	- 187,8	- 162,4	
Restrukturierung	+ 167,0	+ 18,3	
Einzelsachverhalte	+ 171,9	- 1,4	
Neubewertung von Wandelrechten	- 15,0	+ 2,2	
Bereinigtes Sparten-EBITA	368,5	707,1	- 47,9

Ergebnis der Sparten Konzern

Insgesamt wies der TUI Konzern im Geschäftsjahr 2006 ein Ergebnis der Sparten (vor Ertragsteuern und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte) von 232 Mio. € aus, 72,7 % weniger als im Vorjahr. Bereinigt um einmalige Sondereinflüsse betrug das Ergebnis 369 Mio. €.

Wertorientierte Konzernsteuerung

Die unternehmerische Zielsetzung der TUI AG als kapitalmarktorientierte Führungsgesellschaft ist die nachhaltige Wertsteigerung des TUI Konzerns. Zur wertorientierten Steuerung des Gesamtunternehmens sowie der einzelnen Geschäftsfelder ist ein standardisiertes Steuerungssystem

eingrichtet, welches integraler Bestandteil der konzernweit einheitlichen Controlling- und Planungsprozesse ist.

Kapitalkosten

Zentrale Steuerungsgrößen im Zuge der periodischen Wertanalyse sind der Return On Invested Capital (ROIC) und der absolute Wertbeitrag. Im Zuge der periodischen Performance-Messung wird der ROIC den sparten-spezifischen Kapitalkosten gegenübergestellt.

Die Kapitalkosten berechnen sich als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die eingehenden Eigenkapitalkosten spiegeln die Renditeerwartung eines Anlegers bei einer Investition in die TUI Aktie wider. Für die Fremdkapitalkosten werden die durchschnittlichen Finanzierungsbedingungen des TUI Konzerns herangezogen. Um den unterschiedlichen Rendite-/Risikoprofilen der beiden Kerngeschäftsfelder Touristik und Schifffahrt Rechnung zu tragen, werden entsprechende spartenspezifische Kapitalkosten vor Ertragsteuern ermittelt. Die Kapitalkosten betragen für das Geschäftsfeld Touristik 8,8 % und für die Schifffahrt 7,9 %. Für den Gesamtkonzern ergaben sich 8,5 %.

ROIC und Wertbeitrag

Der ROIC errechnet sich als Quotient aus dem bereinigten Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (Bereinigtes Sparten-EBITA) und dem gebundenen verzinslichen Kapital (Invested Capital) des Segments. Die angesetzte Ergebnisgröße ist definitionsgemäß frei von steuerlichen und finanzwirtschaftlichen Einflüssen und bereinigt um einmalige Sondereinflüsse. Das Invested Capital umfasst aus Konzernsicht in seiner passivischen Herleitung das Eigenkapital (inklusive Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital) sowie den Saldo aus verzinslichen Schuldpositionen und zinstragenden Vermögenswerten.

Neben der relativen Performance-Größe ROIC wird auch der sogenannte Wertbeitrag als absolute wertorientierte Erfolgsgröße herangezogen. Der Wertbeitrag errechnet sich aus der Differenz des ermittelten ROIC und den zugehörigen Kapitalkosten, multipliziert mit dem gebundenen verzinslichen Kapital.

Wertorientierte Kennzahlen

Mio €	Touristik		Schifffahrt		Konzern	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Bereinigtes Sparten-EBITA	400,5	365,8	7,6	322,5	368,5	707,1
Ø Invested Capital ¹⁾	5 056,1	5 346,2	2 842,3	2 083,3	7 859,6	7 694,6
ROIC	7,9 %	6,8 %	0,3 %	15,5 %	4,7 %	9,2 %
Kapitalkosten (WACC)	8,8 %	8,8 %	7,9 %	7,9 %	8,5 %	8,5 %
Wertbeitrag	- 44	- 105	- 217	158	- 300	53

¹⁾ Durchschnittswert aus Jahresanfangs- und -endbestand

Touristik

Der ROIC der Touristik erhöhte sich um 1,1 %-Punkte auf 7,9 %. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahreszeitraum war auf das gesteigerte Ergebnis des Bereichs sowie auf eine reduzierte Kapitalbindung zurückzuführen. Treiber für das rückläufige Invested Capital war die im Geschäftsjahr 2006 erfolgte Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte in diesem Bereich. Vor Wertminderungen ergab sich ein ROIC von 7,4 %.

Die Touristik lag wie im Vorjahr mit dem erzielten Renditeniveau unterhalb der bereichsspezifischen Kapitalkosten. Hieraus ergab sich ein negativer Wertbeitrag von 44 Mio. € für das Geschäftsjahr 2006.

Schifffahrt

Durch den marktbedingten Ergebnisrückgang in der Schifffahrt sank der ROIC nach dem im Geschäftsjahr 2005 erzielten hohen Renditeniveau auf 0,3 %. Das Invested Capital erhöhte sich durch die in 2006 erfolgte volle Einbeziehung der erhöhten Kapitalbasis im Zuge der Akquisition von CP Ships. Bezogen auf die bereichsspezifischen Kapitalkosten ergab sich ein negativer Wertbeitrag in Höhe von 217 Mio. €.

Konzern

Insbesondere durch die rückläufige Renditeentwicklung der Schifffahrt lag der Konzern im Geschäftsjahr 2006 mit 4,7 % unterhalb der Kapitalkosten von 8,5 %. Nach einem positiven Wertbeitrag von 53 Mio. € für das Jahr 2005 ergab sich für 2006 ein negativer Wertbeitrag in Höhe von 300 Mio. €.



Touristik

Die TUI hat ein klares Ziel: Wachstum. Da bei Reisen derzeit ein Großteil der Zuwächse über das Internet generiert wird, ist die Grundlage dafür die enge und effektive Verknüpfung der Internet- und Airlinestrategie der TUI. Sie stellt in Verbindung mit den verabschiedeten Kostensenkungsprogrammen sicher, dass wir auch künftig attraktive Reiseangebote auf den Markt bringen werden.

Touristik Ergebnis gesteigert. Schwieriges Marktumfeld in Großbritannien und Frankreich.

Das Geschäftsjahr 2006 entwickelte sich in der Touristik innerhalb der einzelnen Quellmärkte uneinheitlich. Der Start in das Geschäftsjahr war verhalten. Im zweiten Quartal belebte sich das Geschäft auch durch das kalendarisch in diesem Zeitraum liegende Osterfest. Im dritten Quartal verstetigte sich das Geschäft auf Vorjahresniveau. In einigen Quellmärkten führten das gute Wetter und vor allem die Fußball-Weltmeisterschaft zu leichten Buchungsrückgängen. Im vierten Quartal wurde die Sommersaison noch zufrieden stellend abgeschlossen. Die ersten beiden Monate der Wintersaison 2006/2007 verliefen, außer in Großbritannien und Frankreich, recht vielversprechend.

Umsatz und Ertragslage in der Touristik

Kennzahlen Touristik

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Umsatz	14 083,9	14 096,5	- 0,1
Materialaufwendungen	10 056,3	9 767,2	+ 3,0
Personalaufwand	1 827,3	1 898,7	- 3,8
Sonstige Erträge und Aufwendungen	- 1 462,2	- 1 731,4	+ 15,5
Equity-Ergebnis	43,0	35,0	+ 22,9
EBITDA	781,1	734,2	+ 6,4
Abschreibungen abzgl. Zuschreibungen	387,4	369,0	+ 5,0
Sparten-EBITA	393,7	365,2	+ 7,8
<i>Abgangsergebnisse</i>	- 153,3	- 13,1	
<i>Restrukturierung</i>	+ 100,6	+ 18,3	
<i>Einzelsachverhalte</i>	+ 59,5	- 4,6	
Bereinigtes Sparten-EBITA	400,5	365,8	+ 9,5
Investitionen	542,7	566,5	- 4,2
Mitarbeiter (31.12.)	44 409	50 498	- 12,1

Der touristische Umsatz lag mit 14,1 Mrd. € auf dem Vorjahresniveau. Der Bereich Europa Mitte legte dabei um 0,9 % leicht zu, ursächlich hierfür war das Plus an Veranstaltergästen. An diesem Zuwachs hatte die im Niedrigpreis-Segment operierende Hapag-Lloyd Express einen hohen Anteil. Der Bereich Europa Nord verzeichnete bei gestiegenen Gästezahlen einen leichten Umsatzrückgang von 0,3 %. Im Bereich Europa West stiegen die Umsätze um 2,2 % bei stagnierenden Gästezahlen leicht an. Der Bereich Zielgebiete verzeichnete im Berichtszeitraum Umsatzzuwächse von 12,5 %, während sich die Sonstige Touristik insbesondere wegen des Verkaufs der Geschäftsreise-Aktivitäten rückläufig entwickelte.

Gästezahlen Touristik

Tsd	2006	2005	Veränd. %
Europa Mitte	10 542	10 284	+ 2,5
Europa Nord	6 999	6 858	+ 2,1
Europa West	4 389	4 430	- 0,9
Gesamt	21 930	21 572	+ 1,7

Der Materialaufwand der Sparte Touristik erhöhte sich um 3,0 % auf 10 056 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch erhöhte Aufwendungen für Kerosin im Flugbereich. Damit stieg die Materialeinsatzquote auf 71,4 % (Vorjahr 69,3 %).

Der Personalaufwand ging um 3,8 % auf 1 827 Mio. € zurück, trotz bereits enthaltener Belastungen aus den aufgelegten Restrukturierungsmaßnahmen in den Bereichen Europa Mitte, Nord und West.

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen verbesserten sich per Saldo um 15,5 % gegenüber dem Vorjahr. Hierin enthalten waren die einmaligen Erträge und Aufwendungen aus Desinvestitionen in Höhe von 153 Mio. €.

Das Equity-Ergebnis verbesserte sich um 22,9 % auf 43 Mio. €; insbesondere auf Grund der erfreulichen Ergebnisentwicklung im Hotelbereich.

Mit 387 Mio. € steigerten sich die Abschreibungen um 5,0 % gegenüber dem Vorjahr.

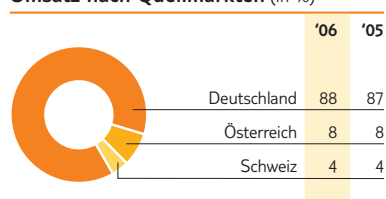
Insgesamt lag das Ergebnis der Sparte Touristik mit 394 Mio. € um 7,8 % über dem Vorjahr. Bereinigt um die Sondereinflüsse aus den eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen und Aufwendungen aus Einzelsachverhalten sowie den Erträgen und Aufwendungen aus Desinvestitionen ergab sich eine Ergebnissteigerung um 9,5 % auf 401 Mio. €.

Europa Mitte

Kennzahlen Europa Mitte

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Umsatz	5 803,1	5 749,6	+ 0,9
Sparten-EBITA	89,5	65,9	+ 35,8
Abgangsergebnisse	–	–	
Restrukturierung	+ 25,6	–	
Einzelsachverhalte	–	–	
Bereinigtes Sparten-EBITA	115,1	65,9	+ 74,7
Investitionen	156,3	109,9	+ 42,2
Mitarbeiter (31.12.)	9 411	9 691	- 2,9

Umsatz nach Quellmärkten (in %)



Umsatz und Ergebnis

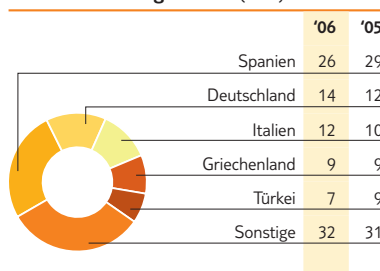
Im Bereich Europa Mitte (Deutschland, Österreich, Schweiz sowie die Fluggesellschaften Hapag-Lloyd Flug und Hapag-Lloyd Express) stieg die Anzahl der Gäste im Geschäftsjahr 2006 um 2,5 %. Der Umsatz erhöhte sich leicht um 0,9 %. Bei einem Umsatz, der für den deutschen und österreichischen Markt auf Vorjahresniveau lag, konnte sich der Schweizer Markt leicht steigern.

Demgegenüber stand eine Ergebnisverbesserung um 35,8 % auf 90 Mio. €. Im Ergebnis enthalten waren einmalige Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 26 Mio. € im Zuge des Programms zur Effizienzsteigerung im deutschen Markt. Bereinigt um diese Einmalaufwendungen ergab sich eine deutliche Steigerung des operativen Ergebnisses um 74,7 %. Ursächlich dafür war im Geschäftsjahr 2006 ein operativ verbessertes Flugergebnis, welches Erträge aus Sale-and-Lease-Back-Verträgen von vier Flugzeugen (24 Mio. €, Vorjahr 18 Mio. €) enthielt. Die Ergebnissituation in Österreich wurde durch die schlechte Buchungslage für die Türkei und Ägypten belastet; die Schweiz berichtete hingegen über ein verbessertes Ergebnis.

Gästepzahlen Europa Mitte

Tsd	2006	2005	Veränd. %
Deutschland	9 557	9 291	+ 2,9
Schweiz	282	276	+ 1,9
Österreich	702	717	- 2,0
Europa Mitte	10 542	10 284	+ 2,5

Gäste nach Zielgebieten (in %)



Sommersaison

Deutschland

In Deutschland zeigte sich der Reisemarkt positiv. Die Kunden reisten insgesamt etwas mehr, fragten dabei aber weiterhin Produkte mit attraktivem Preis-/Leistungsverhältnis nach. Weiter zu nahm der Trend der deutschen Gäste, individuell buchbare Produkte und Einzelangebote von Flügen und Unterkünften nachzufragen. Die Veranstalter der TUI Deutschland deckten mit ihren Angeboten die unterschiedlichen Marktsegmente umfänglich ab. Insgesamt buchten 9,56 Mio. Gäste (Vorjahr 9,29 Mio.) Reiseprodukte der TUI, 2,9 % mehr als im Vorjahr. Vor dem Hintergrund der starken Preisorientierung im Markt wurde mit einer restriktiven Kapazitätspolitik in der Sommersaison ein Rückgang von 2,7 % auf 5,24 Mio. Gäste (Vorjahr 5,39 Mio.) bei den Marken der TUI, zu der seit Sommer 2006 auch die Marken 1-2-Fly und airtours gehören, bewusst in Kauf genommen. Durch die Kapazitätsoptimierung sowie durch eine nochmals gestiegene Zahl von Reisenden, die vermehrt frühzeitig buchten, konnte im Vergleich zum Vorjahr eine verbesserte Preisqualität im Markt erreicht werden.

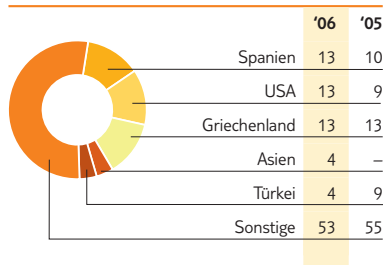
Spezialveranstalter

Mit den deutschen Spezialveranstaltern reisten auf vergleichbarer Basis insgesamt 4,31 Mio. Gäste (Vorjahr 3,90 Mio.), 10,6 % mehr als im Vorjahr. Wolters, der Anbieter von Ferienhäusern und Erlebnisreisen, verzeichnete Buchungszuwächse, insbesondere im Erlebnisreisesegment. L'tur, Marktführer im Last-Minute-Bereich, litt unter einem geringeren Angebot an Restplätzen, bedingt durch die Kapazitätsoptimierungen der klassischen Reiseveranstalter. Im Direktvertrieb von Berge & Meer setzte sich das Wachstum der letzten Jahre fort.

Vertrieb

Der in der TUI Leisure Travel gebündelte stationäre Vertrieb entwickelte sich leicht rückläufig. Rund 43 % seines vermittelten Reiseumsatzes entfielen auf Veranstalter des Konzerns. Zur Organisation gehörten 1 419 Reisebüros, davon waren 411 eigene und die übrigen Franchise-Betriebe bzw. Büros von Vertriebskooperationen. Hinzu kamen 156 L'tur-Reisebüros. Neben dem stationären Vertrieb nutzten die Kunden verstärkt das Internet.

Gäste nach Zielgebieten (in %)



Sommersaison

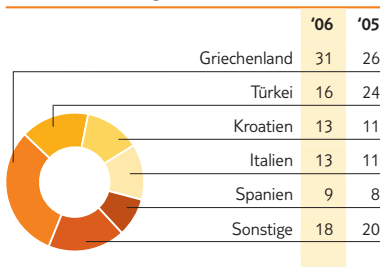
Vertrieb

Schweiz

Der Schweizer Markt für Veranstalterreisen stagnierte im Jahr 2006. In diesem Umfeld gelang es den Veranstaltern der TUI Suisse, die Gästezahlen um 1,9 % zu steigern. Die Marke Imholz, die im November 2006 in TUI umbenannt wurde, verzeichnete ebenso wie 1-2-Fly eine deutlich gestiegene Nachfrage. FlexTravel hielt sich auf einem konstanten Niveau sowohl in Bezug auf die Anzahl der Gäste als auch bei ihrem Anteil am Gesamtvolumen von 30 %. Der Direktvertrieb über die Marke Vögele musste bei unter Druck geratenen Margen erneut Rückgänge hinnehmen.

Der stationäre Vertrieb der TUI Suisse umfasste 67 eigene Reisebüros und blieb in einem günstigen Marktumfeld stabil. Im Vergleich zum Vorjahr hatten die Produkte eigener Veranstalter mit 60 % einen konstanten Anteil am Geschäft. Der Verkaufsanteil über das Internet stieg weiter an.

Gäste nach Zielgebieten (in %)



Sommersaison

Vertrieb

Österreich

In Österreich blieb die wirtschaftliche Lage schwierig. Die Kunden im Reisemarkt waren dadurch weiterhin sehr preissensitiv und das Marktvolumen stagnierte. Für die Veranstalter der TUI Austria verlief das Geschäftsjahr insgesamt noch zufrieden stellend. Die Anzahl der Gäste lag bei 702 Tsd. und ging damit um 2,0 % zurück. Positiv ist der sich bereits im Vorjahr abzeichnende Trend bei den Reisenden, wieder vermehrt früher zu buchen. Bei den einzelnen Marken entwickelte sich das Volumen bei größtenteils gestiegenen Durchschnittspreisen uneinheitlich. So gewannen sowohl die Marken TUI im oberen Preissegment und Terra, Veranstalter für erdgebundene Reisen, Gäste hinzu. 1-2-Fly im Niedrigpreissegment, Gulet, Spezialist für das östliche Mittelmeer, und die Club-Marke Magic Life litten dagegen unter ihrer starken Ausrichtung auf die Türkei und waren schwächer gebucht als im Vorjahr.

Der stationäre Vertrieb der TUI Austria entwickelte sich gut. Die für eigene Veranstalter vermittelten Umsätze legten im Vergleich zum Vorjahr zu, so dass ihr Anteil am Gesamtgeschäft im Jahr 2006 bei über 70 % lag. Das eigene Vertriebsnetz umfasste 91 Reisebüros, davon waren 47 % Franchise-Betriebe. Die Kooperation unter der Marke TUI TravelStar zählte weitere 266 Reisebüros. Noch immer spielte der Vertrieb über neue Medien in Österreich eine untergeordnete Rolle, allerdings konnte der Anteil der Internetbuchungen bei den österreichischen TUI Veranstaltern auf niedrigerem Niveau gesteigert werden.

Osteuropäische Märkte

Die Lage in den osteuropäischen Märkten entwickelte sich uneinheitlich. In Polen beeinflusste das starke Wirtschaftswachstum die Nachfrage nach Reisen erneut positiv. TUI Poland verkaufte mehr Reisen als im Vorjahr und festigte ihre Marktposition. Der Reisemarkt in Ungarn entwickelte sich ebenfalls erfreulich. TUI Ungarn wuchs vor allem in der Sommersaison sehr stark und setzte abermals mehr Reisen ab als im Vorjahr. Sowohl TUI Slowenien als auch TUI Slowakei, die beide im Jahr 2004 gestartet waren, litten unter Überkapazitäten und Preiskämpfen im Markt und mussten Rückgänge hinnehmen.

Flugkennzahlen Europa Mitte

	Anzahl operierter Flugzeuge*)			Sitzplatzkilometer (Mrd)			Auslastung (%)		
	2006	2005	Veränd. abs.	2006	2005	Veränd. %	2006	2005	Veränd. %-Pkt.
Hapag-Lloyd Flug	33	37	- 4	18,1	19,8	- 8,3	88,3	87,3	+ 1,0
Hapag-Lloyd Express	18	15	+ 3	4,4	3,9	+ 15,3	79,5	78,5	+ 1,0

* Sommersaison

Hapag-Lloyd Flug/Hapagfly

Der deutsche Markt für Charterflüge hielt sich im Geschäftsjahr 2006 auf einem konstanten Niveau. Hapag-Lloyd Flug (Hapagfly) profitierte vor allem von der gezielten Steuerung der Veranstaltergäste der TUI auf die eigenen Flugkapazitäten. Bei einer gleichzeitig veränderten Flottenstruktur, die weniger Passagieren als bisher Platz bot, sanken die angebotenen Sitzplatzkilometer. Durch das Kapazitätsmanagement und die Gästesteuerung wurden konstant hohe Auslastungen gewährleistet, wodurch höhere Durchschnittspreise erzielt werden konnten. Der Anteil der Veranstaltergäste unter den Passagieren hielt sich nahezu konstant auf gut 84 %. Hapagfly setzte in der Sommersaison insgesamt 33 Flugzeuge ein: 32 Boeing 737-800 und einen Airbus A 310-300. Sie flogen von 18 Abflug- zu 42 Zielflughäfen.

Hapag-Lloyd Express/HLX

Der deutsche Markt für Niedrigpreis-Fluggesellschaften wuchs auch im Jahr 2006 weiterhin sehr dynamisch; dies führte zu deutlichen Kapazitätsausweitungen. Auch Hapag-Lloyd Express (HLX) profitierte von diesem Umfeld und baute ihre Marktstellung aus. HLX operierte in der Sommersaison 2006 mit 18 Flugzeugen: fünf Boeing 737-500, acht Boeing 737-700, drei Boeing 737-800 und zwei Fokker 100. HLX bediente im Geschäftsjahr 2006 acht Abflug- und 14 Zielflughäfen.

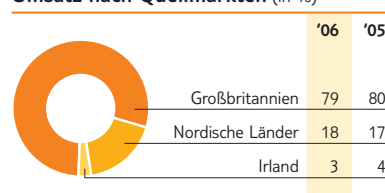
Im Jahr 2006 wurde die Integration der beiden deutschen Fluggesellschaften Hapag-Lloyd Flug und Hapag-Lloyd Express beschlossen. Sie wurden im Januar 2007 unter der neuen Marke TUIfly.com zusammengeführt und operieren zukünftig mit einem gemeinsamen Flugplan.

Europa Nord

Kennzahlen Europa Nord

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Umsatz	4 794,4	4 809,2	- 0,3
Sparten-EBITA	81,0	102,9	- 21,3
<i>Abgangsergebnisse</i>	-	- 7,6	
<i>Restrukturierung</i>	+ 49,5	+ 18,3	
<i>Einzel Sachverhalte</i>	+ 4,8	-	
Bereinigtes Sparten-EBITA	135,3	113,6	+ 19,1
Investitionen	89,9	91,2	- 1,4
Mitarbeiter (31.12.)	14 711	16 254	- 9,5

Umsatz nach Quellmärkten (in %)



Umsatz und Ergebnis

Im Bereich Europa Nord (Großbritannien, Irland, Nordische Länder sowie die Fluggesellschaften Thomsonfly [Charter und Linie] und TUIfly Nordic) nahm in einem schwierigen Marktumfeld die Anzahl der Gäste im Geschäftsjahr 2006 um 2,1 % zu. Der Umsatz spiegelte diese Entwicklung

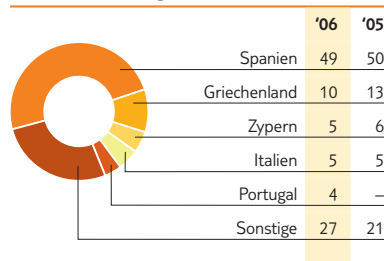
nicht wider und lag mit - 0,3 % leicht unter dem Vorjahreswert. Dabei waren Umsatzrückgänge in den Märkten Großbritannien und Irland zu verzeichnen, während die Nordischen Länder ihr Geschäftsvolumen weiter ausbauen konnten.

Das Ergebnis im Bereich Europa Nord lag im Geschäftsjahr 2006 um 21,3 % unter dem Vorjahreswert. Hierin enthalten waren sowohl im abgelaufenen Geschäftsjahr als auch im Vorjahreszeitraum Aufwendungen aus Restrukturierungen des Geschäfts von 50 Mio. € für 2006 und 18 Mio. € für 2005. Darüber hinaus ergab sich eine einmalige Belastung aus der Umstellung von IT-Services bei der Thomsonfly (5 Mio. €). Bereinigt um diese Einmaleffekte ergab sich ein bereinigtes Ergebnis von 135 Mio. € für das Geschäftsjahr 2006 und damit eine Ergebnissteigerung von 19,1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Märkte Großbritannien und Irland konnten auf Grund der schwierigen Marktbedingungen die Ergebniserwartungen nicht erfüllen, trotz der Restrukturierungsmaßnahmen im Vorjahr, die durch Provisionskürzungen im Drittvertrieb und Prozessoptimierungen die Kostenstrukturen weiter verbesserten. Die Nordischen Länder knüpften an die erfreuliche Entwicklung des Vorjahres an und konnten ihren Ergebnisbeitrag abermals steigern.

Gästezahlen Europa Nord

Tsd	2006	2005	Veränd. %
Großbritannien	5 518	5 380	+ 2,6
Irland	325	328	- 1,0
Nordische Länder	1 156	1 150	+ 0,5
Europa Nord	6 999	6 858	+ 2,1

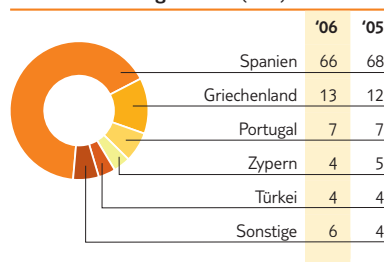
Gäste nach Zielgebieten (in %)



Sommersaison

Vertrieb

Gäste nach Zielgebieten (in %)



Sommersaison

Großbritannien

In Großbritannien entwickelte sich der Reisemarkt im Laufe des Jahres ungünstig. Das außergewöhnlich gute Wetter und die Fußball-Weltmeisterschaft sorgten für Buchungszurückhaltung. Dies betraf auch die Veranstalter von TUI UK. Trotzdem konnte die Gästezahl im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % leicht erhöht werden. Die Intensivierung des Eigenvertriebs und der Ausbau der Thomson-Website, auf der neben Pauschalreisen seit dem zweiten Quartal 2006 auch Bausteinprodukte, Flug-Einzelpätze und Hotelübernachtungen angeboten wurden, wirkten sich positiv auf das Geschäft aus. Bei den Spezialveranstaltern waren insbesondere Skireisen und die Vermarktung der Mobilheime von Thomson Al Fresco erfolgreich.

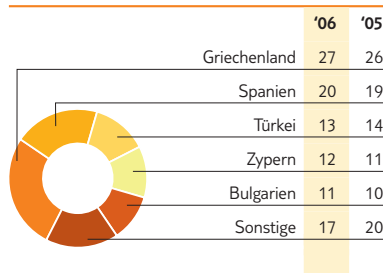
Der stationäre Vertrieb von TUI UK umfasste 708 Reisebüros. Mit 73 % hatten die Angebote der eigenen Veranstalter einen gegenüber dem Vorjahr konstanten Anteil an den vermittelten Reisen. Der Anteil der Buchungen über Internet am Gesamtvolumen nahm zu Lasten der Buchungen über Reisebüros und Call Center um das Doppelte zu.

Irland

In Irland wurde das Marktumfeld für Reisen im Laufe des Jahres schwieriger; der Trend zum späten Buchen hielt sich auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Es gelang den Veranstaltern der TUI Ireland nicht, ihre Marktposition weiter auszubauen. Mit 325 Tsd. Gästen reisten 1,0 % weniger mit den Veranstaltern der TUI Ireland als im Vorjahr.

Der stationäre Vertrieb in Irland umfasste 46 Reisebüros, davon waren 32 eigene, 14 wurden in Franchise betrieben. 87 % der verkauften Reisen waren Angebote der eigenen Veranstalter. Reisebuchungen über das Internet nahmen signifikant zu.

Gäste nach Zielgebieten (in %)



Sommersaison

Vertrieb

Nordische Länder

In den Nordischen Ländern war die Nachfrage auf dem Reisemarkt Anfang des Jahres eher zurückhaltend, verbesserte sich dann im Jahresverlauf spürbar. Dies galt auch für die Veranstalter von TUI Nordic, die ihre Marktposition auf konstantem Niveau halten konnten. Die Ursachen für den leichten Rückgang der Buchungen waren unter anderem das besonders gute Wetter in Nordeuropa sowie der Karikaturenstreit. Die Anzahl der Gäste stieg um 0,5 % und bewegte sich damit fast auf Vorjahresniveau. Gleichzeitig profitierte TUI Nordic jedoch von deutlich höheren Durchschnittspreisen der gebuchten Reisen, so dass sich die Erträge positiv entwickelten.

Der stationäre Vertrieb in den Nordischen Ländern bestand aus 26 Reisebüros, die ausschließlich Reisen der eigenen Veranstalter verkauften. Der bisher schon starke Anteil der Buchungen über neue Vertriebsformen, insbesondere das Internet, nahm weiter zu und lag bei mehr als 50 %.

Flugkennzahlen Europa Nord

	Anzahl operierter Flugzeuge ^{*)}			Sitzplatzkilometer (Mrd)			Auslastung (%)		
	2006	2005	Veränd. abs.	2006	2005	Veränd. %	2006	2005	Veränd. %-Pkt.
Thomsonfly	47	43	+ 4	27,1	26,3	+ 3,2	87,4	86,9	+ 0,5
Charter				24,6	23,8	+ 3,5	89,7	90,3	- 0,6
Linie				2,5	2,5	+ 0,6	79,1	72,4	+ 6,7
TUIfly Nordic	5	4	+ 1	4,6	3,5	+ 30,0	93,3	93,0	+ 0,3

^{*)} Sommersaison

Thomsonfly

Thomsonfly setzte in der Sommersaison 47 Flugzeuge ein: 18 Boeing 757-200, vier Boeing 767-200, acht Boeing 767-300, neun Boeing 737-300, vier Boeing 737-500 und vier Boeing 737-800. Sie starteten von 24 britischen Flughäfen zu 68 Zielflughäfen. Dabei waren 96 % der Passagiere Gäste der eigenen Veranstalter.

TUIfly Nordic

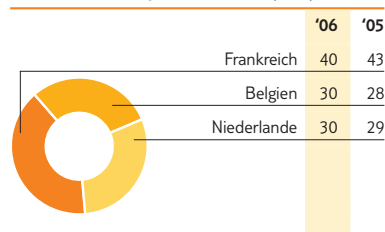
TUIfly Nordic operierte in der Sommersaison 2006 mit fünf Flugzeugen: drei Boeing 737-800 und zwei Boeing 757-200. Sie flogen von 17 Flughäfen in Schweden und Norwegen zu 49 Zielen.

Europa West

Kennzahlen Europa West

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Umsatz	2 815,2	2 753,7	+ 2,2
Sparten-EBITA	- 53,7	- 2,6	n. a.
Abgangsergebnisse	- 12,8	- 5,5	
Restrukturierung	+ 22,8	-	
Einzel Sachverhalte	+ 18,1	+ 7,4	
Bereinigtes Sparten-EBITA	- 25,6	- 0,7	n. a.
Investitionen	79,5	232,9	- 65,9
Mitarbeiter (31.12.)	6 504	6 904	- 5,8

Umsatz nach Quellmärkten (in %)



Umsatz und Ergebnis Europa West

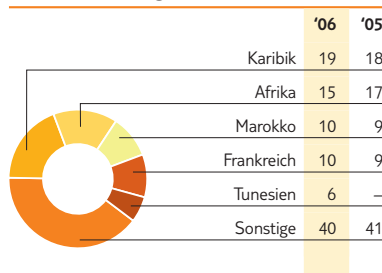
Im Bereich Europa West (Frankreich, Niederlande, Belgien sowie die Fluggesellschaften Corsair, TUI Airlines Nederland und TUI Airlines Belgium) reisten im Geschäftsjahr 0,9 % weniger Gäste mit Veranstaltern des Bereichs. Der Umsatz im Geschäftsjahr 2006 nahm um 2,2 % zu. In Frankreich sank der Umsatz marktbedingt und lag unter dem Vorjahresniveau. In den Niederlanden erreichte der Umsatz im Geschäftsjahr das Vorjahresniveau, obwohl im zweiten Quartal das Geschäft der Spezialreiseveranstalter verkauft wurde. Bereinigt um diesen Umsatzanteil wurde ein Zuwachs erzielt, der unter anderem aus einem verbesserten Produktmix und einer Ausweitung des Fluggeschäfts resultierte. In Belgien stieg der Umsatz bedingt durch ein höheres Gästeaufkommen.

Das Ergebnis des Bereichs lag mit - 54 Mio. € um 51 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres. Im Ergebnis enthalten war ein Ertrag aus dem Verkauf der niederländischen Spezialveranstalter (13 Mio. €) sowie Aufwendungen aus Restrukturierungen des Geschäfts (23 Mio. €). Darüber hinaus waren einmalige Belastungen aus dem Flottenaustausch der Boeing 747-Flotte bei Corsair (12 Mio. €) sowie Aufwendungen aus geplanten Personalmaßnahmen und Umstellungen aus IT-Buchungssystemen bei Nouvelles Frontières zu berücksichtigen (6 Mio. €). Im Vorjahr war ein Ertrag aus dem Verkauf des niederländischen Geschäfts mit Kanalbooten enthalten (6 Mio. €) sowie Umstrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Erneuerung der Boeing 747-Flotte bei Corsair (7 Mio. €). Bereinigt um die Einmaleffekte lag das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2006 um 25 Mio. € unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die Ergebnisverschlechterung in 2006 resultierte ausschließlich aus dem französischen Markt. Überkapazitäten im Flugbereich führten zu Margenverlusten, darüber hinaus konnten ölpreisbedingte Steigerungen für Flugbenzin nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden. Zusätzlich bremste die verhaltene Nachfrage das Geschäft von Nouvelles Frontières und Corsair. Das Ergebnis der Niederlande übertraf im Geschäftsjahr 2006 – auch bereinigt um den Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Spezialveranstalter – den Wert des Vorjahres. Das Ergebnis in Belgien, das Erträge aus Sale-and-Lease-Back-Verträgen von zwei Flugzeugen enthielt (5 Mio. €), lag im Geschäftsjahr ebenfalls über dem Vorjahresniveau.

Gästezahlen Europa West

Tsd	2006	2005	Veränd. %
Frankreich	1 579	1 685	- 6,3
Niederlande	1 222	1 256	- 2,6
Belgien	1 588	1 489	+ 6,6
Europa West	4 389	4 430	- 0,9

Gäste nach Zielgebieten (in %)



Sommersaison

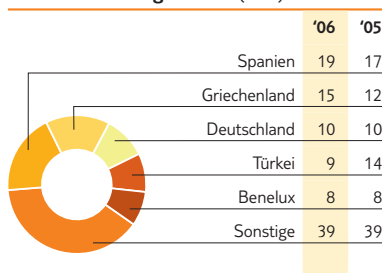
Vertrieb

Frankreich

Der französische Reisemarkt litt das ganze Jahr über unter anhaltender Nachfrageschwäche. Das Chikungunya-Fieber auf Reunion sowie das gute Abschneiden der französischen Mannschaft bei der Fußball-Weltmeisterschaft trugen ebenso wie das schlechte allgemeine Konsumklima in erheblichem Maße zur Reiseunlust der Franzosen bei. Unter diesen Umständen blieb die Preissensibilität der Reisenden hoch. Trotzdem konnte Nouvelles Frontières ihre Marktstellung in diesem Umfeld behaupten. Im Übrigen konnten die zum Teil erheblichen Buchungsrückgänge für das wichtige Fernreiseziel Reunion nur teilweise durch gestiegene Buchungen für die Ausweichdestinationen Guadeloupe und Marokko ausgeglichen werden. Insgesamt buchten 1,58 Mio. Gäste ihre Reise bei Veranstaltern der Nouvelles Frontières-Gruppe, 6,3 % weniger als im Vorjahr.

Der stationäre Vertrieb in Frankreich zählte 218 Reisebüros, davon waren 142 eigene und 76 Franchise-Betriebe. Sie verkauften ausschließlich Reisen des Veranstalters Nouvelles Frontières. Der Vertrieb der Marke TUI erfolgte nur über fremde Reisebüros sowie über Büros der Marke Havas Voyages, die erst in 2005 erworben worden war. Mit 79 % der verkauften Reisen bildeten Reisebüros den wichtigsten Vertriebsweg der französischen Veranstalter, der Anteil der neuen Medien stieg jedoch kontinuierlich an.

Gäste nach Zielgebieten (in %)



Sommersaison

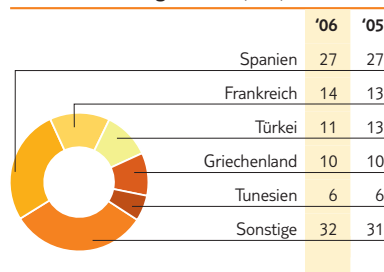
Vertrieb

Niederlande

In den Niederlanden stagnierte der Markt für Reisen, wobei jedoch ein stetiges Wachstum des Direkt- und Internetvertriebs zu verzeichnen war. Die Trends bei den Reisezielen verlagerten sich etwas: Fernreisen und Mittelstreckenziele waren weniger gut, Kurzstreckenziele und vor allem Städtereisen waren sehr gut gebucht. In diesem schwierigen Marktumfeld entwickelten sich die Veranstalter der TUI Nederland im Vergleich zum Vorjahr unterschiedlich. Arke und Holland International legten entgegen dem Markttrend dank neuer Fernreiseziele zu. Im Direktvertrieb musste Kras bei konstantem Marktanteil leichte Rückgänge hinnehmen. Insgesamt nahm die Anzahl der Gäste der TUI Nederland um 2,6 % auf 1,22 Mio. ab.

Der stationäre Vertrieb der TUI Nederland bestand aus 239 Reisebüros, davon waren 125 eigene und 114 verbundene oder Franchise-Betriebe. Der Rückgang der eigenen Büros ist auf die Integration der Vertriebsstellen von Kras in das Vertriebsnetz von Arke zurückzuführen. Der Vertrieb über Internet und Call Center legte erneut zu.

Gäste nach Zielgebieten (in %)



Sommersaison

Belgien

Der belgische Reisemarkt startete verhalten, im Laufe des Jahres verstärkte sich die Nachfrage nach Reisen in allen Segmenten jedoch immer mehr. Die Veranstalter der TUI Belgium bauten in diesem Marktumfeld ihre Marktstellung weiter aus. Jetair, die Hauptmarke von TUI Belgium, erzielte das stärkste Wachstum in den Segmenten Städte- und Autoreisen. Auch im Bereich Flugreisen wurden deutliche Zuwächse erzielt, dazu trug vor allem die Marke Jetairfly.com bei, die sich hauptsächlich auf das Nur-Flug-Geschäft konzentriert. Dies war auch das Marktsegment, in dem die im Geschäftsjahr 2006 sehr erfolgreiche Marke Sunjets im Direktvertrieb die höchsten Zuwachsraten aufwies. Mit insgesamt 1,59 Mio. Gästen wuchs das Geschäft der Veranstalter von TUI Belgium um 6,6 %.

Vertrieb

Der stationäre Vertrieb der TUI Belgium umfasste 127 Reisebüros, davon waren 73 eigene, 54 wurden in Franchise betrieben. Der Vertrieb über das Internet und der Direktvertrieb bewegten sich im belgischen Markt auf Vorjahres- und damit auf noch recht niedrigem Niveau.

Flugkennzahlen Europa West

	Anzahl operierter Flugzeuge*)			Sitzplatzkilometer (Mrd)			Auslastung (%)		
	2006	2005	Veränd. abs.	2006	2005	Veränd. %	2006	2005	Veränd. %-Pkt.
Corsair	9	12	- 3	14,6	15,3	- 4,6	80,3	82,5	- 2,2
TUI Airlines Nederland	3	4	- 1	3,4	1,8	+ 85,6	88,0	85,0	+ 3,0
TUI Airlines Belgium	8	7	+ 1	4,8	4,1	+ 15,5	90,6	90,1	+ 0,5

*) Sommersaison

Corsair/Corsairfly

Im Flugbereich sah sich Corsair mit einem starken Wettbewerb konfrontiert und wurde zudem durch das Nachfrageverhalten im französischen Flugmarkt belastet. Dies konnte teilweise über die Durchführung von Ad-hoc-Flügen sowie das Verleasen von Maschinen ausgeglichen werden. Dennoch entwickelten sich die Flugkennzahlen 2006 rückläufig. Corsair stellte im Jahr 2006 im Rahmen ihres Flottenerneuerungsprogramms zwei Boeing 747-400 in Dienst und musterte zwei Boeing 737-400 aus, so dass sie im Laufe der Sommersaison mit neun Flugzeugen operierte. Diese flogen von 11 Flughäfen in Frankreich zu 78 Zielen.

TUI Airlines Nederland/Arkefly

TUI Airlines Nederland, die ihren Betrieb im April 2005 unter der Marke Arkefly aufgenommen hatte, setzte in der Sommersaison drei Boeing 767-300 ein. Um der gestiegenen Nachfrage in der Sommersaison in den Niederlanden zu begegnen, wurden Kapazitäten hinzugechartert.

TUI Airlines Belgium/Jetairfly

TUI Airlines Belgium, die unter der Marke Jetairfly operiert, setzte in der Sommersaison 2006 insgesamt acht Flugzeuge ein: vier Boeing 737-400, zwei Boeing 737-800, eine Boeing 767-300 sowie eine Fokker 100.

Zielgebiete

Kennzahlen Zielgebiete

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Umsatz	599,0	532,5	+ 12,5
Sparten-EBITA	136,1	185,2	- 26,5
<i>Abgangsergebnisse</i>	–	–	
<i>Restrukturierung</i>	–	–	
<i>Einzelsachverhalte</i>	+ 36,6	- 12,0	
Bereinigtes Sparten-EBITA	172,7	173,2	- 0,3
Investitionen	202,4	114,3	+ 77,1
Mitarbeiter (31.12.)	13 783	12 866	+ 7,1

Umsatz in den Zielgebieten (in %)

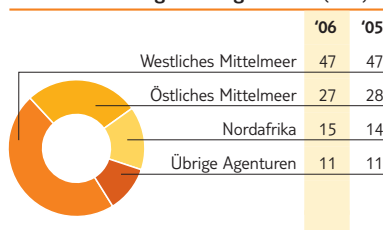


Umsatz und Ergebnis Zielgebiete

Der Bereich Zielgebiete (Zielgebietsagenturen und Hotelbereich) erzielte im Geschäftsjahr 2006 einen um 12,5 % höheren Umsatz als im Vorjahr. Sowohl die Zielgebietsagenturen als auch der Hotelbereich konnten ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum ausbauen.

Das Ergebnis des Bereichs nahm im Geschäftsjahr 2006 um 26,5 % auf 136 Mio. € ab. Ursächlich hierfür war das im Vergleich höhere Ergebnis in 2005, das von der Erstkonsolidierung der Toufag-Gruppe (drei spanische Robinson Clubs) profitiert hatte (12 Mio. €), sowie einmalige Aufwendungen in 2006 aus einer außerplanmäßigen Wertminderung auf Hotelanlagen im Zielgebiet Türkei (30 Mio. €) und aus einem Rechtsstreit im Zusammenhang mit einem Pachtvertrag für eine Ferienclubanlage (6 Mio. €). Bereinigt um diese Einmaleffekte lag das operative Ergebnis in 2006 mit 173 Mio. € auf dem Vorjahresniveau. Ergebnisbelastend wirkte sich das schlechtere Abschneiden der Magic Life-Gruppe sowie eine deutliche Buchungszurückhaltung für die Destinationen Türkei und Ägypten im Hotelbereich aus. Demgegenüber stand der deutlich gestiegene Ergebnisbeitrag der RIU-Gruppe, welcher die rückläufige Entwicklung bei Magic Life nahezu vollständig ausgleichen konnte. Bei den Zielgebietsagenturen legte das Ergebnis insgesamt leicht zu. Dabei konnte trotz einer eingeschränkten Weitergabe von gestiegenen Kosten an die Kunden – beispielsweise für Treibstoff, Eintrittsgelder und Mehrwertsteuererhöhungen – an die erfreuliche Ergebnisentwicklung der Vorjahre angeknüpft werden.

Gäste nach Zielgebietsagenturen (in %)



Zielgebietsagenturen

Die konsolidierten und assoziierten Zielgebietsagenturen der TUI betreuen insgesamt 10,55 Mio. Gäste in 36 Ländern. Ihre touristischen Leistungen umfassten dabei hauptsächlich Transfers und Ausflüge, aber auch das Handling von Kreuzfahrtschiffen und Gruppen- und Incentive-Programmen. Die Geschäfte verliefen je nach Urlaubsregion und Saisonzeit mehrheitlich verhaltener als im Vorjahr. Vor allem die Agenturen in den Ländern des östlichen Mittelmeerraums verzeichneten alle Rückgänge bei den Gästezahlen. Durch Akquisitionen in Thailand und Israel sowie eine Neugründung im Oman wurde das Portfolio weiter ausgebaut.

Westlicher Mittelmeerraum

Im Bereich des westlichen Mittelmeers berichteten die Agenturen von uneinheitlichen Gästeentwicklungen. TUI España wies mit 4,33 Mio. Gästen ein leicht rückläufiges Gästeaufkommen in allen spanischen Zielgebieten auf, auch ihre Aktivitäten in der Karibik schnitten schlechter ab als im Vorjahr. Insgesamt betreute die TUI España Gruppe 4,56 Mio. Gäste, 3,5 % weniger als im Vorjahr. TUI Portugal profitierte von der neuen Destination Kapverdische Inseln und erreichte mit 0,38 Mio. Gästen ein Plus von 12,7 % gegenüber dem Vorjahreswert.

Östlicher Mittelmeerraum

Im östlichen Mittelmeerraum war das Gästeaufkommen nach einem hervorragenden Vorjahr insgesamt eher rückläufig. In Griechenland betreute TUI Hellas mit 1,31 Mio. Gästen 5,5 % weniger als im Vorjahr. Die türkische Agentur TUI Türkiye wurde durch die Terroranschläge in der Türkei und ein dadurch rückläufiges Gästeaufkommen belastet. Die Anzahl ihrer Gäste lag mit 0,88 Mio. um 4,7 % unter dem Vorjahresniveau. Auch die zypriotische Agentur Aeolos betreute mit 0,39 Mio. Gästen 4,9 % weniger als im Vorjahr. TUI Bulgaria verzeichnete mit 0,27 Mio. Gästen ein Minus von 2,4 %.

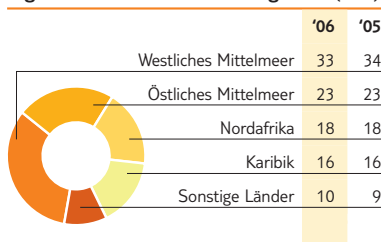
Nordafrika

In Ägypten konnte die Agentur Travco ihre Gästezahlen steigern und betreute mit 0,94 Mio. Gästen 7,1 % mehr als im Vorjahr. Tunisie Voyages, die in Tunesien und auf Djerba aktiv ist, konnte nicht an das hohe Niveau des Vorjahres anknüpfen und betreute mit 0,46 Mio. Gästen 6,2 % weniger als im Vorjahr. In Marokko stagnierte Holiday Services und betreute mit 0,17 Mio. Gästen 1,1 % weniger als im Vorjahr.

Übrige Agenturen

Die Agenturen in den übrigen Zielgebieten schnitten etwas besser ab als im Vorjahr, wobei die Entwicklung in den einzelnen Regionen unterschiedlich verlief. Insgesamt nahmen 1,19 Mio. Gäste ihre Dienstleistungen in Anspruch, 2,6 % mehr als im Vorjahr. Dieser Zuwachs lag auch an der neuen asiatischen Agentur Turismo Asia.

Eigene Hotelbetten nach Regionen (in %)



Hotelbeteiligungen

Unter TUI Hotels & Resorts ist der Hotelbereich des Konzerns zusammengefasst. Hierzu zählen Hotelgesellschaften, an denen eine Mehrheitsbeteiligung besteht, Joint Ventures mit lokalen Partnern, Gesellschaften, an denen finanzielle Beteiligungen gehalten werden, und Hotels, mit denen Managementverträge bestehen. Sie betrieben im Jahr 2006 insgesamt 279 Hotels mit einer Kapazität von knapp 165 000 Betten.

TUI Hotels & Resorts zählte insgesamt 35,7 Mio. Übernachtungen, 4,6 % mehr als im Vorjahr. Mit ca. 80 % war die Bettenauslastung auf Vorjahresniveau, wobei sich das Geschäft in den einzelnen Hotelgruppen unterschiedlich entwickelte.

Robinson

Robinson, Marktführer im Premiumsegment für Cluburlaub, verfügte im Jahr 2006 über 21 Clubanlagen in neun Ländern. Die Auslastung insgesamt lag bei konstanten Kapazitäten leicht über der des Vorjahres. Rückgänge gab es in einzelnen Clubs in der Türkei und in Österreich, besonders gut gebucht waren dagegen die Clubs auf Kos und in Italien. In den übrigen Clubs stieg die Auslastung über das bereits gute Niveau des Vorjahres.

<i>Magic Life</i>	Magic Life, die All-Inclusive-Clubmarke, betrieb 17 Anlagen, die sich alle im östlichen Mittelmeerraum befanden. Sie behaupteten sich unter schwierigen Bedingungen in der Türkei sowie in Ägypten und erzielten gute Auslastungsraten auf den griechischen Inseln. Bei deutlich reduzierten Kapazitäten wurde insgesamt eine Auslastung auf Vorjahresniveau erreicht.
<i>Dorfhotel</i>	Dorfhotel betrieb im Jahr 2006 zwei Anlagen in Österreich und eine in Deutschland; ihre Auslastung lag bei insgesamt leicht reduzierten Kapazitäten etwas über der des Vorjahres.
<i>RIU</i>	RIU, der zweitgrößten spanischen Hotelkette, gelang es im Geschäftsjahr 2006 erneut, an das erfolgreiche Vorjahr geschäftlich anzuknüpfen. Ihr Hotelportfolio umfasste 109 Hotels, wovon sich 29 Häuser in den Fernreisezielen Mexiko, Karibik und USA befanden. Besonders gut entwickelte sich die Nachfrage nach den Häusern auf den Bahamas und den Kapverden. Eine bessere Belegung als im Vorjahr verzeichneten auch die Hotels in Spanien; Madeira war ebenfalls sehr gefragt. Insgesamt lag der Auslastungsgrad der RIU Hotels bei leicht erhöhten Kapazitäten über dem Vorjahresniveau.
<i>Grupotel</i>	Die weitere spanische Hotelgesellschaft, Grupotel, verfügte über 33 Hotels. Davon befanden sich 22 auf Mallorca, sieben auf Menorca und vier auf Ibiza. Die Auslastung von Grupotel steigerte sich bei leicht reduzierten Kapazitäten gegenüber dem Vorjahreswert.
<i>Grecotel</i>	Grecotel, die führende Hotelgesellschaft in Griechenland, verfügte über eine Kapazität von 21 Hotels. Davon befanden sich sieben auf dem griechischen Festland und 14 auf griechischen Inseln. Insgesamt war die Auslastung – mit Ausnahme von Korfu – bei deutlich erhöhten Kapazitäten etwas schlechter als im Vorjahr.
<i>Iberotel</i>	Iberotel betrieb insgesamt 23 Hotels. Davon befanden sich 17 Häuser in Ägypten, vier in der Türkei und jeweils eines in Dubai und auf Sizilien. Insgesamt lag die Auslastung bei deutlich erhöhten Kapazitäten leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Belegung der Iberotels in der Türkei litt unter den Anschlägen des letzten Jahres.
<i>Übrige Hotelbeteiligungen</i>	Die Hotelketten Nordotel, Atlantica, Gran Resort und Sol y Mar, deren Anlagen vorzugsweise in Großbritannien und in Skandinavien vermarktet wurden, führten insgesamt 34 Häuser im Mittelmeerraum. Hinzu kamen noch zwei Hotels in Österreich. Die zypriotischen Hotels und die auf dem spanischen Festland waren konstant gut nachgefragt, die Häuser auf den spanischen Inseln verzeichneten auf hohem Niveau leichte Rückgänge.

Sonstige Touristik

Kennzahlen Sonstige Touristik

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Umsatz	72,2	251,5	- 71,3
Sparten-EBITA	140,8	13,8	n. a.
<i>Abgangsergebnisse</i>	- 140,5	-	
<i>Restrukturierung</i>	+ 2,7	-	
<i>Einzel Sachverhalte</i>	-	-	
Bereinigtes Sparten-EBITA	3,0	13,8	- 78,3
Investitionen	14,6	18,2	- 19,8
Mitarbeiter (31.12.)	-	4 783	-

Der Bereich Sonstige Touristik umfasste den Bereich Geschäftsreisen und die IT-Dienstleistungsgesellschaften der TUI InfoTec. Im Januar 2006 wurden die unter der TQ3 Travel Solutions Management Holding GmbH zusammengefassten Geschäftsreise-Aktivitäten an die niederländische BCD Holdings N.V. verkauft. Die Transaktion wurde am 31. März 2006 abgeschlossen. Im September 2006 wurde eine Mehrheit von 50,1 % an TUI InfoTec an das indische Software-Unternehmen Sonata Software Limited veräußert. Der Abschluss der Transaktion erfolgte am 24. November 2006.

Der Umsatz des Bereichs lag deutlich unter dem Wert des Vorjahres, da der Umsatzbeitrag der verkauften Geschäftsreise-Aktivitäten entfiel. Im deutlich gestiegenen Ergebnis von 141 Mio. € waren Restrukturierungsaufwendungen von 3 Mio. € sowie der im ersten Halbjahr 2006 angefallene Abgangsgewinn aus dem Verkauf der Geschäftsreise-Aktivitäten in Höhe von insgesamt 151 Mio. € enthalten. Aus der Veräußerung der Geschäftsanteile an der TUI InfoTec ergab sich ein Abgangsverlust von 11 Mio. €.



Schifffahrt

Im vergangenen Jahr konnte die TUI die operative Integration der Ende 2005 akquirierten CP Ships in die Hapag-Lloyd-Organisation erfolgreich abschließen. Schon im Verlauf des Integrationsprozesses machten sich Synergie-Effekte bemerkbar, die deutlich über den Erwartungen lagen. Die Fortsetzung dieser Entwicklung und der Wegfall der Integrationskosten lassen für die kommenden Jahre eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses erwarten.

Schifffahrt Rückgang in der Containerschifffahrt. Integration von CP Ships erfolgreich abgeschlossen.

Zur Sparte Schifffahrt zählten im Geschäftsjahr 2006 das Container- und das Kreuzfahrtgeschäft der Hapag-Lloyd-Gruppe. Insgesamt konnte die geschäftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2006 nicht an die außerordentlich guten Vorjahre anknüpfen. Die Containerschifffahrt war in 2006 weltweit durch ein zyklisches Tief gekennzeichnet, ausgelöst durch ein stark kompetitives Marktumfeld. Der Kreuzfahrtmarkt im deutschsprachigen Raum entwickelte sich hingegen positiv.

Umsatz und Ertragslage in der Schifffahrt

Ein Jahresvergleich der Zahlen der Sparte Schifffahrt ist nur bedingt aussagefähig. Ursächlich hierfür ist der Erwerb der CP Ships im Herbst 2005, welche entsprechend nur für den Zeitraum vom 25. Oktober 2005 bis zum 31. Dezember 2005 in den Konzernabschluss des Vorjahres einbezogen wurde.

Kennzahlen Schifffahrt

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Umsatz	6 254,0	3 834,2	+ 63,1
Materialaufwendungen	5 317,4	2 966,9	+ 79,2
Personalaufwand	480,3	260,7	+ 84,2
Sonstige Erträge und Aufwendungen	- 252,3	- 157,1	- 60,6
Equity-Ergebnis	7,5	4,1	+ 82,9
EBITDA	211,5	453,6	- 53,4
Abschreibungen abzgl. Zuschreibungen	317,7	134,3	+ 136,6
Sparten-EBITA	- 106,2	319,3	n. a.
<i>Abgangsergebnisse</i>	-	-	
<i>Restrukturierung</i>	+ 66,4	-	
<i>Einzel Sachverhalte</i>	+ 47,4	+ 3,2	
Bereinigtes Sparten-EBITA	7,6	322,5	- 97,6
Investitionen	190,3	508,6	- 62,6
Mitarbeiter (31.12.)	8 571	9 077	- 5,6

Durch die Integration der CP Ships in Hapag-Lloyd und einem damit verbundenen Wachstum der transportierten Mengen kam es zu einer deutlichen Zunahme des Umsatzes von 63,1 % in der Sparte Schifffahrt im Geschäftsjahr 2006. Mit 6,1 Mrd. € und einer Zunahme um 65,3 % hatte das Containergeschäft den größten Anteil am Umsatz der Sparte. Auf Hapag-Lloyd Kreuzfahrten entfiel ein Umsatz von 0,2 Mrd. €, der um 8,5 % höher war als im Vorjahr.

Der Materialaufwand der Sparte Schifffahrt erhöhte sich um 79,2 % auf 5 317 Mio. €. Neben der erstmaligen Einbeziehung von CP Ships für ein volles Jahr, waren insbesondere die erhöhten Kosten für Bunkeröl sowie der landseitigen Logistik treibende Faktoren. Dementsprechend erhöhte

sich die Materialeinsatzquote um 7,6 %-Punkte auf 85,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. In der deutlichen Steigerung des Personalaufwands um 84,2 % auf 480 Mio. € waren zusätzlich zu der konsolidierungsbedingten Steigerung, einmalige Aufwendungen aus dem Integrationsprozess von CP Ships zu tragen.

Der Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen verschlechterte sich um 60,6 % auf - 252 Mio. €. Demgegenüber stand eine Verbesserung des Equity-Ergebnisses um 82,9 % auf 8 Mio. €.

Die Abschreibungen stiegen durch den erhöhten Bestand an im Eigentum befindlichen Schiffen und Containern im Zuge des Erwerbs von CP Ships um 136,6 % auf 318 Mio. €.

Insgesamt lag das Ergebnis der Schifffahrt-Sparte mit - 106 Mio. € (Vorjahr 319 Mio. €) deutlich unter dem Wert des Vorjahres. Mit - 114 Mio. € trug die Containerschifffahrt zu diesem Ergebnis bei, der Anteil der Hapag-Lloyd Kreuzfahrten betrug 8 Mio. €. Bereinigt um die Aufwendungen aus der Integration von CP Ships konnte ein leicht positives Ergebnis von 8 Mio. € erreicht werden.

Containerschifffahrt

Kennzahlen Containerschifffahrt (inkl. CP Ships)

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Umsatz	6 093,7	3 686,5	+ 65,3
Sparten-EBITA	- 114,1	315,1	n. a.
<i>Abgangsergebnisse</i>	-	-	
<i>Restrukturierung</i>	+ 66,4	-	
<i>Einzelverhalte</i>	+ 47,4	+ 3,2	
Bereinigtes Sparten-EBITA	- 0,3	318,3	n. a.

Integrationsprozess

Die Integration des im Oktober 2005 akquirierten Containerschiffahrtsunternehmens CP Ships in Hapag-Lloyd verlief schneller als geplant. Ein Jahr nach der Akquisition war das operative Geschäft von CP Ships in Hapag-Lloyd vollständig integriert. Kernstück dabei war die Ausweitung der Hapag-Lloyd-Organisationsstruktur und der Informationstechnologie auf das Geschäft von CP Ships. Die operative Integration der CP Ships-Dienste wurde in zwei Phasen durchgeführt: Die erste Phase betraf alle Dienste im Transatlantik-Verkehr, in dem rund die Hälfte des gesamten Frachtvolumens von CP Ships anfiel. Die zweite Phase umfasste alle übrigen Dienste. Zum Ende des dritten Quartals waren alle ehemaligen CP Ships-Dienste integraler Bestandteil von Hapag-Lloyd und werden seitdem auch unter dem Namen Hapag-Lloyd geführt. Ebenso wurden alle Schiffe sowie der Containerbestand von CP Ships in die Hapag-Lloyd-Flotte überführt. Auch die Optimierung des durch den Erwerb von CP Ships deutlich erweiterten Servicenetzwerkes wurde noch im dritten Quartal planmäßig abgeschlossen.

Neue Berichtsstruktur

Seit dem dritten Quartal 2006 werden die Frachtraten und die Transportmengen für Hapag-Lloyd und CP Ships gemeinsam nach der geographischen

Struktur der Fahrtgebiete dargestellt. Dafür wurden die CP Ships-Kennzahlen für 2006 entsprechend geschlüsselt und für die Vergleichszeiträume in 2005 statistisch ermittelt, um eine vergleichbare Darstellung zu erhalten.

Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz der Containerschiffahrt nahm im Geschäftsjahr 2006 um 65,3 % auf 6,1 Mrd. € deutlich zu. Dies resultierte in erster Linie aus der Integration von CP Ships in Hapag-Lloyd. Zusätzlich wuchs das Transportvolumen im Vergleich zum Vorjahr auf vergleichbarer Basis um 2,6 % auf insgesamt 5 004 Tsd. Standardcontainer (TEU). Die erzielten Frachtraten entwickelten sich allerdings im Jahresdurchschnitt, gerechnet über alle Fahrtgebiete, rückläufig und lagen mit 2,7 % unter dem Vorjahreswert.

Die Ergebnisentwicklung konnte dem Umsatzwachstum nicht folgen. Der Rückgang des Ergebnisses auf - 114 Mio. € spiegelte die Entwicklung der Frachtraten und zusätzlich kostenbedingte Belastungen wider: So blieben im Geschäftsjahr die ölpreisabhängigen Bunkerkosten auf hohem Niveau. Belastend wirkten ebenfalls die hohen Charraten auf Grund der knappen Kapazitäten bei bestimmten Schiffsgrößen sowie erhöhte Kosten der landseitigen Logistik. Die Frachtraten entwickelten sich überwiegend rückläufig. Im ersten Halbjahr verzeichnete Hapag-Lloyd noch einen Zuwachs der transportierten Mengen, ab dem dritten Quartal aber stagnierte das Wachstum. Im Ergebnis enthalten sind einmalige Integrationskosten, welche sich aus Restrukturierungsaufwand (66 Mio. €: Abfindungen und Leerstandsrisiken) sowie laufenden Integrationsaufwendungen (48 Mio. €: Agenturschließungen und IT-Restrukturierungen) zusammensetzten. Für das Geschäftsjahr 2006 fielen insgesamt Aufwendungen in Höhe von 114 Mio. € an, die das Ergebnis belasteten. Bereinigt um die Aufwendungen für die vorgenannten Integrationskosten ergibt sich ein nahezu ausgeglichenes Ergebnisniveau.

Entwicklung in den Fahrtgebieten

Durch den Erwerb von CP Ships im Jahr 2005 zählt Hapag-Lloyd, gemessen an den Kapazitäten, zu den fünf größten Containerlinien der Welt. Diese Stellung behauptete Hapag-Lloyd auch im schwierigen Geschäftsjahr 2006, das durch ein widriges Marktumfeld und Belastungen aus der Integration geprägt war. Zum 31. Dezember 2006 verfügte Hapag-Lloyd über eine Flotte von 138 Containerschiffen, die zusammen eine Stellplatzkapazität von 467 000 TEU besaßen. Als Gründungsmitglied der Grand Alliance war sie zudem in das Routennetzwerk eines der weltweit bedeutendsten Konsortien der internationalen Linienschiffahrt eingebunden. Nach dem Kauf von CP Ships sowie dem Ausscheiden eines Wettbewerbers auf Grund der voranschreitenden Marktkonsolidierung stellte Hapag-Lloyd in 2006 mit einem Tonnageanteil von 37 % den größten Anteil der gemeinschaftlich genutzten Kapazität.

Die von Hapag-Lloyd transportierten Mengen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2006 in den fünf verschiedenen Fahrtgebieten recht unterschiedlich. Insgesamt wurde bei den Transportmengen aber ein Zuwachs von 2,6 % auf 5,0 Mio. TEU im Vergleich zum Vorjahr erzielt. Dieser Zuwachs konnte jedoch nicht mit dem Wachstum von 8,8 % des Gesamtmarktes (Quelle: Global Insight, 11/2006) für Containertransporte mithalten.

Positiv wirkte sich die Integration der CP Ships-Dienste sowie der Ausbau der Transportkapazitäten durch die Indienststellung von sieben Schiffsneubauten mit einer Stellplatzkapazität von einmal 8 750 TEU und sechsmal 4 250 TEU auf das Mengenwachstum aus.

Transportmengen Hapag-Lloyd (inkl. CP Ships)

Tsd TEU	2006	2005 ¹⁾	Veränd. %
Fernost	1 183	1 029	+ 15,0
Transpazifik	948	819	+ 15,8
Atlantik	1 391	1 566	- 11,2
Lateinamerika	791	828	- 4,5
Australasien	690	633	+ 8,9
Gesamt	5 004	4 876	+ 2,6

¹⁾ Unter Einbeziehung von CP Ships für das gesamte Jahr 2005.

Frachtraten Hapag-Lloyd (inkl. CP Ships)

US-\$/TEU	2006	2005 ¹⁾	Veränd. %
Fernost	1 223	1 325	- 7,7
Transpazifik	1 485	1 572	- 5,5
Atlantik	1 659	1 545	+ 7,4
Lateinamerika	1 449	1 530	- 5,3
Australasien	1 223	1 304	- 6,2
Ø über alle Fahrtgebiete	1 430	1 469	- 2,7

¹⁾ Unter Einbeziehung von CP Ships für das gesamte Jahr 2005.

Fernost

Die Verkehre zwischen Europa und Asien hatten mit knapp 24 % den zweitgrößten Anteil am Geschäft der Hapag-Lloyd. Das Marktvolumen in diesem Fahrtgebiet wuchs im Jahr 2006 um 12,6 %. Dabei nahm der Warenverkehr von Asien nach Europa mehr als doppelt so stark zu wie in der Gegenrichtung. Ursächlich hierfür war vor allem das anhaltend hohe Exportaufkommen Chinas, das sich auf den Verkehren von Asien nach Europa positiv auswirkte, sowie die weiterhin anhaltende Verlagerung europäischer Produktionen in asiatische Länder. Durch die unterschiedlich hohen Zuwachsraten auf den einzelnen Routen verstärkte sich die Unpaarigkeit der Transporte, wobei Hapag-Lloyd die Leertransporte durch eine optimierte Steuerung der Containerumläufe begrenzen konnte.

Mit einem Plus von 15,0 % wuchs die Transportmenge der Hapag-Lloyd stärker als der Markt und nahm in diesem Fahrtgebiet auf 1 183 000 TEU zu. Allerdings wurden vor allem auf den Routen von Asien nach Europa wettbewerbsbedingt deutliche Ratenrückgänge von insgesamt 7,7 % verzeichnet.

Transpazifik

Die Transportmenge im Fahrtgebiet Transpazifik nahm im Jahr 2006 um 10,7 % zu. Dabei nahm der Verkehr von Asien nach Nordamerika etwas mehr zu als in der Gegenrichtung. Die Zunahme insgesamt sowie das Mehrwachstum in eine Richtung ließ sich auf das Wirtschaftswachstum Chinas und die damit verbundenen Exporte von preisgünstigen Konsumgütern auf Grund der steigenden Importnachfrage der USA zurückführen.

Das Geschäft der Hapag-Lloyd wuchs im Fahrtgebiet Transpazifik noch stärker als der Markt; die Transportmenge wurde um 15,8 % auf 948 000 TEU gesteigert. Die Unpaarigkeit der Transporte blieb durch die

annähernd gleichen Wachstumsraten bei den Verkehren zwischen den beiden Kontinenten weitgehend stabil. Der steigende Wettbewerbsdruck im Markt für Containertransporte hatte einen Rückgang der Frachtraten um 5,5 % zur Folge.

Atlantik

Das Fahrtgebiet Atlantik ist mit einem Anteil von 28 % am Geschäft das volumenstärkste Fahrtgebiet von Hapag-Lloyd. Es verbindet Nordamerika mit Europa. Im Geschäftsjahr 2006 stieg das Marktvolumen in diesem Fahrtgebiet um 4,8 %. Dies wurde vor allem von der hohen Nachfrage aus Nordamerika nach europäischen Erzeugnissen getragen. Die Verkehre von Europa nach Nordamerika nahmen dabei leicht mehr zu als die in entgegengesetzter Richtung. Ab Mitte des Jahres wurde das Fahrtgebiet von signifikanten Umstrukturierungen beeinflusst. Dazu zählen neu eingesetzte Dienste, die die Wettbewerbssituation verschärften. Als Folge verschlechterte sich die bis dahin positive Raten- und Mengenentwicklung.

Hapag-Lloyd musste bei einer Transportmenge von 1 391 000 TEU einen Rückgang von 11,2 % hinnehmen. Diese Verringerung war durch die erwarteten Mengenverluste auf Grund der Integration von CP Ships bedingt; aber auch das zusätzliche Angebot an Containertransportkapazitäten im Markt ließen den Wettbewerbsdruck zusätzlich weiter steigen. Die durchschnittlich erzielten Frachtraten profitierten im ersten Halbjahr 2006 von einer Verbesserung der Ratensituation, insbesondere auf den Routen zwischen Nordeuropa und Nordamerika, und legten im Geschäftsjahr um 7,4 % im Vergleich zum Vorjahr zu. Die Ratenzuwächse wurden im Wesentlichen in der ersten Jahreshälfte erzielt.

Lateinamerika

Im Fahrtgebiet Lateinamerika, das im Wesentlichen Südamerika mit Nordamerika und Europa verbindet, wuchs der Markt um 7,0 %. Dabei nahmen die Verkehre, im Gegensatz zum Vorjahr, von Europa nach Lateinamerika fast doppelt so stark zu wie umgekehrt. Hiermit war eine Verminderung der Unpaarigkeit der Transporte in 2006 verbunden.

Das Transportaufkommen von Hapag-Lloyd im Fahrtgebiet Lateinamerika betrug 791 000 TEU und lag damit um 4,5 % unter dem Niveau des Vorjahres. Ursache für den Rückgang war die Abnahme der Transportmengen in Richtung von Lateinamerika nach Europa. Die Frachtraten lagen um 5,3 % unter dem Wert des Vorjahres.

Australasien

Das Fahrtgebiet Australasien umfasst die innerasiatischen Dienste sowie die Dienste, die den Fernen Osten und den indischen Subkontinent mit Australien und Neuseeland verbinden. Hier stiegen die Transportmengen im Markt in 2006 um 8,5 %. Dazu trugen vor allem die stark wachsenden innerasiatischen Containerverkehre bei.

Hapag-Lloyd erzielte im Fahrtgebiet Australasien eine gute Wachstumsrate von 8,9 % auf 690 000 TEU, wobei der Mengenzuwachs in der zweiten Jahreshälfte den des ersten Halbjahres weit überstieg. Die Frachtraten nahmen um 6,2 % ab. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus dem gestiegenen Anteil an den innerasiatischen Transporten, die kürzere Strecken und damit niedrigere durchschnittliche Frachtraten aufweisen.

Hapag-Lloyd Kreuzfahrten

Kennzahlen Hapag-Lloyd Kreuzfahrten

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Umsatz	160,3	147,7	+ 8,5
Sparten-EBITA	7,9	4,0	+ 97,5
<i>Abgangsergebnisse</i>	–	–	
<i>Restrukturierung</i>	–	–	
<i>Einzel Sachverhalte</i>	–	–	
Bereinigtes Sparten-EBITA	7,9	4,0	+ 97,5
Auslastung (in %)	73,5	68,3	+ 7,6

Umsatz und Ergebnis

Das Geschäft von Hapag-Lloyd Kreuzfahrten verlief im Geschäftsjahr 2006 wiederum positiv. Es konnten neue Kundengruppen erschlossen und damit die Anzahl der Kunden gesteigert werden. Auch die durchschnittliche Reisezeit erhöhte sich. Auf Grund des hochwertigen Angebots nahmen auch die durchschnittlichen Umsatzerlöse pro Tag im Vergleich zum Vorjahr weiter zu. Insgesamt lag der Umsatz mit 160 Mio. € um 8,5 % über dem Vorjahreswert.

Hapag-Lloyd Kreuzfahrten verbesserte ihr Vorjahresergebnis mit 8 Mio. € um 97,5 %. Belastet wurde das Ergebnis durch gestiegene Treibstoffkosten sowie durch einen nicht geplanten Werftaufenthalt der „Bremen“.

Geschäftsverlauf

Die positive Entwicklung des deutschen Kreuzfahrtmarkts setzte sich im Jahr 2006 fort, vorwiegend im Volumensegment der 3- und 4-Sterne-Kategorie. Im Kreuzfahrt-Luxussegment wurden in 2006 keine neuen Schiffe in den deutschen Markt eingebracht.

Hapag-Lloyd Kreuzfahrten hat sich im deutschen Markt im Premium- und Luxussegment vor allem als Anbieter von Lifestyle- und Expeditionsreisen positioniert. Die Flotte bestand im Geschäftsjahr 2006 aus vier Kreuzfahrtschiffen, von denen sich zwei im Eigentum befanden und zwei gechartert waren. Flaggschiff ist das 5-Sterne-Plus-Schiff „Europa“. Es erhielt diese Auszeichnung des Berlitz Cruise Guide zum siebten Mal in Folge und geht vorwiegend auf Weltreisen. Die „Columbus“, ein 4-Sterne-Schiff, kreuzt ebenfalls auf allen sieben Weltmeeren, sie kann zudem als einziges Hochseekreuzfahrtschiff die Großen Seen in Nordamerika befahren. Die „Hanseatik“ wird für Kreuzfahrten in die Arktis und Antarktis eingesetzt. Sie ist das weltweit einzige 5-Sterne-Expeditionsschiff, das mit der höchsten Eisklasse ausgestattet ist. Die „Bremen“, ein 4-Sterne-Schiff – ebenfalls mit höchster Eisklasse – steuert ähnliche Reiseziele an.

Drei der Schiffe waren im Geschäftsjahr 2006 besser ausgelastet als im Vorjahr. Die „Bremen“ lag auf Grund eines ungeplanten Werftaufenthalts leicht unter dem Auslastungswert des Vergleichsjahres. Die Auslastung aller Schiffe betrug 73,5 % und lag damit 5,2%-Punkte über dem Vorjahr.

Einzustellende Bereiche **Desinvestition der einzustellenden Bereiche abgeschlossen.**

Auf Grund der bestehenden Verkaufsabsichten waren die Speziallogistik und der Handel gemäß IFRS 5 als einzustellende Bereiche auszuweisen. Die verbliebenen Aktivitäten in beiden Bereichen wurden bereits im Geschäftsjahr 2005 beziehungsweise zu Beginn des Jahres 2006 verkauft. Damit verfügt der TUI Konzern über keinen einzustellenden Bereich mehr.

Speziallogistik

Im Rahmen der Fokussierung der ehemaligen Logistik-Sparte auf die Schifffahrt wurden die Aktivitäten des Bereichs Speziallogistik in den Geschäftsjahren 2004 und 2005 in mehreren Schritten verkauft. Mit dem Abschluss des Verkaufs der Schienen- und Tankcontainerlogistik der VTG AG im Dezember 2005 wurde dieser Prozess abgeschlossen. Käufer war die luxemburgische Compagnie Européenne de Wagons, eine Beteiligungsgesellschaft der US-amerikanischen Investmentgesellschaft WL Ross & Co. LLC. Die Schienen- und Tankcontainerlogistik wurde bis zum 14. Dezember 2005 in den Konzernabschluss einbezogen. Das Ergebnis in Höhe von 5 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus nachlaufenden Erträgen.

Kennzahlen Speziallogistik

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Umsatz	–	415,4	–
Sparten-EBITA	5,3	158,6	- 96,7
Investitionen	–	33,0	–
Mitarbeiter (31.12.)	–	–	–

Handel

Der Handelsbereich umfasste die US-Stahlservice-Gesellschaften der PNA-Gruppe. Am 14. Februar 2006 veräußerte die TUI AG ihre indirekte 100%ige Beteiligung an den US-Stahlservice-Gesellschaften der PNA-Gruppe. Mit dem Abschluss des Verkaufs am 9. Mai 2006, der Teil des Desinvestitionsprogramms war, konnte die Fokussierung des TUI Konzerns auf die beiden Kerngeschäfte Touristik und Schifffahrt planmäßig abgeschlossen werden. Einschließlich der vom Käufer übernommenen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaften hatte die Transaktion einen Wert von rund 0,3 Mrd. €. Der Handelsbereich wurde bis zum 9. Mai 2006 in den Konzernabschluss einbezogen.

Kennzahlen PNA-Gruppe

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Umsatz	401,0	1 002,9	- 60,0
Sparten-EBITA	17,1	67,3	- 74,6
Investitionen	2,0	5,4	- 62,9
Mitarbeiter (31.12.)	–	1 189	–

Ertragslage **Konzernergebnis belastet durch Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte.**

Die Entwicklung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde vom Geschäftsverlauf in den Kerngeschäften Touristik und Schifffahrt sowie von der erstmaligen Einbeziehung von CP Ships für ein volles Geschäftsjahr bestimmt. Hinzu kam eine einmalige Belastung des Konzernergebnisses durch die im Geschäftsjahr 2006 erfolgten Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte für die Aktivitäten in den Märkten Großbritannien, Irland und Frankreich sowie für die Hotelbeteiligung Magic Life.

Entwicklung des Konzernergebnisses

Die infolge des Erwerbs von CP Ships im Konzernabschluss 2005 erfolgte vorläufige Kaufpreisallokation wurde im Oktober 2006 finalisiert. Hieraus ergaben sich unwesentliche Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Werte für das Geschäftsjahr 2005 entsprechend angepasst. Eine entsprechende Erläuterung und Überleitung ist im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Grundlagen der Rechnungslegung“ dargestellt.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Umsatzerlöse	20 514,6	18 201,3	+ 12,7
Sonstige Erträge	749,0	603,8	+ 24,0
Veränderung des Erzeugnisbestands und andere aktivierte Eigenleistungen	+ 10,7	- 3,2	n. a.
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	15 495,5	12 900,3	+ 20,1
Personalaufwand	2 435,4	2 304,2	+ 5,7
Planmäßige Abschreibungen	667,4	504,9	+ 32,2
Außerplanmäßige Wertminderungen	763,8	18,3	n. a.
Sonstige Aufwendungen	2 517,4	2 489,5	+ 1,1
Finanzerträge	226,7	185,0	+ 22,5
Finanzaufwendungen	408,1	421,9	- 3,3
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	50,5	39,1	+ 29,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	- 736,1	386,9	n. a.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	127,6	86,8	+ 47,0
Ergebnis aus fortzuführenden Bereichen	- 863,7	300,1	n. a.
Ergebnis aus einzustellenden Bereichen	17,1	196,2	- 91,3
Konzernergebnis	- 846,6	496,3	n. a.
- Anteil der Aktionäre der TUI AG	- 893,3	458,0	n. a.
- Anteil anderer Gesellschafter	46,7	38,3	+ 21,9

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten die Umsätze der Sparten Touristik und Schifffahrt sowie des Zentralbereichs, in dem neben der TUI AG die Immobiliengesellschaften des Konzerns und verbliebene industrielle Aktivitäten zusammengefasst sind. Mit 20,5 Mrd. € übertraf der Konzernumsatz den

Vorjahreswert um 12,7 %. Im Einzelnen sind Zusammensetzung und Entwicklung des Umsatzes im Abschnitt „Umsatz und Ertrag des Konzerns“ dargestellt.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind in erster Linie Gewinne aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens, betriebliche Nebenerträge, Wechselkursgewinne, Erträge aus Kostenerstattungen und Erträge aus Miet- und Pachtverträgen sowie Lizenzvereinbarungen enthalten.

Mit 749 Mio. € waren die sonstigen Erträge um 24,0 % höher als im Vorjahr. Sie beinhalteten die Abgangsergebnisse aus dem im Geschäftsjahr 2006 erfolgten Verkauf der Geschäftsreise-Aktivitäten (151 Mio. €), der Spezialreiseveranstalter der TUI Nederland (12 Mio. €) sowie der mehrheitlichen Beteiligung an der Wolf GmbH (35 Mio. €). Weitere Erträge resultierten aus Sale-and-Lease-Back-Verträgen für insgesamt sechs Flugzeuge, dem Verkauf eines Verwaltungsgebäudes in den Niederlanden und aus einem Ertrag im Immobilienbereich aus dem bereits in den 80er Jahren geschlossenen Verkaufsvertrag für den Schacht Konrad.

Veränderung des Erzeugnisbestands und anderer aktivierter Eigenleistungen

Die Veränderung des Erzeugnisbestands und anderer aktivierter Eigenleistungen um 11 Mio. € ist im Wesentlichen eine Folge eines relativ konstanten Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen bei einer gleichzeitig positiven Entwicklung der aktivierten Eigenleistungen.

Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

In den Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen sind die Kosten für Rohmaterial – einschließlich Treibstoffe, Hilfs- und Betriebsstoffe – bezogene Waren sowie Leistungen enthalten. In der Touristik sind dies hauptsächlich die Kosten für Dienstleistungen Dritter, wie Mieten und Pachten für Hotels und Kosten für Flug- und sonstige Transportleistungen. In der Schifffahrt fallen unter die Aufwendungen für bezogene Leistungen in erster Linie Kosten für den Containertransport durch Dritte, Hafen- und Terminalkosten sowie Charter-, Miet- und Operating Lease-Aufwendungen für Schiffe und Container.

Der Aufwand für Material und bezogene Leistungen stieg um 20,1 % auf 15 496 Mio. € deutlich an. Ein maßgeblicher Grund war die erstmalige Einbeziehung des Geschäftsvolumens von CP Ships für ein volles Geschäftsjahr. In der Touristik und Schifffahrt belasteten zudem die im Jahresdurchschnitt hohen Treibstoffkosten für Kerosin und Bunkeröl und führten zu einem entsprechenden Kostenanstieg. Als Konsequenz nahm die Materialaufwandsquote um 4,6 %-Punkte auf 75,5 % zu.

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die Aufwendungen für Löhne und Gehälter, Sozialversicherungsbeiträge sowie Pensionen, Altersversorgung und Unterstützung enthalten. Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 % auf 2 435 Mio. € an. Neben dem Effekt aus der ganzjährigen Einbeziehung von CP Ships im Bereich Schifffahrt wirkten sich Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen im Zuge der Restrukturierungsprogramme im Bereich der Touristik und Schifffahrt belastend aus.

Planmäßige Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen umfassen Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie die planmäßigen Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Mit 667 Mio. € waren sie um 32,2 % höher als im Vorjahr. Dies war im Wesentlichen eine Folge des Ausbaus der Schifffahrt.

Außerplanmäßige Wertminderungen

Die außerplanmäßigen Wertminderungen setzen sich zusammen aus Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie auf sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Im Geschäftsjahr 2006 waren außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von 764 Mio. € vorzunehmen.

Davon entfiel mit 710 Mio. € der überwiegende Teil auf Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte in der Sparte Touristik. Im Einzelnen ergab sich ein Wertminderungsbedarf für den Bereich Europa Nord in den Märkten Großbritannien und Irland von 480 Mio. €, im Bereich Europa West für den Markt Frankreich von 210 Mio. € sowie im Bereich Zielgebiete für die Hotelbeteiligung Magic Life von 20 Mio. €.

Darüber hinaus waren außerplanmäßige Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 54 Mio. € vorzunehmen. Hiervon betroffen waren im Wesentlichen Hotelanlagen von Magic Life und Iberotel in der Türkei mit 30 Mio. €.

Sonstige Aufwendungen

Die wesentlichen Posten, die unter den Sonstigen Aufwendungen zusammengefasst werden, sind: Provisionen für touristische Leistungen, Aufwendungen für Vertrieb und Werbung, Mieten und Pachten, Verwaltungsaufwendungen einschließlich Beiträge, Gebühren und Honorare, Aufwendungen des Finanz- und Geldverkehrs sowie sonstige Steuern.

Die Sonstigen Aufwendungen stiegen um 1,1 % auf 2 517 Mio. €. Im Aufwand enthalten war ein Abgangsverlust aus dem mehrheitlichen Verkauf der TUI InfoTec in Höhe von 11 Mio. € sowie ein Währungsverlust aus erfolgten Kapitalanpassungen bei Tochtergesellschaften in Höhe von 65 Mio. €.

**Finanzerträge und
Finanzaufwendungen**

Im Geschäftsjahr 2006 fielen Finanzerträge in Höhe von 227 Mio. € und Finanzaufwendungen in Höhe von 408 Mio. € an. Im Saldo ergab sich ein Finanzergebnis von - 181 Mio. €. Im Finanzergebnis enthalten ist das Zinsergebnis, der Nettoertrag aus Beteiligungen und marktgängigen Wertpapieren und das Ergebnis aus der Veränderung des Marktwerts derivativer Finanzinstrumente, die nicht im Sicherungszusammenhang standen.

Mit - 226 Mio. € verschlechterte sich das Zinsergebnis um 11,1 % gegenüber dem Vorjahr. Die Belastung des Zinsergebnisses resultierte zum einen aus der erstmaligen Einbeziehung der in 2005 begebenen Anleihen – zur Finanzierung des Erwerbs von CP Ships – für ein volles Geschäftsjahr und zum anderen aus dem Anstieg des durchschnittlichen Basiszinsniveaus.

In Summe verbesserte sich das Finanzergebnis im Vergleich zum Vorjahr. Ursächlich war eine positive Wertentwicklung der nicht im Sicherungszusammenhang stehenden derivativen Finanzinstrumente.

Equity-Ergebnis	Das Ergebnis aus den nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen enthält den anteiligen Jahresüberschuss der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie eventuell notwendige Wertberichtigungen auf die Buchwerte dieser Unternehmen. Mit 51 Mio. € steigerte sich das Equity-Ergebnis um 29,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Ursächlich für die Verbesserung war eine entsprechende Ertragssteigerung der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen aus dem Bereich Zielgebiete.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten die Steuern auf die Gewinne aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit der fortzuführenden Bereiche. Sie betragen 128 Mio. € und setzten sich aus effektiven Ertragsteuern in Höhe von 114 Mio. € und latenten Ertragsteuern in Höhe von 14 Mio. € zusammen. Der überproportionale Anstieg der Steuerquote resultierte aus dem veränderten Verhältnis der Ergebnisbeiträge der Kerngeschäftsfelder Touristik und Schifffahrt. Auf Grund der bestehenden ertragsunabhängigen Tonnagebesteuerung der Schifffahrt kehrte sich die Entlastung der Steuerquote in den Vorjahren wegen des negativen Schifffahrtsergebnisses in 2006 in eine zusätzliche Belastung um.
Ergebnis aus einzustellenden Bereichen	Das Ergebnis der gemäß IFRS 5 definierten einzustellenden Bereiche betrug 17 Mio. € und beinhaltete einen Ertragsteueraufwand von 12 Mio. €. Vor Ertragsteuern belief es sich auf 29 Mio. €. Im Ergebnis enthalten war der im zweiten Quartal verkaufte Handelsbereich mit 6 Mio. € sowie nachlaufende Erträge aus den bereits in Vorjahren veräußerten Bereichen der Schienenlogistik und Energie.
Konzernergebnis	Das Konzernergebnis war mit - 847 Mio. € deutlich negativ, im Wesentlichen ausgelöst durch die Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte. Auch ohne diesen Einfluss ergab sich eine negative Abweichung, die bei leicht verbessertem Ergebnis der Touristik durch die zyklische Belastung in der Schifffahrt und dem rückläufigen Ergebnis der einzustellenden Bereiche entstand.
Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	Der Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis betrug 47 Mio. € und betraf nahezu ausschließlich Gesellschaften der Touristik-Sparte. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte aus der guten Geschäftsentwicklung der RIU-Gruppe, welche den größten Anteil am Ergebnis ausmachte.
Ergebnis je Aktie	Das den Aktionären der TUI AG zustehende Konzernergebnis (nach Abzug der Minderheitsanteile und der Dividende auf das Hybridkapital) ging auf - 919 Mio. € zurück. Bezogen auf die gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien von 250 742 835 Stück ergab sich ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von - 3,66 € (Vorjahr 2,29 €). Auf Grund des negativen Konzernergebnisses war kein Verwässerungseffekt aus der im November 2003 gegebenen Wandelanleihe zu berücksichtigen. Im Vorjahr betrug das verwässerte Ergebnis pro Aktie 2,17 €.

Ertragslage der TUI AG

Der Jahresabschluss der TUI AG für das Geschäftsjahr 2006 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Er wird im Bundesanzeiger bekannt gegeben und bei den Handelsregistern der Amtsgerichte Berlin-Charlottenburg, HRB 321, und Hannover, HRB 6580, hinterlegt. Er ist im Internet unter www.tui-group.com dauerhaft verfügbar und kann als Sonderdruck bei der TUI AG angefordert werden.

Gewinn- und Verlustrechnung der TUI AG

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Umsatzerlöse	303,7	166,8	+ 82,1
Sonstige betriebliche Erträge	972,0	730,1	+ 33,1
Materialaufwand	155,4	110,5	+ 40,6
Personalaufwand	75,9	121,6	- 37,6
Abschreibungen	320,3	98,1	+ 226,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1 556,6	718,1	+ 116,8
Beteiligungsergebnis	3 672,3	2 433,2	+ 50,9
Abschreibungen auf Finanzanlagen	2 549,0	1 708,4	+ 49,2
Zinsergebnis	- 183,2	- 192,8	+ 5,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	107,6	380,6	- 71,7
Steuern	4,0	- 9,7	n. a.
Jahresüberschuss	103,6	390,3	- 73,5

Die Ertragslage der TUI AG als Obergesellschaft des Konzerns bestimmt sich maßgeblich aus der Ergebnisentwicklung ihrer Konzerngesellschaften, die direkt über Ergebnisabführungsverträge mit ihr verbunden sind oder ihre Gewinne auf Grund von Beschlüssen an sie ausschütten. Darüber hinaus hatte die im Geschäftsjahr 2006 erfolgte Umstrukturierung des Schifffahrtsbereichs im Zuge der Integration der CP Ships wesentliche Auswirkungen auf die Entwicklung von Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung der TUI AG.

Umsatz und sonstige betriebliche Erträge

Die Umsätze der TUI AG erhöhten sich im Geschäftsjahr 2006 um 82,1 % auf 304 Mio. €. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Erlöse aus der Vermietung von Flugzeugen, Containerschiffen und Containern an Konzerngesellschaften. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 33,1 % auf 972 Mio. €. Hierin enthalten waren überwiegend Buchgewinne aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen, Kursgewinne aus Währungsgeschäften und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen.

Aufwendungen

Bei den Aufwendungen stieg der Materialaufwand um 40,6 % auf 155 Mio. €. Ursächlich waren ein erhöhter Aufwand aus der Anmietung von Flugzeugen sowie erstmalig zu tragende Wartungskosten für den Trockendockaufenthalt von Containerschiffen. Im Zuge reduzierter Aufwendungen für Altvorsorge nahm der Personalaufwand um 37,6 % auf 76 Mio. € ab. Die Abschreibungen erhöhten sich deutlich; mit 320 Mio. € lagen sie um 226,5 % höher als im Vorjahr. Hier wirkte sich die im Geschäftsjahr 2006 erfolgte konzerninterne Übertragung des Bestands an im Konzerneigentum befindlichen Containerschiffen und Containern auf die TUI AG entsprechend erhöhend auf das Abschreibungsniveau aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen um 116,8 % auf 1 557 Mio. € zu. Sie umfassten Kosten des Finanz- und Geldverkehrs, Honorare, Gebühren und sonstige Verwaltungskosten, die der TUI AG durch ihre Corporate-Center-Funktionen entstanden sowie Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten und Vorsorgen für Beteiligungsrisiken. Wesentliche Ursache für den Anstieg war ein zu leistender Ertragszuschuss an eine Zwischenholding, welcher im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2006 erfolgten rechtlichen Umstrukturierung des Schifffahrtsbereichs stand.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis lag mit 3 672 Mio. € erheblich über dem Vorjahreswert. Darin enthalten waren mit 115 Mio. € Erträge aus Beteiligungen und Gewinne und Verluste aus Ergebnisabführungsverträgen mit operativen Beteiligungsgesellschaften. Der größte Teil entfiel mit 3 426 Mio. € auf Erträge, die von einer Zwischenholding abgeführt wurden und im Zuge der Umstrukturierung der Beteiligungen in der Schifffahrt entstanden waren. Da das Beteiligungsergebnis der TUI AG überwiegend aus Beziehungen mit konsolidierten verbundenen Unternehmen resultierte, wirkte es sich nur geringfügig auf das Konzernergebnis aus.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen lagen mit 2 549 Mio. € deutlich über dem Vorjahr. Hierin enthalten waren außerplanmäßige Abschreibungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen im Bereich Touristik, welche nach handelsrechtlichen Vorschriften auf den niedrigeren beizulegenden Wert abzuschreiben waren; betroffen waren hier insbesondere Beteiligungen aus den Märkten Großbritannien, Irland und Frankreich. Darüber hinaus entfiel ein großer Teil der Wertberichtigungen auf den Bereich der Schifffahrt, welcher im Zusammenhang mit der rechtlichen Umstrukturierung der Sparte im Geschäftsjahr 2006 stand.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis verbesserte sich mit - 183 Mio. € um 5,0 % gegenüber dem Vorjahr auf Grund erhöhter Zinserträge aus der konzerninternen Finanzierung von verbundenen Unternehmen.

Jahresüberschuss

Für das Geschäftsjahr 2006 ergab sich ein Jahresüberschuss der TUI AG von 104 Mio. €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert um 73,5 % ist im Wesentlichen auf das geringere Beteiligungsergebnis aus operativen Gesellschaften, insbesondere durch den Geschäftsverlauf im Schifffahrtsbereich, zurückzuführen. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von 2 Mio. € sowie der Einstellung in andere Gewinnrücklagen von 52 Mio. € ergab sich ein Bilanzgewinn von 54 Mio. €, welcher auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Vermögenslage Bilanzsumme reduziert. Langfristige Anlagendeckung von 68 %.

Im Geschäftsjahr 2006 führten Desinvestitionen sowie die Neu-Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte zur deutlichen Reduzierung der Vermögenswerte. Diese Veränderungen wirkten sich als strukturelle Veränderungen des Konzerns sowohl auf die Bilanzsumme als auch auf die Vermögens- und Kapitalstruktur des Konzerns und der TUI AG aus.

Vermögenslage des Konzerns

Die Bilanzsumme des Konzerns hat sich um 15,4 % auf 13 014 Mio. € reduziert. Dies resultierte neben den Veränderungen des Konsolidierungskreises aus Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte. Bei der Veränderung des Konsolidierungskreises hatten sich im Wesentlichen die Abgänge im Zusammenhang mit dem Verkauf des Stahlhandels in den USA, der Geschäftsreise-Aktivitäten, der Wolf GmbH sowie der TUI Info-Tec GmbH ausgewirkt.

Im Zuge der im Oktober 2006 final abgeschlossenen Kaufpreiallokation im Zusammenhang mit dem erfolgten Erwerb von CP Ships im Herbst 2005 ergaben sich unwesentliche Auswirkungen auf Bilanzpositionen des Konzerns. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Werte für das Geschäftsjahr 2005 entsprechend angepasst. Eine entsprechende Erläuterung und Überleitung ist im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Grundlagen der Rechnungslegung“ dargestellt.

Entwicklung der Vermögensstruktur des Konzerns

Mio €	31.12.2006	31.12.2005	Veränd. %
Anlagevermögen	9 506,1	11 167,7	- 14,9
Langfristige Forderungen	635,1	715,4	- 11,2
Langfristige Vermögenswerte	10 141,2	11 883,1	- 14,7
Vorräte	129,3	150,4	- 14,0
Kurzfristige Forderungen	1 883,4	2 027,0	- 7,1
Finanzmittel	688,7	599,2	+ 14,9
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	171,4	714,7	- 76,0
Kurzfristige Vermögenswerte	2 872,8	3 491,3	- 17,7
Aktiva	13 014,0	15 374,4	- 15,4
Eigenkapital	3 010,3	4 366,8	- 31,1
Fremdkapital	10 003,7	11 007,6	- 9,1
Passiva	13 014,0	15 374,4	- 15,4

Strukturkennzahlen

Die langfristigen Vermögenswerte hatten einen Anteil von 77,9 % am Gesamtvermögen, im Vorjahr betrug er 77,3 %. Das Anlagevermögen machte 93,7 % der langfristigen Vermögenswerte aus; es reduzierte sich vor allem durch die Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Vertikale Strukturen

um 14,9 % auf 9 506 Mio. €. Die Anlagenintensität (Anlagevermögen zu Gesamtvermögen) stieg leicht auf 73,0 % nach 72,6 % im Vorjahr.

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte am Gesamtvermögen betrug 22,1 % nach 22,7 % im Vorjahr. Die liquiden Mittel des Konzerns werden mit Blick auf den kurzfristigen Finanzmittelbedarf und die Zinsoptimierung disponiert. Sie beliefen sich am Bilanzstichtag auf 689 Mio. € und sind gegenüber dem Vorjahr um 14,9 % gestiegen. Die liquiden Mittel hatten einen Anteil am Gesamtvermögen von 5,3 %, der im Vorjahr 3,9 % betrug.

Horizontale Strukturen

Die langfristigen Vermögenswerte waren am Bilanzstichtag zu 29,7 %, im Vorjahr zu 36,7 %, durch Eigenkapital gedeckt. Für das Anlagevermögen betrug die Deckung durch Eigenkapital 31,7 % nach 39,1 % im Vorjahr. Eigenkapital plus langfristige Finanzschulden deckten das Anlagevermögen zu 68,2 %, im Vorjahr waren es 67,9 %.

Struktur der langfristigen Vermögenswerte des Konzerns

Mio €	31.12.2006	31.12.2005	Veränd. %
Geschäfts- oder Firmenwerte	3 134,8	3 836,2	- 18,3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	604,9	863,5	- 29,9
Als Finanzanlagen gehaltene Immobilien	95,7	90,2	+ 6,1
Sachanlagen	5 145,7	5 882,2	- 12,5
Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	407,7	372,7	+ 9,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	117,3	122,9	- 4,6
Anlagevermögen	9 506,1	11 167,7	- 14,9
Forderungen und Vermögenswerte	359,5	416,0	- 13,6
Latente Ertragsteueransprüche	275,6	299,4	- 7,9
Langfristige Forderungen	635,1	715,4	- 11,2
Langfristige Vermögenswerte	10 141,2	11 883,1	- 14,7

Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte des Konzerns

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte reduzierten sich um 18,3 % auf 3 135 Mio. €. Ursächlich waren die im Zuge der jährlichen Überprüfung ihrer Werthaltigkeit (Impairment-Test) vorzunehmenden Wertminderungen in Höhe von 710 Mio. €.

Die Wertminderungen entfielen auf den Bereich Europa Nord mit 480 Mio. €, den Bereich Europa West mit 210 Mio. € sowie auf den Bereich Zielgebiete mit 20 Mio. €.

Mit 3 028 Mio. € betraf der überwiegende Teil der nach den Abschreibungen zum Bilanzstichtag verbleibenden Geschäfts- oder Firmenwerte Gesellschaften in der Touristik: der Bereich Europa Nord hatten daran mit 50,4 % den größten Anteil, gefolgt vom Bereich Europa Mitte mit 21,1 % und dem Bereich Europa West mit 8,9 %. Die Zielgebiete hatten einen Anteil von 19,6 %. Die Geschäfts- oder Firmenwerte, die Gesellschaften der Schifffahrt-Sparte zuzuordnen waren, betragen 107 Mio. €. Aus dem Erwerb von CP Ships entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert von 105 Mio. €, nachdem der gezahlte Kaufpreis nach den Vorschriften des IFRS 3 den erworbenen Vermögenswerten und Schulden im Zuge der im Oktober 2006 finalisierten Kaufpreisallokation ihrem Marktwert entsprechend zugeordnet wurde. Auf die übrigen Bereiche des Konzerns entfielen

len keine Geschäfts- oder Firmenwerte. Die Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum Bilanzstichtag 24,1 % des Gesamtvermögens sowie 104,1 % des Eigenkapitals.

Sachanlagen

Mit 5 146 Mio. € waren die Sachanlagen der größte Posten. Sie reduzierten sich um 12,5 %, wobei die Abgänge zum überwiegenden Teil auf Schiffe und Container entfielen. Im Sachanlagevermögen sind auch gemietete Vermögenswerte enthalten, bei denen Konzerngesellschaften über das wirtschaftliche Eigentum verfügten. Diese so genannten Financial Leases hatten am Bilanzstichtag einen Buchwert von 344 Mio. €, der sich um - 22,5 % gegenüber dem Vorjahr verändert hat.

Entwicklung der Sachanlagen

Mio €	31.12.2006	31.12.2005	Veränd. %
Grundstücke mit Hotels	861,0	869,6	- 1,0
Sonstige Grundstücke	364,6	400,4	- 8,9
Flugzeuge	1 343,3	1 317,6	+ 2,0
Schiffe	1 523,4	2 064,1	- 26,2
Container	395,9	473,1	- 16,3
Maschinen und Anlagen	454,5	537,6	- 15,5
Anlagen im Bau, Anzahlungen	203,0	219,8	- 7,6
Gesamt	5 145,7	5 882,2	- 12,5

Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen

Nach der Equity-Methode wurden insgesamt 54 Unternehmen bewertet, 2 mehr als im Vorjahr. Davon waren 22 assoziierte Unternehmen und 32 Gemeinschaftsunternehmen. Mit 408 Mio. € war ihr Wert am Bilanzstichtag um 9,4 % höher als im Vorjahr, im Wesentlichen durch Zugänge aus anteiligen Jahresergebnissen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sanken um 4,6 % auf 117 Mio. €. Sie beinhalten die Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Beteiligungen sowie weitere Wertpapiere.

Struktur der kurzfristigen Vermögenswerte des Konzerns

Mio €	31.12.2006	31.12.2005	Veränd. %
Vorräte	129,3	150,4	- 14,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ¹⁾	1 860,0	2 011,4	- 7,5
Effektive Ertragsteueransprüche	23,4	15,6	+ 50,0
Kurzfristige Forderungen	1 883,4	2 027,0	- 7,1
Finanzmittel	688,7	599,2	+ 14,9
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	171,4	714,7	- 76,0
Kurzfristige Vermögenswerte	2 872,8	3 491,3	- 17,7

¹⁾ inkl. Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten

Entwicklung der kurzfristigen Vermögenswerte des Konzerns

Vorräte

Mit 129 Mio. € nahmen die Vorräte gegenüber dem Vorjahr um 14 % ab. Ursächlich für die Abnahme waren im Wesentlichen die Desinvestitionen, insbesondere die der Wolf GmbH.

Kurzfristige Forderungen

Die kurzfristigen Forderungen umfassen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, effektive Ertragsteueransprüche sowie Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten. Mit 1 883 Mio. € sanken die kurzfristigen Forderungen um 7,1 % gegenüber dem Vorjahr. Auch hier waren die Desinvestitionen ausschlaggebend für die rückläufige Entwicklung.

Finanzmittel

Der Bestand an Finanzmitteln war mit 689 Mio. € um 14,9 % höher als im Vorjahr. Er lag hauptsächlich bei Tochtergesellschaften und Gesellschaften, die nicht in das Finanzmittel-Clearing des Konzerns einbezogen werden konnten.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte reduzierten sich um 543 Mio. €. Sie umfassten Vermögenswerte, insbesondere das im Rahmen des Erwerbs von CP Ships mit übernommene Container-Terminal in Montreal sowie Immobilienvermögen, für die eine konkrete Verkaufsabsicht besteht.

Nicht zu bilanzierendes Vermögen

Für ihren Geschäftsbetrieb setzten die Konzerngesellschaften Vermögenswerte ein, bei denen sie nach Vorschriften des IASB nicht der wirtschaftliche Eigentümer sind. Hierbei handelte es sich hauptsächlich um Flugzeuge, Hotelanlagen oder Schiffe, für die branchenübliche Miet-, Pacht- oder Charterverträge abgeschlossen wurden, so genannte Operating Leases.

Operative Miet-, Pacht- und Charterverträge

Mio €	31.12.2006	31.12.2005	Veränd. %
Reisebüros	418,6	401,8	+ 4,2
Hotelanlagen	433,6	418,7	+ 3,6
Flugzeuge	882,4	615,1	+ 43,5
Schiffe und Container	2 219,2	2 224,5	- 0,2
Verwaltungsgebäude	350,9	456,5	- 23,1
Sonstiges	153,8	290,9	- 47,1
Gesamt	4 458,5	4 407,5	+ 1,2
Beizulegender Zeitwert	3 827,1	3 847,0	- 0,5

Die finanziellen Verpflichtungen aus operativen Miet-, Pacht- und Charterverträgen nahmen um 1,2 % auf 4 459 Mio. € zu. Mit 49,8 % machten Schiffe und Container den größten Anteil aus, auf Flugzeuge entfielen 19,8 % und auf Hotelanlagen 9,7 %. Der Anstieg resultierte in erster Linie aus dem Abschluss neuer Operating Leases im Zuge der Erneuerung der Flugzeugflotte.

Weitere Erläuterungen sowie die Struktur der Restlaufzeiten der finanziellen Verpflichtungen aus operativen Miet-, Pacht- und Charterverträgen enthält der Abschnitt „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Anhang zum Konzernabschluss.

Vermögenslage der TUI AG

Die Vermögenslage der TUI AG und ihre Bilanzstrukturen sind durch ihre Funktion als Obergesellschaft des TUI Konzerns geprägt. Die Bilanzsumme erhöhte sich leicht um 0,8 % auf 10,5 Mrd. €.

Entwicklung des Anlagevermögens

Das Anlagevermögen hatte am Bilanzstichtag einen Anteil von 93,8 % am Gesamtvermögen und war zu 70,9 % durch Eigenkapital und langfristige Finanzmittel gedeckt. Das Anlagevermögen der TUI AG bestand zu 77,4 % aus Finanzanlagen, wobei sich insbesondere Zugänge von 933 Mio. € bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen aus der Neuordnung der Beteiligungsstruktur im Bereich Schifffahrt ausgewirkt hatten. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen war der Anstieg im Wesentlichen auf Investitionen in Schiffe mit 1 273 Mio. € sowie in Container mit 334 Mio. € zurückzuführen.

Entwicklung des Umlaufvermögens

Die deutlich geringere Bereitstellung von Finanzmitteln für Beteiligungsunternehmen wirkte sich auch in der Reduzierung der Forderungen um 2 446 Mio. € aus, deren Anteil am Gesamtvermögen damit auf 5,6 % sank. Die in diesem Zusammenhang relevante Abnahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen ist vor allem auf Neuausrichtung des Bereiches Schifffahrt zurückzuführen.

Kurz-Bilanz der TUI AG (HGB-Abschluss)

Mio €	31.12.2006	31.12.2005	Veränd. %
Immaterielle Vermögensgegenstände/ Sachanlagen	2 236,8	563,2	+ 297,2
Finanzanlagen	7 651,6	6 842,2	+ 11,8
Anlagevermögen	9 888,4	7 405,4	+ 33,5
Forderungen	594,5	3 040,2	- 80,4
Finanzmittel	7,6	3,0	+ 153,3
Umlaufvermögen	602,1	3 043,2	- 80,2
Rechnungsabgrenzungen	49,0	7,3	+ 571,2
Aktiva	10 539,5	10 455,9	+ 0,8
Eigenkapital	3 616,5	3 702,8	- 2,3
Sonderposten mit Rücklageanteil	42,6	43,8	- 2,7
Rückstellungen	730,2	947,9	- 23,0
Verbindlichkeiten	6 137,6	5 754,3	+ 6,7
Rechnungsabgrenzungen	12,6	7,1	+ 77,5
Passiva	10 539,5	10 455,9	+ 0,8

Finanzlage **Liquidität durch langfristige Finanzierung gesichert. Finanzschulden weiter reduziert.**

Die im Geschäftsjahr 2006 erfolgten Desinvestitionen – insbesondere die Verkäufe der Geschäftsreise- und Handelsaktivitäten – sowie eine weitere Optimierung des Sachanlagevermögens führten zu einer verringerten Nettofinanzverschuldung. Weiterhin trug die planmäßige Rückzahlung einer Industrielanleihe über 750 Mio. € zur Verminderung der Bruttofinanzverschuldung bei. Die Mittelaufnahme über 400 Mio. € durch Privatplatzierungen festigte die Liquiditätsvorsorge im Rahmen der allgemeinen Unternehmensfinanzierung.

Finanzlage des Konzerns

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Grundsätze

Grundsätzlich erfolgt das Finanzmanagement im TUI Konzern zentral durch die TUI AG: Sie nimmt dabei die Rolle als interne Bank des Konzerns wahr. Das Finanzmanagement schließt alle Konzernunternehmen ein, an denen die TUI AG direkt oder indirekt eine Beteiligung von mehr als 50 % hält. Das Finanzmanagement erfolgt nach Richtlinien, die sich auf sämtliche zahlungsstromorientierten Aspekte der Geschäftstätigkeit des Konzerns erstrecken, sowie auf alle Geschäfte, die zukünftige Zahlungsverpflichtungen für den Konzern auslösen können oder werden.

Ziele

Das Finanzmanagement der TUI zielt darauf, die TUI AG und ihre Tochtergesellschaften jederzeit und nachhaltig mit ausreichender Liquidität und Kapital zu versorgen sowie finanzwirtschaftliche Risiken aus Währungen, Zinsen und Rohstoffpreisen zu begrenzen. Alle Transaktionen orientieren sich an dem Ziel, Finanzkennzahlen zu erlangen, die zu einer Verbesserung des derzeitigen Credit Ratings beitragen.

Liquiditätssicherung

Die Liquiditätssicherung des Konzerns besteht aus zwei Komponenten:

- Konzerninterner Finanzausgleich: Die Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften werden zur Finanzierung des Geldbedarfs anderer Gesellschaften eingesetzt.
- Syndizierte Kreditfazilitäten und bilaterale Bankkredite: Durch sie sichert sich die TUI AG eine ausreichende Liquiditätsreserve. Grundlage für die Dispositionen mit den Banken ist ein monatliches, rollierendes Liquiditätsplanungssystem.

Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken

Die Konzerngesellschaften sind mit ihren geschäftlichen Aktivitäten weltweit vertreten und beschaffen sich Liquidität und Kapital an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten. Damit entstehen finanzwirtschaftliche Risiken im TUI Konzern im Wesentlichen durch Veränderungen von Wechselkursen, Zinssätzen und Rohstoffpreisen. Die Geschäfte der Konzerngesellschaften

werden hauptsächlich in Euro, in US-Dollar sowie in britischen Pfund abgewickelt; daneben sind noch Schweizer Franken und Schwedische Kronen von Bedeutung. Zur Begrenzung von Risiken aus Wechselkursänderungen für die Grundgeschäfte werden Sicherungsgeschäfte in insgesamt über 20 Fremdwährungen getätigt. Um Zinsänderungsrisiken zu minimieren, die durch die Liquiditätsbeschaffung an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten entstehen, werden im Rahmen des Zinsmanagements fallweise derivative Zinssicherungsinstrumente eingesetzt. Rohstoffpreisänderungen wirken sich im TUI Konzern insbesondere auf die Beschaffung von Treibstoffen, wie Kerosin und Bunkeröl, aus. Sofern es nicht möglich ist, Preissteigerungen auf Grund vertraglicher Vereinbarungen an Kunden weiterzugeben, werden Preisrisiken aus Treibstoffeinkäufen sowohl in der Touristik als auch in der Schifffahrt überwiegend durch Sicherungsgeschäfte abgesichert.

Weitere Angaben zu Sicherungsstrategien und Risikomanagement sowie zu Finanzgeschäften und ihrem Umfang am Bilanzstichtag enthalten der „Risikobericht“ des Lageberichts und der Abschnitt „Finanzinstrumente“ im Anhang zum Konzernabschluss.

Entwicklung der Kapitalstruktur des Konzerns

Kapitalstruktur des Konzerns

Mio €	31.12.2006	31.12.2005	Veränd. %
Langfristige Vermögenswerte	10 141,2	11 883,1	- 14,7
Kurzfristige Vermögenswerte	2 872,8	3 491,3	- 17,7
Aktiva	13 014,0	15 374,4	- 15,4
Gezeichnetes Kapital	641,7	641,0	+ 0,1
Rücklagen inklusive Bilanzgewinn	1 798,3	3 168,8	- 43,2
Hybridkapital	294,8	294,8	-
Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital	275,5	262,2	+ 5,1
Eigenkapital	3 010,3	4 366,8	- 31,1
Langfristige Rückstellungen	1 728,7	2 002,5	- 13,7
Kurzfristige Rückstellungen	692,7	653,6	+ 6,0
Rückstellungen	2 421,4	2 656,1	- 8,8
Langfristige Finanzschulden	3 477,6	3 213,9	+ 8,2
Kurzfristige Finanzschulden	422,0	1 144,3	- 63,1
Finanzschulden	3 899,6	4 358,2	- 10,5
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	55,3	71,5	- 22,7
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	3 627,4	3 921,8	- 7,5
Sonstige Verbindlichkeiten	3 682,7	3 993,3	- 7,8
Passiva	13 014,0	15 374,4	- 15,4

Kapitalstruktur

Durch die im Geschäftsjahr 2006 erfolgten Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte veränderten sich die Kapitalstrukturen des TUI Konzerns. Insgesamt nahm das langfristig zur Verfügung stehende Kapital absolut um 14,3 % auf 8 272 Mio. € ab, relativ zur Bilanzsumme nahm es um 0,8%-Punkte auf 63,6 % zu. Die Eigenkapitalquote sank auf 23,1 % nach 28,4 % im Vorjahr. Eigenkapital und langfristige Finanzschulden machten am Bilanzstichtag nach 49,3 % im Vorjahr 49,9 % der Bilanzsumme aus. Das Verhältnis der Finanzschulden zum Eigenkapital (Gearing) verschlechterte sich auf 129,5 %; im Vorjahr betrug es 99,8 %.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital stieg durch die Ausgabe von 287 280 Belegschaftsaktien im November 2006 um rund 1 Mio. € auf 642 Mio. €. Dadurch nahm auch die Kapitalrücklage, die nur Einstellungen aus Aufgeldern enthält, um 11 Mio. € auf 2 396 Mio. € zu. Die Gewinnrücklagen verringerten sich um 1 382 Mio. € im Zuge der erfolgten Wertminderungen auf - 598 Mio. €. Im Eigenkapital enthalten war die im Dezember 2005 begebene Hybrid-Anleihe in Höhe von 295 Mio. €. Andere Aktionäre hatten einen Anteil am Eigenkapital von 276 Mio. € bzw. 9,2 %.

Rückstellungen

Die Rückstellungen bestehen überwiegend aus Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, effektive und latente Ertragsteuerrückstellungen sowie Rückstellungen für betriebstypische Risiken, die je nach Eintrittserwartung als kurzfristig oder langfristig klassifiziert wurden. Sie ergaben am Bilanzstichtag insgesamt 2 421 Mio. € und lagen damit um 235 Mio. € bzw. 8,8 % unter dem Wert des Vorjahres. Ursächlich war ein aus den im Laufe des Geschäftsjahres 2006 erfolgten Desinvestitionen rückläufiger Bestand an Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen.

Finanzschulden

Die Finanzschulden gingen um insgesamt 459 Mio. € auf 3 900 Mio. € zurück. Der Betrag setzte sich aus Anleihen in Höhe von 2 353 Mio. €, 1 042 Mio. € Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, 291 Mio. € Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen und 213 Mio. € übrige Finanzschulden zusammen. Die Zuordnung zu kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden erfolgt nach ihrer Fälligkeit. Ursächlich für den Rückgang der als kurzfristig ausgewiesenen Finanzschulden auf 422 Mio. € war die Rückzahlung der 750 Mio. € Industrieanleihe im Oktober 2006. Insbesondere durch die Privatplatzierungen über 400 Mio. € stiegen die langfristigen Finanzschulden auf 3 478 Mio. € an. Weitere Informationen, insbesondere zu den Restlaufzeiten, enthält die Position „Finanzschulden“ im Anhang zum Konzernabschluss.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten lagen mit 3 683 Mio. € um 311 Mio. € bzw. 7,8 % unter dem Vorjahr. Ursächlich hierfür war hauptsächlich die Abnahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, nachdem diese im Vorjahr durch den Erwerb von CP Ships deutlich gestiegen waren.

Ratings durch Standard & Poor's und Moody's

Im Geschäftsjahr 2006 wurden die Credit Ratings der TUI AG durch die Rating-Agenturen Standard & Poor's und Moody's angepasst. Das Unternehmens-Rating bei Standard & Poor's wurde auf „BB (negative outlook)“ und bei Moody's auf „Ba3 (review for possible downgrade)“ geändert. Die in den Jahren 2004 und 2005 begebenen Anleihen (Senior Notes) über rund 2 Mrd. € wiesen seitens Standard & Poor's ein Rating von „BB- (negative outlook)“ und seitens Moody's von „Ba3 (review for possible downgrade)“ auf. Die im Dezember 2005 begebene Hybrid-Anleihe wird auf Grund ihrer Nachrangigkeit zu anderen Finanzschulden und ihrer im Grundsatz unbegrenzten Laufzeit partiell wie Eigenkapital behandelt und wurde daher von Standard & Poor's mit „B (negative outlook)“ und von Moody's mit „B2 (review for possible downgrade)“ eingestuft. Durch die in 2006 schwierigen Marktumfeldbedingungen erfolgte Anfang 2007 durch Moody's eine weitere Anpassung des Unternehmens- und Anleihe-

Ratings auf „B1 (stable outlook)“ respektive „B3 (stable outlook)“ für die Hybrid-Anleihe.

Wesentliche Finanzierungsmaßnahmen

Das Geschäftsjahr 2006 war geprägt durch die planmäßige Rückzahlung einer Industrianleihe, die zur weiteren Reduzierung der Brutto-Finanzschulden beitrug, sowie eine Fremdkapitalaufnahme durch Privatplatzierungen zur Liquiditätsvorsorge im Rahmen der allgemeinen Unternehmensfinanzierung.

Rückzahlung einer Industrianleihe

Im Oktober 2006 wurde die im Jahr 1999 begebene Industrianleihe nach einer Laufzeit von sieben Jahren mit dem Nominalvolumen von 750 Mio. € vollständig zurückgezahlt.

Privatplatzierungen

Im Oktober und November 2006 wurden Privatplatzierungen mit einer Laufzeit von rund drei Jahren über ein Gesamtvolumen von 400 Mio. € begeben. Bei den Privatplatzierungen handelt es sich um 217 Mio. € Schuldscheindarlehen und 183 Mio. € Schuldverschreibungen, die jeweils in mehreren Tranchen mit festen sowie mit variablen Kupons verzinst werden.

Bonding Facility

Für die im März 2005 unterzeichnete, syndizierte Bonding Facility der TUI Northern Europe wurde die Laufzeit im Rahmen der ersten Verlängerungsoption um ein Jahr bis zum 31. März 2009 angepasst. Unter ihr können die TUI Northern Europe oder ihre Tochtergesellschaften Bankavale zu Gunsten von Aufsichtsbehörden als Sicherheiten stellen, die für das touristische Geschäft in Großbritannien, Irland und Skandinavien vorgeschrieben sind. Die Ausnutzung der Bonding Facility zum 31. Dezember 2006 betrug rund 263 Mio. britische Pfund. Im Januar 2007 wurde die Facility um 30 Mio. auf 280 Mio. britische Pfund reduziert und die Laufzeit durch Ausübung der zweiten Option auf den 31. März 2010 verlängert.

Zinssätze

Zinsen und Konditionen

Die im Dezember 2005 begebenen Anleihen über 1,0 Mrd. € waren im Geschäftsjahr 2006 erstmals hinsichtlich ihrer Zinsauswirkungen für ein komplettes Geschäftsjahr erfasst. Diese erhöhte Gewichtung an kapitalmarktbezogenen Zinsfestlegungen sowie der Anstieg des Zinsniveaus in diesem Zeitraum haben den durchschnittlichen Zinssatz leicht steigen lassen. Zinssätze und Laufzeiten der Finanzschulden sind im Einzelnen unter der Position „Verbindlichkeiten“ (Finanzschulden und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) im Anhang zum Konzernabschluss angegeben.

Finanzierungsumfeld

Das Umfeld für Finanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt hat sich im Laufe des Jahres 2006 für den TUI Konzern insbesondere auf Grund der niedrigeren Ratings durch Standard & Poor's und Moody's leicht verschlechtert.

Börsennotierte Anleihen

Kapitalmaßnahme	Fälligkeit	Volumen Mio €	Verzinsung %
Inhaber-Teilschuldverschreibung Oktober 1999	Oktober 2006	750,00	5,875
Wandelanleihe November 2003	Dezember 2008	384,55	4,000
Senior Floating Rate Notes Juni 2004	August 2009	400,00	3-Monats- EURIBOR plus 2,10
Senior Floating Rate Notes Dezember 2005	Dezember 2010	550,00	3-Monats- EURIBOR plus 1,55
Senior Fixed Rate Notes Mai 2004	Mai 2011	625,00	6,625
Senior Fixed Rate Notes Dezember 2005	Dezember 2012	450,00	5,125
Hybrid-Anleihe Dezember 2005	Unbefristet	300,00	8,625

Operating Leases

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Zur weiteren Optimierung des Sachanlagevermögens wurden im Geschäftsjahr 2006 außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente (sogenannte Operating Leases) sowohl in der Touristik-Sparte als auch in der Sparte Schifffahrt genutzt. Im Zusammenhang mit der laufenden Erneuerung der Flugzeugflotte in der Touristik sind in 2006 insgesamt zehn Flugzeuge zugegangen. Für acht Maschinen wurden erstmalig Operating Lease-Verträge abgeschlossen; davon vier Flugzeuge im Rahmen sogenannter Sale-and-lease-back-Transaktionen. Darüber hinaus wurden in 2006 für zwei weitere Flugzeuge, die sich bisher im Eigentum der TUI befanden, entsprechende Sale-and-lease-back-Verträge abgeschlossen. In der Schifffahrt wurde über einen Operating Lease ein neu in Dienst gestelltes 8 750 TEU-Containerschiff gemietet. Sechs neu in Dienst gestellte 4 250 TEU-Schiffe wurden über langfristige Verträge eingechartert. Zwei bisher in einem Finanzierungsleasing befindliche Containerschiffe wurden in Operating Leases überführt. Weiterhin wurden sieben kleinere, teilweise nicht im eigenen operativen Einsatz befindliche Containerschiffe aus der ehemaligen CP Ships-Flotte verkauft und langfristig zurückgemietet.

Die Entwicklung der operativen Miet-, Pacht- und Charterverträge ist im Abschnitt Vermögenslage des Lageberichts dargestellt. Weitere Erläuterungen sowie die Struktur der Restlaufzeiten der finanziellen Verpflichtungen hieraus enthält der Abschnitt „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Anhang zum Konzernabschluss. Haftungsverhältnisse gegenüber Zweckgesellschaften bestanden nicht.

Liquiditätsreserve

Liquiditätsanalyse

Die Zahlungsfähigkeit des TUI Konzerns war im Geschäftsjahr 2006 durch Zahlungsmittelzuflüsse aus laufendem Geschäft sowie bilateralen und syndizierten Kreditvereinbarungen mit Banken jederzeit gegeben.

Im Dezember 2005 schloss die TUI AG eine Vereinbarung über eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 1,75 Mrd. € (Multicurrency Revolving Credit Facility) ab. Sie hat eine ursprüngliche Laufzeit von drei Jahren sowie zwei Verlängerungsoptionen über jeweils ein Jahr. Im Oktober 2006

wurde die erste Verlängerungsoption ausgeübt. Im Zuge des neuen Programms zur Reduzierung des gebundenen Kapitals sind bereits erste Maßnahmen (Verkauf des Montreal Gateway Terminals sowie Veräußerung von Schiffen und Containern) umgesetzt. Deswegen konnte die syndizierte Kreditlinie im Januar 2007 auf 1,0 Mrd. € reduziert werden. Daneben bestanden noch bilaterale Kreditlinien mit Banken in Höhe von insgesamt 0,7 Mrd. €. Die Kreditlinien waren am Bilanzstichtag mit insgesamt 0,1 Mrd. € ausgenutzt. Hinzu kam am Bilanzstichtag ein Finanzmittelbestand von 0,7 Mrd. €. Die Liquiditätsreserve der TUI betrug somit 2,3 Mrd. €.

Keine Beschränkungen des Transfers von flüssigen Mitteln

Beschränkungen des Transfers von flüssigen Mitteln innerhalb des Konzerns, die eine erhebliche Bedeutung für seine Liquidität haben könnten, wie zum Beispiel Kapitalverkehrsbeschränkungen oder Beschränkungen auf Grund abgeschlossener Kreditvereinbarungen, bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Kontrollwechsel

Die börsennotierten Anleihen der TUI AG, die in 2006 begebenen Privatplatzierungen, zwei bilaterale Kreditrahmenverträge sowie die syndizierte Kreditlinie und Bonding Facility enthalten Klauseln für den Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control). Ein Kontrollwechsel liegt insbesondere dann vor, wenn ein Dritter direkt oder indirekt die Kontrolle über mindestens 50 % der stimmberechtigten Aktien der TUI AG erwirbt.

Im Falle des Kontrollwechsels muss dem Anleihegläubiger der Rückkauf der entsprechenden Anleihe angeboten werden. Diese Regelung gilt für alle börsennotierten Anleihen mit Ausnahme der Hybrid- und Wandelanleihe. Für die Hybrid-Anleihe ist als Folgewirkung eines Kontrollwechsels ein Zinsaufschlag vereinbart, sofern eine Verschlechterung des Ratings eintritt. Im Falle der Wandelanleihe ist ein Kündigungsrecht oder die Minderung des Wandlungspreises vorgesehen.

Für die syndizierte Kreditlinie, die Bonding Facility, die Privatplatzierungen sowie für zwei bilaterale Kreditrahmenverträge ist im Falle des Kontrollwechsels ein Kündigungsrecht seitens der Kreditgeber vorgesehen.

Das Gesamtvolumen von Finanzierungsinstrumenten und Kreditlinien mit entsprechenden Klauseln für den Fall des Kontrollwechsels beträgt derzeit rund 4,6 Mrd. €. Darüber hinaus bestehen keine Vereinbarungen in Garantien, Leasing-, Options- und anderen Finanzierungsverträgen, die umfangreiche vorzeitige Rückzahlungsverpflichtungen auslösen könnten, die für die Liquidität des Konzerns von erheblicher Bedeutung wären.

Neben den vorgenannten Finanzierungsinstrumenten beinhaltet eine Rahmenvereinbarung zwischen der Familie Riu und der TUI AG eine Klausel für den Fall eines Kontrollwechsels. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn eine Hauptversammlungspräsenzmehrheit einer Aktionärsgruppe besteht bzw. wenn ein Drittel der Besetzung der Anteilseigner im Aufsichtsrat einer Aktionärsgruppe zuzurechnen ist. Im Falle des Kontrollwechsels hat die Familie Riu das Recht, von TUI mindestens 20 % und maximal sämtliche von TUI gehaltenen Anteile an der RIU II S.A. zu erwerben.

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Nettozufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+ 466,5	+ 964,6	- 51,6
Nettozu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	+ 638,6	- 2 152,8	n. a.
Nettozu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 1 052,7	+ 1 306,5	n. a.
Veränderung des Finanzmittelbestandes	+ 52,4	+ 118,3	- 55,7

Nettozufluss aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Nettozufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 467 Mio. € resultierte aus dem Konzernergebnis, das – bereinigt um Abschreibungen, Zinsaufwendungen und Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens – 599 Mio. € erreichte. Hierzu leistete das operative Ergebnis der Touristik den wesentlichen Beitrag.

Nettozufluss aus Investitionstätigkeit

Aus der Investitionstätigkeit sind netto 639 Mio. € zugeflossen. Mittelabflüsse in Höhe von 746 Mio. € resultierten vor allem aus dem Investitionsvolumen in der Touristik und der Schifffahrt. Mittelzuflüsse entstanden hauptsächlich durch den Abgang von Sachanlagen in Höhe von 610 Mio. € und von konsolidierten Gesellschaften und von Finanzanlagen in Höhe von insgesamt 775 Mio. €, insbesondere durch den Verkauf der Geschäftsreise-Aktivitäten sowie der restlichen Industriebeteiligungen.

Nettoabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit flossen netto 1 053 Mio. € ab. Wesentliche Posten waren dabei die Mittelzuflüsse aus den begebenen Privatplatzierungen im Oktober und November 2006 von 400 Mio. €. Durch Zinszahlungen flossen insgesamt 240 Mio. € ab, ein Rückgang von 24,2 % gegenüber dem Vorjahr. Die Tilgung von Anleihen und Finanzschulden führte zu Auszahlungen von 1 223 Mio. €. Sie waren um 23,3 % niedriger als im Vorjahr.

Entwicklung des Finanzmittelbestands

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Bestand am Anfang der Periode	607,5	481,1	+ 26,3
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen	+ 25,7	- 2,0	n. a.
Wechselkursbedingte Änderungen	+ 3,1	+ 10,1	+ 69,3
Zahlungswirksame Veränderungen	+ 52,4	+ 118,3	- 55,7
Bestand am Ende der Periode	688,7	607,5	+ 13,4

Die detaillierte Kapitalflussrechnung und weitere Erläuterungen hierzu enthalten der Konzernabschluss sowie der Abschnitt „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“ im Anhang zum Konzernabschluss.

Investitionsanalyse

Die Entwicklung des Anlagevermögens, einschließlich der Entwicklung der Sachanlagen und des immateriellen Vermögens sowie der Beteiligungen und der sonstigen Finanzanlagen, ist im Abschnitt „Vermögenslage“ des Lageberichts dargestellt, weitere Erläuterungen hierzu enthält der Anhang zum Konzernabschluss.

Zugänge zum Anlagevermögen

Mio €	31.12.2006	31.12.2005	Veränd. %
Geschäfts- oder Firmenwerte	9,1	136,1	- 93,3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	45,9	43,8	+ 4,8
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	7,5	16,5	- 54,5
Sachanlagen	685,4	901,9	- 24,0
Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	65,1	96,4	- 32,5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	35,4	15,8	+ 124,1
Gesamt	848,4	1 210,5	- 29,9

Zugänge zum Sachanlagevermögen nach Sparten

Den größten Anteil an den Zugängen zum Anlagevermögen hatten die Sachanlagen mit 685 Mio. € bzw. 80,8 %. Daran hatte die Touristik mit 72,4 % bzw. 496 Mio. € den größten Anteil, gefolgt von der Schifffahrt mit 184 Mio. € bzw. 26,8 %. Mit 6 Mio. € entfielen nur 0,8 % der Zugänge zu den Sachanlagen auf den Zentralbereich.

Investitionen in Sachanlagen nach Sparten

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Touristik	495,9	511,8	- 3,1
Schifffahrt	183,9	383,8	- 52,1
Zentralbereich	5,6	6,3	- 11,1
Fortzuführende Bereiche	685,4	901,9	- 24,0
Einzustellende Bereiche	–	–	–
Gesamt	685,4	901,9	- 24,0

Touristik

In der Touristik-Sparte floss ein Großteil der Investitionen in den Flugbereich. Auf diesen entfielen 230 Mio. € der Mittel. Der größte Teil davon wurde durch das Programm zur Flottenmodernisierung beansprucht. Im Hotelbereich wurden knapp 184 Mio. € investiert.

Schifffahrt

In der Sparte Schifffahrt wurden von den insgesamt knapp 184 Mio. € Investitionsvolumen rund 38 Mio. € in das Containerequipment investiert. Neben Investitionen, die im Zusammenhang mit der Integration von CP Ships standen, erhöhten sich die Zugänge durch die Aktivierung von Trockendock-Kosten um weitere 23 Mio. €.

Abschreibungen auf Sachanlagen nach Sparten

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Touristik	334,2	303,7	+ 10,0
Schifffahrt	255,3	126,6	+ 101,7
Zentralbereich	7,5	12,3	- 39,0
Fortzuführende Bereiche	597,0	442,6	+ 34,9
Einzustellende Bereiche	–	–	–
Gesamt	597,0	442,6	+ 34,9

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen 597 Mio. €. Sie deckten die Zugänge insgesamt zu 87,1 %. In der Touristik betrug diese Kennzahl 67,4 %, in der Schifffahrt 138,8 %.

Investitionsverpflichtungen

Bestellobligen

Am Bilanzstichtag bestanden auf Grund von Vereinbarungen, die im Geschäftsjahr 2006 oder in Vorjahren abgeschlossen wurden, Bestellobligen für Investitionen in Höhe von insgesamt 3 140 Mio. €, davon betrafen 700 Mio. € geplante Auslieferungen im Geschäftsjahr 2007. Weitere Erläuterungen enthält der Abschnitt „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Anhang zum Konzernabschluss.

Touristik

In der Touristik betreffen die Bestellobligen für Investitionen hauptsächlich die Flottenerneuerungsprogramme der Fluggesellschaften. Das Programm in Frankreich wurde mit dem Zugang von zwei weiteren Boeing 747-400 abgeschlossen. In Deutschland soll planmäßig mit dem Austausch älterer Boeing 737 begonnen werden. Hierzu hatte TUI im Dezember 2004 eine Kaufvereinbarung mit Boeing über den Kauf von zehn Flugzeugen des Typs 737-800 getroffen. Davon wurden sechs Flugzeuge in der ersten Hälfte des Jahres 2006 ausgeliefert, die anderen vier Flugzeuge sollen in der ersten Hälfte 2007 folgen. Neben dieser Kaufvereinbarung wurden Optionen auf den Kauf weiterer 61 Flugzeuge zur Lieferung bis 2013 ausgeübt. Darüber hinaus wurden 25 Lieferoptionen der Jahre 2007 bis 2011 an einen Dritten übertragen.

Schifffahrt

In der Schifffahrt hatte die Hapag-Lloyd am Bilanzstichtag insgesamt fünf Containerschiffe mit einer Kapazität von je 8 750 TEU in Auftrag gegeben, die bis zum Jahre 2008 ausgeliefert werden sollen; drei Schiffe davon bereits im Geschäftsjahr 2007. Zwei Schiffe wurden direkt bestellt, für drei Schiffe wurden langfristige Leasingverträge mit Kaufoptionen abgeschlossen, von denen zwei in 2006 ausgeübt wurden. CP Ships hatte zur Erweiterung ihrer Flotte im Jahr 2003 langfristige Chartervereinbarungen über neun Containerschiffe mit einer Kapazität von je 4 250 TEU abgeschlossen. Davon wurden sechs Schiffe im Geschäftsjahr 2006 ausgeliefert; zwei Schiffe sollen bis Mitte des Jahres 2007 folgen.

Finanzlage der TUI AG

Die TUI AG ist die Obergesellschaft und zentrale Finanzierungseinheit des TUI Konzerns. Dadurch ist auch ihre Finanzlage im Wesentlichen geprägt. Die beschriebenen Veränderungen des Eigenkapitals, insbesondere des Grundkapitals und der Rücklagen sowie der Anleihen für den TUI Konzern, spiegeln sich auch in der Bilanz der TUI AG wider.

Kurz-Bilanz der TUI AG (HGB-Abschluss)

Mio €	31.12.2006	31.12.2005	Veränd. %
Anlagevermögen	9 888,4	7 405,4	+ 33,5
Umlaufvermögen	602,2	3 043,2	- 80,2
Rechnungsabgrenzung	49,0	7,3	+ 571,2
Aktiva	10 539,5	10 455,9	+ 0,8
Eigenkapital	3 616,5	3 702,8	- 2,3
Sonderposten mit Rücklageanteil	42,6	43,8	- 2,7
Rückstellungen	730,3	947,9	- 23,0
Anleihen	2 709,5	3 459,6	- 21,7
Finanzverbindlichkeiten	641,4	402,9	+ 59,2
Sonstige Verbindlichkeiten	2 786,6	1 891,8	+ 47,3
Verbindlichkeiten	6 137,5	5 754,3	+ 6,7
Rechnungsabgrenzung	12,6	7,1	+ 77,5
Passiva	10 539,5	10 455,9	+ 0,8

Eigenkapital

Entwicklung der Kapitalstruktur der TUI AG

Das Eigenkapital der TUI AG verringerte sich leicht um 2,3 % auf 3 617 Mio. €. Das gezeichnete Kapital der TUI AG besteht aus nennwertlosen Stückaktien, die jeweils in gleichem Umfang am Grundkapital beteiligt sind. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt rund 2,56 €. Im Juli des Geschäftsjahres 2005 wurden die bisherigen Inhaberaktien auf Namensaktien umgestellt. Die Ausgabe von 287 280 Belegschaftsaktien im November 2006 veränderte die Höhe des gezeichneten Kapitals kaum. Es stieg um 1 Mio. € auf 642 Mio. €. Zum Ende des Geschäftsjahres setzte sich das gezeichnete Kapital damit aus 251 019 855 Aktien zusammen. Die Kapitalrücklage blieb mit 2 398 Mio. € nahezu konstant, wohingegen die Gewinnrücklagen um 11,0 % auf 523 Mio. € anstiegen. Der Bilanzgewinn fiel im Geschäftsjahr 2006 mit 54 Mio. € um 141 Mio. € niedriger aus als im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote fiel um 1,1%-Punkte auf 34,3 % nach 35,4 % im Vorjahr.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil veränderte sich kaum. Er beinhaltet wie im Vorjahr steuerliche Wertberichtigungen auf Anlagevermögen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen nahmen um 23,0 % auf 730 Mio. € ab. Sie setzen sich aus Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 224 Mio. € (Vorjahr 216 Mio. €) und sonstigen Rückstellungen in Höhe von 506 Mio. € (Vorjahr 732 Mio. €) zusammen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der TUI AG betragen 6 138 Mio. € und waren damit um 383 Mio. € oder 6,7 % höher als im Vorjahr. Maßgeblich hierfür war ein deutlicher Anstieg der übrigen Verbindlichkeiten.

Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf und zur Ausgabe von Aktien

Die Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 hat den Vorstand der TUI AG ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist befristet bis zum 9. November 2007 und tritt an die Stelle der in der Hauptversammlung vom 11. Mai 2005 erteilten Genehmigung. Die Möglichkeit, eigene Aktien zu erwerben, wurde bisher nicht genutzt.

Auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 10. Mai 2006 bestand zum Bilanzstichtag ein bedingtes Kapital in Höhe von 100 Mio. €; danach können bis zum 9. Mai 2011 Teilschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten sowie Genussrechte und Gewinnschuldverschreibungen bis zu einem Nominalbetrag von 1,0 Mrd. € ausgegeben werden.

Weiterhin bestand ein noch nicht genutztes genehmigtes Kapital in Höhe von 317 Mio. €. Hierin enthalten war ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe von Belegschaftsaktien in Höhe von 7 Mio. €. Der Vorstand der TUI AG ist ermächtigt, dieses bis zum 17. Mai 2009 zu nutzen. Zusätzlich zu dem für die Ausgabe von Belegschaftsaktien vorgesehenen genehmigten Kapital wurden auf der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 Beschlüsse zur Schaffung eines genehmigten Kapitals zur Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen in Höhe von 310,0 Mio. € gefasst. Die Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlagen ist auf 128,0 Mio. € beschränkt. Der Vorstand der TUI AG ist ermächtigt, dieses bis zum 9. Mai 2011 zu nutzen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2006 gab es einen Vorgang von besonderer Bedeutung für den TUI Konzern.

Transaktion

Am 22. Februar 2007 schloss die CP Ships Limited einen Vertrag über den Verkauf der wesentlichen Vermögenswerte der Montreal Gateway Terminals an die von Morgan Stanley Infrastructure Partners zu diesem Zweck gegründete Montreal Gateway Terminals Limited Partnership. Die Montreal Gateway Terminals waren Bestandteil des Geschäfts der in 2005 erworbenen Containerschiffahrtlinie CP Ships. Montreal Gateway Terminals ist der zweitgrößte Container-Terminal in Kanada und der drittgrößte an der Ostküste Nordamerikas. Dieser Verkauf erfolgte im Rahmen der von der TUI AG angekündigten Reduzierung des gebundenen Kapitals.

Die Montreal Gateway Terminals Limited Partnership erwarb das Container-Terminalgeschäft im Wege eines Asset Deals. TUI hält über die CP Ships Limited weiterhin eine 20%ige Beteiligung an der neuen Montreal Gateway Terminals Limited Partnership. Der Kaufpreis der Transaktion betrug rund 300 Mio. €. Hapag-Lloyd bleibt als bedeutender Kunde über einen langfristigen Vertrag mit dem Terminal verbunden.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Die Montreal Gateway Terminals trugen im Geschäftsjahr 2006 mit 92 Mio. € zum Konzernumsatz bei. In der Segmentberichterstattung wurde dieser Betrag im Bereich Schifffahrt ausgewiesen. Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA) betrug 15 Mio. €.

Risikobericht **Bewährte Systeme zur Kontrolle und Steuerung von Risiken.**

Der TUI Konzern ist weltweit in den beiden Kerngeschäften Touristik und Schifffahrt tätig. Naturgemäß bergen diese Aktivitäten Risiken, die je nach Art des Geschäfts unterschiedlich ausgeprägt sind. Diese Risiken können aus eigenem unternehmerischen Handeln resultieren oder durch externe Faktoren bedingt sein. Um Risiken zu erkennen und aktiv zu steuern, sind konzernweit Risikomanagementsysteme eingerichtet.

Risikopolitik

Die Risikopolitik der TUI orientiert sich an dem Ziel, den Wert des Unternehmens stetig und nachhaltig zu steigern, die mittelfristigen finanziellen Ziele zu erreichen und den Fortbestand des Unternehmens langfristig zu sichern. Damit ist sie ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenspolitik.

In beiden Kernbereichen des TUI Konzerns sind die Tochtergesellschaften in Märkten tätig, die in den letzten Jahren überdurchschnittliche Wachstumsraten aufweisen konnten und die auch künftig weiter wachsen werden. Gemessen am Umsatz ist die TUI in der Touristik Marktführer in Europa und – gemessen an der Kapazität – in der Schifffahrt eine der fünf größten Containerschiffahrtlinien weltweit. Um die gebotenen Marktchancen nutzen und die hierin liegenden Erfolgspotenziale ausschöpfen zu können, müssen in angemessenem Umfang auch Risiken getragen werden. Zweck und Ziel des Risikomanagements ist es, Risiken jeglicher Art frühzeitig zu erkennen, sie zu bewerten und sie soweit zu begrenzen, dass der wirtschaftliche Nutzen überwiegt.

Risikomanagement

Um seiner Gesamtverantwortung im Konzern nachzukommen, hat der Vorstand der TUI AG die wesentlichen Elemente des Risikomanagements in Richtlinien gefasst. Diese sind für alle Gesellschaften des Konzerns gültig. Des Weiteren hat er Kontroll- und Steuerungssysteme installiert, die die Entwicklung der Geschäfte und die damit verbundenen Risiken regelmäßig messen, bewerten und steuern. Verantwortlich für die Früherkennung und die Berichterstattung sowie den Umgang mit den geschäftlichen Risiken ist das Management der Gesellschaften; dabei obliegt der jeweils höheren Führungsebene die Kontrolle.

Dem Vorstand und dem operativen Management stehen für das Risikomanagement mehrstufige, integrierte Berichtssysteme zur Verfügung. Das Planungs- und Controllingssystem analysiert monatlich Abweichungen der tatsächlichen von der geplanten geschäftlichen Entwicklung und identifiziert damit zeitnah Risiken, die den Erfolg des Unternehmens gefährden.

Weiterhin sind besondere, eigenständig organisierte Berichtssysteme zur Früherkennung von Existenz gefährdenden Risiken eingerichtet. Die Erfassung solcher Risiken erfolgt organisatorisch getrennt vom operativen Risikomanagement. Aufgabe der Risikofrüherkennung ist es, durch regelmäßige und fallweise Berichterstattung Risikopotenziale in den Gesellschaften zu erkennen, einheitlich zu bewerten und in einer Gesamtbetrachtung für den Konzern zusammenzufassen. Die im Rahmen der Risikosteuerung zu treffenden Maßnahmen werden in den operativen Einheiten vollzogen und durch operative Systeme unterstützend abgebildet. Gleichwohl erfolgt eine Rückkopplung zwischen der Risikofrüherkennung (KonTraG) und dem operativen Risikomanagement.

Der Aufsichtsrat wird durch regelmäßige Berichterstattung und gegebenenfalls Ad-hoc Berichte des Vorstands zu den Quartalen und in seinen Sitzungen eingebunden.

Das Risikomanagement wird durch die konzernweiten Revisionsabteilungen unterstützt. Diese überprüfen sowohl regelmäßig als auch fallweise die Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz von Geschäften und Organisationsabläufen.

Sowohl die Methoden und Systeme des Risikomanagements als auch das zeitliche Ausmaß der Kontrollen sind auf die Art der Risiken zugeschnitten und werden ständig überprüft, weiterentwickelt und den sich wandelnden geschäftlichen Umfeldern angepasst. Die Systeme zur Früherkennung von existenzgefährdenden Risiken sind im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses 2006 durch den Abschlussprüfer überprüft worden.

Weder während noch zum Ende des Geschäftsjahres 2006 sind im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung besondere, den Fortbestand einzelner Unternehmen oder des Konzerns gefährdende Risiken bekannt geworden.

Risikotransfer

Ein Teil des Risikomanagements ist die Überwälzung von Risiken an Dritte. So werden eventuelle Schadensfälle und Haftungsrisiken aus den täglichen Geschäften so weit wie möglich über Versicherungen abgedeckt. Im Konzern bestehen unter anderem branchenübliche Haftpflicht- und Sachversicherungen sowie Versicherungen für die Luft- und Seefahrt. Diese Versicherungen werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Umfeld- und Branchenrisiken

Sowohl die touristischen als auch schifffahrtsbezogenen Geschäfte des TUI Konzerns sind gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Die Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in der näheren Zukunft ist im Einzelnen im Prognosebericht dargestellt. Besondere Risiken können in beiden Sparten aus der Preisentwicklung von Rohstoffen, insbesondere von Ölprodukten, sowie den Entwicklungen von Währungsrelationen und Zinsen entstehen. Unter anderem können diese bewirken, dass die Wirtschaft in Ländern, die für die Aktivitäten des TUI Konzerns

wesentlich sind, schwächere Wachstumsraten als erwartet aufweist. Dies kann sich in beiden Sparten negativ auf die Nachfrage nach den Leistungen auswirken und bei der Beschaffung von Vorleistungen und betriebsnotwendigen Produkten mit Kostensteigerungen verbunden sein.

Risiken aus Akquisitionen und Desinvestitionen

Die Übernahme von CP Ships war ein wesentlicher Teil der Wachstumsstrategie der TUI in der Containerschifffahrt. Aus der Integration von CP Ships in die Hapag-Lloyd AG werden signifikante Synergien erwartet, die sich positiv auf die Ertragskraft und den Cashflow des TUI Konzerns auswirken sollen. Wenngleich die Prozesse für die Integration sorgfältig geplant und vorbereitet wurden sowie die möglichen Ergebniseffekte konservativ bemessen sind, so besteht dennoch das Risiko, dass die Synergien geringer sind als erwartet.

Im Zuge der Neuausrichtung des TUI Konzerns sind durch die damit verbundenen Akquisitionen Geschäfts- oder Firmenwerte entstanden. Eine negative wirtschaftliche Entwicklung, die zu einer Rücknahme der zu erwartenden zukünftigen Cashflows führt, löst Wertminderungen (zum Beispiel durch Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten) aus, die das Konzernergebnis belasten.

Risiken aus der Informationstechnologie

Die Geschäftsprozesse sowohl in der Touristik als auch in der Schifffahrt basieren in hohem Maße auf umfassenden Informationssystemen. So sind in der Touristik zum Beispiel die Buchungssysteme, das Kapazitäts- und Ertragsmanagement sowie sämtliche administrativen Bereiche IT-basiert. Darüber hinaus gewinnt das Internet nicht nur als Vertriebskanal, sondern auch als Basistechnologie zur Automatisierung von Geschäftsprozessen zwischen Geschäftspartnern zunehmend an Bedeutung. Auch in der Schifffahrt werden weltweit IT-Systeme zur Buchung und Durchführung von Transportdienstleistungen und für die Kapazitäts- und Ertragssteuerung eingesetzt.

Um zu gewährleisten, dass Geschäftsprozesse sicher und effizient ablaufen können, werden die IT-Systeme ständig überprüft und weiterentwickelt. Dies gilt auch für die bereits bestehenden Regelungen zur Informationssicherheit, durch die Systemzugänge kontrolliert und die Ausfallrisiken begrenzt werden. Beispielhaft dafür sind die Implementierung von „Firewalls“, „Virenscannern“ sowie die vollständige Spiegelung aller anwendungskritischen Systeme, Websites und Infrastrukturkomponenten in zwei geographisch voneinander getrennten Rechenzentren.

Geschäftliche Risiken in der Touristik

Das Konsum- und damit das Buchungsverhalten der Kunden der Touristik-Sparte wird wesentlich durch wirtschaftliche Rahmenbedingungen und soziale Einflüsse gelenkt. Politische Ereignisse, Naturkatastrophen, Epidemien oder terroristische Anschläge beeinflussen Urlaubsentscheidungen und können den Geschäftsverlauf in einzelnen Ländern beeinträchtigen. Mit wachsender Wettbewerbsintensität und dem Auftritt neuer Marktteilnehmer mit neuen Geschäftsmodellen nehmen die Marktrisiken zu. Beispielhaft sind an dieser Stelle der Internet-Vertrieb und die Niedrigpreis-

Fluggesellschaften, die maßgeblich auch den stationären Vertrieb der konzern eigenen Gesellschaften negativ beeinflussen können, zu nennen.

Ein wesentliches geschäftliches Risiko in der Touristik liegt in der Saisonplanung der Flug- und Hotelkapazitäten. Hierzu sind eine Nachfrageprognose der Veranstalter sowie die Vorwegnahme von Trends in der Urlaubsgestaltung und bei den Urlaubsgebieten notwendig. Das Geschäftsmodell der TUI bietet gute Voraussetzungen, um den daraus resultierenden Auslastungsrisiken zu begegnen:

- Die Kapazitäten der eigenen Fluggesellschaften und Hotels sind deutlich niedriger als die Gästezahlen der Veranstalter. So ist es möglich, über den Einkauf von Sitzplätzen und Hotelbetten von Dritten und entsprechende vertragliche Vereinbarungen das Angebot flexibel zu halten.
- Durch die Präsenz in allen wesentlichen europäischen Ländern können Auswirkungen von regionalen Nachfrageschwankungen auf die Kapazitätsauslastung in den Urlaubsgebieten begrenzt werden.
- Weitere Möglichkeiten bieten der Mehr-Wege-Vertrieb und die direkte und modulare Vermarktung der Kapazitäten über neue Medien, wie zum Beispiel Internet.

Geschäftliche Risiken in der Schifffahrt

In der Containerschifffahrt gehen die wesentlichen Risiken für die geschäftliche Entwicklung von externen Faktoren aus. Entwickelte sich der Welthandel und die Investitionszyklen in der Schifffahrt ungünstig, so kann dies zu Überhängen an Schiffskapazitäten führen; dies beeinflusst die Seefrachtraten negativ. Regionale Konjunkturschwankungen innerhalb der einzelnen Fahrtgebiete können Ungleichgewichte in den Transportmengen beeinflussen. Diesem branchentypischen Risiko wird durch ein effizientes Kapazitätssteuerungssystem begegnet. Zur Begrenzung der geschäftlichen Risiken tragen weiterhin bei:

- die Aktivität in den nachhaltig attraktiven Fahrtgebieten der Ost-West-Verkehre,
- die Stärkung des Geschäfts auf dem Nordatlantik und in den Amerika-Verkehren durch den Erwerb von CP Ships,
- die Mitgliedschaft in der Grand Alliance, eines der weltweit führenden Konsortien in der Linienschifffahrt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im TUI Konzern ist ein zentrales Finanzierungsmanagement eingerichtet, das alle wesentlichen Transaktionen mit den Finanzmärkten wahrnimmt. Die TUI AG übernimmt dabei die Rolle als konzerninterne Bank: Sie organisiert den Finanzausgleich innerhalb des Konzerns, sichert die Liquidität der Konzerngesellschaften und verantwortet das finanzwirtschaftliche Risikomanagement für den Konzern. Organisatorisch getrennt sind dabei die Funktionen Handel, Abwicklung und Controlling.

Die einzelnen Finanzierungskreise, Regeln, Kompetenzen und Abläufe sowie die Limits für Transaktionen und Risikopositionen sind in Richtlinien festgelegt. Grundlage aller Sicherungsgeschäfte des Konzerns sind grundsätzlich entsprechend bilanzierte oder zukünftige Grundgeschäfte. Die Einhaltung der Richtlinien und Limits wird laufend überwacht. Für die Beobachtung, Bewertung und Berichterstattung der abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte wird dabei anerkannte Standardsoftware eingesetzt.

Finanzinstrumente

Im Wesentlichen entstehen im TUI Konzern finanzwirtschaftliche Risiken durch Zahlungsströme in Fremdwährungen, den Bedarf an Treibstoffen (Flugbenzin und Bunkeröl) und die Finanzierung über den Geld- und Kapitalmarkt. Um Risiken aus Änderungen von Wechselkursen, Marktpreisen und Zinsen für die Grundgeschäfte zu begrenzen, setzt TUI derivative Finanzinstrumente ein, die nicht an Börsen gehandelt werden. Dabei handelt es sich überwiegend um Festpreisgeschäfte (zum Beispiel Termingeschäfte und Swaps). Daneben werden auch Optionsgeschäfte in geringerem Umfang gehandelt. Der Abschluss dieser Geschäfte erfolgt zu Marktbedingungen mit Adressen aus dem Finanzsektor, die über eine einwandfreie Bonität verfügen. Umrechnungsrisiken aus der Konsolidierung der nicht in Euro bilanzierenden Konzerngesellschaften (Translationsrisiken) werden nicht abgesichert.

Detaillierte Angaben zu Sicherungsstrategien und Risikomanagement sowie zu Finanzgeschäften und zu ihrem Umfang am Bilanzstichtag enthält der Abschnitt „Finanzinstrumente“ im Anhang zum Konzernabschluss.

Liquiditätssicherung

Die TUI stellt im Rahmen der jährlichen Konzernplanung einen mehrjährigen Finanzplan auf. Daneben läuft eine monatliche, rollierende Liquiditätsplanung mit einem Planungszeitraum von einem Jahr. In die Liquiditätsplanung sind alle zentral gesteuerten Finanzierungskreise des Konzerns einbezogen.

Zur Finanzierung des Konzerns werden Geld- und Kapitalmarktinstrumente sowie bilaterale Bankkredite und syndizierte Kreditfazilitäten eingesetzt. Der TUI AG standen am Bilanzstichtag bilaterale Kreditlinien in Höhe von 0,7 Mrd. € zur Verfügung, die mit 0,1 Mrd. € ausgenutzt waren. Daneben bestand eine syndizierte Kreditfazilität in Höhe von 1,75 Mrd. €. Im Zuge des neuen Programms zur Reduzierung des gebundenen Kapitals und der bereits erfolgten Umsetzung der ersten Maßnahmen hat TUI die syndizierte Kreditfazilität im Januar 2007 auf 1,0 Mrd. € verringert. Die Laufzeit dieser Kreditlinie beträgt zwei Jahre für den Betrag von 1,0 Mrd. € sowie 0,8 Mrd. € für ein weiteres Jahr. Darüber hinaus besteht eine Verlängerungsoption über noch ein weiteres Jahr. Diese syndizierte Kreditlinie war am Bilanzstichtag nicht genutzt. Bilaterale Banklinien und die syndizierte Kreditfazilität stellen sicher, dass die TUI stets über eine ausreichende Liquiditätsreserve verfügt.

Am Bilanzstichtag hatte die TUI zur langfristigen Finanzierung insgesamt 2,71 Mrd. € am Kapitalmarkt aufgenommen. Diese teilten sich auf sechs Anleihen mit unterschiedlicher Ausstattung und Laufzeit auf. Durch die Optimierung von Laufzeiten und Volumen der Anleihen wurden zukünftige Risiken bei der Rückzahlung bzw. Refinanzierung begrenzt.

Zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen (insbesondere der Civil Aviation Authority) an die TUI Northern Europe als Anbieter touristischer Leistungen im Vereinigten Königreich, in Irland und in Skandinavien hat TUI Northern Europe Limited eine syndizierte Bankfazilität (Bonding Facility in Form von Aval-Krediten) in Höhe von 0,3 Mrd. GBP abgeschlossen.

Die Bonding Facility hat eine Laufzeit bis zum 31. März 2009 über das Volumen von 0,3 Mrd. GBP sowie nach Ausübung der Verlängerungsoption im Februar 2007 für ein weiteres Jahr über ein auf 0,2 Mrd. GBP reduziertes Volumen.

Die syndizierte Kreditfazilität, die syndizierte Bonding Facility sowie die über den Kapitalmarkt aufgenommenen Finanzschulden enthalten eine Reihe von Verpflichtungen: So bestehen beispielsweise im Falle der syndizierten Kreditfazilität und der syndizierten Bonding Facility die Verpflichtung zur Einhaltung so genannter Financial Covenants, die (a) die Einhaltung einer so genannten Fixed Charge Cover Ratio, welche die relative Belastung des Konzerns aus dem Zinsergebnis sowie aus den Miet- und Pacht aufwendungen und (b) die Einhaltung einer so genannten Leverage Ratio, welche die relative Belastung des Konzerns mit Finanzverbindlichkeiten und „Off Balance Sheet Debt“ (beizulegender Zeitwert finanzieller Verpflichtungen aus operativen Miet-, Pacht- und Charterverträgen) erfordern. Daneben wird unter anderem die Möglichkeit der TUI beschränkt, Vermögensgegenstände zu belasten oder zu veräußern, andere Unternehmen oder Beteiligungen zu erwerben oder Verschmelzungen durchzuführen. Die Kapitalmarktinstrumente sowie die syndizierte Kreditfazilität und die Bonding Facility enthalten darüber hinaus weitere Vertragsklauseln, die für Finanzierungsinstrumente dieser Art typisch sind. Die Nichteinhaltung dieser Verpflichtungen führt dazu, dass die Fazilitäten oder die Kapitalmarktinstrumente seitens der Kreditgeber gekündigt werden können. Die Geschäftsvorfälle der TUI sowie die erwartete Geschäftsentwicklung werden fortlaufend auf Einklang mit den vertraglichen Regelungen überprüft.

Weitere Angaben zur Finanzierung sowie zu den Finanzschulden enthalten der Abschnitt „Finanzlage“ des Lageberichts sowie die Position „Verbindlichkeiten“ im Anhang zum Konzernabschluss.

Risiken aus Pensionszusagen

Für die Finanzierung von Pensionszusagen, insbesondere in Großbritannien, bestehen Pensionsfonds, die von unabhängigen Fondsmanagern betreut werden. Diese legen das Fondsvermögen auch in Wertpapieren an. So kann die Entwicklung der Finanzmärkte die Wertentwicklung dieser Fonds ungünstig beeinflussen und zu Belastungen führen.

Für ganz oder teilweise fondsgedeckte Versorgungszusagen bestand im TUI Konzern ein Anwartschaftsbarwert in Höhe von 1,93 Mrd. €, dem ein Marktwert des Vermögens externer Fonds in Höhe von 1,40 Mrd. € gegenüberstand. Aus der Unterdeckung in Höhe von 0,53 Mrd. € sowie aus dem Anwartschaftsbarwert für die nicht fondsgedeckten Versorgungszusagen von 0,54 Mrd. € ergibt sich ein Nettoanwartschaftsbarwert in Höhe von 1,07 Mrd. €, der in voller Höhe durch Pensionsrückstellungen abgebildet ist. Detaillierte Angaben zur Entwicklung der Pensionsverpflichtungen enthält die Position „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ im Anhang zum Konzernabschluss.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden im TUI Konzern zum Bilanzstichtag in Höhe von 6,1 Mrd. € (nach 4,2 Mrd. € im Vorjahr). Sie betrafen im Wesentlichen Bestellobligen für Investitionen und touristische Leistungen. Rund 28 % des Gesamtbetrags hatten eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Finanzielle Verpflichtungen aus operativen Miet-, Pacht- und Charterverträgen bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 4,5 Mrd. € (nach 4,4 Mrd. € im Vorjahr). Mit 2,2 Mrd. € hatten Schiffe und Container den größten Anteil an den finanziellen Verpflichtungen aus operativen Miet-, Pacht- und Charterverträgen. 0,9 Mrd. € entfallen auf Flugzeuge, 0,4 Mrd. € auf Hotels und 1,0 Mrd. € auf übrige Gebäude und Sonstiges. Rund 27 % des Gesamtbetrags hatten eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Detaillierte Angaben zu den Sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthält der entsprechende Abschnitt im Anhang zum Konzernabschluss.

Umweltrisiken

Sowohl derzeitige Gesellschaften des TUI Konzerns als auch bereits veräußerte Unternehmen sind bzw. waren mit der Verwendung, Verarbeitung, Gewinnung, Lagerung oder dem Transport von Stoffen befasst, die als umwelt- oder gesundheitsschädlich eingestuft werden. TUI tritt Umweltrisiken aus dem laufenden Geschäftsbetrieb mit vorbeugenden Maßnahmen entgegen und hat sich gegen bestimmte Umweltrisiken versichert. Sofern umweltrechtliche Risiken aus bereits veräußerten Unternehmen nicht auf die Erwerber übergegangen sind, wurden für eventuelle Ansprüche im bilanziell erforderlichen Rahmen Rückstellungen gebildet.

Haftungsverhältnisse und Rechtsstreitigkeiten

Haftungsverhältnisse sind nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten. Sie wurden am Bilanzstichtag mit 214 Mio. € (nach 306 Mio. € im Vorjahr) ausgewiesen und betrafen zum weit überwiegenden Teil Garantien und Bürgschaften zur Abwicklung noch laufender Geschäfte aus den ehemaligen Aktivitäten im Anlagen- und Schiffbau. Durch die Rückführung von Garantien und Bürgschaften setzte sich die stetige Reduzierung des Betrags im Geschäftsjahr 2007 fort.

Die TUI AG oder eine ihrer Tochtergesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten. Dies gilt auch für die im Klagewege geltend gemachten Gewährleistungs-, Rückforderungs- oder sonstigen Ansprüche im Zusammenhang mit den den letzten Jahren getätigten Verkäufen von Tochtergesellschaften. Für alle eventuellen finanziellen Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren wurden, wie in den vergangenen Jahren, bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

Über Haftungsverhältnisse und Rechtsstreitigkeiten wird auch in den entsprechenden Abschnitten im Anhang zum Konzernabschluss berichtet.

Vergütungsbericht

Der Aufsichtsrat berät und überprüft auf Vorschlag des Präsidiums regelmäßig die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Präsidium festgelegt. Dabei orientiert sich das Präsidium an der Größe und der globalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen Lage sowie an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Außerdem werden die Aufgaben und die Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt.

Bezüge des Vorstands

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der TUI AG setzt sich aus Festbeträgen und variablen Bestandteilen zusammen. Die variablen Komponenten bestehen aus einer Tantieme sowie einem Bonus mit langfristiger Anreizwirkung (Long Term Incentive-Programme). Die Höhe der Tantieme ist abhängig vom Konzernergebnis sowie vom Ergebnis der Sparten des abgelaufenen Geschäftsjahres (im Vorjahr von der Dividendensumme) und persönlichen Bemessungsfaktoren. Grundlage der Berechnung der Tantieme ist das jeweilige Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA). Daneben haben Vorstandsmitglieder Anspruch auf die Gestellung eines Dienstwagens mit Fahrer sowie auf Reisevergünstigungen.

Im Rahmen des langfristigen Anreizprogramms wurde den Vorstandsmitgliedern für das Geschäftsjahr 2006 ein Bonus gewährt, der auf Basis eines durchschnittlichen Aktienkurses in virtuelle Aktien der TUI AG umgerechnet wird. Grundlage der Berechnung der Gewährung von virtuellen Aktien ist das Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (EBTA). Die Umrechnung in virtuelle Aktien erfolgt mit dem durchschnittlichen Börsenkurs der TUI Aktie an den 20 Börsentagen, die der Aufsichtsratssitzung folgen, die den Jahresabschluss feststellt. Somit erfolgt die Ermittlung der Stückzahl der für ein Geschäftsjahr gewährten virtuellen Aktien erst im Folgejahr. Nach einer Sperrfrist von zwei Jahren kann der Anspruch auf Barzahlung aus diesem Bonus in vorher definierten Zeiträumen individuell von den Vorstandsmitgliedern ausgeübt werden. Bei Ausscheiden aus dem Vorstand entfällt die Sperrfrist. Die Höhe der Barzahlung richtet sich nach dem durchschnittlichen Börsenkurs der TUI Aktie für einen Zeitraum von 20 Börsentagen nach dem Ausübungszeitpunkt. Absolute oder relative Rendite- bzw. Kursziele bestehen nicht. Eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) ist bei außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen vereinbart.

Entwicklung der Stückzahl der virtuellen Aktien

	Stück
Bestand zum 31.12.2005	430 151
Gewährung von virtuellen Aktien für das Geschäftsjahr 2005	123 036
Ausübung von virtuellen Aktien	- 75 525 ¹⁾
Zugang bzw. Abgang von virtuellen Aktien	+ 25 849
Bestand zum 31.12.2006	503 511

¹⁾ bei dem Ausscheiden von Herrn Ebel

Ehemalige Vorstandsmitglieder hielten am 31. Dezember 2006 wie auch am Ende des Vorjahres keine virtuellen Aktien.

Für die Ansprüche aus den langfristigen Anreizprogrammen einschließlich der Gewährung von virtuellen Aktien für das Geschäftsjahr 2006 bestehen Rückstellungen in Höhe von 8 481 Tsd. € (Vorjahr 9 421 Tsd. €).

Aus der Bewertung der virtuellen Aktien entstand den Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2006 ein Verlust von 1 107,1 Tsd. € (Vorjahr - 250,6 Tsd. €).

Wertveränderungen der virtuellen Aktiendepots des Vorstands

Tsd €	2006	2005
Dr. Michael Frenzel (Vorsitzender)	- 344,2	- 20,3
Michael Behrendt	-	-
Sebastian Ebel ¹⁾	- 142,3	- 54,0
Dr. Peter Engelen	- 190,2	- 70,3
Rainer Feuerhake	- 376,1	- 106,0
Christoph R. Mueller	-	-
Peter Rothwell	- 54,3	-
Gesamt	- 1 107,1	- 250,6

¹⁾ bei seinem Ausscheiden

Individuelle Vergütung des Vorstands

Tsd €	Erfolgs- unabhängige Vergütung	Erfolgs- abhängige Vergütung	Lang- fristiges Anreiz- programm	Vergütung für Auf- sichtsrats- mandate im Konzern	Gesamt 2006	Gesamt 2005
Dr. Michael Frenzel (Vorsitzender)	1 104,8	634,0	5,0	252,8	1 996,6	3 479,9
Michael Behrendt (ab 10.5.2006)	331,4	269,4	2,0	52,5	655,3	-
Sebastian Ebel (bis 31.8.2006)	317,3	-	-	32,8	350,1	1 592,8
Dr. Peter Engelen	469,1	380,4	3,0	73,1	925,7	1 591,5
Rainer Feuerhake	652,0	507,2	4,0	208,8	1 372,0	2 466,1
Christoph R. Mueller (ab 1.9.2006)	152,8	126,8	1,0	3,3	283,9	-
Peter Rothwell (ab 10.5.2006)	548,0	1 208,9	2,0	25,6	1 784,4	-
Gesamt	3 575,4	3 126,7	17,0	648,9	7 368,0	9 130,3
Vorjahr	2 688,3	4 054,3	2 005,5	382,2	9 130,3	-

Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2006 wie im Vorjahr keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit

a) Ruhegehaltsansprüche

Ruhegehälter werden an frühere Vorstandsmitglieder gezahlt, die entweder die vorgesehene Altersgrenze erreicht haben oder dauerhaft arbeitsunfähig sind. Basis für die Berechnung des Ruhegehalts ist ein ruhegehalt-

fähiges Gehalt, das sich an der festen Vergütung eines Vorstandsmitglieds orientiert. Das Ruhegehalt bestimmt sich nach einem prozentualen Anteil am ruhegehaltstfähigen Gehalt. Dieser prozentuale Anteil beträgt für die erste Dienstvertragsperiode 50 %. In Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstvertragsperioden oder auf Grund von Einzelvereinbarungen erhöht sich der Prozentsatz auf bis zu 80 %. Für ein ausländisches Vorstandsmitglied besteht eine Sonderregelung, die zu einem Ruhegehalt in Höhe von zwei Dritteln des ruhegehaltstfähigen Gehaltes führt. Ruhegehaltsansprüche sind nach Ablauf der ersten Amtsperiode unverfallbar.

Witwen von Vorstandsmitgliedern erhalten unter bestimmten Bedingungen bis zu ihrem Lebensende oder ihrer Wiederverheiratung ein Witwengeld von 60 % des Ruhegehalts. Kinder von Vorstandsmitgliedern erhalten bis maximal zur Vollendung des 27. Lebensjahres ein Waisengeld von 20 % des Ruhegehalts für Halbweisen und von 25 % für Vollweisen.

Ruhegehaltsansprüche/

Zuführung zur Pensionsrückstellung bzw. -fonds

Tsd €	Ruhegehalt pro Jahr	Zuführung zur Pensionsrückstellung bzw. -fonds
Dr. Michael Frenzel (Vorsitzender)	720,0	678,9
Michael Behrendt	320,0	671,3
Sebastian Ebel ¹⁾	200,0	–
Dr. Peter Engelen	240,0	178,3
Rainer Feuerhake	424,0	346,2
Christoph R. Mueller	200,0	83,3
Peter Rothwell	444,0	29,6

¹⁾ Tätigkeit war mit dem 31.8.2006 beendet.

b) Übergangsbezüge

Wenn Vorstandsmitglieder mit Ablauf der Amtsperiode mangels Wiederbestellung oder mangels Verlängerung der Amtszeit ausscheiden oder wenn das Unternehmen deren Dienstvertrag beendet, haben sie Anspruch auf Übergangsbezüge bis zum Eintritt der Zahlung von Ruhegehältern. Die Übergangsbezüge entsprechen bei Dienstverträgen, die vor dem 1. September 2006 in Kraft getreten sind, dem erreichten Ruhegehaltsanspruch. Nach dem 1. September 2006 beläuft sich das Übergangsgeld auf 50 % des Ruhegehalts. Der Anspruch auf Übergangsgeld wird um Einkommen gekürzt, das der Anspruchsberechtigte aus selbstständiger oder nicht selbstständiger Tätigkeit erhält, aus Ruhegehalt oder Übergangsgeld von anderen Unternehmen oder aus Bezügen von Versicherungen. Die Sonderregelung für ein ausländisches Vorstandsmitglied enthält keinen Anspruch auf Übergangsbezüge.

c) Change of Control-Vereinbarung

Im Falle eines „Change of Control“ – d.h. wenn ein oder mehrere Aktionäre die Stimmrechtsmehrheit an der TUI AG erwerben – hat jedes Vorstandsmitglied einen Anspruch auf Abgeltung der finanziellen Ansprüche für die Restlaufzeit des Vorstandsdienstvertrags, wenn es als Folge der Änderung der Mehrheitsverhältnisse das Amt verliert oder ein für diesen Fall eingeräumtes Recht zur Niederlegung des Amtes und Kündigung des Vorstandsdienstvertrags wahrnimmt. Die erfolgsabhängige Vergütung und die Zuteilung virtueller Aktien für die Restlaufzeit des Dienstvertrags richten sich dabei nach dem Durchschnitt der für die letzten drei Geschäftsjahre

gewährten Bezüge. Gleiches gilt für die bislang von Konzerngesellschaften erhaltene Vergütung für Aufsichtsratsstätigkeit.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsdiensverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 20 663 Tsd. € (Vorjahr 18 675 Tsd. €). Für ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen betragen die Pensionsverpflichtungen am Bilanzstichtag 47 811 Tsd. € (Vorjahr 46 671 Tsd. €).

Die Finanzierung der Pensionsverpflichtungen für inländische Anspruchsberechtigte erfolgt über den Abschluss von verpfändeten Rückdeckungsversicherungen. Da die Rückdeckungsversicherung die Verpflichtungen aus den Pensionszusagen für ehemalige und aktive Vorstandsmitglieder vollumfänglich abdeckt, wurde die Versicherung als Vermögenswert von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt. Die Pensionsverpflichtung gegenüber einem ehemaligen Vorstandsmitglied ist durch einen Fonds gedeckt. Im Geschäftsjahr 2006 betrug die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für aktive Vorstände 1 988 Tsd. € (Vorjahr 6 020 Tsd. €).

Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene beliefen sich die Gesamtbezüge im Geschäftsjahr 2006 auf 5 652 Tsd. € einschließlich einmaliger Abfindungen in Höhe von 2 000 Tsd. € an ein ausgeschiedenes Vorstandsmitglied (Vorjahr 3 679 Tsd. €). Weiterhin wurden zur Abgeltung von Wettbewerbsklauseln und eventueller Übergangsgeldansprüche Rückstellungen in Höhe von 3 250 Tsd. € gebildet (Vorjahr 0 Tsd. €).

Bezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats bestehen aus einer festen sowie variablen Komponenten. Sie bestimmen sich aus § 18 der Satzung der TUI AG, die der Öffentlichkeit im Internet dauerhaft zugänglich ist. Demnach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von 40 000 €. Der Vorsitzende erhält das Dreifache dieses Betrags, sein Stellvertreter sowie die weiteren Mitglieder des Präsidiums das Eineinhalbfache. Die Mitgliedschaft und der Vorsitz in Ausschüssen werden gesondert vergütet.

Der Aufsichtsrat erhält ferner eine am kurzfristigen Erfolg des Unternehmens orientierte Vergütung in Höhe von 100 € je 0,01 € des für das abgelaufene Geschäftsjahr ausgewiesenen Ergebnisses je Aktie (Gewinn pro Aktie). Da im Geschäftsjahr 2006 kein Gewinn pro Aktie erzielt wurde, wird für das abgelaufene Geschäftsjahr keine kurzfristige variable Vergütung gezahlt.

Außerdem erhält der Aufsichtsrat eine auf den langfristigen Erfolg des Unternehmens bezogene Vergütung. Die langfristige variable Vergütung besteht aus einem Basisbetrag von 20 000 € pro Jahr. Dieser Basisbetrag

kommt nach Ablauf des dritten der Gewährung folgenden Geschäftsjahres zur Auszahlung und erhöht oder verringert sich in dem Ausmaß, wie sich der Gewinn pro Aktie in diesem Zeitraum prozentual verändert.

Vergütung des Aufsichtsrats

Tsd €	2006	2005
Feste Vergütung	973,5	116,5
Kurzfristige variable Vergütung	–	1 658,3
Langfristige variable Vergütung	486,4	–
Vergütung für Ausschusstätigkeit	160,0	133,7
Vergütung für Tätigkeit im Aufsichtsrat der TUI AG	1 619,9	1 908,5
Vergütung für Aufsichtsratsmandate im Konzern	319,3	200,7
Gesamt	1 939,2	2 109,2

Außerdem wurden Reisekosten und Auslagen in Höhe von 74 Tsd. € (Vorjahr 64 Tsd. €) erstattet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich danach auf 2 013 Tsd. € (Vorjahr 2 173 Tsd. €).

Abgesehen von den im Rahmen der Anstellungsverträge erbrachten Arbeitsleistungen der Arbeitnehmervertreter haben Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2006 keine persönlichen Leistungen, wie zum Beispiel Beratung oder Vermittlung für die TUI AG und deren Tochtergesellschaften, erbracht.

Individuelle Vergütung des Aufsichtsrats für 2006

Tsd €	Feste Vergütung	Variable kurzfristige Vergütung	Variable langfristige Vergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Vergütung für Aufsichtsratsmandate im Konzern	Gesamt
Dr. Jürgen Krumnow (Vorsitzender)	120,0	–	60,0	20,0	109,6	309,6
Jan Kahmann (stellvertr. Vorsitzender)	60,0	–	30,0	–	–	90,0
Andreas Barczewski (ab 10.5.2006)	25,7	–	12,8	–	–	38,5
Jean-Claude Baumgarten (ab 10.5.2006)	25,7	–	12,8	–	–	38,5
Jella Susanne Benner-Heinacher	40,0	–	20,0	–	–	60,0
Sepp Dieter Heckmann (ab 10.5.2006)	25,7	–	12,8	–	–	38,5
Uwe Klein	60,0	–	30,0	20,0	76,5	186,5
Fritz Kollorz (bis 10.5.2006)	14,4	–	7,2	–	–	21,6
Christian Kuhn	40,0	–	20,0	–	16,0	76,0
Dr. Dietmar Kuhnt	40,0	–	20,0	60,0	93,2	213,2
Dr. Klaus Liesen (bis 10.5.2006)	21,7	–	10,8	–	–	32,5
Alfred Linzmeier (ab 10.5.2006 bis 5.10.2006)	16,2	–	8,1	–	1,3	25,6
Roberto López Abad	40,0	–	20,0	–	–	60,0
Dieter Lübke (ab 2.11.2006)	6,6	–	3,3	–	–	9,9
Dr. h.c. Abel Matutes Juan	40,0	–	20,0	–	–	60,0
Petra Oechtering	52,8	–	26,4	–	–	79,2
Carmen Riu Güell	60,0	–	30,0	–	–	90,0
Hans-Dieter Rüster (bis 10.5.2006)	14,4	–	7,2	–	–	21,6
Marina Schmidt (bis 30.3.2006)	10,0	–	5,0	–	–	15,0
Dr. Manfred Schneider	40,0	–	20,0	12,8	–	72,8
Roland Schneider (ab 10.5.2006)	25,7	–	12,8	–	–	38,5
Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz (bis 10.5.2006)	14,4	–	7,2	7,2	–	28,8
Hartmut Schulz (bis 10.5.2006)	21,7	–	10,8	–	–	32,5
Ilona Schulz-Müller	40,0	–	20,0	20,0	–	80,0
Olaf Seifert	40,0	–	20,0	20,0	–	80,0
Henry Sieb (ab 10.5.2006)	25,7	–	12,8	–	22,7	61,2
Dr. Franz Vranitzky	52,8	–	26,4	–	–	79,2
Gesamt	973,5	–	486,4	160,0	319,3	1 939,2

Forschung und Entwicklung **Innovationen in der Touristik und in der Schifffahrt.**

Eine zentrale unternehmerische Aufgabe des TUI Konzerns ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der angebotenen Dienstleistungen für unsere Kunden. Damit bilden innovative und marktgerechte Produkte und Dienstleistungen, die Trends setzen und die Wettbewerbsfähigkeit des TUI Konzerns sichern, die Grundlage für weiteres Wachstum.

In den beiden Kerngeschäften Touristik und Schifffahrt finden sich die Innovationsaktivitäten in den Bereichen Produkt- und Serviceangebote, neue Medien und Informationsmanagement. Die Aufwendungen hierfür fallen überwiegend im Marketing an.

Um in beiden Kerngeschäften am Markt erfolgreich zu sein, sind die vorausschauende Entwicklung attraktiver Angebote und Serviceleistungen sowie der Ausbau von starken Marken zentrale Faktoren. Darüber hinaus werden sowohl in der Touristik als auch in der Schifffahrt die Betriebsprozesse unter Einsatz moderner IT-Technologie ständig optimiert und vernetzt und so ihre Effizienz gesteigert.

Innovationen in der Touristik

TUI Innovationsoffensive

Unter dem Motto „let your idea win“ initiierte die TUI AG im Geschäftsjahr 2006 eine Innovationsoffensive entlang aller Geschäftsbereiche in der Touristik. Dabei wurden in der gesamten Sparte knapp 3 500 Innovationsansätze zu Kategorien wie beispielsweise „Neue Geschäftsfelder“ oder „Prozesse & Effizienz“ eingereicht. Für die daraus ausgewählten besten Ansätze wurden Businesspläne entwickelt. Der Vorstand der TUI AG entschied danach gemeinsam mit den lokalen Geschäftsführern über die Implementierung der besten Vorschläge.

Europa Mitte

Im Bereich Europa Mitte wurde für die Sommersaison 2007 eine Dreiteilung der Katalogwelt vorgenommen. Die Kataloge untergliederten sich damit in TUI Schöne Ferien (klassischer Badeurlaub), TUI Weltentdecker (Städte- und Rundreisen) und TUI Premium. Mit dieser Maßnahme wurde die zielgruppenspezifische Ansprache weiter verbessert.

Europa Nord

Im Bereich Europa Nord wurde die erfolgreiche Buchungsseite im Internet weiterentwickelt. Mittlerweile ist es den Kunden möglich, sich über 2 000 Filme über Reiseziele und Unterkünfte direkt auf der Website anzuschauen sowie sich Satellitenbilder herunterzuladen, die mit Informationen zum Urlaubsort sowie den nahe gelegenen Sehenswürdigkeiten verbunden sind.

Europa West

Im Bereich Europa West wurde im September das neue Reservierungssystem Contour für den Fremdvertrieb freigeschaltet. Mit dieser Plattform

ist nun der Betrieb einer Last-Minute-Suchmaschine sowie Dynamic Packaging, die individuelle Zusammenstellung einer Urlaubsreise durch den Kunden, kosteneffizienter und technisch verlässlicher möglich. In einem zweiten Schritt soll das System auch für den Eigenvertrieb eingesetzt werden.

Flugbereich

Im Flugbereich wurde im Geschäftsjahr 2006 durch das TUI Airline Management eine Plattform für Marketing- und Vertriebsthemen geschaffen, die zur Harmonisierung von Vertriebssystemen und -plattformen sowie zu einer gemeinsamen Vertriebsstrategie und -struktur für alle TUI Fluggesellschaften beitragen soll. Des Weiteren wurde damit begonnen, Standardprozesse für das Verhalten im Cockpit einzelner Flugzeugtypen festzulegen. Dies soll zukünftig den Austausch von Maschinen und das Training der Cockpitbesetzungen innerhalb der Fluggesellschaften erleichtern.

Zielgebiete

Das mit den Zielgebietsagenturen entwickelte Agenturportal wurde weiter ausgebaut. Die dort eingestellten Angebote wie beispielsweise Inselrundfahrten oder Museumsführungen können als Microsites in den jeweiligen Internetauftritt der Konzerngesellschaften eingebunden werden.

Web-Domains

Ein wichtiger Wettbewerbsfaktor sind die international durch Schutzrechte, auch in Wachstumsmärkten wie Indien und China, abgesicherten Marken des TUI Konzerns. Mit dem starken Wachstum des Internet-Vertriebs ist auch die Anzahl der für TUI registrierten Webadressen gestiegen. Insgesamt werden konzernweit mehrere tausend Domains gehalten. Dabei ist eine Vielzahl ähnlich lautender Adressen mit Hauptadressen wie tui.com oder thomson.co.uk verlinkt.

Innovationen in der Schifffahrt

Elektronischer Datenaustausch

Der Schwerpunkt der Entwicklungsarbeiten von Hapag-Lloyd betraf auch im Jahr 2006 insbesondere den Bereich der Informationstechnologie. Dabei lag der Hauptfokus auf dem weiteren Ausbau des E-Business. Einen großen Anteil hatte dabei die Weiterentwicklung des elektronischen Datenaustauschs (EDI). Das EDI-System automatisiert den direkten Datenaustausch zwischen dem internen IT-System des Kunden und dem Hapag-Lloyd System, was erhebliches Potenzial für die gemeinsame Effizienzsteigerung bietet.

Kommunikationssysteme

Im Geschäftsjahr 2006 wurden wichtige Kommunikationsbausteine verbessert und ausgebaut. So wurde beispielsweise ein webbasiertes Konferenzsystem – eMeeting – eingesetzt, um via Internet zeit- und kostensparend Projektmeetings, Präsentationen oder Trainings durchzuführen. Um Informationen sowohl innerhalb der Hapag-Lloyd-Gruppe, als auch zwischen Hapag-Lloyd und externen Partnern und Kunden sicher, flexibel und schnell austauschen zu können, wurde das Intranet um Teamsites ergänzt. So können globale Teams Dokumente, Aufgaben und Termine teilen und verwalten.

Kundenbeziehungen

Mit dem neuen Analyseinstrument „Web Focus“ bietet Hapag-Lloyd den Endanwendern die Möglichkeit, Daten zu bestimmten Themen wie beispielsweise Verkaufs- und Marketingaktivitäten der Kunden von Hapag-Lloyd in kürzester Zeit und für einen breiten Nutzerkreis aufzubereiten, zu analysieren und zu verteilen.

Mitarbeiter **Desinvestitionen sowie Integration von CP Chips verändern Anzahl und Struktur der Belegschaft.**

Die Anzahl der Mitarbeiter des TUI Konzerns verringerte sich im Geschäftsjahr 2006 auf 53 930. Dieser Rückgang war im Wesentlichen auf Desinvestitionen und Umstrukturierungen im Rahmen der Integration von CP Ships zurückzuführen.

Veränderungen in der Belegschaft

Weltweit beschäftigte der TUI Konzern am Bilanzstichtag 53 930 Mitarbeiter, 14,3 % weniger als im Vorjahr. Die Struktur der Konzernbelegschaft veränderte sich auf Grund von Desinvestitionen. Den größten Teil der Belegschaft stellte nach wie vor die Touristik-Sparte mit 82,3 % nach 80,2 % im Vorjahr. Auf die Sparte Schifffahrt entfielen 15,9 % der Mitarbeiter, im Vorjahr waren es 14,4 %. Der Anteil der Mitarbeiter im Zentralbereich veränderte sich durch den Verkauf der Wolf GmbH erheblich. Beschäftigt waren hier nur noch 1,8 % der Gesamtbelegschaft, im Vorjahr waren es noch 3,5 %.

Mitarbeiter nach Sparten

	31.12.2006	31.12.2005	Veränd. %
Touristik	44 409	50 498	- 12,1
Europa Mitte	9 411	9 691	- 2,9
Europa Nord	14 711	16 254	- 9,5
Europa West	6 504	6 904	- 5,8
Zielgebiete	13 783	12 866	+ 7,1
Sonstige Touristik	–	4 783	–
Schifffahrt	8 571	9 077	- 5,6
Zentralbereich	950	2 183	- 56,5
Fortzuführende Bereiche	53 930	61 758	- 12,7
Handel	–	1 189	–
Speziallogistik	–	–	–
Einzustellende Bereiche	–	1 189	–
Gesamt	53 930	62 947	- 14,3

Touristik

In der Touristik lag die Anzahl der Mitarbeiter am Ende des Geschäftsjahres mit 44 409 um 12,1 % unter der des Vorjahres. Dabei war die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen in den einzelnen Bereichen unterschiedlich. Im Bereich Europa Mitte ging sie um 2,9 % auf 9 411 zurück, insbesondere durch geringere Beschäftigung im Flugbereich. Einen Rückgang um 9,5 % auf 14 711 gab es im Bereich Europa Nord, wo die bereits in 2005 ergriffenen Restrukturierungsmaßnahmen teilweise erst in 2006 vollständig wirksam wurden. Der Bereich Europa West verzeichnete einen Rückgang der Beschäftigten um 5,8 % auf 6 504; dies resultierte hauptsächlich aus dem Verkauf des Spezialveranstalter- und des Incominggeschäfts in den Niederlanden sowie aus der Schließung von Reisebüros in Frankreich.

Dem gegenüber stand ein kapazitätsbedingter Aufbau bei der belgischen Fluggesellschaft. In den Zielgebieten nahm die Anzahl der Mitarbeiter um 7,1 % auf 13 783 zu.

Schifffahrt

Im Bereich Schifffahrt reduzierte sich die Mitarbeiteranzahl im Vergleich zum Vorjahr durch die im Laufe des Jahres 2006 abgeschlossene Integration von CP Ships um 5,6 % auf 8 571.

Zentralbereich

Die Anzahl der Mitarbeiter im Zentralbereich verringerte sich auf Grund des Verkaufs der Wolf GmbH um 56,5 % auf 950 (davon Corporate Center 465).

Saisonale Entwicklung

Die Entwicklung der Belegschaftsstärke ist unterjährig stark durch die saisonalen Beschäftigungsschwankungen in der Touristik, insbesondere bei den Hotelgesellschaften und Zielgebietsagenturen, geprägt. So beträgt durch die temporäre Beschäftigung von Saisonkräften in den Sommermonaten Juni bis August die durchschnittliche Beschäftigtenzahl im Bereich Zielgebiete 20 802, verglichen mit 13 783 Mitarbeitern am Jahresende. Für die Sparte Touristik insgesamt lag die Anzahl der Mitarbeiter im Durchschnitt des Jahres 2006 bei 49 499 und am Jahresende um 11,9 % niedriger bei 44 409.

Internationale Belegschaft

Der Schwerpunkt der Beschäftigung im TUI Konzern lag mit 86 % weiterhin in Europa. 21 % der Konzernbelegschaft waren in Deutschland tätig, 24 % in Großbritannien, 13 % in Frankreich und den Benelux-Ländern, 14 % in Spanien und 3 % in den Nordischen Ländern. Bei Konzerngesellschaften außerhalb Europas waren 14 % der Mitarbeiter beschäftigt, davon der überwiegende Teil bei Hapag-Lloyd in Amerika und in Asien.

Mitarbeiter nach Regionen

	31.12.2006	31.12.2005	Veränd. %
Deutschland	11 112	15 750	- 29,4
UK/Irland	12 975	15 165	- 14,4
Nordische Länder	1 599	1 623	- 1,5
Frankreich/Benelux-Staaten	7 202	8 552	- 15,8
Spanien	7 656	7 369	+ 3,9
Sonstiges Europa	5 729	4 843	+ 18,3
Amerika	4 149	5 737	- 27,7
Übrige Länder	3 508	3 908	- 10,2
Gesamt	53 930	62 947	- 14,3

Personalaufwand

Der Personalaufwand nahm vor allem durch die ganzjährige Einbeziehung von CP Ships sowie auf Grund von Umstrukturierungsaufwendungen in der Touristik und Schifffahrt um 5,7 % auf 2 435 Mio. € zu. Erläuterungen zu den einzelnen Positionen enthält der Anhang zum Konzernabschluss.

Personalaufwand

Mio €	2006	2005	Veränd. %
Löhne und Gehälter	1 968	1 842	+ 6,8
Sozialabgaben	467	462	+ 1,1
Gesamt	2 435	2 304	+ 5,7

Umweltschutz **Kennzahlen zur Konzern-Umweltleistung. Kontinuierliche Umweltqualitätsverbesserung durch Zertifizierung. Partnerschaften und Kooperationen.**

Der schonende Umgang mit der Natur und eine intakte Umwelt, der Klimaschutz wie auch der Schutz der Meere und Ozeane, sind wesentliche Voraussetzungen für ein nachhaltiges Wirtschaften in den Sparten Tourismus und Schifffahrt. Das nachhaltige Umweltmanagement der TUI ist daher integraler Bestandteil der Managementqualität im Konzern bezüglich ökologischer Governance, Compliance und Risikovorsorge.

Umweltmonitoring

Kennzahlen zur Konzern-Umweltleistung

Durch die differenzierte Berücksichtigung von internationalen Reportingstandards (u. a. die G3-Guidelines der Global Reporting Initiative (GRI)) konnte die Nachvollziehbarkeit der Umweltleistungen des gesamten Konzerns im Geschäftsjahr 2006 erhöht werden. So konnten in 2006 insbesondere bei den Fluggesellschaften und in den Hotels des Konzerns sowie in der Schifffahrt Umweltkennzahlen zu Energieeffizienz und klimarelevanten Emissionen ermittelt werden, die eine relevante Bestimmung der Umweltauswirkungen erlauben. Diese deutlich verbesserte Transparenz fand Ausdruck in der Aufnahme der TUI AG in den Dow Jones Sustainability Index (DJSI) World.

Energieeinsatz

Die Verwendung von fossilen Brennstoffen im Flugbereich und in der Schifffahrt stellt den höchsten Energieeinsatz im Konzern dar. Auf Grund der Integration von CP Ships ist der Energiebedarf mit dem Vorjahr nicht vergleichbar. Insgesamt wurden 232 426 Tera Joule (TJ) eingesetzt. Bei den Fluggesellschaften führte die Vergrößerung der Flotte zu einer Steigerung des Energieeinsatzes um 3,4 %. Insgesamt hatten die TUI Fluggesellschaften in 2006 einen spezifischen Treibstoffverbrauch von 3,08 Litern Kerosin auf 100 Passagierkilometer (pkm) und zählten damit bereits zu den effizientesten Fluggesellschaften. Die Zunahme des spezifischen Energieaufwands pro Standardcontainer (TEU) und Seemeile (sm) in der Containerschifffahrt auf 2,41 MJ/TEU/sm ist durch die gestiegene Anzahl an Containerschiffen kleinerer Klassen bedingt. Bei den Kreuzfahrtschiffen konnte eine Verringerung des Energieeinsatzes um etwa 12 % auf 3,65 Mega Joule (MJ) pro Passagier und 100 sm erreicht werden.

Kohlendioxidemission

Eine der wichtigsten Umweltkennzahlen für den TUI Konzern ist die Emission von Kohlendioxid (CO₂) durch die Fluggesellschaften und den Schifffahrtbereich. Im Geschäftsjahr 2006 betrug der CO₂-Gesamtausstoß 15,99 Millionen Tonnen. Der Kohlendioxidausstoß pro 100 pkm über alle Fluggesellschaften lag mit 7,9 kg etwa 2 % höher als im Vorjahr. Der Kohlendioxidausstoß der Containerflotte lag im Geschäftsjahr 2006 bei 174,16 g/TEU/sm. Im Kreuzfahrtbereich ergab sich eine Reduktion der spezifischen Emission um etwa 12 % auf etwa 283 g CO₂ pro Passagier und 100 sm.

Neu nach ISO 14001 zertifizierte Hotels:

Magic Life: Club Africana Imperial (Tunesien)

Iberotel: Gran Sharm, Makadi Beach, Makadi Oasis, Makadi Saraya, Palace und Lamaya (Ägypten)

Sol y Mar: Makadi Sun, Makadi Star & Spa, Belvedere und Solaya (Ägypten)

Grupotels: Valparaiso Palace, Parc Natural, Gran Vista, Los Principes, Macarella, Aguait, Picafort Beach, Amapola und der Grupotel Club Turquesa Mar (Spanien/Balearen)

Nordotel: Cinco Plazas, Jardín del Sol, Orquidea und Révoli (Spanien/Kanaren)

Vollständige Liste:

siehe www.tui-umwelt.com

Kontinuierliche Qualitätsverbesserung durch Zertifizierung

Um eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität der Produkte unter Umweltgesichtspunkten zu erzielen, werden die Umweltmanagementsysteme in den einzelnen Konzerngesellschaften kontinuierlich an die Anforderungen internationaler Umweltnormen angepasst. Ein dauerhafter Schwerpunkt der systematischen Umweltverbesserungen liegt im Hotelbereich. Im Jahr 2006 wurden 23 Häuser neu nach ISO 14001 zertifiziert. Zum Jahresende waren damit die Umweltmanagementsysteme von insgesamt elf Robinson Clubs, zwei Magic Life Clubs, sieben Iberotels, vier Nordotels, neun Grupotels, einem Dorfhotel sowie vier Hotels der Sol y Mar Gruppe nach ISO 14001 zertifiziert.

Strategische Partnerschaften und Kooperationen

In der Touristik engagierten sich die Gesellschaften sowohl in den Quellmärkten als auch in den Zielgebieten in zahlreichen Gremien und im Rahmen eines Multi-Stakeholder-Dialogs für ökologische Nachhaltigkeit. In der Schifffahrt wurde die Arbeit für den Umweltschutz und bei den Kreuzfahrten in internationalen Partnerschaften systematisch weitergeführt.

Im Rahmen des Sustainability Leadership Forum, initiiert von B.A.U.M. (Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e.V.) sowie dem Centre for Sustainability Management an der Universität Lüneburg, wurde auch im Jahr 2006 die aktive Zusammenarbeit mit namhaften Vorreitern der nachhaltigen Unternehmensentwicklung fortgesetzt. Ziel des Forums ist es, die Führungsposition der teilnehmenden Unternehmen in diesem Bereich zu sichern und auszubauen.

Die aktive Partnerschaft mit EUROPARC Federation, der Dachorganisation der Großschutzgebiete in Europa, konzentrierte sich in 2006 auf die strukturelle, systematische Umsetzung der neu formulierten „Charter Principles“. Durch die aktive Mitgliedschaft im „EUROPARC European Charter Evaluation Committee“ war TUI unmittelbar in die Entwicklungsmaßnahmen des kooperativen Naturschutzes eingebunden. TUI unterstützte deshalb vorrangig die spezifischen Evaluierungs- und Verifizierungsprozesse von Bewerbungen zu europäischen Naturschutzgebieten als „Charter Park“ durch unabhängige Fach-Gutachter.

Einen besonderen Schwerpunkt der TUI Umweltarbeit stellten auch im Geschäftsjahr 2006 Aktivitäten im Rahmen der TUI Biodiversitätsstrategie dar. Auf der achten „Conference of the Parties“ (COP 8) der Konvention über den Erhalt der biologischen Vielfalt in Curitiba, Brasilien, präsentierte TUI in Kooperation mit dem Sekretariat der Convention on Migratory Species (Bonner Konvention) eine umfangreiche globale Fallstudie mit dem Titel „Wildlife Watching and Tourism“.

Hapag-Lloyd engagierte sich in der Clean Cargo Group für mehr Nachhaltigkeit im internationalen Transport. Zum Schutz der Weltmeere, insbesondere der arktischen und antarktischen Gewässer, arbeitete Hapag-Lloyd Kreuzfahrten mit mehreren internationalen Organisationen, unter anderem im Rahmen des WWF Arctic Programme, zusammen.

Prognosebericht **Maßnahmenprogramm in der Touristik wird umgesetzt. Schifffahrt profitiert durch Synergien.**

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Allgemeine Entwicklung

Gesamtwirtschaftliche Situation

Insgesamt wird sich das im Jahr 2006 beobachtete weltwirtschaftliche Wachstum auch in 2007 und 2008 fortsetzen. Allerdings rechnen die Wirtschaftsforscher mit einer leicht rückläufigen Wachstumsdynamik. Der International Monetary Fund (IMF) geht von einem Wachstum des Welt-Bruttoinlandsprodukts von 4,9 % für das Jahr 2007 aus; 0,2 %-Punkte weniger als in 2006 (IMF, September 2006). Wesentliche Risiken für die weltwirtschaftliche Entwicklung bleiben die durchschnittlich hohen Rohölpreise sowie mögliche zunehmende Inflationstendenzen in den Industrienationen und eine damit verbundene Erhöhung des Zinsniveaus. Trotz der leichten Abschwächung der weltwirtschaftlichen Wachstumsdynamik wird im langjährigen Vergleich von einem robusten Wachstum für die kommenden Perioden ausgegangen.

Entwicklung in den Regionen

In den einzelnen Wirtschaftsregionen ergibt sich gemäß den Experteneinschätzungen ein differenziertes Bild. In den Industrieländern wird für das Jahr 2007 mit einer leichten Abkühlung der konjunkturellen Entwicklung gerechnet. In den USA wird insbesondere durch die Abschwächung des Wohnimmobilienmarktes und einer damit verbundenen Belastung der Vermögensentwicklung und Konsumneigung der privaten Haushalte ein abgeschwächtes Wachstum in 2007 erwartet – mit einer leichten Erholungstendenz für das Jahr 2008. Für den Euroraum wird von einer Fortsetzung des wirtschaftlichen Wachstums ausgegangen, wenngleich auch hier eine leichte Abschwächung der Dynamik zu verzeichnen sein wird. Insbesondere für Deutschland wird mit einer temporären Abschwächung der Konjunktur auf Grund einer reduzierten Konsumneigung im Zuge der restriktiven Finanzpolitik gerechnet. Kürzlich veröffentlichte Studien gehen allerdings von einer geringeren Abschwächung aus und prognostizieren für 2007 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts, das nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegt. Diese Tendenz wird sich voraussichtlich in 2008 nur wenig abschwächen. Die erwartete Wachstumsdynamik in den Ländern Asiens ist nach wie vor hoch. Durch eine anhaltend expansive Investitionspolitik werden auch in den kommenden Perioden hohe Zuwachsraten in China erwartet. Aber auch in den anderen ostasiatischen Schwellenländern und Indien wird von einer weiterhin dynamischen Entwicklung der Volkswirtschaften ausgegangen.

Erwartete Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Veränderung in %	2006	2007
Welt	5,1	4,9
Euroraum	2,4	2,0
Deutschland	2,0	1,3
Großbritannien	2,7	2,7
Frankreich	2,4	2,3
USA	3,4	2,9
Japan	2,7	2,1
China	10,0	10,0
Indien	8,3	7,3
Ostasiatische Schwellenländer	5,0	5,6

Quelle: International Monetary Fund, World Economic Outlook, September 2006

Marktentwicklung in den Sparten

Touristik

Die World Tourism Organization (UNWTO) prognostiziert für das Jahr 2006 ein Wachstum des weltweiten Reisemarktes von rund 5 %. Dabei legte der Markt für Urlaubsreisen wiederum stärker zu als der Geschäftsreisesektor, gefördert durch die steigende Verfügbarkeit von Low Cost-Angeboten im Flugbereich sowie einer starken Zunahme im wachstumsgetriebenen Modularmarkt. Die zukünftige Entwicklung des Reisemarktes wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst werden: hierzu zählen wirtschaftliches Wachstum und Konsumklima, die Entwicklung des Rohölpreises und politische Stabilität in den Zielgebieten. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Nachfrageentwicklungen in den europäischen Quellmärkten geht die TUI für das Jahr 2007 von einem Volumenwachstum des europäischen Touristikmarktes in einer Größenordnung von 3 % aus. Dabei wird sich der quellmarktspezifische Pauschalreisemarkt stabil entwickeln, während die Modularreisen ein Wachstum von bis zu 5 % erreichen sollten.

Schifffahrt

Der International Monetary Fund geht für das Jahr 2007 von einem Wachstum des Welthandels von rund 8 % aus, was damit leicht unter dem prognostizierten Niveau von 9 % für das Jahr 2006 liegt. Das anhaltend starke Wachstum des Welthandels bietet damit weiterhin eine solide Grundlage für die dynamische Entwicklung der Schifffahrt-Sparte. An der Zunahme des weltweiten Warenaustauschs kann die Containerschifffahrt überproportional partizipieren, da erwartet wird, dass der Grad der Containerisierung des Gütertransports weiter ansteigt. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Global Insight für das Jahr 2007 eine Zunahme der internationalen Containerverkehre um knapp 9 % auf rund 109 Mio. Standardcontainer (TEU). Auch für das Jahr 2008 wird keine Abschwächung dieses Trends erwartet.

Entwicklung der Ertragslage

Touristik

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2006 haben die Reisebuchungen im Konzern zugenommen, wobei sich der Markt für klassische Pauschalreisen stabil entwickelte. Mit dem konsequenten Ausbau des Wachstumssegments für Modularreisen im Zuge der Markteinführung der Flugmarke und Vertriebsplattform TUIfly.com wird für das Geschäftsjahr 2007 mit einer deutlichen Zunahme der Gästezahlen, insbesondere für den deutschen Markt, gerechnet. Die Wachstumsraten in den Bereichen Europa Nord und Europa West werden

auf Grund der schwierigen Marktumfeldbedingungen eher im Rahmen der allgemeinen Marktentwicklung gesehen. Wachstumstreiber, insbesondere in den volumenstarken Märkten, werden die modularen Buchungen von Reisebausteinen der Veranstalter und die direkten Buchungen bei den Leistungsträgern im Flug- und Hotelbereich sein.

Umsatz

Durch den weiteren Ausbau innovativer Produkte im Pauschalreisemarkt sowie dem Ausbau des Segmentes für Modularreisen wird das erwartete Mengenwachstum zu steigenden Umsätzen in der Touristik-Sparte führen. Ausgehend von einem Umsatz im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von rund 14 Mrd. € wird im Geschäftsjahr 2007 eine Umsatzsteigerung auf bis zu 15 Mrd. € angestrebt. Ein überdurchschnittlicher Zuwachs wird auch hier im Bereich Europa Mitte erwartet, während insbesondere der Bereich Europa Nord entsprechend seiner Mengenentwicklung, nicht ganz so kräftig zulegen wird.

Ertragslage

Für die Ertragsentwicklung in 2007 (Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (Bereinigtes Sparten-EBITA)) der einzelnen Bereiche in der Touristik-Sparte zeichnet sich ein uneinheitliches Bild ab. Durch den forcierten Ausbau der neuen Geschäftsfelder im Bereich Europa Mitte ist von einem Ergebnis auf dem guten Niveau des Vorjahres auszugehen. Im Bereich Europa Nord werden sich bei einer veränderten Wettbewerbsarena die im Vorjahr angelaufenen Restrukturierungsmaßnahmen in Großbritannien und Irland stabilisierend auf das Ergebnis auswirken. In den Nordischen Ländern wird von einer weiterhin positiven Ergebnisentwicklung ausgegangen. Der Bereich Europa West plant einen insgesamt positiven Ergebnisbeitrag, wobei das schwierige Marktumfeld in Frankreich dort nur noch zu leichten Ergebnisbelastungen führen sollte. Im Bereich Zielgebiete wird ein Anstieg des Ergebnisses erwartet, welcher maßgeblich durch das profitable Wachstum im Hotelbereich getragen wird.

Ergebnisziel 2008

Die im Rahmen der strukturellen Marktveränderungen in der Touristik eingeleiteten strategischen Initiativen zielen darauf ab, das Ergebnis der Touristik nachhaltig zu steigern. Das Maßnahmenprogramm setzt sich aus fünf wesentlichen Stoßrichtungen zusammen:

- **Flug:** Mittelfristige Zusammenführung der europäischen Flugaktivitäten des TUI Konzerns unter der neuen Marke und Vertriebsplattform TUIfly.com
- **Vertrieb:** Ausbau des Verkaufs von Reisen über das Internet und Weiterentwicklung der Flugmarke TUIfly.com zu einer internationalen Reiseplattform
- **Kreuzfahrt:** Einstieg in das stark wachsende Premium-Volumengeschäft im deutschen Kreuzfahrtmarkt
- **Hotel:** Profitables Wachstum durch weiteren selektiven Ausbau des Hotelportfolios
- **Kostenstrukturen:** Nachhaltige Entlastung der Kostenstrukturen durch Reduzierung von Sach- und Personalkosten in der Touristik in Höhe von 250 Mio. €

Unter Berücksichtigung eines Margenrisikos durch die Zunahme der Wettbewerbsintensität sowie erhöhter Rohstoffpreise – insbesondere der Preis-

entwicklung für Flugkerosin – hat TUI für die Touristik eine Ergebniszielbandbreite für das Jahr 2008 in Höhe von 450 bis 550 Mio. €.

Geschäftsverlauf	Schifffahrt Vor dem Hintergrund des weltwirtschaftlichen Umfeldes geht die TUI für ihre Containerschifffahrt für die Jahre 2007 und 2008 von Zuwächsen bei den Transportmengen aus, die innerhalb des erwarteten Marktwachstums von 8 % bis 9 % liegen. Auf Grund der Schiffskapazitäten, die in der nächsten Zeit weltweit in Dienst gestellt werden, wird für die Jahre 2007 und 2008 damit gerechnet, dass sich Angebot und Nachfrage nicht in allen Fahrtgebieten ausgleichen werden. Daher kann auch davon ausgegangen werden, dass sich die Frachtraten regional unterschiedlich entwickeln. Insgesamt erwartet TUI für ihre Schifffahrt-Sparte eine Stabilisierung der Frachtraten in der zweiten Jahreshälfte 2007 und eine zunehmende Steigerung in 2008.
Umsatz	Vor dem Hintergrund der erwarteten Entwicklung der Transportmengen und der Stabilisierung der durchschnittlichen Frachtraten wird der Umsatz der Schifffahrt-Sparte zunehmen. Ausgehend vom Umsatz des Geschäftsjahres 2006 in Höhe von 6,3 Mrd. € ist eine Steigerung auf knapp 7 Mrd. € im Geschäftsjahr 2007 möglich.
Ertragslage	Nach dem für die gesamte Containerschifffahrt weltweit schwierigen Jahr 2006 geht TUI davon aus, im Geschäftsjahr 2007 einen deutlich positiven Ergebnisbeitrag (Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (Bereinigtes Sparten-EBITA)) in der Schifffahrt-Sparte erzielen zu können. Wesentlicher Treiber der Ergebnisentwicklung – vor Sonderbelastungen aus der Integration von CP Ships im Jahr 2006 – ist die Realisierung der Synergien aus dem operativ abgeschlossenen Integrationsprozess. Hierbei handelt es sich zum überwiegenden Teil um Kosten-Synergien, so dass auch schon bei gleichbleibend schwachen Marktbedingungen des Jahres 2006 von einem signifikant positiven Ergebnisbeitrag ausgegangen werden kann.
Ergebnisziel 2008	Durch die Erreichung der vollen Synergiepotenziale aus der Integration von CP Ships im Jahr 2008 in Höhe von 220 Mio. € sowie den erwarteten Mengenzuwächsen und der Erholung des Frachtratenniveaus hat TUI für die Schifffahrt eine Ergebniszielbandbreite für das Jahr 2008 in Höhe von 400 bis 500 Mio. €.

TUI Konzern

Der Konzernumsatz wird auf der Basis der höheren Umsatzerwartungen in der Touristik und der Schifffahrt steigen, ausgehend vom Umsatz des Vorjahres in Höhe von rund 20 Mrd. €, auf knapp 22 Mrd. €.

TUI AG

Vor dem Hintergrund der prognostizierten Geschäfts- und Ertragsentwicklung des TUI Konzerns kann erwartet werden, dass die TUI AG als Obergesellschaft des Konzerns ausreichende Ergebniszuflüsse aus ihren Beteiligungsgesellschaften sowie aus den bereits vereinbarten Desinvestitionen des Jahres 2007 erhält, um nach dem Aussetzen einer Dividende für das Geschäftsjahr 2006 in 2007 die Dividendenzahlung wieder aufzunehmen.

Finanzierung

Entwicklung der Finanzlage

Der TUI Konzern verfügt derzeit über freie Kreditlinien von 1,6 Mrd. €. Sie dienen im Wesentlichen dem Erhalt einer Liquiditätsreserve von etwa 1 Mrd. €. Auf Grund der bestehenden langfristigen Finanzierungsstruktur des Konzerns ist, vorbehaltlich der im Dezember 2008 möglicherweise rückzahlbar werdenden Wandelanleihe (Volumen 385 Mio. €), kein weiterer Liquiditätsbedarf in den Jahren 2007 und 2008 zur Refinanzierung kurzfristig fällig werdender Finanzierungsinstrumente notwendig. Die Netto-Verschuldung des TUI Konzerns belief sich am Bilanzstichtag auf 3,2 Mrd. €. Sie wird sich durch den Anfang des Geschäftsjahres 2007 vereinbarten Verkauf der Montreal Gateway Terminals um rund 0,3 Mrd. € weiter reduzieren. Damit sind von den im Dezember 2006 angekündigten Maßnahmen zur Reduzierung der Verschuldung von insgesamt 1,0 Mrd. € bereits 0,6 Mrd. € realisiert. Im Dezember 2006 waren schon 0,3 Mrd. € durch den Verkauf von sieben Containerschiffen und Containern aus dem ehemaligen Bestand der CP Ships erzielt worden. Aus der Umsetzung der weiteren angekündigten Maßnahmen wird sich der Schuldenabbau fortsetzen.

Investitionen

Auf Grund bereits getroffener Investitionsentscheidungen und geplanter Projekte erwartet die TUI für das Geschäftsjahr 2007 einen Finanzmittelbedarf in Höhe von 850 Mio. €. Dabei wird es sich nahezu ausschließlich um Investitionen in Sachanlagen handeln. Die geplanten Finanzmittel entfallen jeweils hälftig auf die Bereiche Touristik und Schifffahrt. In der Touristik wird der überwiegende Teil in den Ausbau des Hotelbereichs fließen, der zweitgrößte Anteil wird für das Flottenaustauschprogramm im Flugbereich eingesetzt werden. In der Schifffahrt beansprucht der Ausbau der Containerschiffflotte den größten Teil der Finanzmittel. Weitere Projekte oder Akquisitionen werden nur erwogen und umgesetzt, wenn sich attraktive Gelegenheiten ergeben oder es die geschäftliche Entwicklung gebietet. Die Finanzierung der geplanten Investitionen ist aus dem Cash-flow vorgesehen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen sind für die Aktivitäten des TUI Konzerns im Geschäftsjahr 2007 insgesamt günstig. Damit sind die Voraussetzungen für weiteres Wachstum und Potenzial zur Steigerung der Erträge gegeben. Die konsequente Umsetzung unseres Maßnahmenpakets in der Touristik sowie die Realisierung der Synergien aus der CP Ships-Integration in der Schifffahrt werden bei reduzierten Zentralkosten zu einem erheblich verbesserten Konzernergebnis führen. Die bereits realisierten und noch geplanten Maßnahmen zur Reduzierung der Kapitalbindung werden die solide Finanzierungsstruktur weiter verbessern.

Hannover, den 5. März 2007

Der Vorstand


Frenzel


Behrendt


Engelen


Feuerhake


Mueller


Rothwell

Corporate Governance

Die TUI ist mit ihrer unternehmerischen Strategie und dem auf den beiden Säulen Touristik und Schifffahrt ruhenden Geschäftsmodell gut aufgestellt. Auch in Zukunft legen wir Wert auf eine starke Führung und eine konsequente Entwicklung und Umsetzung erforderlicher unternehmerischer Maßnahmen. Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und der Effizienz sind die zentralen strategischen Ziele der TUI.

110 Corporate Governance

- 112 Corporate Governance Bericht
- 116 Bericht des Aufsichtsrats
- 122 Aufsichtsrat
- 125 Vorstand
- 127 TUI Aktie
- 131 TUI Konzern in Zahlen
- 132 Nachhaltige Entwicklung

Corporate Governance Bericht **Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vollständig entsprechen.**

Die Prinzipien guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der TUI AG. Der Vorstand berichtet in diesem Kapitel – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance im Unternehmen.

TUI hat die Corporate Governance im Unternehmen konsequent an den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ausgerichtet. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Jahr 2006 mehrfach mit Themen der Corporate Governance beschäftigt und am 14. Dezember 2006 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung 2006 gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der TUI AG dauerhaft zugänglich gemacht.

Die aktuelle sowie alle bisherigen Entsprechenserklärungen sind im Internet dauerhaft zugänglich unter www.tui-group.com

Entsprechenserklärung

Die Entsprechenserklärung hat den folgenden Wortlaut:

„Vorstand und Aufsichtsrat der TUI AG erklären gemäß § 161 AktG:

Den vom Bundesministerium der Justiz am 21. Juli 2005 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gegebenen Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 2. Juni 2005 wurde und wird vollständig entsprochen.

TUI AG wird zukünftig auch den vom Bundesministerium der Justiz am 24. Juli 2006 bekannt gegebenen Empfehlungen in der derzeit gültigen Fassung vom 12. Juni 2006 vollständig entsprechen.

Darüber hinaus folgt TUI AG auch den Anregungen des Kodex. Lediglich die Bildung weiterer Ausschüsse und die Einführung unterschiedlicher Amtsperioden für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat ist zurzeit nicht vorgesehen.“

Wir halten es für sinnvoll, an einer einheitlichen Amtsperiode festzuhalten, um eine kontinuierliche Arbeit des Aufsichtsrats zu gewährleisten. Für die Bildung weiterer Ausschüsse bestand bisher kein Bedarf.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Die TUI AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompe-

tenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der TUI AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der TUI AG besteht zurzeit aus sechs Mitgliedern. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft und tragen gemeinschaftliche Verantwortung. Die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands sind in diesem Kapitel gesondert angegeben.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge – wie beispielsweise die Festlegung der Jahresplanung, größere Akquisitionen und Desinvestitionen – beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich und in den turnusmäßigen Sitzungen über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Zur Vorbereitung der Sitzungen tagen die Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer bei Bedarf getrennt.

Dem Aufsichtsrat der TUI AG gehören gemäß Mitbestimmungsgesetz und Satzung zwanzig Mitglieder an, von denen jeweils zehn von den Aktionären und den Arbeitnehmern gewählt werden. Die Amtsperioden sind identisch. Es ist zurzeit nicht vorgesehen, unterschiedliche Amtsperioden für die Vertreter der Aktionäre einzuführen. Entsprechend den neuen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Vertreter der Aktionäre bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 10. Mai 2006 einzeln gewählt. Ehemalige Vorstandsmitglieder der TUI AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2011.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder mit dem Präsidium und dem Prüfungsausschuss (Audit Committee) zwei Gremien gebildet, die seine Arbeit vorbereiten und ergänzen. Präsidium und Prüfungsausschuss bestehen aus jeweils sechs Mitgliedern und sind paritätisch mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer besetzt. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Die Einrichtung weiterer Ausschüsse ist zurzeit nicht vorgesehen.

Vergütungsbericht
siehe Lagebericht Seite 94

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der TUI AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenkonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen sind, auf. Vorstandsmitglieder hielten jeweils nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Die TUI AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offen zu legen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme und die Vergütungen sind im Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist, dargestellt.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der TUI AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung aus. Diese beschließt alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen, den ihnen die TUI AG zur Verfügung stellt. Seit der Hauptversammlung 2006 ist es den Aktionären außerdem möglich, ihre Stimme im Vorfeld der Hauptversammlung per Internet abzugeben beziehungsweise auch die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft per Internet zu beauftragen.

Die Einladung zur Hauptversammlung und die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der TUI AG in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt. Während der Hauptversammlung können die Vorträge des Aufsichtsratsvorsitzenden und des Vorstands zeitgleich im Internet verfolgt werden.

Risikomanagement

Verantwortungsbewusster Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der TUI AG und dem Management im TUI Konzern stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Einzelheiten zum Risikomanagement im TUI Konzern enthält der entsprechende Abschnitt des Lageberichts.

Transparenz

TUI setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte werden im Rahmen der dafür vorgegebenen

Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemitteilungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Aktionäre und Interessierte können zudem einen Newsletter bestellen, der über Neues aus dem Konzern berichtet. Alle Informationen stehen zeitgleich in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.tui-group.com bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum TUI Konzern und zur TUI Aktie.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht und Zwischenberichte – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Sie werden mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der TUI AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.

Aktiengeschäfte der Organmitglieder

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der TUI AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder sind der Gesellschaft in 2006 nicht bekannt geworden.

Der Gesamtbesitz aller von Vorstand und Aufsichtsrat direkt oder indirekt gehaltenen Anzahl der Aktien der TUI AG lag am Ende des Geschäftsjahres 2006 bei zwei Aufsichtsratsmitgliedern über der für die individuelle Berichterstattung festgelegten Grenze von 1 % der ausgegebenen Aktien. Vorstandsmitglieder hielten insgesamt 2 038 Aktien, Aufsichtsratsmitglieder insgesamt 18 780 820. Davon entfielen auf Frau Carmen Riu Güell 12 768 000 Aktien (indirekt), auf Herrn Abel Matutes Juan 6 006 000 Aktien (indirekt) und auf die übrigen Aufsichtsratsmitglieder 6 820 Aktien.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die TUI AG stellt ihren Konzernabschluss nach den Vorschriften des International Accounting Standards Boards (IASB) auf und veröffentlicht regelmäßig Zwischenberichte, die ebenfalls nach den entsprechenden Vorschriften des IASB aufgestellt werden. Der Jahresabschluss der TUI AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB).

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der TUI AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2006 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; ergänzend wurden die International Standards on Auditing beachtet. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zu Corporate Governance nach § 161 AktG. Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Hierzu gab es im Rahmen der Prüfungen für das Geschäftsjahr 2006 keinen Anlass.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat berichtet im Folgenden über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2006, insbesondere über die Beratungen im Plenum, die Arbeit der Ausschüsse, die Einhaltung des Corporate Governance Kodex, die Prüfung der Abschlüsse der TUI AG und des Konzerns sowie personelle Veränderungen in den Organen der Gesellschaft.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2006 seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten wahr. Er überwachte die Geschäftsführung des Vorstands und begleitete ihn regelmäßig beratend bei der Leitung des Unternehmens.

Durch schriftliche und mündliche Berichte durch den Vorstand wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichtet. Die Berichte beinhalteten alle relevanten Informationen zur Geschäftsentwicklung und über die Lage des Konzerns, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den genehmigten Plänen wurden vorgetragen, begründet und diskutiert. Der Vorstand stimmte die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab und erörterte mit ihm alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge – insbesondere die Weiterentwicklung des Konzerns. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, eingebunden.

Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften oder von besonderer Bedeutung waren, wurden vor Beschlussfassung in den Ausschüssen des Aufsichtsrats mit dem Vorstand eingehend beraten. Über besondere Absichten und Vorhaben, die für das Unternehmen eilbedürftig waren, wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand auch zwischen den Sitzungen ausführlich informiert und er hat – sofern erforderlich – sein schriftliches Votum erteilt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ließ sich auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorgänge im Unternehmen unterrichten.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Unterstützung seiner Arbeit zwei Gremien eingerichtet: das Präsidium und den Prüfungsausschuss. Das Präsidium bereitet die Beschlüsse und Themen vor, die im Aufsichtsrat zu behandeln sind. Es legt auch die Bedingungen der Vorstandsdiensverträge einschließlich der Vergütung fest. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat regelmäßig dem Plenum über die Beratungen und Beschlüsse im Präsidium berichtet.

Im Geschäftsjahr 2006 fanden fünf turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen sowie eine konstituierende Sitzung statt. Das Präsidium trat ebenfalls fünfmal zusammen, und der Prüfungsausschuss hielt vier Sitzungen ab.

Vor planmäßigen Aufsichtsratssitzungen trafen sich die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat viermal und die der Arbeitnehmer neunmal in getrennten Sitzungen. Sieben Aufsichtsratsmitglieder wurden in 2006 neu gewählt bzw. bestellt und nahmen daher an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen im abgeschlossenen Geschäftsjahr teil. Zwei weitere Aufsichtsratsmitglieder nahmen ebenfalls an weniger als der Hälfte der Sitzungen teil: Dr. Ekkehard D. Schulz, der mit Ende der Hauptversammlung 2006 aus dem Aufsichtsrat ausschied und damit nur an zwei Sitzungen teilnahm, sowie Frau Marina Schmidt, die nach dem Verkauf der TQ3-Gruppe keiner zum TUI Konzern gehörenden Gesellschaft mehr angehörte und mit Ablauf des 30. März 2006 aus dem Aufsichtsrat ausschied.

Arbeit des Präsidiums

In seiner Sitzung am 25. Januar 2006 befasste sich das Präsidium hauptsächlich mit Vorstandsangelegenheiten. In der Bilanzsitzung am 21. März 2006 waren sowohl der Jahres- und Konzernabschluss 2005 einschließlich des Berichts des Prüfungsausschusses zu diesem Thema sowie der Plan/Ist-Vergleich 2005 Schwerpunkte der Beratungen als auch diverse Satzungsänderungen. Am 8. Mai 2006 und am 24. August 2006 waren wiederum Vorstandsangelegenheiten beherrschende Themen der Sitzungen. Am 14. Dezember 2006 wurden Vorstandsangelegenheiten behandelt sowie die aktualisierte Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex besprochen.

Arbeit des Prüfungsausschusses

In der Sitzung des Prüfungsausschusses am 17. März 2006 standen der Jahresabschluss der TUI AG und der Konzernabschluss 2005 im Mittelpunkt der Beratungen. Weitere Themen waren die Empfehlung an den Aufsichtsrat über die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2006 sowie der Versicherungsschutz der Gesellschaften und Organe.

In der Sitzung am 8. Mai 2006 befasste sich der Prüfungsausschuss hauptsächlich mit dem Zwischenabschluss zum 31. März 2006.

In der Sitzung am 9. August 2006 war der Zwischenabschluss zum Ende des 1. Halbjahres 2006 ein wesentliches Thema. Zudem befasste sich der Prüfungsausschuss mit den Prüfungsschwerpunkten der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2006.

Die Sitzung am 8. November 2006 galt in erster Linie dem Zwischenabschluss zum 30. September 2006. Weitere Tagesordnungspunkte waren das interne Kontrollsystem und hier insbesondere die Tätigkeiten der Konzern-Revision im Geschäftsjahr 2006 sowie die Prüfungsplanung 2007. Vertreter des Abschlussprüfers haben an allen vier Sitzungen des Prüfungsausschusses teilgenommen und über ihre Tätigkeit berichtet.

Beratungen im Aufsichtsrat

Gegenstand regelmäßiger Berichterstattung durch den Vorstand und Beratungen in den Sitzungen des Aufsichtsrats waren die Entwicklung von Umsatz, Ergebnis und Beschäftigung des Konzerns und der Sparten sowie die Finanzlage und die strukturelle Weiterentwicklung des Konzerns.

Am 25. Januar 2006 verabschiedete der Aufsichtsrat in seiner Sitzung die Planung 2006 für den Konzern und nahm die Vorschaurechnung 2007/2008 zur Kenntnis. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Ernennung der Herren Adolf Adrion (Schifffahrt), Christoph R. Mueller (Flug) und Karl J. Pojer (Hotels & Resorts) zu Bereichsvorständen durch den Aufsichtsrat. Zudem wurde über den Verkauf der Anteile an der TQ3 Travel Solutions Management Holding GmbH beraten und Beteiligungsangelegenheiten sowie redaktionelle Anpassungen der Satzung der TUI AG behandelt.

In der Bilanzsitzung am 21. März 2006 standen die Berichterstattung und die Beratungen über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005, der Plan/Ist-Vergleich 2005 sowie die Personal- und Sozialsituation in 2005 im Mittelpunkt. An den Beratungen über den Jahresabschluss nahmen auch Vertreter des Wirtschaftsprüfers teil und standen für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Weitere Tagesordnungspunkte dieser Sitzung waren die Beschlussfassung über die Ausgabe von Belegschaftsaktien und die Erneuerung der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien sowie diverse Satzungsänderungen. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit Beteiligungsangelegenheiten.

In der Sitzung am 10. Mai 2006 wurden die Herren Michael Behrendt (Schifffahrt) und Peter Rothwell (Touristik) vom Aufsichtsrat zu Vorstandsmitgliedern der TUI AG berufen; zudem diente die Sitzung der Vorbereitung auf die nachfolgende ordentliche Hauptversammlung. Nach der Hauptversammlung am 10. Mai 2006 fand die konstituierende Sitzung des neugewählten Aufsichtsrats statt. Dabei wurden der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie die Mitglieder und Vorsitzenden des Präsidiums und des Prüfungsausschusses gewählt.

Am 30. und 31. August 2006 trat der Aufsichtsrat zu seiner jährlichen Strategiesitzung zusammen. Im Mittelpunkt der Präsentationen und Beratungen standen die vom Vorstand entwickelten Initiativen zur deutlichen und nachhaltigen Steigerung der Ertragskraft der Bereiche Touristik und Schifffahrt. Zur Sicherung der Ergebnisziele wurde ein umfangreiches Programm zur weiteren Verbesserung der Effizienz in allen Bereichen des Konzerns verabschiedet. In diesem Zusammenhang wurden auch Änderungen in der Besetzung des Vorstands und der Bereichsvorstände sowie im Geschäftsverteilungsplan des Vorstands beschlossen, auf die im Teil „Aufsichtsrat“ und „Vorstand“ dieses Kapitels näher eingegangen wird. Darüber hinaus wurden Maßnahmen vorbereitet, um das im Konzern gebundene Kapital sowie die Zentralkosten zu senken. Aufsichtsrat und Vorstand stimmten nach ausführlicher Beratung der strategischen Positionierung der TUI AG als Zwei-Säulen-Konzern überein, dass die in der Öffentlichkeit diskutierte Trennung von der Containerschifffahrt Konzernvermögen gefährden würde und nicht im Interesse der TUI Aktionäre und Beschäftigten sei. Abgeschlossen wurde die Sitzung mit Präsentationen

und Beratungen über die finanziellen Rahmenbedingungen der zukünftigen Konzernentwicklung sowie über die Personal- und Sozialpolitik des Konzerns.

Am 25. September 2006 stimmte der Aufsichtsrat im schriftlichen Umlaufverfahren dem Verkauf der Anteile an der Wolf GmbH zu, der am 5. Oktober 2006 wirksam wurde.

In der Sitzung am 14. Dezember 2006 standen die zu ergreifenden Maßnahmen zur Erreichung der strategischen Ziele und damit die Planung 2007 sowie die Vorscheurechnung 2008 bis 2009 im Mittelpunkt der Beratungen. Außerdem waren Beteiligungsangelegenheiten und Investitionsvorhaben zu behandeln. Weiterhin verabschiedete der Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben in der Sitzung am 14. Dezember 2006 über die Aktualisierung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex beraten und die gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Sie wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der TUI AG dauerhaft zugänglich gemacht. Die TUI AG entspricht demnach vollständig den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner derzeit gültigen Fassung vom 12. Juni 2006. Über Corporate Governance berichtet der Vorstand, zugleich auch für den Aufsichtsrat, gemäß Ziffer 3.10 des Kodex in einem gesonderten Abschnitt (Corporate Governance Bericht) dieses Kapitels.

Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat haben sich in ihren Sitzungen mehrfach mit Fragen von Corporate Governance im Unternehmen befasst. Eine Effizienzprüfung fand auf Grund der im Geschäftsjahr 2006 stattgefundenen Aufsichtsratswahlen und der damit verbundenen Kürze der Amtszeit der neuen Mitglieder nicht statt. Die nächste Effizienzprüfung wird in 2007 durchgeführt werden.

Prüfung des Abschlusses der TUI AG und des Konzerns

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde von der Hauptversammlung am 10. Mai 2006 zum Abschlussprüfer bestellt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Gegenstand der Prüfungen waren der vom Vorstand vorgelegte und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellte Jahresabschluss der TUI AG zum 31. Dezember 2006 sowie der gemeinsame Lagebericht über die TUI AG und den Konzern und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006, der nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und ergänzend nach den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt wurde. Dem Jahresabschluss der TUI AG und dem Konzernabschluss wurden uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Die Jahresabschlüsse, der Lagebericht und die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Sie waren Gegenstand der Sitzungen des Prüfungsausschusses am 17. März 2007 und des Aufsichtsrats am 18. März 2007, an denen auch Vertreter

des Abschlussprüfers teilnahmen und für Fragen zur Verfügung standen. Nach eigener Prüfung der Jahresabschlüsse der TUI AG und des Konzerns, des gemeinsamen Lageberichts zum 31. Dezember 2006 sowie der Ergebnisse der Abschlussprüfung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der TUI AG, der damit festgestellt ist, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Dem Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2006 schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung an.

Besetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Mit Ablauf des 30. März 2006 verließ Frau Marina Schmidt den Aufsichtsrat, da sie nach dem Verkauf der TQ3-Gruppe zu diesem Datum keiner zum TUI Konzern gehörenden Gesellschaft mehr angehörte. Der Aufsichtsrat dankt ihr für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit Beendigung der Hauptversammlung am 10. Mai 2006 schieden durch Ablauf der Amtsperiode die Herren Fritz Kollorz, Dr. Klaus Liesen, Hans-Dieter Rüter, Hartmut Schulz und Dr. Ekkehard D. Schulz aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat spricht den Herren für ihre langjährige Tätigkeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Am 5. April 2006 fand die Wahl der Arbeitnehmervertreter und in der Hauptversammlung am 10. Mai 2006 die Wahl der Anteilseignervertreter zum Aufsichtsrat statt. Bei diesen Wahlen wurden die Herren Andreas Barczewski, Jean-Claude Baumgarten, Sepp Dieter Heckmann, Alfred Linzmeier, Roland Schneider und Henry Sieb neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt. Die neue Amtsperiode dauert bis zum Jahr 2011. Die konstituierende Sitzung des neuen Aufsichtsrats fand am 10. Mai 2006 statt.

In seiner konstituierenden Sitzung am 10. Mai 2006 wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Jürgen Krumnow zum Vorsitzenden und Herrn Jan Kahmann zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Damit gehören die beiden Herren automatisch dem Präsidium an. Weiterhin wurden die Damen Petra Oechtering und Carmen Riu Güell sowie die Herren Uwe Klein und Dr. Franz Vranitzky in das Präsidium gewählt. Als Mitglieder des Prüfungsausschusses wurden Frau Ilona Schulz-Müller sowie die Herren Uwe Klein, Dr. Jürgen Krumnow, Dr. Dietmar Kuhnt (Vorsitzender), Dr. Manfred Schneider und Olaf Seifert gewählt.

Am 5. Oktober 2006 verließ Herr Alfred Linzmeier den Aufsichtsrat nach fünf Monaten wieder, da er nach dem Verkauf der Wolf GmbH zu diesem Datum keiner zum TUI Konzern gehörenden Gesellschaft mehr angehörte. Durch Beschluss des Amtsgerichts Hannover vom 2. November 2006 wurde Herr Dieter Lübke in den Aufsichtsrat bestellt.

Besetzung des Vorstands und des Executive Committee

In seiner Sitzung am 25. Januar 2006 berief der Aufsichtsrat mit sofortiger Wirkung die Herren Adolf Adrion (Schifffahrt), Christoph R. Mueller (Flug) und Karl J. Pojer (Hotels & Resorts) zu Bereichsvorständen.

Mit Wirkung zum 10. Mai 2006 bestellte der Aufsichtsrat zusätzlich zu den bisherigen vier Mitgliedern die Herren Michael Behrendt (Schifffahrt) und Peter Rothwell (Touristik) zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern. Neben seiner neuen Vorstandsfunktion für die TUI AG hält Herr Michael Behrendt weiterhin den Vorsitz im Vorstand der Hapag-Lloyd AG. Herr Peter Rothwell bleibt in Personalunion verantwortlich für den Bereich Europa Nord.

Mit Wirkung zum 1. September 2006 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Christoph R. Mueller zum Mitglied des Vorstands der TUI AG. Er zeichnet für das Ressort Controlling verantwortlich. Übergangsweise bleibt er für die Führung der beiden deutschen Fluggesellschaften Hapagfly und Hapag-Lloyd Express zuständig. Herr Sebastian Ebel, der bislang für die Ressorts Controlling und Touristische Plattformen verantwortlich war, hat sein Amt als Mitglied des Vorstands der TUI AG mit Ablauf des 31. August 2006 niedergelegt und den Konzern verlassen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Ebel für seine Tätigkeit als Vorstand der TUI AG und in führenden Positionen im Konzern.

Ebenfalls mit Wirkung zum 1. September 2006 berief der Aufsichtsrat Herrn Bart Brackx zum neuen Bereichsvorstand für den Bereich Europa West. Herr Eric Debry, bislang verantwortlich für diesen Bereich, hat sein Amt des Bereichsvorstands der TUI AG mit Ablauf des 31. August 2006 niedergelegt und den Konzern verlassen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Debry für seine Tätigkeit als Bereichsvorstand der TUI AG und in führenden Positionen im Konzern.

Der Aufsichtsrat
Hannover, 18. März 2007



Dr. Jürgen Krumnow,
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Jürgen Krumnow

Vorsitzender
ehem. Mitglied des Vorstands
der Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Jan Kahmann

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Bundesvorstands der ver.di –
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Berlin

Andreas Barczewski

Flugkapitän
Langenhagen
(ab 10.5.2006)

Jean-Claude Baumgarten

Präsident des World Travel & Tourism Council
London
(ab 10.5.2006)

Jella Susanne Benner-Heinacher

Rechtsanwältin
Geschäftsführerin der Deutsche
Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.
Düsseldorf

Sepp Dieter Heckmann

Vorsitzender des Vorstands
der Deutsche Messe AG
Hannover
(ab 10.5.2006)

Uwe Klein

Kaufmännischer Angestellter
Hamburg

Fritz Kollorz

ehem. Mitglied des Geschäftsführenden
Hauptvorstands der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie
Hannover
(bis 10.5.2006)

Christian Kuhn

Reiseverkehrskaufmann
Hannover

Dr. Dietmar Kuhnt

ehem. Vorsitzender des Vorstands
der RWE AG
Essen

Dr. Klaus Liesen

Ehrevorsitzender des Aufsichtsrats
der E.ON Ruhrgas AG
Essen
(bis 10.5.2006)

Alfred Linzmeier

Programmierer
Bruckberg
(ab 10.5.2006 bis 5.10.2006)

Roberto López Abad

Generaldirektor der Caja de Ahorros
del Mediterráneo
Alicante

Dieter Lübke

Schiffahrtskaufmann
Bremen
(ab 2.11.2006)

Dr. h.c. Abel Matutes Juan

Vorsitzender der Fiesta Hotels & Resorts
Ibiza

Petra Oechtering

Reiseverkehrskauffrau
Köln

Carmen Riu Güell

Unternehmerin
Playa de Palma

Hans-Dieter Rüter

Flugzeugbauer
Langenhagen
(bis 10.5.2006)

Marina Schmidt

Reiseverkehrskauffrau
Hamburg
(bis 30.3.2006)

Dr. Manfred Schneider

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Bayer AG
Leverkusen

Roland Schneider

Betriebswirt
Barsinghausen
(ab 10.5.2006)

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz

Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp AG
Düsseldorf
(bis 10.5.2006)

Hartmut Schulz

Movement Controller
Langenhagen
(bis 10.5.2006)

Ilona Schulz-Müller

Genderbeauftragte des Bundesvorstands
der ver.di – Vereinte Dienstleistungs-
gewerkschaft
Berlin

Olaf Seifert

Leiter Konzern-Controlling der TUI AG
Hannover

Henry Sieb

Bundesfachgruppenleiter Touristik der ver.di
– Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Berlin
(ab 10.5.2006)

Dr. Franz Vranitzky

Bundeskanzler a.D. der Republik Österreich
Wien

Stand 28.2.2007

Anlage zum Konzernanhang

Ausschüsse des Aufsichtsrats

**Mitglieder
des Präsidiums**

Dr. Jürgen Krumnow
ehem. Mitglied des Vorstands
der Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Jan Kahmann
Mitglied des Bundesvorstands der ver.di –
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Berlin

Uwe Klein
Kaufmännischer Angestellter
Hamburg

Dr. Klaus Liesen
Ehrevorsitzender des Aufsichtsrats
der E.ON Ruhrgas AG
Essen
(bis 10.5.2006)

Petra Oechtering
Reiseverkehrskauffrau
Köln
(ab 10.5.2006)

Carmen Riu Güell
Unternehmerin
Playa de Palma

Hartmut Schulz
Movement Controller
Langenhagen
(bis 10.5.2006)

Dr. Franz Vranitzky
Bundeskanzler a.D. der Republik Österreich
Wien
(ab 10.5.2006)

**Mitglieder des
Prüfungsausschusses**

Dr. Dietmar Kuhnt
Vorsitzender
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der RWE AG
Essen

Dr. Jürgen Krumnow
ehem. Mitglied des Vorstands
der Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Uwe Klein
Kaufmännischer Angestellter
Hamburg

Dr. Manfred Schneider
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Bayer AG
Leverkusen
(ab 10.5.2006)

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz
Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp AG
Düsseldorf
(bis 10.5.2006)

Ilona Schulz-Müller
Genderbeauftragte des Bundesvorstands
der ver.di – Vereinte Dienstleistungs-
gewerkschaft
Berlin

Olaf Seifert
Leiter Konzern-Controlling der TUI AG
Hannover

Mandate des Aufsichtsrats^{*)}

Dr. Jürgen Krumnow

(Vorsitzender)

- a) Deutsche Bahn AG
Hapag-Lloyd AG
Lenze Holding AG²⁾
- b) Peek & Cloppenburg KG

Jan Kahmann

(Stellvertretender Vorsitzender)

- a) Eurogate Beteiligungs-GmbH²⁾

Jella Susanne Benner-Heinacher

- a) A.S. Création AG
K+S AG

Andreas Barczewski

–

Jean-Claude Baumgarten

–

Sepp Dieter Heckmann

- a) Arena Hannover GmbH

Uwe Klein

- a) Hapag-Lloyd AG

Fritz Kollorz

- a) DSK Anthrazit Ibbenbüren GmbH²⁾
RAG AG²⁾
Vattenfall Europe AG
Vattenfall Europe Generation
Verwaltungs-AG²⁾

Christian Kuhn

- a) TUI Deutschland GmbH

Dr. Dietmar Kuhnt

- a) Allianz Versicherungs-AG
BDO Deutsche Warentreuhand AG
Dresdner Bank AG
GEA Group AG
Hapag-Lloyd AG
Hochtief AG
- b) COMSTAR-United TeleSystems

Dr. Klaus Liesen

- a) E.ON AG

Alfred Linzmeier

- a) Wolf GmbH

Roberto López Abad

- b) Banco Inversis Net, S.A.²⁾
CAM AEGON Holding Financiero S.L.¹⁾
CAMGE Financiera, E.F.C. S.A.,
Unipersonal¹⁾
CAMGE Holdco, S.L.¹⁾
EBN Banca De Negocios, S.A.
Gestión Tributaria Territorial, S.A.¹⁾
Lico Corporación, S.A.²⁾
Lico Leasing S.A. E.F.C.¹⁾
Mediterráneo Vida, S.A. De Seguros Y
Reaseguros, Sociedad Unipersonal¹⁾

Dieter Lübke

- a) Hapag-Lloyd AG

Dr. h.c. Abel Matutes Juan

- b) Banco Santander Central Hispano (BSCH)
EurizonVita S.p.A.

Petra Oechtering

–

Carmen Riu Güell

- b) RIUSA II, S.A.

Hans-Dieter Rüter

–

Marina Schmidt

–

Dr. Manfred Schneider

- a) Bayer AG¹⁾
DaimlerChrysler AG
Linde AG¹⁾
Metro AG
RWE AG

Roland Schneider

–

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz

- a) AXA Konzern AG
Bayer AG
Deutsche Bahn AG
MAN AG¹⁾
RAG AG²⁾
RWE AG
ThyssenKrupp Automotive AG¹⁾
ThyssenKrupp Elevator AG¹⁾
ThyssenKrupp Services AG¹⁾

Hartmut Schulz

–

Ilona Schulz-Müller

–

Olaf Seifert

- a) TUI España Turismo S.A.
TUI Hellas Travel and Tourism A.E.

Henry Sieb

- a) TUI Deutschland GmbH²⁾
TUI Leisure Travel GmbH

Dr. Franz Vranitzky

- b) Magna International Corp.

^{*)} Alle Angaben zu den Mandaten beziehen sich auf den 31.12.2006 bzw. auf den Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Aufsichtsrat der TUI AG in 2006

¹⁾ Vorsitzender

²⁾ stellvertr. Vorsitzender

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Vorstand

Anlage zum Konzernanhang

Vorstand der TUI AG

Dr. Michael Frenzel

Vorsitzender

Michael Behrendt

Schifffahrt
(ab 10.5.2006)

Sebastian Ebel

Controlling
(bis 31.8.2006)

Dr. Peter Engelen

Personal und Recht

Rainer Feuerhake

Finanzen

Christoph R. Mueller

Controlling
(ab 1.9.2006)

Peter Rothwell

Touristik
(ab 10.5.2006)

Executive Committee

Vorstände

Dr. Michael Frenzel

Vorsitzender

Michael Behrendt

Schifffahrt
(ab 10.5.2006)

Sebastian Ebel

Controlling
(bis 31.8.2006)

Dr. Peter Engelen

Personal und Recht

Rainer Feuerhake

Finanzen

Christoph R. Mueller

Controlling
(ab 1.9.2006)

Peter Rothwell

Touristik
(ab 10.5.2006)

Bereichsvorstände

Dr. Volker Böttcher

Bereich Europa Mitte

Peter Rothwell

Bereich Europa Nord

Eric Debry

Bereich Europa West
(bis 31.8.2006)

Bart Brackx

Bereich Europa West
(ab 1.9.2006)

Christoph R. Mueller

Bereich Flug
(ab 25.1.2006 bis 31.8.2006)

Karl J. Pojer

Bereich Hotels & Resorts
(ab 25.1.2006)

Michael Behrendt

Bereich Schifffahrt
(bis 10.5.2006)

Adolf Adrion

Bereich Schifffahrt
(ab 25.1.2006)

Mandate des Vorstands^{*)}

Dr. Michael Frenzel

(Vorsitzender)

- a) AWD Holding AG
- AXA Konzern AG
- Continental AG
- E.ON Energie AG
- Hapag-Lloyd AG¹⁾
- Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH¹⁾
- TUI Deutschland GmbH¹⁾
- Volkswagen AG
- b) Norddeutsche Landesbank
- Preussag North America, Inc.¹⁾
- TUI China Travel Co. Ltd.

Michael Behrendt

- a) Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG
- Barmenia Krankenversicherung a.G.²⁾
- Barmenia Lebensversicherung a.G.²⁾
- ESSO Deutschland GmbH
- ExxonMobil Central Europe Holding GmbH
- Hamburgische Staatsoper GmbH
- MAN AG
- b) CP Ships Ltd.¹⁾

Sebastian Ebel

- a) Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH
- TUI Deutschland GmbH
- TUI Leisure Travel GmbH
- b) RIUSA II S.A.
- TUI Belgium N.V.
- TUI España Turismo S.A.
- TUI Nederland N.V.

Dr. Peter Engelen

- a) Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH
- TUI Deutschland GmbH
- TUI Leisure Travel GmbH
- b) TUI China Travel Co. Ltd.

Rainer Feuerhake

- a) Hapag-Lloyd AG
- Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH
- TUI Deutschland GmbH
- b) Amalgamated Metal Corporation PLC
- Preussag North America, Inc.

Christoph R. Mueller

- a) Hapag-Lloyd AG
- b) Jetair N.V.
- TUI Belgium N.V.

Peter Rothwell

- a) TUI Deutschland GmbH
- b) TUI Belgium N.V.
- TUI España Turismo S.A.

^{*)} Alle Angaben zu den Mandaten beziehen sich auf den 31.12.2006 bzw. auf den Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Vorstand der TUI AG in 2006

¹⁾ Vorsitzender

²⁾ stellvertr. Vorsitzender

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

TUI Aktie 2006 Schwieriges Marktumfeld in der Schifffahrt belastet Aktienkurs.

Das Börsenjahr 2006 war nach einem guten Start zur Jahresmitte hin kurzzeitig durch aufkommende Angst vor einer Abschwächung der Weltkonjunktur geprägt. In der zweiten Jahreshälfte ließen gute Geschäftszahlen der Unternehmen, eine abnehmende Rezessionsangst in den USA und positive Konjunkturprognosen für das Jahr 2007 die Aktienindizes auf breiter Front steigen.

In diesem Umfeld stieg der Deutsche Aktienindex (DAX) zunächst bis zum Monat Mai um über 10 %. Nach einer kurzen, durch Inflationsängste ausgelösten Schwächephase zur Mitte des Jahres nahm er dann aber wieder erheblich an Fahrt auf. Ausgehend von einem Schlussstand von 5 408 Punkten am Ende des Jahres 2005 legte er um 22,0 % zu und schloss das Jahr 2006 mit 6 597 Punkten ab. Damit lag er nur knapp unter dem höchsten Stand seit Februar 2001.

TUI Aktie – Kursverlauf in 2006

Der Kurs der TUI Aktie entwickelte sich im Verlauf des Jahres 2006 rückläufig. Im Vergleich zum DAX schnitt die Aktie der TUI AG schwächer ab. Ausgehend vom Schlusskurs des Jahres 2005 von 17,30 € erreichte die Aktie Anfang Januar den Jahreshöchststand von 18,40 €. Im Jahresverlauf wurde der Kurs durch die Anpassung der Gewinnprognosen – insbesondere infolge des schwierigen Marktumfeldes in der Schifffahrt – merklich belastet. Nach einem Tiefststand von 14,51 € Mitte August erholte sich der Kurs zum Jahresende 2006 auf 15,14 €; damit notierte er um 12,5 % niedriger als am Ende des Vorjahres.

Wechselhafter Kursverlauf

■ TUI Aktie in €
■ DAX

Kursverlauf der TUI Aktie im Vergleich zum DAX (2006)



Langfristige Kursentwicklung der TUI Aktie

€	2002	2003	2004	2005	2006
Höchstkurs	33,12	16,02	19,04	20,47	18,40
Tiefstkurs	13,02	7,22	12,05	16,10	14,51
Jahresendkurs	15,05	15,39	16,22	17,30	15,14

Notierungen, Indizes und Handel

Die TUI Aktie wird an allen deutschen Präsenzbörsen amtlich gehandelt und ist im elektronischen Handelssystem Xetra notiert. Unternehmen, die vergleichbare Aktivitäten in der Touristik und in der Schifffahrt haben, sind in Deutschland nicht börsennotiert. Einige europäische Wettbewerber im Touristik-Sektor, wie MyTravel, First Choice, Club Méditerranée und Kuoni, werden an den Börsen in Großbritannien, Frankreich und der Schweiz gehandelt. Im Schifffahrt-Sektor sind es internationale Wettbewerber wie zum Beispiel AP Møller-Maersk in Dänemark, Evergreen Marine in Taiwan, Cosco Shipping in China und NYK Lines in Japan, die ebenfalls börsennotiert sind.

TUI Aktie im DAX30 und Prime Standard

Die TUI Aktie ist seit dem Jahr 1990 im deutschen Aktienindex DAX30 vertreten. Bei der Überprüfung der Zusammensetzung des Index im Dezember 2006 lag sie, gemessen am Börsenumsatz, auf Platz 25, bei der Marktkapitalisierung auf Platz 34. Die TUI Aktie hatte zu diesem Zeitpunkt im DAX ein Gewicht von 0,50 %. TUI ist seit dessen Einführung im Januar 2003 Mitglied des Prime Standards der Deutschen Börse und erfüllt damit – über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – die hohen internationalen Transparenzanforderungen dieses Segments.

Die TUI Aktie ist im deutschen Aktienmarkt und auf europäischer Ebene in einer Reihe von Branchenindizes vertreten; so unter anderem in den europäischen Subindizes Dow Jones Travel & Leisure Titans 30 und Dow Jones Euro Stoxx Travel & Leisure. Hier betrug ihre Gewichtung zum Jahresende 1,24 % bzw. 7,13 %. Des Weiteren ist die TUI Aktie Bestandteil des FTSE-Index Eurotops 300. Im Bereich der Nachhaltigkeitsindizes ist die TUI Aktie im FTSE4Good, im ASPI (Advanced Sustainable Performance Indices), im ESI (Ethibel Sustainability Index) sowie neu für 2006 im Dow Jones Sustainability World Index enthalten. Im deutschen Aktienmarkt wird sie unter anderem in die Berechnung des DAXplus Export Strategy einbezogen.

Angaben zur TUI Aktie

31. Dezember 2006

WKN	TUAG00
ISIN	DE000TUAG000
Aktiengattung	Namens-Stammaktien
Grundkapital	641 722 069,41 €
Zahl der Aktien	251 019 855 Stück
Marktkapitalisierung	3 800 440 605 €

Mehr TUI Aktien gehandelt als im Vorjahr

Der Handel mit TUI Aktien nahm im Jahr 2006 abermals deutlich zu. Durchschnittlich wechselten 3 588 023 Stückaktien pro Tag den Besitzer, das sind gut 60 % mehr als im Vorjahr. Insgesamt erreichte das Handelsvolumen 914,9 Mio. Stückaktien. Die auf die TUI Aktie an der europäischen Terminbörse EUREX gehandelten Optionskontrakte stiegen um 165 % auf 15 582 Kontrakte pro Tag und erreichten insgesamt 3 973 370 Stück.

Belegschaftsaktien

Grundkapital und Anzahl der Aktien

Durch die Ausgabe von 287 280 Belegschaftsaktien im Dezember 2006 nahm das Grundkapital um weitere 734 420 € zu. Es betrug damit am Bilanzstichtag 641 722 069 € und setzte sich aus 251 019 855 nennwertlosen Namens-Stückaktien zusammen, die in Globalurkunden verbrieft sind. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt rund 2,56 €. Neben dem gezeichneten Kapital bestehen sowohl ein genehmigtes als auch ein bedingtes Kapital, die im Anhang zum Konzernabschluss erläutert sind.

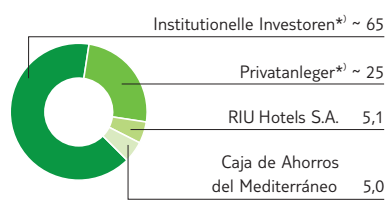
Wandelanleihe 2003/2008

Aus der Wandelanleihe 2003/2008 wurden im Jahr 2006 keine Teilschuldverschreibungen gewandelt. Somit standen den Anlegern am Bilanzstichtag Wandelrechte auf insgesamt 19 385 784 TUI Aktien zu.

Beschlüsse der Hauptversammlung 2006

Die Hauptversammlung 2006 fand am 10. Mai 2006 in Hannover statt. Anwesend waren rund 3 200 Aktionäre und Aktionärsvertreter, die bei den Abstimmungen 37,7 % des Grundkapitals vertraten. Wesentliche Tagesordnungspunkte waren – neben der Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2005 – die Wahlen der Vertreter der Anteilseigner zum Aufsichtsrat, die Erneuerung der bedingten und genehmigten Kapitalia sowie der Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG. Von der Möglichkeit, eigene Aktien zu erwerben, wurde im Geschäftsjahr 2006 kein Gebrauch gemacht.

Aktionärsstruktur (in %)



Stand: Dezember 2006

*) Streubesitz

Aktionärsstruktur

Im Jahr 2006 befanden sich wie im Vorjahr rund 90 % der TUI Aktien im Streubesitz. Davon entfielen etwa 25 % auf Privataktionäre; der überwiegende Teil des Streubesitzes, rund 65 %, lag in den Händen von institutionellen Anlegern. Nach Auswertung des Aktienregisters handelte es sich dabei hauptsächlich um Investoren aus Deutschland und dem übrigen EU-Raum.

Rund 10 % der TUI Aktien wurden nach den der TUI vorliegenden Meldungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG von Aktionären gehalten, denen mehr als 5 % aller Aktien gehören. Dies war zum einen die Beteiligung der Familie Riu über die spanische RIU Hotels S.A., die an der TUI 5,1 % der Aktien hält. Zum anderen war die ebenfalls spanische Inversiones Cotizadas del Mediterráneo, S.L., eine Beteiligungsgesellschaft der Caja de Ahorros del Mediterráneo, mit einem Anteil von 5,0 % an der TUI beteiligt.

Dividende

Dividende und Renditen

Aus dem Jahresüberschuss der TUI AG von 104 Mio. € und dem Gewinnvortrag von 2 Mio. € resultierte nach Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 52 Mio. € ein Bilanzgewinn von 54 Mio. €. Vor dem Hintergrund der im Jahr 2006 verschlechterten Ergebnissituation, insbesondere in der Schifffahrt, wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Für das Geschäftsjahr 2007 wird ein deutlich verbessertes Ergebnis erwartet und in diesem Zusammenhang mit einer Wiederaufnahme der Dividendenzahlung gerechnet.

Ergebnis- und Dividendenentwicklung der TUI Aktie

€	2002	2003	2004	2005	2006
Ergebnis pro Aktie	0,18	1,54	2,96	2,28	- 3,66
Dividende	0,77	0,77	0,77	0,77	0,00

Aktienrendite

Für ertragsorientierte Anleger war die TUI Aktie trotz der unbefriedigenden Kursentwicklung auch im Jahr 2006 eine interessante Anlage. Ein TUI Aktionär, der seine Aktien zu Beginn des Jahres erworben hat, erzielte damit eine Dividendenrendite von 4,5 %. Aktionäre, die sich längerfristig engagieren und zum Beispiel im Jahr 1990 den Gegenwert von 500 € in die damaligen Preussag Aktien investierten, ihre Bezugsrechte ausübten und ihre Dividendenerträge reinvestierten, verfügten am Bilanzstichtag über ein TUI Aktiendepot im Wert von 916 €. Ihre durchschnittliche jährliche Rendite betrug knapp 4 %.

Rating

Rating

Die internationalen Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's haben auch in 2006 respektive Anfang 2007 wieder die Finanzstärke der TUI bewertet. Das aktuell schwierige Marktumfeld, insbesondere in der Schifffahrt, führte zu einer Anpassung des langfristigen Kreditratings und wird derzeit wie folgt bewertet:

Ratingagentur	Corporate Rating	Ausblick
Standard & Poor's	BB	negative
Moody's	B1	stable

Die jeweiligen Ratings sowie weitere Detailinformationen für die am Kapitalmarkt gehandelten sechs Anleihen finden Sie im Kapitel „Finanzlage“.

Investor Relations

Aktuelle Informationen und eine offene Kommunikation mit Aktionären, Analysten, institutionellen Investoren und Kreditgebern bildeten den Schwerpunkt der Investor Relations-Arbeit im Jahr 2006. In Gesprächen mit diesen Interessengruppen wurden die Konzernstrategie und die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Bereichen diskutiert, um den Marktteilnehmern eine realistische Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der TUI zu ermöglichen. Der Vorstand traf Analysten und Investoren bei regelmäßigen Roadshows in Europa und Amerika, zu Einzelgesprächen sowie bei den Analystenkonferenzen anlässlich der Vorlage des Jahresabschlusses 2005 im März 2006 und der Bekanntgabe der strategischen Entscheidungen im Dezember 2006. Telefonkonferenzen wurden bei der Vorlage der Zwischenberichte zu den Quartalen durchgeführt und stießen auf reges Interesse. Daneben bot die Hauptversammlung 2006 Gelegenheit für die Diskussion mit den Anlegern.

Des Weiteren wurde das Angebot des Investor Relations-Bereichs im Internet erweitert. In diesem Rahmen ist es den Aktionären nun möglich, sich über ein neues Internet-Tool auf der Investor Relations-Seite im Internet zur Hauptversammlung anzumelden, eine Gästekarte zu bestellen sowie die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft zu beauftragen. Dieser Service wurde gut angenommen; ca. 20 % der Aktionäre bestellten ihre Eintrittskarte über das neue Internet-Tool.

TUI Konzern in Zahlen

TUI Konzern in Zahlen

		2002	2003	2004	2005	2006
Umsatz der Sparten						
Touristik	Mio. €	12 416	12 671	13 319	14 097	14 084
Schifffahrt	Mio. €	2 225	2 381	2 687	3 834	6 254
Sonstige	Mio. €	5 661	4 163	2 040	1 688	578
Konzern	Mio. €	20 302	19 215	18 046	19 619	20 916
Ergebnis der Sparten vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)						
Touristik	Mio. €	614	532	678	734	781
Schifffahrt	Mio. €	212	343	392	454	212
Sonstige	Mio. €	675	847	407	192	- 24
Konzern	Mio. €	1 501	1 722	1 477	1 380	969
Ergebnis der Sparten vor Zinsen (EBITA)						
Touristik	Mio. €	309	200	345	365	394
Schifffahrt	Mio. €	120	266	300	319	- 106
Sonstige	Mio. €	376	606	267	166	- 56
Konzern	Mio. €	805	1 072	912	850	232
Konzernjahresergebnis	Mio. €	41	315	572	496	- 847
Ergebnis je Aktie	€	0,18	1,54	2,96	2,29	- 3,66
Vermögensstruktur						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	12 019	10 271	9 871	11 883	10 141
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	3 498	2 718	2 499	3 491	2 873
Gesamtvermögen	Mio. €	15 517	12 989	12 370	15 374	13 014
Kapitalstruktur						
Eigenkapital	Mio. €	3 180	2 767	2 660	4 367	3 010
Langfristige Schulden	Mio. €	4 516	4 204	5 153	5 288	5 262
Kurzfristige Schulden	Mio. €	7 021	6 018	4 557	5 719	4 742
Gesamtkapital	Mio. €	15 517	12 989	12 370	15 374	13 014
Eigenkapitalquote	%	20,5	21,3	21,5	28,4	23,1
Cashflow aus laufendem Geschäft	Mio. €	1 391	902	964	965	467
Investitionen	Mio. €	1 063	724	677	1 138	750
Netto-Verschuldung	Mio. €	5 445	3 828	3 251	3 807	3 211
Mitarbeiter	31.12.	70 299	64 257	57 716	62 947	53 930

Nachhaltige Entwicklung **Soziale Verantwortung für die Mitarbeiter. Umweltqualitätsmanagement und Klimaschutz durch Energieeffizienz. Gesellschaftliches Engagement.**

Für TUI bedeutet nachhaltige Entwicklung einen kontinuierlichen Abgleich ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Erfordernisse. Dadurch werden die Wettbewerbsfähigkeit gesichert, die Potenziale von Mitarbeitern gefördert, die Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Anspruchsgruppen verstärkt sowie die effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen an den Unternehmensstandorten und in den Urlaubsländern nachhaltig verbessert.



Internationale Ratingagenturen und Nachhaltigkeitsanalysten bestätigten TUI in 2006 überzeugende Ergebnisse auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit: Als einziges Touristikunternehmen weltweit im Subsektor Travel & Tourism wurde die TUI AG in den Dow Jones Sustainability Index (DJSI) World aufgenommen. Darüber hinaus behauptete TUI ihre Position in weiteren internationalen Ethik-Indizes. Zudem trat TUI der „Europäischen Allianz für Corporate Social Responsibility“ bei, um auf europäischer Ebene die spezifischen Nachhaltigkeitspotenziale von Unternehmen und Wirtschaft zu fokussieren und die internationale Entwicklung zur Nachhaltigkeit zu fördern.

Mitarbeiter

Die gute Qualifikation, das Engagement und die Motivation der Mitarbeiter machen den Erfolg eines Unternehmens aus. Diese zu fördern, ist einer der Schwerpunkte der Personalarbeit im Konzern.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Unabhängig für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens ist die Nachwuchssicherung aus eigenen Reihen und eine gute unternehmenseigene Ausbildung. In den deutschen TUI Gesellschaften wurden 257 Ausbildungsplätze neu besetzt. Insgesamt wurden in 2006 rund 718 junge Mitarbeiter qualifiziert ausgebildet. Damit blieb die Ausbildungsquote mit 6,5 % auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Die TUI hat sich weiterhin auch in 2006 an dem Projekt „Fit für die Bewerbung“ beteiligt. Dabei unterstützten Personalmanager des Unternehmens junge Menschen bei der Vorbereitung ihrer Bewerbungsunterlagen beziehungsweise auf Bewerbungsgespräche.

Nachwuchssicherung und Ausbildung

Entwicklung von Fach- und Führungskräften

Fach- und Führungskräfte aller Managementebenen weiterzuentwickeln und sie langfristig zu binden, ist eine wesentliche Aufgabe der zentralen Personalentwicklung. So wurde auch in 2006 das Angebot erweitert: Dem unteren Management wurde ein internationales Verfahren zur persönlichen Standortbestimmung angeboten, während für das deutsche Top-Management ein systematischer Prozess, der nach einer Potenzialanalyse gezielte Entwicklungsmaßnahmen vorsieht, angestoßen wurde. Dieser soll im kommenden Jahr auch weltweit angewandt werden. Das internationale Traineeprogramm sowie die Förderprogramme für das mittlere Management wurden im Schwerpunkt Persönlichkeitsentwicklung weiter ausgebaut.

Altersvorsorge	Soziale Verantwortung Den Mitarbeitern der Konzerngesellschaften steht eine Vielzahl von Möglichkeiten der betrieblichen und privaten Altersvorsorge zur Verfügung. Die jeweiligen nationalen Rahmenbedingungen und die wirtschaftlichen Gegebenheiten werden bei der Konzeption der Modelle berücksichtigt. In Deutschland wird der Abschluss von Pensionskassen- und Direktversicherungsverträgen sowie von privaten Rentenversicherungen zur Erlangung der staatlichen Förderung (Riester-Rente) angeboten. Des Weiteren gibt es Deferred Compensation-Modelle, die es den Mitarbeitern ermöglichen, ihre Altersvorsorge nach individuellen Präferenzen auszuwählen. Diese Angebote wurden verstärkt nachgefragt.
Altersteilzeit	In den deutschen Konzerngesellschaften waren im Jahr 2006 ca. 400 Mitarbeiter in Altersteilzeit beschäftigt. Die sich daraus ergebenden Wertguthaben dieser Beschäftigten wurden unabhängig vom Beginn des Altersteilzeitvertrages gegen Insolvenz des Arbeitgebers abgesichert. Das Unternehmen geht damit zu Gunsten der Mitarbeiter in erheblichem Maße über die vorgeschriebene Absicherung der in 2004 beschlossenen Neuregelung im Altersteilzeitgesetz hinaus. TUI hat hierfür in 2006 ca. 13,5 Mio. € bereitgestellt.
Gesundheitsförderung	TUI unterzeichnete 2006 die Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union. Diese hat, wie die eigenen Konzern-Leitlinien, die Verbesserung der Gesundheit am Arbeitsplatz zum Ziel. Der Austausch auf Konzernebene zu allen Gesundheitsthemen erfolgt im TUI Netzwerk Gesundheit. Darüber hinaus gibt es den bundesweiten Konzernausschuss Arbeit-Gesundheit-Umwelt sowie die lokalen Ausschüsse Arbeitssicherheit und Gesundheit, in denen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter mehrmals im Jahr zusammentreffen. Zudem hat sich TUI dem Deutschen Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung angeschlossen. Unter dem Begriff „fit with TUI“ wurde ein Gesundheitsprogramm für die Mitarbeiter ausgearbeitet. Dabei bieten die Gesellschaften des TUI Konzerns ihren Beschäftigten unterschiedliche Maßnahmen zu verschiedenen Themenbereichen wie beispielsweise zielgruppenspezifische Gesundheitsseminare, Angebote zur Suchtprävention, Krebsvorsorge oder Herz-Kreislauf-Check-Ups an.
Betriebskrankenkasse	Die BKK TUI, deren Verwaltungskosten in 2006 bei einem Anteil von nur rund 3 % der Gesamtausgaben (Bundesdurchschnitt: ca. 6 %) lagen, konnte im Geschäftsjahr beträchtliche Mitgliedererlöse verbuchen. Bei einem sehr guten Preis-/Leistungsverhältnis und einem unter dem Bundesdurchschnitt liegenden Beitragssatz von 12,6 %, stieg ihre Mitgliederzahl im Jahresverlauf von rund 10 800 auf über 12 000. Dabei überzeugten auch die Produkte der BKK, wie beispielsweise BKK FamilyPlus, bei dem gesundheitliche Aktivitäten in der Familie mit einem Beitragsbonus unterstützt werden.
Arbeitssicherheit	In den Konzerngesellschaften wurde wieder eine Vielzahl an Maßnahmen zur Arbeitssicherheit durchgeführt. Dazu gehörten die Erstellung von Gefährdungsanalysen, die Begehung von Arbeitsstätten und die Mitwirkung bei der Erstellung von Flucht- und Rettungsplänen oder auch die Organisation von Fahrsicherheitstrainings zur Minimierung von Wegeunfällen.
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Konzernübergreifend gehört TUI als eines der Gründungsmitglieder dem bundesweiten Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ an. Über alle Gesellschaf-

ten des TUI Konzerns wird durch unterschiedliche Angebote aktiv die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt. So bietet TUI beispielsweise flexible Arbeitszeitregelungen sowie Teilzeitmodelle und Telearbeitsplätze für alle Mitarbeiter an. Konzernweit liegt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten bei rund 21 %. Des Weiteren besteht im Inland die Möglichkeit, die gesetzliche Elternzeit um ein Jahr zu verlängern oder für die Betreuung eines pflegebedürftigen Familienmitglieds unbezahlten Urlaub zu nehmen.

Der Anteil weiblicher Beschäftigter des Konzerns liegt bei rund 65 %. Während der Schwangerschaft und der Elternzeit gibt es jederzeit die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen rund um den Wiedereinstieg der Angestellten ins Berufsleben. Die Nutzung der unternehmenseigenen Informationsquellen – wie beispielsweise das Intranet – und von freiwilligen sozialen Leistungen – wie Urlaubsvergünstigungen – ist ebenso selbstverständlich wie das Angebot, an Fortbildungen teilzunehmen. Darüber hinaus werden Beschäftigte in Elternzeit durch Angebote von Vertretungstätigkeiten ins aktuelle Unternehmensgeschehen eingebunden. Bewerbungen von Angestellten, die auf Grund der Kinderbetreuung nach der Elternzeit nicht an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind, erhalten bei erneuter Bewerbung bei gleicher Qualifikation den Vorrang vor externen Bewerbungen. Am Standort Hannover wurde im Jahr 2006 mit der Eröffnung der ganztägig geöffneten betriebseigenen Kinderkrippe ein wichtiger Schritt zum schnellen Wiedereinstieg der Beschäftigten unternommen.

Arbeitnehmervertretungen im Konzern

Im TUI Konzern bestehen in den einzelnen Gesellschaften und auf Konzern-ebene sowohl nationale als auch internationale Arbeitnehmervertretungen. Für strategische Weichenstellungen sowie organisatorische und operative Entscheidungen, die auch mit Personalanpassungen verbunden waren, konnten gemeinsam mit dem Vorstand und den Geschäftsleitungen Wege gefunden werden, die die Interessen der Arbeitnehmer und des Unternehmens gleichermaßen und ausgewogen berücksichtigen.

TUI Europa-Forum

Im TUI Europa-Forum, das seit 1995 besteht, sind ergänzend zu den nach nationalen Gesetzen zu bildenden Arbeitnehmervertretungen zurzeit 52 Arbeitnehmervertreter aus 17 europäischen Ländern vertreten. Die Konzernleitung informiert das geschäftsführende Präsidium des TUI Europa-Forums regelmäßig und berät mit ihm die aktuelle wirtschaftliche und personelle Situation im Konzern. Das TUI Europa-Forum tagt einmal jährlich und leistet auf internationaler Ebene einen wichtigen Beitrag zur Transparenz übergeordneter unternehmerischer Entscheidungen und zur Integration der verschiedenen Nationalitäten im TUI Konzern.

Umweltmanagement

Das unternehmerische Handeln innerhalb des gesamten TUI Konzerns wird in hohem Maße von Umweltaspekten und der Integration von Umweltqualitätsstandards in die Geschäftsprozesse bestimmt.

Bei dem Anfang 2007 vom manager magazin veröffentlichten Good Company Ranking 2006 der 120 größten Konzerne Europas schnitt die TUI im Bereich Umwelt als bestes Unternehmen ab. Zu den Kriterien im Bereich Umwelt gehörten u. a. die gesamtbetriebliche Ökoperformance, die Berücksichtigung von Umweltaspekten entlang der Wertschöpfungskette,

Weitere Informationen zum Umweltschutzbereich:
■ www.tui-umwelt.com
■ Abschnitt „Umwelt“ im Lagebericht

ökologische Innovation und Dialog und Kooperationen mit der interessierten Öffentlichkeit.

Klimaschutz durch Energieeffizienz

Das detaillierte Monitoring von Flugzeugen, Schiffen und Hotels lieferte im Geschäftsjahr 2006 wieder grundlegende Informationen zur Bestimmung der Energieeffizienz und der damit verbundenen Emissionen. Durch Standardisierung der Flugprozesse und -verfahren wurden besonders energieeffiziente Prozesse über die ganze Flugzeugflotte verbreitet. Durch das laufende Erneuerungsprogramm der einzelnen Flugzeugflotten betrug das Durchschnittsalter der Flotte zum Jahresende 10,1 Jahre, wodurch der Energieeinsatz in etwa stabilisiert werden konnte. In sogenannten Fuel Efficiency Workshops entwickelte die TUI weitere Ansätze zur Steigerung der Treibstoffeffizienz und damit zur Senkung der spezifischen Emission von Treibhausgasen.

Weiterhin beteiligte sich TUI innerhalb der Luftverkehrs- und Industrieverbände intensiv an der Diskussion zur Integration des Luftverkehrs in das europäische Emissionshandelsschema (EU-ETS). Zudem nahm TUI am „Carbon Disclosure Project 4“ teil, in dem detaillierte Informationen über die Klimapolitik der TUI sowie die Klimaauswirkungen ihrer Aktivitäten erhoben wurden. Thomsonfly arbeitete eng mit der „Sustainable Aviation“-Initiative in Großbritannien zusammen, in der gemeinsam mit anderen führenden britischen Luftfahrtunternehmen Strategien zum nachhaltigen Flugverkehr erarbeitet werden.

Bei der Schifffahrt wurden bei neuen Indienststellungen emissionseffiziente Antriebe verwendet, die zu einer Verringerung des Treibstoffverbrauchs pro Standardcontainer und Seemeile führten. Der Test von alternativen Unterwasseranstrichen soll Erkenntnisse über eine verbesserte Hydrodynamik im Hinblick auf eine Reduzierung des Treibstoffverbrauches und eine damit verbundene Verringerung von klimaschädlichen Emissionen bringen.

Erhalt der Biodiversität

Die TUI gestaltete das Jahr der Schildkröte 2006 der UNEP mit einer Vielzahl von Aktivitäten zum Schutz der Meeresschildkröten in den TUI Zielgebieten. Für 2007 wurde eine integrierte Schutz- und Aufklärungskampagne für das Jahr des Delphins entwickelt, die der internationalen Öffentlichkeit auf dem UN-Campus in Bonn vorgestellt wurde. Ziel dieser Projekte ist der Erhalt und der Schutz der Meeressäuger durch die lokale Bevölkerung und Touristen.

In Großbritannien unterstützte TUI wieder verschiedene Aktivitäten zum Erhalt der Biodiversität und zum Schutz bedrohter Tierarten. Thomsonfly ist langjähriger Förderer des UNEP-Projekts „Great Apes Survival Project“ durch die „Bornfree“-Initiative. Direkt in den Zielgebieten beteiligte sich TUI an Aufforstungsmaßnahmen und Bestandsbestimmungen, wie zum Beispiel durch die Zielgebietsagentur Pollman's im Tsavo National Park in Kenia oder durch TUI Nordic auf den Kanarischen Inseln.

Spezifische Aktivitäten in Urlaubsländern

Weltweit spornt TUI Deutschland den Wettbewerb um ein erfolgreiches Umweltmanagement bei ihren Hotel-Vertragspartnern durch die Aus-

*Partnerschaft mit UNEP = United Nations
Environment Programme*

zeichnung mit dem TUI Umwelt Champion an. Voraussetzungen sind die Teilnahme am TUI Hotel-Umweltmonitoring und die Einhaltung der TUI Mindeststandards für Umweltqualität. Erfolgreichste Hotelkette im Jahr 2006 war erneut Robinson mit 20 ausgezeichneten Clubs. In der Einzelwertung für Hotels gewann das Iberotel Sarigerme Park in der Türkei zum zehnten Mal in Folge. Thomson (TUI UK) führte die „Green Medals“ als Umweltqualitätswettbewerb in den Katalogen ein und zeichnete in 2006 fünfzehn herausragende Hotels aus.

Umwelt-Gütesiegel „EcoResort“

Im Geschäftsjahr 2006 vergab TUI Hotels & Resorts in Kooperation mit dem Konzern-Umweltmanagement nach Überprüfung durch externe Umweltgutachter erstmals das Umwelt-Gütesiegel „EcoResort“ für konzern-eigene Hotelmarken. Die Kriterien für eine Auszeichnung beinhalten hohe Standards für Gesundheit und Qualität, Engagement für nachhaltige Entwicklung, hohe Ökoeffizienz und ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem. Fünfzehn konzern-eigene Hotel- und Clubbetriebe wurden für die Wintersaison 2006/07 in den Katalogen mit dem Zusatz „EcoResort“ gekennzeichnet. Ziel des Gütesiegels ist, neben der ökologischen Qualitätssicherung die nachhaltige Entwicklung in den Ferienregionen voranzutreiben.

Gesellschaftliches Engagement

Das Selbstverständnis der TUI AG und ihrer Beteiligungen beinhaltet die Verantwortung für die Gesellschaft an den weltweiten Unternehmensstandorten und in den Urlaubsländern. Auch in 2006 standen die Unterstützung benachteiligter Kinder und Jugendlicher, die Förderung von Bildung und Wissenschaft sowie von Kultur und Sport im Mittelpunkt des Engagements.

Wiederaufbauhilfen im Tsunami-Katastrophengebiet

Die im Jahr 2005 begonnenen Projekte auf Sri Lanka, die in Kooperation mit der Zielgebietsagentur Aitken Spence und dem DRV Verein „Hilfe ohne Grenzen“ durchgeführt wurden, sind erfolgreich abgeschlossen worden. Rund 100 Familien haben hierdurch ein neues Zuhause und die Grundlage für eine neue Existenz erhalten. Das neue Dorf, das in Kooperation mit Plan International Deutschland gebaut wurde und in dem 200 Familien ein neues Heim gefunden haben, wurde im Oktober 2006 offiziell eröffnet (www.tui-aid.com). Ebenfalls in Sri Lanka unterstützte Nouvelles Frontières die Organisation „Reconstruire et vivre“ beim Bau von 40 Bungalows und zwei Kindergärten. TUI Nordic engagierte sich bei der „Takuapa Senanuku School“ auf Kao Lak in Thailand und finanzierte Bücher und Lernmaterialien.

Unterstützung benachteiligter Kinder und Jugendlicher

Die Mitarbeiter von TUI UK haben ihre im Vorjahr begonnene Patenschaft für die Hilfsorganisation Macmillan Cancer Relief fortgeführt, die sich für die Betreuung krebserkrankter Kinder und ihrer Angehörigen einsetzt. Am Standort Hannover kam im Jahr 2006 die seit vielen Jahren bestehende TUI Patenschaft der Mitarbeiter der „Hilfe für hungernde Kinder“ zugute.

Patenschaften

Förderung von gemeinnützigen Organisationen

Für das Projekt „6 Dörfer für 2006“ der SOS Kinderdörfer wurden von mehr als 300 Reisebüros der TUI Leisure Travel rund 20 000 € gesammelt, die zur Einrichtung neuer Kinderdörfer in Brasilien, Mexiko, Nigeria, Südafrika, der Ukraine und Vietnam beitragen. Bereits zum vierten Mal unterstützten TUI Austria und die TUI AG das internationale Erlebnis- und Erziehungszentrum „Kids for Freedom“ (K4F). Rund 60 bedürftigen Kindern aus sieben

Nationen wurde so ein pädagogisch betreuter Segeltörn in der Türkei ermöglicht. Auch im Jahr 2006 wurde der RTL Spendenmarathon vom Konzern aktiv begleitet. So sammelten beispielsweise Mitarbeiter der Hapagfly rund 140 000 € bei den Fluggästen für verschiedene Kinderhilfsprojekte. Ebenso setzten mehrere Konzerngesellschaften in der Touristik ihr weltweites Engagement für den Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung, zum Beispiel bei der Organisation ECPAT, fort. Hapag-Lloyd führte seine langjährigen Patenschaften für Kinder in China mit der Hilfsorganisation Plan International fort. Mit den monatlichen Beiträgen werden in den Dörfern der Kinder Gemeinschaftsprojekte, Schulen, Brunnen und eine medizinische Grundversorgung finanziert.

Projekte und Initiativen in den Zielgebieten

Allen touristischen Gesellschaften des TUI Konzerns ist das Engagement in den Zielgebieten ein besonderes Anliegen. Hapagfly flog rund 17 Tonnen medizinische Hilfsgüter des DRK in den Sudan. Zusätzlich wurden auf Flügen rund 50 000 € gesammelt, die ebenfalls DRK-Projekten zugute kamen. RIU und TUI Deutschland unterstützten die Modernisierung und Erweiterung der Grundschule Kim Barosa auf den Kapverden. In Kenia hat TUI die Patenschaft für zwei Jugendclubs übernommen, in denen unter anderem über AIDS aufgeklärt wird. TUI Dominicana engagierte sich bei der Stiftung Patria, die in Puerto Plata eine Internet-Bibliothek für Kinder und Erwachsene einrichtet. Ebenfalls in der Dom. Republik hat TUI Nordic gemeinsam mit der Organisation Cordaid ein Projekt zur Armutsbekämpfung begonnen. In Kooperation mit Tourism for Development (TFD) unterstützt Nouvelles Frontières verschiedene Projekte in Kenia, Tansania, Marokko, Brasilien, Kambodscha und der Dom. Republik.

TUI Stiftung

Weitere Informationen:
■ www.tui-stiftung.de

Engagement der Stiftungen

Die Förderung der wissenschaftlichen Begleitforschung des Projektes „Prävention durch frühe Förderung“ von Kindern aus Höchst-Risiko-Familien des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen wurde intensiviert. Mit der Beteiligung an der Ausbildungsinitiative 2006 wurden zehn zusätzliche Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche geschaffen. Weiterhin engagierte sich die TUI Stiftung am Projekt START der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, das besonders begabte Schüler mit Migrationshintergrund fördert. In der Wissenschaftsförderung wurde in 2006 bereits zum 19. Mal der Rudolf-Schoen-Preis für die beste wissenschaftliche Veröffentlichung in der Med. Hochschule Hannover vergeben.

Hapag-Lloyd-Stiftung

Weitere Informationen:
■ www.hapag-lloyd.de

Die Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnern am Unternehmensstandort Hamburg wurde auch im Geschäftsjahr 2006 unvermindert fortgeführt. Dabei spielte die Nachwuchs- und Talentförderung eine wesentliche Rolle. Herausragende Projekte waren die Unterstützung des Jungen Schauspielhauses in Hamburg, des St. Pauli Theaters, des „Junges Forum Musiktheater“ sowie des Restaurierungspraktikums der Hamburger Museen.

Weitere Informationen:
■ www.tui-campus.de

Wissenschaftliche Kooperationen

Die Förderung von Innovationen im Tourismus-Sektor und der enge Austausch mit Hochschulen und Wissenschaft ist TUI ein besonderes Anliegen. So wurde im Jahr 2006 TUI Campus, eine wissenschaftliche Netzwerkinitiative, gegründet. Hier sollen zweimal im Jahr Wissenschaftler und Praktiker in Form von Symposien zusammenkommen, um sich zu tourismus- und kommunikationswissenschaftlichen Themen auszutauschen.

Konzernabschluss

Die TUI hat ein umfangreiches Programm zur Senkung der Verschuldung und Optimierung der Finanzierungsstrukturen aufgelegt. Dazu zählen die Desinvestitionen von Randaktivitäten sowie die weitere Optimierung des Sachanlagevermögens. Diese Strategie wird zusammen mit den kostensenkenden Maßnahmen in der Touristik und dem Cashflow aus der operativen Tätigkeit zur Entschuldung und damit zur weiteren Stärkung der Finanzen beitragen.

138 Konzernabschluss

- 140 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 141 Konzernbilanz
- 142 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
- 142 Kapitalflussrechnung

143 Konzernanhang

- 143 Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses
- 164 Segmentberichterstattung
- 173 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 187 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 223 Wesentliche Beteiligungen
- 224 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
- 226 Sonstige Erläuterungen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der TUI AG für die Zeit vom 1.1.2006 bis zum 31.12.2006

Mio €	Anhang	2006	2005 angepasst	2005 Anpassung	2005 ursprünglich
Umsatzerlöse	(1)	20 514,6	18 201,3	–	18 201,3
Sonstige Erträge	(2)	749,0	603,8	+ 1,3	602,5
Veränderung des Erzeugnisbestandes und andere aktivierte Eigenleistungen	(3)	+ 10,7	- 3,2	–	- 3,2
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	(4)	15 495,5	12 900,3	–	12 900,3
Personalaufwand	(5)	2 435,4	2 304,2	–	2 304,2
Planmäßige Abschreibungen	(6)	667,4	504,9	- 0,2	505,1
Außerplanmäßige Wertminderungen	(7)	763,8	18,3	–	18,3
Sonstige Aufwendungen	(8)	2 517,4	2 489,5	+ 0,1	2 489,4
Finanzerträge	(9)	226,7	185,0	–	185,0
Finanzaufwendungen	(10)	408,1	421,9	–	421,9
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	(11)	+ 50,5	+ 39,1	–	+ 39,1
Ergebnis vor Ertragsteuern		- 736,1	+ 386,9	+ 1,4	+ 385,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(12)	+ 127,6	+ 86,8	- 0,1	+ 86,9
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		- 863,7	+ 300,1	+ 1,5	+ 298,6
Ergebnis aus einzustellenden Geschäftsbereichen	(13)	+ 17,1	+ 196,2	–	+ 196,2
Konzernergebnis		- 846,6	+ 496,3	+ 1,5	+ 494,8
Anteil der Aktionäre der TUI AG am Konzernergebnis	(14)	- 893,3	+ 458,0	+ 1,3	+ 456,7
Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	(15)	+ 46,7	+ 38,3	+ 0,2	+ 38,1
Konzernergebnis		- 846,6	+ 496,3	+ 1,5	+ 494,8

€	Anhang	2006	2005 angepasst	2005 Anpassung	2005 ursprünglich
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(16)	- 3,66	+ 2,29	+ 0,01	+ 2,28
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		- 3,73	+ 1,32	+ 0,01	+ 1,31
aus einzustellenden Geschäftsbereichen		+ 0,07	+ 0,97	–	+ 0,97
Verwässertes Ergebnis je Aktie		- 3,66	+ 2,17	+ 0,01	+ 2,16
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		- 3,73	+ 1,28	+ 0,01	+ 1,27
aus einzustellenden Geschäftsbereichen		+ 0,06	+ 0,89	–	+ 0,89

Konzernbilanz der TUI AG zum 31.12.2006

Mio €	Anhang	31.12.2006	31.12.2005 angepasst	Anpassung	31.12.2005 ursprünglich
Aktiva					
Geschäfts- oder Firmenwerte	(17)	3 134,8	3 836,2	+ 79,8	3 756,4
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(18)	604,9	863,5	- 35,0	898,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(19)	95,7	90,2	-	90,2
Sachanlagen	(20)	5 145,7	5 882,2	+ 1,2	5 881,0
Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	(21)	407,7	372,7	-	372,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(22)	117,3	122,9	-	122,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(23)	351,7	364,9	-	364,9
Derivative Finanzinstrumente	(24)	7,8	51,1	-	51,1
Latente Ertragsteueransprüche	(25)	275,6	299,4	-	299,4
Langfristige Vermögenswerte		10 141,2	11 883,1	+ 46,0	11 837,1
Vorräte	(26)	129,3	150,4	-	150,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(22)	5,8	5,8	-	5,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(23)	1 778,0	1 856,5	-	1 856,5
Derivative Finanzinstrumente	(24)	76,2	149,1	-	149,1
Effektive Ertragsteueransprüche	(25)	23,4	15,6	-	15,6
Finanzmittel	(27)	688,7	599,2	-	599,2
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	(28)	171,4	714,7	-	714,7
Kurzfristige Vermögenswerte		2 872,8	3 491,3	-	3 491,3
		13 014,0	15 374,4	+ 46,0	15 328,4

Mio €	Anhang	31.12.2006	31.12.2005 angepasst	Anpassung	31.12.2005 ursprünglich
Passiva					
Gezeichnetes Kapital	(29)	641,7	641,0	-	641,0
Kapitalrücklage	(30)	2 396,2	2 385,0	-	2 385,0
Gewinnrücklagen	(31)	- 597,9	783,8	- 8,4	792,2
Hybridkapital	(32)	294,8	294,8	-	294,8
Eigenkapital vor Minderheiten		2 734,8	4 104,6	- 8,4	4 113,0
Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital	(33)	275,5	262,2	-	262,2
Eigenkapital		3 010,3	4 366,8	- 8,4	4 375,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(34)	1 056,1	1 260,8	-	1 260,8
Effektive Ertragsteuerrückstellungen	(35)	177,0	195,4	+ 51,8	143,6
Latente Ertragsteuerrückstellungen	(35)	60,1	144,4	- 5,4	149,8
Sonstige Rückstellungen	(35)	435,5	401,9	-	401,9
Langfristige Rückstellungen		1 728,7	2 002,5	+ 46,4	1 956,1
Finanzschulden	(36)	3 477,6	3 213,9	-	3 213,9
Derivative Finanzinstrumente	(38)	27,0	32,1	-	32,1
Sonstige Verbindlichkeiten	(39)	28,3	39,4	-	39,4
Langfristige Verbindlichkeiten		3 532,9	3 285,4	-	3 285,4
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		5 261,6	5 287,9	+ 46,4	5 241,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(34)	29,0	32,8	-	32,8
Effektive Ertragsteuerrückstellungen	(35)	87,8	19,8	-	19,8
Sonstige Rückstellungen	(35)	575,9	601,0	+ 33,0	568,0
Kurzfristige Rückstellungen		692,7	653,6	+ 33,0	620,6
Finanzschulden	(36)	422,0	1 144,3	-	1 144,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(37)	1 958,4	2 078,7	- 25,0	2 103,7
Derivative Finanzinstrumente	(38)	116,2	41,0	-	41,0
Sonstige Verbindlichkeiten	(39)	1 550,7	1 513,6	-	1 513,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten		4 047,3	4 777,6	- 25,0	4 802,6
Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	(40)	2,1	288,5	-	288,5
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		4 742,1	5 719,7	+ 8,0	5 711,7
		13 014,0	15 374,4	+ 46,0	15 328,4

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

Mio €	2006	2005 angepasst
Währungsumrechnung	- 216,7	175,1
Erfolgswirksame Realisierung von Unterschieden aus der Währungsumrechnung	68,4	-
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	- 11,8	-
Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	15,1	- 0,1
Erfolgswirksame Realisierung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-	- 0,6
Zeitwertänderungen von Cash Flow Hedges	- 237,4	102,9
Erfolgswirksame Realisierung von Cash Flow Hedges	- 109,0	92,0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen und zugehörigem Fondsvermögen	183,7	- 297,6
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Steuerpositionen	64,7	23,5
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	- 243,0	95,2
Konzernergebnis	- 846,6	496,3
Summe der im Geschäftsjahr erfassten Erträge und Aufwendungen	- 1 089,6	591,5
Den Aktionären der TUI AG zuzurechnen	- 1 123,9	543,7
Den anderen Gesellschaftern zuzurechnen	34,3	47,8

Kapitalflussrechnung

Mio €	Anhang	2006	2005 angepasst	Veränderung
Konzernergebnis		- 846,6	494,8	- 1 341,4
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-)		1 448,7	529,8	918,9
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)		- 13,0	- 59,3	46,3
Zinsaufwendungen (ohne Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen)		272,1	278,2	- 6,1
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten		- 275,5	- 182,1	- 93,4
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte		- 45,1	94,5	- 139,6
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte		32,6	- 161,9	194,5
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen		13,9	71,0	- 57,1
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)		- 120,6	- 100,4	- 20,2
Mittelzufluss/-abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (45)		466,5	964,6	- 498,1
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten		610,2	345,2	265,0
Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Gesellschaften (abzügl. abgegebener Finanzmittel aus Unternehmensverkäufen)		719,7	351,0	368,7
Einzahlungen aus Abgängen sonstiger langfristiger Vermögenswerte		54,8	144,9	- 90,1
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten		- 650,9	- 856,8	205,9
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Gesellschaften (abzügl. übernommener Finanzmittel aus Unternehmenskäufen)		- 43,9	- 2 099,7	2 055,8
Auszahlungen für Investitionen in sonstige langfristige Vermögenswerte		- 51,3	- 37,4	- 13,9
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit (46)		638,6	- 2 152,8	2 791,4
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen und Zuschüssen der Gesellschafter		8,9	1 281,1	- 1 272,2
Zahlung der Dividende der				
- TUI AG		- 193,1	- 137,6	- 55,5
- Tochterunternehmen an andere Gesellschafter		- 16,5	- 12,5	- 4,0
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von Finanzschulden		611,1	2 086,8	- 1 475,7
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Finanzschulden		- 1 223,2	- 1 594,7	371,5
Auszahlungen für Zinsen		- 239,9	- 316,6	76,7
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit (47)		- 1 052,7	1 306,5	- 2 359,2
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands		52,4	118,3	- 65,9
Entwicklung des Finanzmittelbestands (48)				
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		607,5	481,1	
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		25,7	- 2,0	
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands		3,1	10,1	
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands		52,4	118,3	
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		688,7	607,5	
davon in der Bilanzposition zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte enthalten		0,0	8,3	
Finanzmittelbestand am Ende der Periode für fortzuführende Bereiche		688,7	599,2	

Konzernanhang Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Allgemeine Erläuterungen

Die TUI AG mit Sitz in Hannover, Karl-Wiechert-Allee 4, ist die Muttergesellschaft des TUI Konzerns und eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Die Gesellschaft ist in den Handelsregistern der Amtsgerichte Berlin-Charlottenburg (HRB 321) und Hannover (HRB 6580) eingetragen.

Die TUI verfügt über zwei Kerngeschäftsfelder, die Touristik und die Schifffahrt. TUI ist der größte integrierte Touristikkonzern in Europa und, gemessen an den veröffentlichten Umsätzen des Jahres 2005, der Marktführer in Deutschland, Großbritannien und Frankreich sowie eines der führenden Touristikunternehmen in neun weiteren europäischen Ländern. Die TUI betreibt nach der erfolgreichen Integration von CP Ships in Hapag-Lloyd eine der fünf führenden Containerlinien weltweit. Darüber hinaus gehört ein Passagierschiffahrts-Unternehmen zum Schifffahrtsbereich der TUI.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie deren weitere Mandate sind als Anlage zum Anhang im Abschnitt Corporate Governance des Geschäftsberichts abgedruckt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und der Öffentlichkeit auf der Internetseite des Unternehmens (www.tui-group.com) dauerhaft zugänglich gemacht.

Das Geschäftsjahr der TUI AG und ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften ist das Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, sind alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die rechtliche Verpflichtung für die TUI AG zur Erstellung eines Konzernabschlusses gemäß den Regelungen des International Accounting Standards Board (IASB), den International Financial Reporting Standards (IFRS), ergibt sich gemäß § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit der Verordnung EG-Nr. 1606/2002 der Europäischen Union.

Die IFRS werden in der Form angewendet, wie sie im Rahmen des Anerkennungsverfahrens durch die Europäische Kommission in nationales Recht umgesetzt wurden. Darüber hinaus werden die sich gemäß § 315a Abs. 1 HGB ergebenden handelsrechtlichen Vorschriften erfüllt. Die Anforderungen aller Standards, die zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden waren, wurden ausnahmslos erfüllt. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2006 waren die folgenden durch das IASB überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards verpflichtend anzuwenden: IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse (Änderung hinsichtlich Nettoinvestitionen in

einen ausländischen Geschäftsbetrieb), IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Änderung hinsichtlich Absicherungen von erwarteten konzerninternen Geschäften), IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Änderung hinsichtlich der Fair Value Option), IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Änderung hinsichtlich Finanzgarantieverträgen), IFRS 4 Versicherungsverträge (Änderung hinsichtlich Finanzgarantieverträgen), IFRS 6 Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen, IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, IFRIC 5 Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung, IFRIC 6 Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte. Aus der Anwendung dieser Standards ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des TUI Konzerns.

Des Weiteren war zum 1. Januar 2006 der überarbeitete IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer verpflichtend anzuwenden. Dieser Standard wurde bereits vorzeitig zum 1. Januar 2005 angewendet und das darin enthaltene Wahlrecht zur erfolgsneutralen Verrechnung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten zum Entstehungszeitpunkt mit dem Eigenkapital ausgeübt.

Die folgenden bereits durch das IASB verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2006 noch nicht angewendet:

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses (Änderung hinsichtlich zusätzlicher Angaben zum Kapital)
- IFRS 7 Angaben zu Finanzinstrumenten
- IFRS 8 Operative Segmente
- IFRIC 7 Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationenländern
- IFRIC 8 Anwendungsbereich des IFRS 2
- IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderungen
- IFRIC 11 Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2
- IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen.

Dabei handelt es sich ausschließlich um Regelungen, die verpflichtend erst ab dem Geschäftsjahr 2007 oder später anzuwenden sind. Die Auswirkungen der Anwendung dieser Standards auf den Konzernabschluss der TUI AG sind zur Zeit noch nicht bekannt bzw. verlässlich abschätzbar.

Die im Geschäftsjahr 2005 auf Grund des kurzen Zeitraums zwischen dem Erwerb der Gruppe CP Ships und der Erstellung des Konzernabschlusses nur vorläufig durchgeführte Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte übernommener Vermögenswerte und Eventualschulden sowie die Ermittlung der Anschaffungskosten konnten im letzten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres innerhalb des nach IFRIC 3.62 vorgesehenen Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Erwerbszeitpunkt endgültig abgeschlossen werden. Gemäß den Regelungen des IFRS 3 sind Vergleichsinformationen für Berichtsperioden vor Fertigstellung der erstmaligen Bilanzierung des Erwerbsvorgangs rückwirkend so darzustellen, als wäre die Kaufpreisuordnung zum Erwerbszeitpunkt bereits fertig gestellt gewesen. Zur besseren Vergleichbarkeit werden den angepassten Vorjahreswerten sowohl für die Gewinn- und Verlustrechnung als auch für die Bilanz die ursprünglich veröffentlichten Vorjahreszahlen gegenübergestellt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die nachträglich vorgenommenen Änderungen der Kaufpreisuordnung.

	Ursprüngliche Buchwerte zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung		Anpassung der Kaufpreisallokation		Buchwerte zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung nach Anpassung	
	Mio \$	Mio €	Mio \$	Mio €	Mio \$	Mio €
Geschäfts- oder Firmenwerte	–	–	–	–	–	–
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	891,8	744,5	- 41,8	- 34,9	850,0	709,6
Schiffe	1 340,5	1 118,9	1,4	1,2	1 341,9	1 120,1
Container	163,6	136,6	–	–	163,6	136,6
Sonstiges Sachanlagevermögen	101,8	85,0	–	–	101,8	85,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,5	0,4	–	–	0,5	0,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	540,3	451,0	–	–	540,3	451,0
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	22,1	18,4	–	–	22,1	18,4
Vorräte	42,7	35,6	–	–	42,7	35,6
Finanzmittel	367,5	306,8	–	–	367,5	306,8
Pensionsrückstellungen	22,8	19,0	–	–	22,8	19,0
Effektive Ertragsteuerrückstellungen	2,9	2,5	61,2	51,1	64,1	53,6
Latente Ertragsteuerrückstellungen	21,4	17,9	- 6,3	- 5,3	15,1	12,6
Sonstige Rückstellungen	151,4	126,3	40,6	33,9	192,0	160,2
(davon Prozessrisiken)	(58,8)	(49,1)	(–)	(–)	(58,8)	(49,1)
(davon Eventualschulden)	(6,7)	(5,6)	(–)	(–)	(6,7)	(5,6)
Finanzschulden	605,5	505,5	–	–	605,5	505,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	496,1	414,1	- 28,6	- 23,9	467,5	390,2
Sonstige Verbindlichkeiten	158,9	132,6	–	–	158,9	132,6
Eigenkapital	2 011,8	1 679,3	- 107,3	- 89,5	1 904,5	1 589,8

Der aus der Verrechnung des Kaufpreises für den Erwerb von rund 89,0 % der Aktien im Oktober 2005 und des anteiligen neubewerteten Eigenkapitals entstehende Geschäfts- oder Firmenwert in der Konzernbilanz erhöhte sich infolge der geänderten Kaufpreiszurordnung um 95,4 Mio. US-Dollar (79,6 Mio. €). Die rückwirkende Reduzierung der im Vorjahr auf Grund von fehlenden Rechnungen nur vorläufig ermittelten Anschaffungsnebenkosten um 0,9 Mio. US-Dollar (0,8 Mio. €) führte zu einer Verringerung des ursprünglich aktivierten Geschäfts- oder Firmenwertes in gleicher Höhe. Abschließend betrug der Geschäfts- oder Firmenwert zum Erstkonsolidierungszeitpunkt damit 144,9 Mio. US-Dollar (121,0 Mio. €). Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt im Wesentlichen einen Teil der erwarteten Synergiepotentiale dar. Der im Rahmen des im Dezember 2005 durchgeführten Minderheitenerwerbs entstandene Unterschiedsbetrag erhöhte sich um 11,6 Mio. US-Dollar (9,8 Mio. €) auf 15,6 Mio. US-Dollar (13,1 Mio. €). Der Unterschiedsbetrag wurde direkt mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Das Konzernergebnis des Vorjahres erhöhte sich um 1,9 Mio. US-Dollar (1,5 Mio. €), dabei entfielen 0,2 Mio. US-Dollar (0,2 Mio. €) auf andere Gesellschafter.

Des Weiteren wurde die Gliederung einiger Vermögenswerte in der Konzernbilanz gegenüber dem Vorjahr angepasst. Insbesondere wurden die im Vorjahr als Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Anteile an Beteiligungsunternehmen sowie Wertpapiere nun als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen. Ausleihungen, die im Vorjahr ebenfalls Teil der Finanzanlagen waren, wurden mit Kreditforderungen und den geleisteten Anzahlungen zu dem Posten herausgelegte Kredite und Forderungen zusammengefasst, der in der Konzernbilanz als Bestandteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen ausgewiesen wird. Ausleihungen des Vorjahres in Höhe von 27,7 Mio. €, die als langfristige Finanzanlagen klassifiziert waren, wurden auf Grund der angepassten Gliederung der Konzernbilanz als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft.

Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Grundsätze

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die TUI AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen (Tochterunternehmen). In der Regel wird die Kontrolle über Stimmrechtsmehrheit ausgeübt. Die Einbeziehung RIUSA II-Gruppe erfolgt bei paritätischer Beteiligung und gleichen Stimmrechten der TUI AG und des Mitgesellschafters auf Grund faktischer Beherrschung (de facto control). Nach dem Gesamtbild der Verhältnisse verfügt die TUI AG hier über die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Hotel-Gruppe Nutzen zu ziehen. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Die Konsolidierung erfolgt ab dem Zeitpunkt, an dem der TUI Konzern die Möglichkeit der Kontrolle erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die Einzel- oder Gruppenabschlüsse der TUI AG und ihrer Tochterunternehmen, die nach einheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden aufgestellt und von Wirtschaftsprüfern einer Prüfung unterzogen werden.

Anteile an Gesellschaften, bei denen der Konzern die Möglichkeit hat, maßgeblichen Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen auszuüben (assoziierte Unternehmen, Beteiligungsanteil ab 20 % und kleiner 50 %), werden nach der Equity-Methode bewertet. Anteile an Gesellschaften, bei denen die Führung gemeinschaftlich mit einem oder mehreren Partnern erfolgt (Gemeinschaftsunternehmen, Beteiligungsanteil 50 %), werden ebenfalls nach der Equity-Methode bewertet. Die Bestimmung der Zeitpunkte, zu denen assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in den Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen aufgenommen werden und aus ihm ausscheiden, erfolgt analog zu den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen. Die Fortschreibung der Equity-Bewertung basiert auf den letzten Jahres- bzw. Gruppenabschlüssen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2006 wurden neben der TUI AG 39 inländische und 348 ausländische Tochterunternehmen einbezogen.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden 60 inländische und 111 ausländische Tochterunternehmen. Diese Gesellschaften sind auch bei zusammengefasster Betrachtung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Nach dem 31. Dezember 2005 wurden 26 Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Auf Grund von Akquisitionen waren fünf Gesellschaften erstmalig einzubeziehen. Darüber hinaus wurden 16 Gesellschaften infolge der Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit sowie fünf neu gegründete Gesellschaften erstmalig konsolidiert. Von den Zugängen entfallen 21 Gesellschaften auf die Sparte Touristik, drei Gesellschaften auf die Sparte Schifffahrt, sowie zwei Gesellschaften auf den Bereich Holdinggesellschaften.

Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden sind seit dem 31. Dezember 2005 insgesamt 82 Gesellschaften. Von den Abgängen entfallen 47 Gesellschaften auf die Sparte Touristik, 18 Gesellschaften auf die Sparte Schifffahrt, 15 Gesellschaften auf die Sparte Handel sowie zwei Gesellschaften auf den sonstigen operativen Bereich. Der Verkauf der TQ3-Gruppe (zwölf Gesellschaften), der US-Stahlhandelsgruppe (15 Gesellschaften), der TUI InfoTec-Gruppe (zwei Gesellschaften), der Wolf GmbH sowie fünf weiterer Gesellschaften reduzierte den Konsolidierungskreis um 35 Gesellschaften. Weitere 47 Gesellschaften schieden auf Grund von Liquidation, Verringerung ihrer Geschäftstätigkeit und Verschmelzung aus dem Konsolidierungskreis aus.

Zum 31. März 2006 schloss die TUI AG den Verkauf ihrer unter Führung der TQ3 Travel Solutions Management Holding GmbH zusammengefassten Geschäftsreise-Aktivitäten an die niederländische Gesellschaft BCD Holdings N.V. ab. Die TQ3-Gruppe erwirtschaftete bis zum 31. März 2006 des laufenden Geschäftsjahres bei Umsatzerlösen von 62,3 Mio. € ein Ergebnis nach Ertragsteuern in Höhe von - 3,1 Mio. €. Im Vorjahr beliefen sich die Umsatzerlöse auf 254,1 Mio. € und das Ergebnis auf - 7,6 Mio. €. Die Veräußerung von insgesamt zwölf Tochtergesellschaften erfolgte zu einem Verkaufspreis von 232,9 Mio. €. Nach Berücksichtigung der mit dem Verkauf verbundenen Aufwendungen sowie der ergebniswirksamen Realisierung von Währungsdifferenzen in Höhe von insgesamt 16,1 Mio. € resultierte aus dem Verkauf in der Sonstigen Touristik insgesamt ein positives Ergebnis vor Ertragsteuern von 151,1 Mio. €. Im Rahmen des Verkaufs sind Verbindlichkeiten gegenüber der TUI AG in Höhe von rund 98 Mio. € ausgeglichen worden. Aus dem Verkauf resultierte im Geschäftsjahr insgesamt ein Mittelzufluss von 283,0 Mio. €

Mio €	31.03.2006	31.12.2005
Geschäfts- oder Firmenwerte	104,7	104,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2,9	2,5
Sachanlagevermögen	15,9	23,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	13,5	13,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	136,0	114,0
Latente Ertragsteueransprüche	4,5	2,3
Finanzmittel	30,6	7,3
Pensionsrückstellungen	14,2	13,7
Ertragsteuerrückstellungen	2,5	1,8
Sonstige Rückstellungen	16,1	14,6
Finanzschulden	5,5	6,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60,6	39,7
Sonstige Verbindlichkeiten	143,5	118,5
Eigenkapital	65,7	73,4
davon Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital	-	-

Die Geschäftsreise-Aktivitäten wurden infolge der Konkretisierung der Verkaufsverhandlungen bereits zum 20. Dezember 2005 als Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 definiert. Die Vermögenswerte und Schulden der TQ3-Gruppe waren daher bereits im zurückliegenden Jahresabschluss jeweils in separaten Posten bilanziell zusammenzufassen.

Zum 9. Mai 2006 veräußerte die TUI AG ihre indirekte 100%ige Tochtergesellschaft PNA Group Inc. an den US-amerikanischen Finanzinvestor Platinum Equity. Die US-Stahlservice-Gesellschaften erzielten bis zum Zeitpunkt ihres Verkaufs bei Umsatzerlösen von 401,0 Mio. € ein Ergebnis nach Ertragsteuern in Höhe von

19,8 Mio. €. Im Vorjahr beliefen sich die Umsatzerlöse auf 1 002,9 Mio. € und das Ergebnis auf 33,3 Mio. €. Die Veräußerung von insgesamt 15 Tochtergesellschaften erfolgte zu einem Verkaufspreis von 210,8 Mio. €. Nach Berücksichtigung der mit dem Verkauf verbundenen Aufwendungen sowie der Realisierung von Währungsdifferenzen in Höhe von insgesamt 7,0 Mio. € resultierte aus dem Verkauf in der Sparte Handel insgesamt ein negatives Ergebnis vor Ertragsteuern von 12,7 Mio. €. Aus dem Verkauf resultierte im Geschäftsjahr insgesamt ein Mittelzufluss von 267,3 Mio. €.

Mio €	09.05.2006	31.12.2005
Sachanlagevermögen	59,6	63,7
Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	7,0	6,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	364,7	316,0
Latente Ertragsteueransprüche	10,2	4,2
Finanzmittel	0,8	1,7
Pensionsrückstellungen	7,4	7,9
Ertragsteuerrückstellungen	14,4	2,6
Sonstige Rückstellungen	10,0	13,8
Finanzschulden	67,7	50,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	120,0	94,0
Sonstige Verbindlichkeiten	3,7	5,8
Eigenkapital	219,1	217,9
davon Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital	2,6	2,4

Die US-Stahlservice-Gesellschaften waren mit Anwendung des IFRS 5 zum 1. Januar 2005 als einzustellender Geschäftsbereich definiert worden. Die Vermögenswerte und Schulden der PNA Group waren bereits im zurückliegenden Jahresabschluss jeweils in separaten Posten bilanziell zusammenzufassen.

Zum Ende des ersten Halbjahres 2006 wurden die Spezialreise-Aktivitäten der TUI Niederlande im Rahmen eines Management Buy Outs verkauft. TUI Nederland N.V. verkaufte alle Vermögenswerte und Schulden der Spezialreiseanbieter zu einem Verkaufspreis in Höhe von 17,5 Mio. € an De Reisspezialisten Groep B.V. Aus dem Verkauf resultierte ein positives Ergebnis vor Ertragsteuern von 12,8 Mio. €. Der Umsatz- und Ergebnisbeitrag der verkauften Gruppe von Spezialreiseanbietern ist im Verhältnis zum Umsatz und Ergebnis des TUI Konzerns als nicht wesentlich einzustufen.

Mit Wirkung zum 5. Oktober 2006 hat die TUI AG ihre 80%ige Beteiligung an der Wolf GmbH zu einem Verkaufspreis von 61,8 Mio. € an die CENTROTEC Sustainable AG verkauft. Die Wolf GmbH erwirtschaftete bis zu ihrem Verkauf bei Umsatzerlösen von 154,1 Mio. € ein Ergebnis nach Ertragsteuern in Höhe von 3,6 Mio. €. Im Vorjahr beliefen sich die Umsatzerlöse auf 192,0 Mio. € und das Ergebnis auf 3,0 Mio. €. Infolge des bevorstehenden Verkaufs wurden die Geschäftsaktivitäten der Wolf GmbH zum 12. September 2006 als Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 definiert. Aus der Veräußerung resultierte ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 34,7 Mio. €. Aus dem Verkauf resultierte im Geschäftsjahr insgesamt ein Mittelzufluss von 75,8 Mio. €.

Mio €	05.10.2006	31.12.2005
Immaterielles Anlagevermögen	4,1	3,7
Sachanlagevermögen	40,8	41,6
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2,4	2,4
Vorräte	25,8	19,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	38,5	29,5
Latente Ertragsteueransprüche	1,7	2,0
Finanzmittel	-	0,2
Pensionsrückstellungen	20,8	20,1
Ertragsteuerrückstellungen	9,9	9,3
Sonstige Rückstellungen	18,5	17,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11,1	5,5
Sonstige Verbindlichkeiten	19,1	10,8
Eigenkapital	33,9	35,6
davon Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital	6,8	7,1

Am 27. September 2006 hat die TUI AG 50,1 % der Anteile an der TUI InfoTec GmbH sowie einer weiteren Tochtergesellschaft zu einem Verkaufspreis von 18,0 Mio. € an die Sonata Software Limited, Bangalore, verkauft. Die Anteilsübertragung erfolgte nach dem Eintritt verschiedener aufschiebender Bedingungen zum 24. November 2006. Die TUI InfoTec-Gruppe erwirtschaftete bis zum Zeitpunkt der Anteilsübertragung bei Umsatzerlösen von 98,4 Mio. € ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 2,4 Mio. €. Im Vorjahr beliefen sich die Umsatzerlöse auf 132,2 Mio. € und das Ergebnis auf - 10,9 Mio. €. Infolge des Verkaufs wurden die Geschäftsaktivitäten der TUI InfoTec-Gruppe zum 23. August 2006 als Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 definiert. Aus der Veräußerung resultierte unter der Berücksichtigung von Verkaufsaufwendungen in Höhe von 7,3 Mio. € sowie des aus Konzernsicht zusätzlich abgehenden Geschäfts- oder Firmenwerts von 4,1 Mio. € ein Ergebnis vor Ertragsteuern von - 10,6 Mio. €. Aus dem Verkauf resultierte im Geschäftsjahr insgesamt ein Mittelzufluss von 13,2 Mio. €.

Mio €	31.10.2006	31.12.2005
Geschäfts- oder Firmenwerte	4,4	4,4
Immaterielles Anlagevermögen	33,0	40,5
Sachanlagevermögen	13,9	9,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3,8	3,4
Vorräte	0,7	1,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	24,5	23,6
Latente Ertragsteueransprüche	0,7	-
Finanzmittel	0,6	1,7
Pensionsrückstellungen	10,8	8,9
Ertragsteuerrückstellungen	12,6	10,8
Sonstige Rückstellungen	11,5	7,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	1,1	1,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7,6	8,2
Sonstige Verbindlichkeiten	3,3	13,4
Eigenkapital	34,7	33,9
davon Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital	0,2	0,4

Zum 24. August 2006 übernahm die TUI UK Limited, London, 100 % der Anteile an der Explorers Travel Club Ltd., Camberley (UK), einem Anbieter von individuellen und organisierten Tauchreisen, und vier weiteren Tochtergesellschaften. Dem Kaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten von rund 8,9 Mio. GBP (13,1 Mio. €) stand ein Reinvermögen von 2,3 Mio. GBP (3,5 Mio. €) gegenüber. Infolge der durchgeführten Kaufpreiszurückstellung zu einzelnen Vermögenswerten und Schulden erhöhte sich das Eigenkapital um 2,1 Mio. GBP (3,0 Mio. €). Somit ergab sich ein

Unterschiedsbetrag von 4,5 Mio. GBP (6,7 Mio. €), der als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt wurde. Seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erwirtschaftete die Gruppe bei Umsatzerlösen von 3,2 Mio. GBP (4,7 Mio. €) ein Ergebnis nach Ertragsteuern von – 0,4 Mio. GBP (- 0,5 Mio. €). Auf Grund des abweichenden Geschäftsjahrs der Gruppe liegt kein Abschluss für das Gesamtjahr 2006 vor. Somit können die Angaben zu den in 2006 insgesamt erwirtschafteten Umsatzerlösen und Ergebnissen nicht ermittelt werden.

	Buchwerte zum Zeitpunkt des Erwerbs		Neubewertung von Vermögenswerten und Schulden		Buchwerte zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	
	Mio GBP	Mio €	Mio GBP	Mio €	Mio GBP	Mio €
Immaterielles Anlagevermögen	–	–	2,6	3,7	2,6	3,7
Sachanlagevermögen	2,1	3,1	0,9	1,3	3,0	4,4
Vorräte	0,1	0,1	–	–	0,1	0,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,5	0,7	–	–	0,5	0,7
Finanzmittel	0,7	1,1	–	–	0,7	1,1
Ertragsteuerrückstellungen	0,1	0,2	1,4	2,0	1,5	2,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,4	0,5	–	–	0,4	0,5
Sonstige Verbindlichkeiten	0,6	0,8	–	–	0,6	0,8
Eigenkapital	2,3	3,5	2,1	3,0	4,4	6,5

Nachfolgend werden die Auswirkungen der Veränderungen des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2006 auf die Berichtsperioden dargestellt. Während Bilanzwerte von im Geschäftsjahr 2006 entkonsolidierten Gesellschaften nur zum Stichtag der Vorperiode angegeben werden, erfolgt für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auf Grund von zeitanteiligen Berücksichtigungen ein Ausweis auch für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Auswirkungen der Zu- und Abgänge des Konsolidierungskreises

Bilanz Mio €	Zugänge 31.12.2006	Abgänge 31.12.2005
Langfristige Vermögenswerte	77,6	124,0
Kurzfristige Vermögenswerte	38,2	735,3
Langfristige Rückstellungen	32,6	55,4
Kurzfristige Rückstellungen	3,4	17,9
Langfristige Finanzschulden	0,3	3,4
Kurzfristige Finanzschulden	1,1	2,4
Langfristige übrige Verbindlichkeiten	37,0	2,3
Kurzfristige übrige Verbindlichkeiten	17,9	420,4

Auswirkungen der Zu- und Abgänge des Konsolidierungskreises

Gewinn- und Verlustrechnung Mio €	Zugänge 2006	2006	Abgänge 2005
Umsätze mit Fremden	21,4	229,5	446,6
Umsätze mit konsolidierten Gesellschaften	28,2	99,0	127,0
Betriebliche Erträge	2,7	200,5	46,8
Betriebliche Aufwendungen	47,5	345,8	603,4
Finanzerträge	0,8	1,0	2,8
Finanzaufwendungen	1,9	3,6	8,7
Equity-Ergebnis	–	0,3	- 0,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	3,7	180,9	10,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1,4	3,1	10,7
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2,3	177,8	0,0
Ergebnis aus einzustellenden Geschäftsbereichen	–	5,9	51,9
Konzernergebnis	2,3	183,7	51,9

Nach der Equity-Methode wurden 22 assoziierte Unternehmen und 32 Gemeinschaftsunternehmen bewertet. Der Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um zwei Gesellschaften. Die Zugänge resultierten vornehmlich aus der Ausweitung der Geschäftstätigkeiten der Gesellschaften. Des Weiteren werden eine Gesellschaft auf Grund eines Anteilserwerbes sowie zwei bislang konsolidierte Tochtergesellschaften auf Grund eines teilweisen Anteilsverkaufs erstmalig in den Kreis der Unternehmen einbezogen, die der Equity-Bewertung unterliegen. Dagegen schieden fünf Gesellschaften auf Grund von Anteilsverkäufen aus dem Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften aus. Während zwei Gesellschaften nach einem weiteren Anteilsverkauf von den assoziierten Unternehmen in die Gemeinschaftsunternehmen umgegliedert wurden, ist ein bisheriges Gemeinschaftsunternehmen auf Grund eines teilweisen Anteilsverkaufs nun als assoziiertes Unternehmen zu berücksichtigen.

Entwicklung des Konsolidierungskreises¹⁾ und der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften

	Stand 31.12.2005	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2006
Konsolidierte Tochterunternehmen	443	26	82	387
Inländische Unternehmen	50	3	14	39
Ausländische Unternehmen	393	23	68	348
Assoziierte Unternehmen	23	4	5	22
Inländische Unternehmen	4	1	–	5
Ausländische Unternehmen	19	3	5	17
Gemeinschaftsunternehmen	29	6	3	32
Inländische Unternehmen	8	1	2	7
Ausländische Unternehmen	21	5	1	25

¹⁾ ohne TUI AG

Die wesentlichen unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der TUI AG sind auf Seite 223 aufgeführt. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes wird bei den Handelsregistern der Amtsgerichte Berlin-Charlottenburg und Hannover hinterlegt.

Währungsumrechnung

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausgenommen hiervon sind Gewinne und Verluste, die als qualifizierte Cashflow Hedges im Eigenkapital zu erfassen sind.

Jahresabschlüsse sind in der funktionalen Währung einer Gesellschaft zu erstellen. Als funktionale Währung einer Gesellschaft wird die Währung des wirtschaftlichen Umfeldes bezeichnet, in dem die Gesellschaft primär tätig ist. Ausgenommen für einen Teilbereich der Containerschiffahrt sowie für zwei touristische Gesellschaften stimmt die Funktionalwährung aller Tochtergesellschaften grundsätzlich mit der Währung des Landes überein, in dem die jeweilige Tochtergesellschaft ihren Sitz hat. Sofern Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften in anderen Funktionalwährungen erstellt werden als dem Euro, der Funktionalwährung des Konzerns, erfolgt die Umrechnung von Vermögenswerten, Schulden und Bilanzvermerken zum Mittelkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs). Diesen Gesellschaften zugeordnete

Geschäfts- oder Firmenwerte und Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes, die beim Erwerb eines ausländischen Unternehmens entstanden sind, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Unternehmens behandelt und ebenso zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Entstehende Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Nettoinvestitionen in wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten, von Finanzschulden und von anderen Währungsinstrumenten, die als Hedges solcher Investitionen klassifiziert sind, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Umrechnungsdifferenzen bei nicht-monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam verrechnet werden (z.B. erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente), sind als Gewinn bzw. Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Demgegenüber sind Umrechnungsdifferenzen bei nicht-monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwertes im Eigenkapital berücksichtigt werden (z.B. als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Eigenkapitalinstrumente) innerhalb der Rücklage für Wertänderungen von Finanzinstrumenten als Teil der Gewinnrücklagen zu erfassen.

Bei Tochterunternehmen, die ihre Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften betreiben, erfolgt die Umrechnung der indizierten Aufwands- und Ertragsposten einschließlich des Jahresergebnisses zum jeweiligen Stichtagskurs. Die Buchwerte der nichtmonetären Bilanzpositionen dieser Gesellschaften werden auf der Grundlage von Kaufkraftindizes an Preisänderungen angepasst und dann ebenfalls mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die sich aus der Indizierung ergebenden Kaufkraftgewinne oder -verluste werden erfolgswirksam als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand erfasst. Seit Beginn des Jahres 2006 wird jedoch keine Volkswirtschaft, in der Tochterunternehmen des TUI Konzerns ihr Geschäft betreiben, mehr als hochinflationär eingestuft.

Bei der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, finden für die Fortschreibung des Eigenkapitals sowie die Umrechnung der Geschäfts- oder Firmenwerte die gleichen Grundsätze Anwendung wie bei konsolidierten Tochterunternehmen.

Differenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und in der Eigenkapitalveränderungsrechnung als Unterschiede aus der Währungsumrechnung gesondert ausgewiesen. Wenn ein ausländisches Unternehmen oder ein ausländischer Geschäftsbetrieb veräußert wird, werden bislang erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Währungsdifferenzen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Gewinns bzw. Verlusts aus der Veräußerung erfasst. Im Fall einer Reduzierung der Nettoinvestition in ein ausländisches Unternehmen oder einen ausländischen Geschäftsbetrieb werden die Währungsdifferenzen entsprechend dem reduzierten Anteil erfolgswirksam realisiert.

Wechselkurse bedeutender Währungen

je €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2006	31.12.2005	2006	2005
Britische Pfund Sterling	0,67	0,69	0,68	0,68
US-Dollar	1,32	1,18	1,26	1,24
Schweizer Franken	1,61	1,56	1,57	1,55
Schwedische Kronen	9,04	9,39	9,25	9,28

Konsolidierungsmethoden

Die Bilanzierung des Nettovermögens erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei wird zunächst ungeachtet von bestehenden Minderheitenanteilen eine vollständige Zeitwertbewertung aller identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt vorgenommen. Anschließend werden die Anschaffungskosten des Beteiligungsanteils zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten mit dem auf den erworbenen Anteil entfallenden neu bewerteten Eigenkapital verrechnet. Aktive Unterschiedsbeträge aus Unternehmenserwerben seit dem 1. Oktober 1995 werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert und entsprechend den Vorschriften des IAS 21 als Vermögenswert der erworbenen Tochtergesellschaft bilanziert. Vor diesem Zeitpunkt entstandene aktive Unterschiedsbeträge werden weiterhin mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Passive Unterschiedsbeträge werden zum Zeitpunkt der Entstehung sofort ergebniswirksam aufgelöst, wobei der Effekt der Auflösung als Sonstiger Ertrag ausgewiesen wird.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mit Anwendung des IFRS 3 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die Überprüfung der Werthaltigkeit (Impairment-Test) der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt regelmäßig mindestens einmal jährlich nach Abschluss des jährlichen Planungsprozesses. Darüber hinaus werden Impairment-Tests durchgeführt, sofern Ereignisse oder Anhaltspunkte vorliegen, die eine mögliche Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte anzeigen.

Transaktionen mit Minderheiten werden wie Transaktionen mit Eigenkapitalgebern des Konzerns behandelt. Im Rahmen des Erwerbs von Minderheitenanteilen wird der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens direkt mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Bei der Veräußerung von Minderheitenanteilen wird der Unterschiedsbetrag zwischen Veräußerungserlös und dem anteiligen Buchwert ebenfalls mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Im Fall von Sukzessiverwerben wird zu jedem Erwerbszeitpunkt eine vollständige Zeitwertbewertung von Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens vorgenommen. Der zu bilanzierende Unterschiedsbetrag ergibt sich aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf den erworbenen Anteil entfallenden neu bewerteten Eigenkapital zu den jeweiligen Erwerbszeitpunkten. Zwischen den Erwerbszeitpunkten entstehende Zeitwertveränderungen von Vermögenswerten und Schulden werden gemäß der Beteiligungsquote, die noch nicht zu einer Konsolidierung der Gesellschaft führte, in der Konzernbilanz erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und als Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Im Rahmen der Entkonsolidierung wird diese Neubewertungsrücklage mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Erlös aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und dem anteiligen Konzerneigenkapital, einschließlich erfolgsneutral

erfasster Unterschiede aus der Währungsumrechnung, der Neubewertungsrücklage, der Rücklage für Wertänderungen von Finanzinstrumenten sowie Zwischengewinnen, wird zum Zeitpunkt der Veräußerung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausgenommen hiervon sind im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 erfolgsneutral im Konzerneigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste. Bei der Veräußerung wird der den Tochtergesellschaften zurechenbare Geschäfts- oder Firmenwert in die Bestimmung des Gewinns bzw. Verlusts aus der Veräußerung einbezogen.

Im Konzern werden die wesentlichen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bilanziert und zum Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstehenden Geschäfts- oder Firmenwert.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Ergebnis aus der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen), der Anteil der Veränderung der Rücklagen in den Gewinnrücklagen des Konzerns. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil an einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, werden grundsätzlich keine weiteren Verluste erfasst. Darüber hinaus gehende Verluste werden nur dann erfasst, sofern für das assoziierte Unternehmen oder das Gemeinschaftsunternehmen Verpflichtungen eingegangen oder für das Unternehmen Zahlungen geleistet wurden.

Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden aufgerechnet. Sofern die Voraussetzungen zur Konsolidierung von Drittschuldverhältnissen gegeben sind, wird hiervon Gebrauch gemacht. Zwischengewinne aus Transaktionen zwischen Tochterunternehmen und nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an den Unternehmen eliminiert. Zwischenverluste werden ebenfalls eliminiert, sofern die Transaktion nicht auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hindeutet. Vorausgesetzt, dass Abweichungen zwischen den von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und den konzerneinheitlichen Rechnungslegungsvorschriften bekannt und zugänglich sind, werden Anpassungen vorgenommen.

Konzerninterne Umsatzerlöse und andere Erträge sowie die entsprechenden Aufwendungen werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Ertragsteuern ergebniswirksam zurückgenommen. Zwischenverluste werden jedoch als Indikator zur Notwendigkeit der Durchführung eines Wertminderungstests für den übertragenen Vermögenswert genommen. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen in der Regel zu marktüblichen Bedingungen. Zwischenergebnisse aus Lieferungen an und von at Equity bewerteten Gesellschaften werden bei Kenntnis der entsprechenden Sachverhalte nach denselben Grundsätzen zurückgenommen.

Bilanzierung und Bewertung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Wertansätze im Konzernabschluss werden unbeeinflusst von steuerlichen Vorschriften allein von der wirtschaftlichen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Vorschriften des IASB bestimmt.

Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Die Erfassung von Umsatzerlösen und Sonstigen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Vermögenswerte geliefert worden sind und damit der Gefahrenübergang stattgefunden hat.

Die von Reisebüros erzielten Provisionserlöse für die Vermittlung von Pauschalreisen werden bei Zahlung des Kunden, spätestens jedoch bei Abreise, realisiert. Die Leistung des Reiseveranstalters besteht im Wesentlichen aus der Organisation und Koordination einer Pauschalreise. Deshalb werden Umsatzerlöse aus der Veranstaltung von Pauschalreisen vollständig bei Reiseantritt realisiert. Die Realisierung von Umsatzerlösen aus einzelnen Reisebausteinen, die durch Kunden direkt bei Flug- und Hotelgesellschaften sowie bei Zielgebietsagenturen gebucht werden, erfolgt zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme der Leistung durch den Reisenden.

Erlöse für noch nicht beendete Schiffsreisen werden anteilig gemäß Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag realisiert. In der Containerschiffahrt entspricht der Fertigstellungsgrad dem Verhältnis von bereits angefallenen Aufwendungen zum erwarteten Gesamtaufwand der Schiffsreise. Grundlage für die zu realisierenden Erlöse sind die nach Fahrtgebieten ermittelten Gewinnmargen, die laufend überprüft werden. Bei Kreuzfahrten bestimmt sich der Fertigstellungsgrad als Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag erfolgten Reisetage zu den Gesamtreisetagen.

Zinserträge und -aufwendungen werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist.

Geschäfts- oder Firmenwerte und Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, bei denen es sich überwiegend um Software in Eigennutzung handelt, werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, sofern der Zufluss eines Nutzens für den Konzern wahrscheinlich ist und verlässlich bewertet werden kann. Die Herstellungskosten setzen sich aus den Einzelkosten und den direkt zurechenbaren Gemeinkosten zusammen. Sofern immaterielle Vermögenswerte nur über einen begrenzten Zeitraum nutzbar sind, erfolgt eine planmäßige Abschreibung über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte werden über einen Zeitraum von bis zu 20 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung von Software erfolgt in der Regel über einen Zeitraum von bis zu 3 Jahren, in Ausnahmefällen von bis zu 10 Jahren.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmbaren Nutzungsdauer sind nicht planmäßig abzuschreiben, sondern mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen. Darüber hinaus sind Überprüfungen vorzunehmen, sofern Ereignisse oder Anhaltspunkte vorliegen, die eine mögliche Wertminderung der Vermögenswerte anzeigen. Außerplanmäßige Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der zukünftig erzielbare Betrag aus dem Vermögenswert niedriger ist als sein Buchwert. Der aus einem Vermögenswert erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Barwert der künftigen, dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme (Nutzungswert). Bei den immateriellen Vermögenswerten mit einer unbestimmbaren Nutzungsdauer handelt es sich im Konzern ausschließlich um Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten wird auf der Ebene von Zahlungsmittel generierenden Einheiten durchgeführt. Zahlungsmittel generierende Einheiten sind nach den Vorschriften des IASB definiert als kleinste identifizierbare Einheiten, die weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten in der Lage sind, Mittelzuflüsse aus einer fortgesetzten Nutzung zu erzielen. Im Segment Touristik wurden Zahlungsmittel generierende Einheiten einerseits länderspezifisch für die einzelnen Quellmärkte, andererseits für einzelne Tochtergesellschaften in den touristischen Zielgebieten festgelegt. Das Segment Schifffahrt wurde in seiner Gesamtheit als Zahlungsmittel generierende Einheit definiert.

Im Rahmen der Werthaltigkeitstests werden die Buchwerte der getesteten Einheiten zuzüglich der ihnen zugerechneten Geschäfts- oder Firmenwerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich erwarteter Veräußerungskosten verglichen. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht dem Betrag, der für die betrachtete zahlungsmittelgenerierende Einheit zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern nach Abzug von Veräußerungskosten erzielt werden könnte. Details zu den durchgeführten Impairment-Tests sind Textziffer 7 zu entnehmen.

Sind die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Wertminderungen entfallen, werden zu Gunsten der Sonstigen Erträge entsprechende Zuschreibungen erfasst. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sind gemäß IAS 36 nicht zulässig.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten umfassen alle Gegenleistungen, die aufgebracht wurden, um einen Vermögenswert zu erwerben und ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten werden auf Basis von Einzelkosten sowie direkt zurechenbaren Gemeinkosten und Abschreibungen ermittelt. Finanzierungskosten für den Erwerb bzw. den Zeitraum der Herstellung werden nicht aktiviert.

Den nutzungsbedingten planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern zugrunde:

Wirtschaftliche Nutzungsdauern

	Nutzungsdauer
Hotelgebäude	30 bis 40 Jahre
Sonstige Gebäude	bis zu 50 Jahre
Containerschiffe	25 Jahre
- Klassekosten	intervallabhängig, bis zu 5 Jahre
Kreuzfahrtschiffe	30 Jahre
- Klassekosten	intervallabhängig, bis zu 2 Jahre
Flugzeuge	
- Flugzeugrümpfe	18 Jahre
- Triebwerke	18 Jahre
- Triebwerksüberholungen	intervallabhängig, bis zu 5 Jahre
- Großreparaturen	intervallabhängig, bis zu 5 Jahre
- Ersatzteile	12 Jahre
Container und Containersattelaufleger	bis zu 12 Jahre
Sonstige technische Anlagen und Maschinen	bis zu 40 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	bis zu 10 Jahre

Des Weiteren wird die Höhe der planmäßigen Abschreibungen durch die zum Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer eines Vermögenswertes erzielbaren Restwerte bestimmt. Während der Restwert für Containerschiffe dem Schrottwert entspricht, wird bei Kreuzfahrtschiffen und deren Hotelbereichen bei erstmaliger Bilanzierung von einem Restwert in Höhe von 30 % der Anschaffungskosten ausgegangen. Die Bestimmung der planmäßigen Abschreibung von Flugzeugrümpfen, Flugzeugtriebwerken und Ersatzteilen bei erstmaliger Bilanzierung erfolgt unter Berücksichtigung eines Restwertes von 20 % der Anschaffungskosten.

Sowohl wirtschaftliche Nutzungsdauern als auch angenommene Restwerte werden einmal jährlich im Rahmen der Jahresabschlusserstellung überprüft. Die Überprüfung der Restwerte erfolgt auf Basis von vergleichbaren Vermögenswerten am Ende ihrer Nutzungsdauer zum heutigen Zeitpunkt. Vorzunehmende Anpassungen werden als Korrektur der planmäßigen Abschreibungen über die Restnutzungsdauer des Vermögenswertes dargestellt. Die Anpassung der planmäßigen Abschreibung erfolgt rückwirkend für das gesamte Geschäftsjahr, in dem die Überprüfung stattgefunden hat. Ergibt die Überprüfung eine Erhöhung des erzielbaren Restwertes, so dass dieser den verbliebenen Nettobuchwert des Vermögenswertes übersteigt, werden die planmäßigen Abschreibungen ausgesetzt. Zuschreibungen werden in diesem Fall nicht vorgenommen.

Voraussichtlich dauernden Wertverlusten, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch die Erfassung von außerplanmäßigen Wertminderungen Rechnung getragen. Sofern Ereignisse oder Anhaltspunkte vorliegen, die eine Wertminderung anzeigen, wird im Rahmen der dann durchzuführenden Werthaltigkeitstests der Buchwert eines Vermögenswertes mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Barwert der künftigen, dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme (Nutzungswert).

Erhaltene Investitionszuschüsse werden als Minderung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten gezeigt, sofern diese Zuschüsse direkt einzelnen Posten des Sachanlagevermögens zuzuordnen sind. Kann eine direkte Zuordnung nicht vorgenommen werden, so sind die erhaltenen Zuschüsse und Zulagen als passiver Rechnungsabgrenzungsposten unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und werden entsprechend der Nutzung des Investitionsprojektes aufgelöst.

Finanzierungsleasing

Gemietete Sachanlagen, bei denen der TUI Konzern gemäß den Kriterien des IAS 17 alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt, werden aktiviert. Die Aktivierung erfolgt dabei zum beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages. Dabei wird die Abschreibungsmethode herangezogen, die auch für vergleichbare erworbene bzw. hergestellte Vermögenswerte Anwendung findet. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als Verbindlichkeit passiviert, wobei der zukünftige Zinsaufwand jedoch unberücksichtigt bleibt. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, so dass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil wird ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wenn Gesellschaften des TUI Konzerns als Leasinggeber eines Finanzierungsleasings auftreten, werden Forderungen in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus den Leasingverhältnissen erfasst. Die periodische Verteilung der Erträge aus den Finanzierungsleasingverträgen ergibt eine im Zeitablauf konstante Verzinsung des ausstehenden Nettoinvestitionswertes aus den Leasingverhältnissen. Mieteinnahmen aus operativen Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit der entsprechenden Verträge erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die nicht von Tochterunternehmen betrieblich genutzt werden und ausschließlich zur Erzielung von Mieteinnahmen und Gewinnen aus Wertsteigerungen dienen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die planmäßige Abschreibung dieser Immobilien erfolgt über einen Zeitraum von maximal 50 Jahren.

Finanzielle Vermögenswerte

Ausleihungen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die an keinem aktiven Markt notiert sind. Ausleihungen und Forderungen werden in der Bilanz unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, existieren im Konzern nur in Form von derivativen Finanzinstrumenten, die rein als zu Handelszwecken einzustufen waren.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner anderen Kategorie finanzieller Vermögenswerte zugeordnet werden konnten. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zuzuordnen, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern. Bei den dieser Kategorie zugeordneten finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um gehaltene Anteile sowie Wertpapiere.

Finanzielle Vermögenswerte werden zum Handelstag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet, angesetzt. Ausleihungen und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zu Beginn zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Eine Ausbuchung der Vermögenswerte erfolgt zum Zeitpunkt des Erlöschens bzw. der Übertragung der Rechte auf Zahlungen aus dem Vermögenswert und somit zum Zeitpunkt, zu dem im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen wurden. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle

Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden bis zum Abgang der Vermögenswerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Einer nachhaltigen Minderung des beizulegenden Zeitwerts wird durch eine erfolgswirksam erfasste Wertminderung Rechnung getragen. Im Fall einer späteren Wertaufholung wird die erfolgswirksam erfasste Wertminderung bei Eigenkapitalinstrumenten nicht rückgängig gemacht, sondern erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Liegt für gehaltene Anteile kein auf einem aktiven Markt notierter Marktpreis vor und sind andere Methoden zur Ermittlung eines objektivierbaren Marktwertes nicht anwendbar, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ausleihungen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Tag des Vertragsabschlusses bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zu dem am jeweiligen Bilanzstichtag geltenden beizulegenden Zeitwert. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten ist davon abhängig, ob das derivative Finanzinstrument als Sicherungsinstrument klassifiziert wurde und von der Art des gesicherten Postens. Der Konzern klassifiziert derivative Finanzinstrumente grundsätzlich entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswertes oder einer Schuld (Fair Value Hedge) oder als Sicherung der Risiken schwankender Zahlungsströme aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden zukünftigen Transaktionen (Cash Flow Hedge).

Bei Abschluss der Transaktion dokumentiert der Konzern die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel des Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Darüber hinaus findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend in der Folge eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows der Grundgeschäfte hocheffektiv kompensieren. Zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente werden als kurzfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die zur Sicherung des beizulegenden Zeitwerts und als Fair Value Hedge bestimmt wurden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der gesicherten Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, erfasst. Sofern die Voraussetzungen für Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind und das vormals designierte Grundgeschäft mittels der Effektivzinsmethode bewertet wird, ist die ausstehende Buchwertanpassung des Grundgeschäfts über dessen Restlaufzeit vorzunehmen.

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die für eine Absicherung des Cashflow bestimmt sind und als Cashflow Hedge qualifizieren, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil derartiger Wertänderungen wird dagegen direkt ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Eigenkapital abgegrenzte Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag bzw. Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Resultiert eine abgesicherte zukünftige Transaktion im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Verbindlichkeit, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Gewinne

bzw. Verluste mit in die Erstbewertung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. der Verbindlichkeit einbezogen.

Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, verbleibt der bis dahin im Eigenkapital kumulierte Gewinn bzw. Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die ursprünglich gesicherte, zukünftige Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne bzw. Verluste sofort ergebniswirksam zu vereinnahmen.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien des Hedge Accounting erfüllen, werden direkt erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Beginn zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig ausgeglichen werden. Der Betrag der Wertminderung wird ergebniswirksam als Sonstiger Aufwand erfasst.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen variablen Vertriebskosten angesetzt. Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschlüsse zu berücksichtigen, sofern die Nettoveräußerungswerte niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Wenn zu einer Abwertung der Vorräte führende Gründe nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Die Bewertung für gleichartige Gegenstände des Vorratsvermögens erfolgt nach der Durchschnittsmethode.

Finanzmittel

Finanzmittel umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentguthaben. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesen.

Hybridkapital

Aus den Anleihebedingungen des zum Ende des Geschäftsjahres 2005 begebenen Hybridkapitals ergibt sich gemäß IAS 32 eine Bilanzierung als Eigenkapitalbestandteil des Konzerns. Dementsprechend wird die steuerlich abzugsfähige Verzinsung nicht innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen, sondern analog zu Dividendenverpflichtungen gegenüber den Aktionären behandelt. Angefallene Kapitalbeschaffungskosten wurden unter Berücksichtigung latenter Ertragsteuern direkt vom Hybridkapital abgesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert und es darüber hinaus wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Restrukturierungsrückstellungen umfassen Zahlungen für die vor-

zeitige Kündigung von Mietverhältnissen sowie Abfindungszahlungen an Mitarbeiter. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst.

Wenn eine Vielzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht – wie im Fall der gesetzlichen Gewährleistung – wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne, in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung, gering ist.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam als Zinsaufwendungen erfasst.

Die angesetzte Pensionsrückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der regelmäßigen durchzuführenden Anpassung von versicherungsmathematischen Parametern entstehen, werden zum Entstehungszeitpunkt erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Die DBO wird jährlich von unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten künftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industriefinanzierungen höchster Bonität abgezinst werden.

Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, sofern die Änderungen des Pensionsplans nicht vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum abhängen (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit erfolgswirksam erfasst.

Bei beitragsorientierten Plänen leistet der Konzern auf Grund einer gesetzlichen, einer vertraglichen oder einer freiwilligen Verpflichtung Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst.

Aktienorientierte Vergütungen

Bei den im Konzern existierenden aktienorientierten Vergütungsplänen handelt es sich ausschließlich um Vergütungspläne, die in bar abgegolten werden. Zum Zeitpunkt der Leistungserbringung durch den Anspruchsberechtigten wird die daraus resultierende Schuld des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Berichtsstichtag neu bemessen und alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Kapitalaufnahmekosten und Transaktionskosten angesetzt. Im Zeitablauf werden die Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei der Ausgabe von Anleihen, die sowohl eine reine Fremdkapitalkomponente als auch eine zweite Komponente in Form von Wandel- oder Optionsrechten umfassen, werden die für den jeweiligen Bestandteil zugeflossenen finanziellen Mittel ihrem Charakter entsprechend bilanziert. Zum Emissionszeitpunkt wird die Fremdkapitalkomponente als Anleihe mit einem Wert angesetzt, der für die Ausgabe dieses Fremdkapitalinstrumentes ohne entsprechende Wandel- oder Optionsrechte auf Grundlage der bestehenden Marktbedingungen erzielt worden wäre. Sofern die Wandel- oder Optionsrechte als Eigenkapitalinstrument zu klassifizieren sind, wird die Differenz zum erzielten Emissionserlös unter Berücksichtigung latenter Steuern in die Kapitalrücklage eingestellt. Da die TUI AG mit Wirkung zum 3. April 2006 auf ihre einseitige Option, im Fall einer Ausübung der Wandelrechte aus der im Oktober 2003 begebenen Wandelanleihe einen Ausgleich mit Zahlungsmitteln vornehmen zu können, unwiderruflich verzichtet hat, werden die Wandelrechte seit dem Verzichtsdatum als Eigenkapitalinstrument behandelt.

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden als Korrektur der Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen erfasst. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Verbindlichkeiten, die nicht im Rahmen des normalen Leistungsprozesses anfallen, werden unter den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen.

Latente Ertragsteuern

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (tax base) und ihren Buchwerten im Konzernabschluss angesetzt (sog. Verbindlichkeiten-Methode). Sofern bei Transaktionen, die keinen Unternehmenserwerb darstellen, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet worden sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Ertragsteuerrückstellungen werden mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert, wenn sie in demselben Steuerhoheitsgebiet bestehen und hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig sind.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse.

Die Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten wurde zum Bilanzstichtag überprüft. Einzelheiten zu der Durchführung der Impairment-Tests der Geschäfts- oder Firmenwerte sind Textziffer 7 zu entnehmen.

Die Ermittlung des Barwerts von Pensionsverpflichtungen ist maßgeblich abhängig von der Auswahl des Abzinsungssatzes, der zum Ende eines jeden Jahres neu ermittelt wird. Als Abzinsungssatz wird dabei der Zinssatz von Industriefinanzierungen höchster Bonität herangezogen, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtungen entsprechen. Detailinformationen sind den Erläuterungen zu den bilanzierten Pensionsrückstellungen unter Textziffer 34 zu entnehmen.

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern ertragsteuerpflichtig. Zur Ermittlung der weltweiten Ertragsteuerrückstellung sind wesentliche Annahmen erforderlich. Es gibt Geschäftsvorfälle und Berechnungen, deren endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen basiert auf Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden. In der Periode der endgültigen Ermittlung der Besteuerung werden getroffene Schätzungen gegebenenfalls korrigiert.

Darüber hinaus beziehen sich die wesentlichen Annahmen und Schätzungen auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern sowie erzielbarer Restwerte von Gegenständen des Sachanlagevermögens. Die ermittelten Nutzungsdauern und Restwerte werden mindestens einmal jährlich überprüft. Einzelheiten zu Nutzungsdauern und Restwerten von Gegenständen des Sachanlagevermögens sind dem Abschnitt „Sachanlagevermögen“ des Kapitels „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ zu entnehmen.

Im Rahmen der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen sind die identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Dabei werden regelmäßig Cashflow-basierte Verfahren eingesetzt, die in Abhängigkeit von den zugrunde liegenden Annahmen zu unterschiedlichen Ergebnissen führen können. Insbesondere unterliegt die Einschätzung der wirtschaftlichen Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Eventualschulden auf Grund der Notwendigkeit der Verwendung von Annahmen gewissen Unsicherheiten.

Segmentberichterstattung

Erläuterung zu den Segmenten

In der primären Segmentberichterstattung sind die einzelnen Unternehmen den Geschäftssegmenten zugeordnet, wobei die Touristik und die Schifffahrt die Kernaktivitäten des Konzerns sind. Nach dem Verkauf der Wolf GmbH besteht das Segment Sonstige operative Geschäftsbereiche ausschließlich aus den Immobiliengesellschaften des Konzerns. Die TUI AG übernimmt sowohl spartenübergreifende Aufgaben, wie beispielsweise Finanzen, Steuern und Recht, als auch operative Führungsaufgaben für die Sparte Touristik. In diesem Zusammenhang hat die TUI AG insbesondere das rechtliche Eigentum an Flugzeugen und Containerschiffen erworben, die im Rahmen von operativen Leasingverhältnissen an die Flug- und Schifffahrtsgesellschaften des Konzerns weitergegeben werden. Für die Zwecke der Segmentberichterstattung wird das wirtschaftliche Eigentum den operativen Gesellschaften zugeordnet, so dass die Flugzeuge und Schiffe als Vermögenswerte der Segmente Touristik und Schifffahrt dargestellt werden. Entsprechende Aufwendungen und Erträge werden ebenfalls den Segmenten zugeordnet. Der verbleibende Bereich der TUI AG sowie sonstige Holdinggesellschaften, die nicht eindeutig anderen Segmenten zugeordnet werden können, sind als nicht zuordenbare Geschäftsaktivitäten (Holdings) zusammengefasst.

Die Segmentierung des Konzerns erfolgt anhand der internen Unternehmenssteuerung. Die einzelnen Unternehmen werden unabhängig von ihrer gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsstruktur allein nach wirtschaftlichen Kriterien den Sparten und Geschäftsbereichen zugeordnet.

In der Sparte Touristik sind alle touristischen Gesellschaften des Konzerns zusammengefasst. Ausgenommen hiervon ist die Hapag-Lloyd Kreuzfahrten, die auf Grund der unternehmerischen Leitung durch die Hapag-Lloyd AG in der Sparte Schifffahrt ausgewiesen wird. Die weitere Unterteilung des Segments Touristik in die fünf Geschäftsbereiche Europa Mitte, Europa Nord, Europa West, Zielgebiete sowie Sonstige Touristik erfolgt im Wesentlichen nach geographischen Gesichtspunkten sowie nach Funktionen innerhalb der Wertschöpfungskette.

Den Bereich Europa Mitte bilden die Vertriebs- und Veranstalteraktivitäten in Deutschland, Schweiz, Österreich und Polen sowie die Fluggesellschaften Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH und Hapag-Lloyd Express GmbH. Der Bereich Europa Nord umfasst den Vertrieb und die Veranstalter in Großbritannien und Irland, in den nordischen Ländern Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland sowie die Fluggesellschaften Thomsonfly Ltd., TUIfly Nordic AB und Budget Air Ltd. Im Bereich Europa West sind die Vertriebs- und Veranstalteraktivitäten in Frankreich, den Niederlanden und Belgien sowie die Fluggesellschaften Corsair S.A., TUI Airlines Nederland B.V. und TUI Airlines Belgium N.V. zusammengefasst. Der Bereich Zielgebiete umfasst die Zielgebietsagenturen und die Hotelgesellschaften des Konzerns. Der Bereich Sonstige Touristik enthält im Wesentlichen die infolge des Verkaufs nur zeitanteilig berücksichtigten Geschäftsreise-Aktivitäten sowie bis zum Zeitpunkt ihrer Veräußerung Unternehmen, die zentrale Dienstleistungen für die Sparte erbringen.

Die Sparte Schifffahrt beinhaltet die Containerschifffahrt und die Kreuzfahrt-Aktivitäten. Im Bereich der Containerschifffahrt bieten die Hapag-Lloyd und CP Ships nicht nur den reinen Schiffstransport von Containern an, sondern insbesondere auch Containertransporte von Haus-zu-Haus. Durch die Inanspruchnahme von Subunternehmen werden somit Dienstleistungen auf allen Stufen der Transportkette angeboten.

Der zum Ende des letzten Geschäftsjahres verbliebene einzustellende Geschäftsbereich des Konzerns, die US-Stahlservice-Gesellschaften, wurde im Mai des abgelaufenen Geschäftsjahres veräußert. Der Verkauf der Schienen- und Tankcontainerlogistik war bereits im Geschäftsjahr 2005 erfolgt.

In der sekundären Segmentberichterstattung erfolgt eine Aufteilung der Geschäftsaktivitäten des Konzerns nach geographischen Kriterien.

Erläuterung zu den Segmentdaten

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen getätigt, wie sie auch bei Geschäften mit fremden Dritten zu Grunde liegen.

Das betriebliche Segmentvermögen und die Segmentschulden setzen sich aus den Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital – ohne finanzielle Vermögenswerte, Finanzschulden und Pensionsrückstellungen sowie ohne Ertragsteuern – zusammen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind ebenfalls als Vermögenswerte der Segmente ausgewiesen.

Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten. Die Abschreibungen beziehen sich auf das Segmentanlagevermögen und enthalten auch die Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen wurden ohne Berücksichtigung der Abschreibungen ermittelt.

Ergebnisse aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften werden den einzelnen Segmenterlösen zugeordnet. Die erfolgswirksame Realisierung von Unterschiedsbeträgen aus der Währungsumrechnung im Zusammenhang mit Kapitalherabsetzungen wird den Holdingaktivitäten zugerechnet und daher in der Segmentberichterstattung den Holdinggesellschaften zugeordnet.

Die finanziellen Vermögenswerte und Finanzmittel werden zur Erzielung des Finanzergebnisses eingesetzt. Finanzschulden einschließlich Pensionsrückstellungen werden als zinstragende Schulden ausgewiesen und dienen zur Finanzierung der Geschäfts- und Investitionstätigkeit.

Die Überleitung des Vermögens und der Schulden der Segmente auf das Vermögen bzw. die Schulden des Konzerns ergibt sich durch Berücksichtigung der nach den Vorschriften des IAS 14 nicht berücksichtigten Ertragsteueransprüche bzw. Ertragsteuerrückstellungen und -verbindlichkeiten.

In der Segmentberichterstattung werden Ergebniskennzahlen wie EBT, EBIT, EBITA, EBITDA sowie EBITDAR angegeben, da diese Kennzahlen auch als Steuerungsbasis für die wertorientierte Unternehmensführung herangezogen werden. Für die Ermittlung der Ergebniskennzahlen der einzustellenden Geschäftsbereiche wurde das Ergebnis aus einzustellenden Geschäftsbereichen wieder den ursprünglichen Ertrags- und Aufwandsarten zugeordnet.

Kennzahlen nach Sparten und Geschäftsbereichen

Mio €	2006	Touristik 2005	2006	Schifffahrt 2005 angepasst
Ergebnisrechnung				
Umsätze mit fremden Dritten	14 083,9	14 096,5	6 254,0	3 834,2
Umsätze zwischen den Segmenten	29,6	28,9	5,1	2,8
Segmentumsätze	14 113,5	14 125,4	6 259,1	3 837,0
Konzernergebnis				
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	- 335,1	360,0	- 178,6	279,9
Zinsergebnis und Ergebnis aus der Bewertung von Zinssicherungsinstrumenten	- 16,0	- 5,2	- 72,4	- 39,4
Ergebnis vor Ertragssteuern und Zinsen (EBIT)	- 319,1	365,2	- 106,2	319,3
davon Equity-Ergebnis	(43,0)	(35,0)	(7,5)	(4,1)
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	709,5	0,0	0,0	0,0
Wertminderungen von Equity-Gesellschaften	3,3	0,0	0,0	0,0
Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)	393,7	365,2	- 106,2	319,3
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	384,4	368,4	317,7	134,6
davon außerplanmäßige Wertminderungen	(31,3)	(16,3)	(15,6)	(0,1)
Sonstige Abschreibungen und Zuschreibungen	- 3,0	- 0,6	0,0	0,3
davon Zuschreibungen	(0,4)	(5,6)	(0,0)	(0,5)
Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	781,1	734,2	211,5	453,6
Mietaufwendungen	572,1	556,6	593,5	272,1
Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen, Abschreibungen und Mietaufwendungen (EBITDAR)	1 353,2	1 290,8	805,0	725,7
Vermögenswerte und Schulden				
Segmentvermögen	7 194,0	8 249,0	3 669,9	4 457,1
davon Geschäfts- oder Firmenwerte	(3 027,5)	(3 712,3)	(107,3)	(123,9)
Equity-Buchwerte	388,8	360,7	18,9	12,0
Finanzielle Vermögenswerte	1 493,4	1 063,4	195,5	884,2
Nicht zuordenbare Steuern				
Summe der Vermögenswerte				
Segmentsschulden	3 299,3	3 147,2	1 100,5	1 160,9
Verzinsliche Schuldspositionen	1 888,8	1 969,4	1 773,4	1 698,0
Nicht zuordenbare Steuern				
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen				
Weitere Angaben				
Zahlungsunwirksame Aufwendungen	2,8	7,4	0,3	2,5
Umsatzrendite (% auf EBITA)	2,8	2,6	- 1,7	8,3
Investitionen	542,7	566,5	190,3	508,6
Investitionen in Geschäfts- oder Firmenwerte	8,9	15,1	0,2	122,0
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	533,8	551,4	190,1	386,6
Finanzierungsquote (%)	201,6	65,0	166,9	26,5
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag	44 409	50 498	8 571	9 077

* Nicht zuordenbar zu den Segmenten

Sonstige operative Bereiche		Holdinggesellschaften*		Konsolidierung		Fortzuführender Bereich	
2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005 angepasst
175,4	268,5	1,3	1,1	0,0	0,0	20 514,6	18 200,3
10,1	9,4	17,8	16,6	- 62,6	- 56,7	0,0	1,0
185,5	277,9	19,1	17,7	- 62,6	- 56,7	20 514,6	18 201,3
						- 863,7	300,1
						127,6	86,8
93,3	60,4	- 203,7	- 60,0	- 112,0	- 253,4	- 736,1	386,9
- 1,7	- 0,2	- 137,7	- 158,6	1,7	- 0,2	- 226,1	- 203,6
95,0	60,6	- 66,0	98,6	- 113,7	- 253,2	- 510,0	590,5
(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(50,5)	(39,1)
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	709,5	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,3	0,0
95,0	60,6	- 66,0	98,6	- 113,7	- 253,2	202,8	590,5
9,4	14,8	10,7	5,8	- 0,5	- 0,4	721,7	523,2
(0,5)	(1,9)	(6,9)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(54,3)	(18,3)
0,0	0,1	- 11,5	- 4,2	0,0	- 1,9	- 14,5	- 6,3
(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,4)	(6,1)
104,4	75,3	- 43,8	108,6	- 114,2	- 251,7	939,0	1 120,0
2,6	4,2	2,0	1,5	- 14,1	- 22,9	1 156,1	811,5
107,0	79,5	- 41,8	110,1	- 128,3	- 274,6	2 095,1	1 931,5
147,1	245,2	128,9	379,0	- 56,4	- 164,4	11 083,5	13 165,9
(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(3 134,8)	(3 836,2)
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	407,7	372,7
262,0	303,0	9 264,6	9 892,6	- 9 991,7	- 11 014,8	1 223,8	1 128,4
53,7	121,9	281,2	552,0	- 44,6	- 180,6	4 690,1	4 801,4
100,3	130,2	4 486,0	5 014,5	- 3 263,8	- 3 139,9	4 984,7	5 672,2
0,0	0,0	66,6	2,6	0,0	0,0	69,7	12,5
51,2	21,8					1,0	3,2
13,5	22,9	1,4	1,3	0,0	0,0	747,9	1 099,3
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9,1	137,1
13,5	22,9	1,4	1,3	0,0	0,0	738,8	962,2
69,6	64,6	764,3	446,2			191,4	47,6
82	1 337	868	846			53 930	61 758

Kennzahlen nach Sparten und Geschäftsbereichen

Mio €	Fortzuführender Bereich		Speziallogistik	
	2006	2005 angepasst	2006	2005
Ergebnisrechnung				
Umsätze mit fremden Dritten	20 514,6	18 200,3	0,0	415,4
Umsätze zwischen den Segmenten	0,0	1,0	0,0	0,0
Segmentumsätze	20 514,6	18 201,3	0,0	415,4
Konzernergebnis				
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	127,6	86,8		
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	- 736,1	386,9	5,3	150,5
Zinsergebnis und Ergebnis aus der Bewertung von Zinssicherungsinstrumenten	- 226,1	- 203,6	0,0	- 8,1
Ergebnis vor Ertragssteuern und Zinsen (EBIT)	- 510,0	590,5	5,3	158,6
davon Equity-Ergebnis	(50,5)	(39,1)	(0,0)	(0,0)
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	709,5	0,0	0,0	0,0
Wertminderungen von Equity-Gesellschaften	3,3	0,0	0,0	0,0
Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)	202,8	590,5	5,3	158,6
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	721,7	523,2	0,0	0,0
davon außerplanmäßige Wertminderungen	(54,3)	(18,3)	(0,0)	(0,0)
Sonstige Abschreibungen und Zuschreibungen	- 14,5	- 6,3	0,0	0,0
davon Zuschreibungen	(0,4)	(6,1)	(0,0)	(0,0)
Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	939,0	1 120,0	5,3	158,6
Mietaufwendungen	1 156,1	811,5	0,0	29,3
Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen, Abschreibungen und Mietaufwendungen (EBITDAR)	2 095,1	1 931,5	5,3	187,9
Vermögenswerte und Schulden				
Segmentvermögen	11 083,5	13 165,9	0,0	0,0
davon Geschäfts- oder Firmenwerte	(3 134,8)	(3 836,2)	(0,0)	(0,0)
Equity-Buchwerte	407,7	372,7	0,0	0,0
Finanzielle Vermögenswerte	1 223,8	1 128,4	0,0	0,0
Nicht zuordenbare Steuern				
Summe der Vermögenswerte				
Segmentsschulden	4 690,1	4 801,4	0,0	0,0
Verzinsliche Schuldspositionen	4 984,7	5 672,2	0,0	0,0
Nicht zuordenbare Steuern				
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen				
Weitere Angaben				
Zahlungsunwirksame Aufwendungen	69,7	12,5	0,0	0,0
Umsatzrendite (% auf EBITA)	1,0	3,2		38,2
Investitionen	747,9	1 099,3	0,0	33,0
Investitionen in Geschäfts- oder Firmenwerte	9,1	137,1	0,0	0,1
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	738,8	962,2	0,0	32,9
Finanzierungsquote (%)	191,4	47,6		0,0
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag	53 930	61 758	0,0	0,0

* Der einzustellende Bereich enthält nachlaufende Erträge aus dem Verkauf der Energiesparte von 5,4 Mio € sowie einmalig anfallende Erträge aus dem Segment Zielgebiete von 1,8 Mio €. In 2005 waren Erträge aus der Energiesparte von 34,0 Mio Euro enthalten.

	2006	Handel 2005	Einzustellende Bereiche*		Konsolidierung		2006	Konzern 2005 angepasst
			2006	2005	2006	2005		
	401,0	1 002,9	401,0	1 418,3	0,0	0,0	20 915,6	19 618,6
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 1,0	0,0	0,0
	401,0	1 002,9	401,0	1 418,3	0,0	- 1,0	20 915,6	19 618,6
			17,1	196,2			- 846,6	496,3
			11,5	51,1			139,1	137,9
	16,1	62,8	28,6*	247,3*	0,0	0,0	- 707,5	634,2
	- 1,0	- 4,5	- 1,0	- 12,6	0,0	0,0	- 227,1	- 216,2
	17,1	67,3	29,6*	259,9*	0,0	0,0	- 480,4	850,4
	(0,0)	(1,2)	(0,0)	(1,2)	(0,0)	(0,0)	(50,5)	(40,3)
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	709,5	0,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,3	0,0
	17,1	67,3	29,6*	259,9*	0,0	0,0	232,4	850,4
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	721,7	523,2
	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(54,3)	(18,3)
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 14,5	- 6,3
	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,4)	(6,1)
	17,1	67,3	29,6*	259,9*	0,0	0,0	968,6	1 379,9
	1,1	2,2	1,1	31,5	0,0	0,0	1 157,2	843,0
	18,2	69,5	30,7*	291,4*	0,0	0,0	2 125,8	2 222,9
	0,0	377,9	0,0	377,9	0,0	0,0	11 083,5	13 543,8
	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(3 134,8)	(3 836,2)
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	407,7	372,7
	0,0	8,7	0,0	8,7	0,0	- 3,1	1 223,8	1 134,0
							299,0	323,9
							13 014,0	15 374,4
	0,0	113,6	0,0	113,6	0,0	- 2,9	4 690,1	4 912,1
	0,0	58,3	0,0	58,3	0,0	- 0,2	4 984,7	5 730,3
							328,9	365,2
							10 003,7	11 007,6
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	69,7	12,5
	4,3	6,7					1,1	4,3
	2,0	5,4	2,0	38,4	0,0	0,0	749,9	1 137,7
	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	9,1	137,2
	2,0	5,4	2,0	38,3	0,0	0,0	740,8	1 000,5
	0,0	0,0	0,0	0,0			190,9	46,0
	0,0	1 189	0,0	1 189			53 930	62 947

Kennzahlen der Sparte Touristik

Mio €	Europa Mitte		Europa Nord		Europa West	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Ergebnisrechnung						
Umsätze mit fremden Dritten	5 803,1	5 749,6	4 794,4	4 809,2	2 815,2	2 753,7
Umsätze zwischen den Segmenten	18,9	19,2	2,9	4,1	8,0	6,7
Segmentumsätze	5 822,0	5 768,8	4 797,3	4 813,3	2 823,2	2 760,4
Konzernergebnis						
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	101,2	82,5	- 388,5	109,2	- 279,0	- 9,6
Zinsergebnis und Ergebnis aus der Bewertung von Zinssicherungsinstrumenten	11,7	16,6	10,2	6,3	- 15,0	- 7,0
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)	89,5	65,9	- 398,7	102,9	- 264,0	- 2,6
davon Equity-Ergebnis	(0,2)	(2,9)	(0,0)	(0,0)	(- 0,7)	(0,1)
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0,0	0,0	479,7	0,0	210,3	0,0
Wertminderungen von Equity-Gesellschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)	89,5	65,9	81,0	102,9	- 53,7	- 2,6
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	60,0	70,0	129,0	113,4	68,9	55,1
davon außerplanmäßige Wertminderungen	(0,9)	(4,4)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(2,5)
Sonstige Abschreibungen und Zuschreibungen	- 1,1	- 2,8	0,0	0,0	0,0	- 0,3
davon Zuschreibungen	(0,0)	(0,1)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(1,8)
Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	150,6	138,7	210,0	216,3	15,2	52,8
Mietaufwendungen	181,5	155,8	247,2	247,8	54,6	44,6
Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen, Abschreibungen und Mietaufwendungen (EBITDAR)	332,1	294,5	457,2	464,1	69,8	97,4
Vermögenswerte und Schulden						
Segmentvermögen	1 428,6	1 560,6	2 865,7	3 253,0	975,5	1 177,5
davon Geschäfts- oder Firmenwerte	(637,8)	(650,2)	(1 525,2)	(1 960,2)	(270,6)	(486,6)
Equity-Buchwerte	13,6	14,8	0,0	0,0	0,7	0,4
Finanzielle Vermögenswerte	861,6	666,7	510,0	764,8	242,4	256,3
Nicht zuordenbare Steuern						
Summe der Vermögenswerte						
Segmentschulden	1 068,7	997,6	1 463,1	1 361,6	669,2	604,5
Verzinsliche Schuldpositionen	307,5	282,9	702,8	1 040,3	373,6	473,2
Nicht zuordenbare Steuern						
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen						
Weitere Angaben						
Zahlungsunwirksame Aufwendungen	0,9	0,4	0,0	0,0	0,8	1,5
Umsatzrendite (% auf EBITA)	1,5	1,1	1,7	2,1	- 1,9	- 0,1
Investitionen	156,3	109,9	89,9	91,2	79,5	232,9
Investitionen in Geschäfts- oder Firmenwerte	0,8	0,3	6,7	0,0	0,0	14,8
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	155,5	109,6	83,2	91,2	79,5	218,1
Finanzierungsquote (%)	38,4	63,7	677,1	124,3	351,2	23,7
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag	9 411	9 691	14 711	16 254	6 504	6 904

	2006	Zielgebiete 2005	Sonstige Touristik		Konsolidierung		Sparte Touristik	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
	599,0	532,5	72,2	251,5	0,0	0,0	14 083,9	14 096,5
	611,5	593,3	99,1	127,1	- 710,8	- 721,5	29,6	28,9
	1 210,5	1 125,8	171,3	378,6	- 710,8	- 721,5	14 113,5	14 125,4
	92,0	169,3	140,7	4,5	- 1,5	4,1	- 335,1	360,0
	- 21,3	- 15,9	- 1,6	- 5,3	0,0	0,1	- 16,0	- 5,2
	113,3	185,2	142,3	9,8	- 1,5	4,0	- 319,1	365,2
	(43,2)	(32,4)	(0,3)	(- 0,4)	(0,0)	(0,0)	(43,0)	(35,0)
	19,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	709,5	0,0
	3,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,3	0,0
	136,1	185,2	142,3	9,8	- 1,5	4,0	393,7	365,2
	111,0	85,7	15,9	45,1	- 0,4	- 0,9	384,4	368,4
	(30,4)	(4,5)	(0,0)	(4,9)	(0,0)	(0,0)	(31,3)	(16,3)
	- 3,3	2,5	0,0	0,0	1,4	0,0	- 3,0	- 0,6
	(0,4)	(3,7)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,4)	(5,6)
	250,4	268,4	158,2	54,9	- 3,3	3,1	781,1	734,2
	77,8	85,4	14,7	25,4	- 3,7	- 2,4	572,1	556,6
	328,2	353,8	172,9	80,3	- 7,0	0,7	1 353,2	1 290,8
	1 989,4	2 019,4	0,0	320,8	- 65,2	- 82,3	7 194,0	8 249,0
	(593,9)	(615,3)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(3 027,5)	(3 712,3)
	357,7	345,1	16,8	0,4	0,0	0,0	388,8	360,7
	121,4	83,2	0,0	26,3	- 242,0	- 733,9	1 493,4	1 063,4
	166,8	158,3	0,0	113,7	- 68,5	- 88,5	3 299,3	3 147,2
	724,3	788,5	18,4	115,8	- 237,8	- 731,3	1 888,8	1 969,4
	1,1	5,1	0,0	0,4	0,0	0,0	2,8	7,4
	11,2	16,5	83,1	2,6			2,8	2,6
	202,4	114,3	14,6	18,2	0,0	0,0	542,7	566,5
	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	8,9	15,1
	201,0	114,3	14,6	18,2	0,0	0,0	533,8	551,4
	64,5	75,0	108,9	247,8			201,6	65,0
	13 783	12 866	0,0	4 783			44 409	50 498

Kennzahlen nach Regionen

Mio €	Deutschland		EU (ohne Deutschl.)		Übriges Europa	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Außenumsatz nach Leistungsempfänger	5 428,4	5 734,9	10 577,2	9 975,2	710,1	528,6
davon einzustellender Bereich	(0,0)	(201,5)	(0,0)	(154,8)	(0,0)	(35,6)
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaften	9 782,5	8 994,2	9 175,8	8 684,7	460,3	482,1
davon einzustellender Bereich	(0,0)	(343,2)	(0,0)	(67,5)	(0,0)	(4,7)
Segmentvermögen	4 263,0	3 942,1	5 238,7	6 411,0	120,8	133,3
davon einzustellender Bereich	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
Nicht zuordenbare Steuern						
Segmentschulden	2 097,0	1 975,4	2 358,9	2 400,5	52,8	52,2
davon einzustellender Bereich	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
Nicht zuordenbare Steuern						
Weitere Angaben						
Abschreibungen	261,9	225,4	1 022,1	234,6	8,7	5,2
davon einzustellender Bereich	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
Investitionen	323,8	492,6	275,9	445,5	12,5	3,5
davon einzustellender Bereich	(0,0)	(18,0)	(0,0)	(15,0)	(0,0)	(0,0)
Investitionen in Geschäfts- oder Firmenwerte	0,7	0,4	8,1	14,8	0,1	0,0
davon einzustellender Bereich	(0,0)	(0,1)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
Investitionen in übrige immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	323,1	492,2	267,8	430,7	12,4	3,5
davon einzustellender Bereich	(0,0)	(17,9)	(0,0)	(15,0)	(0,0)	(0,0)
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag	11 112	15 750	32 094	34 693	3 067	2 859
davon einzustellender Bereich	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)

Mio €	Nord- und Südamerika		Übrige Regionen		Konsolidierung		2006	Konzern 2005 angepasst
	2006	2005 angepasst	2006	2005	2006	2005		
Außenumsatz nach Leistungsempfänger	2 722,1	2 357,0	1 477,8	1 022,9			20 915,6	19 618,6
davon einzustellender Bereich	(401,0)	(1 018,6)	(0,0)	(7,8)			(401,0)	(1 418,3)
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaften	1 431,4	1 412,2	65,6	45,4			20 915,6	19 618,6
davon einzustellender Bereich	(401,0)	(1 002,9)	(0,0)	(0,0)			(401,0)	(1 418,3)
Segmentvermögen	1 425,6	2 772,7	454,7	470,1	- 419,3	- 185,4	11 083,5	13 543,8
davon einzustellender Bereich	(0,0)	(377,9)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(377,9)
Nicht zuordenbare Steuern							(299,0)	(323,9)
Segmentschulden	459,0	560,8	157,1	122,5	- 434,7	- 199,3	4 690,1	4 912,1
davon einzustellender Bereich	(0,0)	(113,6)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(113,6)
Nicht zuordenbare Steuern							(328,9)	(365,2)
Weitere Angaben								
Abschreibungen	81,8	37,1	57,1	21,2	- 0,5	- 0,3	1 431,1	523,2
davon einzustellender Bereich	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)			(0,0)	(0,0)
Investitionen	92,1	185,6	45,6	10,5			749,9	1 137,7
davon einzustellender Bereich	(2,0)	(5,4)	(0,0)	(0,0)			(2,0)	(38,4)
Investitionen in Geschäfts- oder Firmenwerte	0,2	122,0	0,0	0,0			9,1	137,2
davon einzustellender Bereich	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)			(0,0)	(0,1)
Investitionen in übrige immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	91,9	63,6	45,6	10,5			740,8	1 000,5
davon einzustellender Bereich	(2,0)	(5,4)	(0,0)	(0,0)			(2,0)	(38,3)
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag	4 149	5 737	3 508	3 908			53 930	62 947
davon einzustellender Bereich	(0,0)	(1 189)	(0,0)	(0,0)			(0,0)	(1 189)

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Umsatz des Konzerns nach Geschäftstätigkeit

Mio €	2006	2005
Touristische Dienstleistungen	14 147,3	14 153,0
Transportdienstleistungen	6 093,7	3 687,1
Herstellung von Erzeugnissen und weiteren Dienstleistungen	213,3	233,4
Handel mit Waren	25,4	37,9
Vermietung und Verpachtung	34,9	89,9
Gesamt	20 514,6	18 201,3

Die Entwicklung der Umsatzerlöse der fortzuführenden Bereiche des Konzerns gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen durch Konsolidierungskreisveränderungen geprägt. Obwohl die TQ3-Gruppe sowie die TUI InfoTec-Gruppe verkauft und entsprechend nur zeitanteilig einbezogen wurden, erzielte die Sparte Touristik Umsatzerlöse von 14,1 Mrd. € und erreichte damit das Niveau des Vorjahres. Bereinigt um den Effekt dieser Verkäufe lagen die Umsatzerlöse mit 1,2 % über dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse der Schifffahrt-Sparte erhöhten sich um 2,4 Mrd. € oder 63,1 % auf 6,3 Mrd. €, insbesondere auf Grund der erstmaligen Einbeziehung der Gruppe CP Ships mit dem vollen Geschäftsjahr, nachdem die Erstkonsolidierung der Gruppe erst im letzten Quartal des Vorjahres erfolgte. Doch auch bereinigt um diesen Effekt konnte die Schifffahrt-Sparte ihre Umsatzerlöse deutlich steigern.

(2) Sonstige Erträge

Sonstige Erträge

Mio €	2006	2005
Buchgewinne aus dem Verkauf und der Bewertung von Vermögenswerten einschließlich des Verkaufs von Tochterunternehmen	351,5	110,8
Erfolgswirksame Auflösung von passiven Unterschiedsbeträgen	–	12,3
Weiterberechnete Kosten, Kostenerstattungen und Werbekostenzuschüsse	154,6	143,3
Wechselkursgewinne	116,2	162,0
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	11,6	25,1
Betriebliche Nebenerträge	58,6	76,0
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	16,6	16,3
Übrige Erträge	39,9	58,0
Gesamt	749,0	603,8

In den Buchgewinnen aus Verkäufen sind insbesondere die folgenden Transaktionen ausgewiesen:

Der Bereich Sonstige Touristik realisierte aus dem Verkauf der TQ3-Gruppe einen Ertrag von 151 Mio. €. Im Bereich Europa West konnten aus dem Verkauf der Spezialreise-Aktivitäten der TUI Nederland, der Veräußerung eines Verwaltungsgebäudes sowie aus dem Abschluss von Sale-and-Lease-Back-Verträgen für zwei Flugzeuge insgesamt ein Ertrag von 24 Mio. € erzielt werden. Ebenfalls aus Sale-and-Lease-Back-Verträgen für vier Flugzeuge erzielte der Bereich Europa Mitte Erträge von 24 Mio. €.

Die Sparte Schifffahrt erzielte aus Sale-and-Lease-Back-Verträgen für rund 10 000 Container einen Ertrag von 3 Mio. €.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten die Immobiliengesellschaften des Konzerns einmalige Erträge in Höhe von 41 Mio. €, nachdem aufschiebende Bedingungen aus dem bereits zum Ende der 80er Jahre geschlossenen Verkaufsvertrag für den Schacht Konrad erfüllt wurden.

Aus dem Verkauf der 80%igen Beteiligung an der Wolf GmbH konnte ein Ertrag in Höhe von 35 Mio. € erzielt werden, der im Sonstigen operativen Bereich ausgewiesen wird.

Die Buchgewinne aus der Einstellung von Geschäftsbereichen sind gemäß den Regelungen des IFRS 5 den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzuordnen und werden daher in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Ergebnis aus einzustellenden Geschäftsbereichen“ ausgewiesen.

Als betriebliche Nebenerträge werden Erlöse ausgewiesen, die aus Sicht der Gesellschaft nicht betriebstypisch sind, wie z.B. Erträge aus Materialverkauf oder aus dem „wet lease“ von Flugzeugen. Weiterberechnete Kosten betreffen unter anderem Weiterbelastungen an Hotels und Reisebüros für Katalogwerbung und Werbematerialien und Kosten, die für die BKK TUI anfallen.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden in den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, in denen in Vorjahren der Aufwand aus der Bildung der entsprechenden Rückstellungen gezeigt wurde.

(3) Veränderung des Erzeugnisbestandes und andere aktivierte Eigenleistungen

Veränderung des Erzeugnisbestandes und andere aktivierte Eigenleistungen

Mio €	2006	2005
Veränderung des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	0,6	- 23,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	10,1	20,2
Gesamt	10,7	- 3,2

(4) Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

Mio €	2006	2005
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2 143,1	1 511,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	12 409,1	10 754,5
Miet- und Pacht aufwendungen	943,3	633,9
Gesamt	15 495,5	12 900,3

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten überwiegend die bei den Flug- und Schifffahrtsgesellschaften angefallenen Treibstoffkosten. Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um touristische Fremdleistungen wie Hotelaufwendungen und Aufwendungen für Flug und sonstige Transporte.

Miet- und Pacht aufwendungen aus operativen Leasingverträgen werden im Posten „Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen“ ausgewiesen, sofern diese Aufwendungen in unmittelbarem Zusammenhang mit den erzielten Umsatzerlösen stehen. Der Anstieg der Miet- und Pacht aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr entfällt überwiegend auf die Sparte Schifffahrt und resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Einbeziehung der CP Ships mit dem vollen Geschäftsjahr.

Die Materialeinsatzquote (Verhältnis von Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen zu Umsatzerlösen) fiel mit 71,5 % in der Sparte Touristik nach 69,4 % im Vorjahr ebenso höher aus wie in der Schifffahrt-Sparte. Der Anstieg in der Schifffahrt von 77,4 % auf 85,0 % ist insbesondere eine Folge der gestiegenen kurzfristigen Charraten sowie der höheren Kosten für Bunkeröl.

(5) Personalaufwand

Personalaufwand

Mio €	2006	2005
Löhne und Gehälter	1 968,4	1 841,8
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	467,0	462,4
Gesamt	2 435,4	2 304,2

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten unter anderem den Aufwand für leistungsorientierte Versorgungszusagen. Der Zinsanteil aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wird dem Finanzierungscharakter entsprechend als Finanzaufwand erfasst. Die erwarteten Erträge aus dem zugehörigen Fondsvermögen werden als Finanzerträge ausgewiesen. Die Darstellung der Pensionszusagen wird detailliert unter Ziffer 34 erläutert.

Die Lohn- und Gehaltsaufwendungen erhöhten sich um 6,9 % gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich hierfür sind, neben der erstmaligen Einbeziehung der Gruppe CP Ships mit dem vollem Geschäftsjahr, vor allem gebildete Sozialplanrückstellungen in der Touristik und der Schifffahrt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ohne Berücksichtigung der einzustellenden Geschäftsbereiche verringerte sich um 1 353 Mitarbeiter auf nunmehr 60 206 Mitarbeiter (ohne Auszubildende). In der Schifffahrt erhöhte sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 5 179 auf 8 545 im Geschäftsjahr 2006. In der Sparte Touristik reduzierte sich die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter deutlich von 54 117 auf 49 499.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)

	2006	2005
Gewerbliche Mitarbeiter	1 454	1 490
Angestellte	58 752	60 069
Gesamt	60 206	61 559

(6) Planmäßige Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen enthalten sowohl Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, als auch die planmäßigen Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Den Abschreibungen liegen die in den Erläuterungen zur Bilanzierung und Bewertung aufgeführten konzerneinheitlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern zu Grunde.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die planmäßigen Abschreibungen von 504,9 Mio. € auf 667,4 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die erstmalige Einbeziehung der Gruppe CP Ships mit dem vollen Geschäftsjahr zurückzuführen, nachdem die Erstkonsolidierung im vierten Quartal des Vorjahres erfolgte.

(7) Außerplanmäßige
Wertminderungen

Außerplanmäßige Wertminderungen

Mio €	2006	2005
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	709,5	–
Außerplanmäßige Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	54,3	18,3
Gesamt	763,8	18,3

Mindestens einmal jährlich sind die Geschäfts- oder Firmenwerte auf der Ebene von Zahlungsmittel generierenden Einheiten Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) zu unterziehen. Zahlungsmittel generierende Einheiten sind nach den Vorschriften des IASB definiert als kleinste identifizierbare Einheiten, die weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten in der Lage sind, Mittelzuflüsse aus einer fortgesetzten Nutzung zu erzielen. Im Segment Touristik wurden Zahlungsmittel generierende Einheiten einerseits länderspezifisch für die einzelnen Quellmärkte, andererseits für einzelne Tochtergesellschaften in den touristischen Zielgebieten festgelegt. Das Geschäftssegment Schifffahrt wurde in seiner Gesamtheit als Zahlungsmittel generierende Einheit definiert.

Im Rahmen der Werthaltigkeitstests werden die Buchwerte der getesteten Einheiten zuzüglich der ihnen zugerechneten Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem aus den Einheiten erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag entspricht dabei dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Sofern die Buchwerte den erzielbaren Betrag übersteigen, werden Wertminderungen erfasst. Da der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten grundsätzlich den Nutzungswert übersteigt, wird im Rahmen der Impairment-Tests ausschließlich der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht dem Betrag, der für die betrachtete Zahlungsmittel generierende Einheit zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern nach Abzug von Veräußerungskosten erzielt werden könnte. Da für die zu testenden Einheiten kein beizulegender Zeitwert über einen aktiven Markt verfügbar war, wurde dieser über eine Diskontierung der erwarteten betrieblichen Zahlungsmittelüberschüsse ermittelt. Basis hierfür war die zum Ende des Jahres 2006 aufgestellte Mittelfristplanung der betrachteten Einheit, wobei Ertragsteuerzahlungen in Abzug gebracht wurden. Zu den der Planung zu Grunde liegenden Annahmen wird auf den Prognosebericht als Teil des Lageberichts verwiesen. Der für die Abzinsung zu Grunde gelegte gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz nach Ertragsteuern beträgt für die Detailplanungsjahre 2007 bis 2009 für die Sparte Touristik 6,44 % p.a. sowie für die Sparte Schifffahrt 7,94 % p.a. und – nach Berücksichtigung eines Wachstumsabschlages von 1,0 % p.a. – für die nachhaltige Periode 5,44 % p.a. bzw. 6,94 % p.a. Eine Verprobung der ermittelten beizulegenden Zeitwerte erfolgte anhand von marktüblichen „multiples“. Die zu berücksichtigenden Veräußerungskosten sind auf Grundlage von Erfahrungen aus Transaktionen der Vergangenheit bestimmt worden.

Die Durchführung der Werthaltigkeitstests führte im Geschäftsjahr 2006 in der Sparte Touristik zu vorzunehmenden Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten in Höhe von insgesamt 709,5 Mio. €. Die Wertminderungen sind insbesondere eine Folge der zunehmend schwieriger werdenden Marktumfeldbedingungen in Großbritannien, Irland und Frankreich. Im Einzelnen entfielen die Wertminderungen auf die folgenden Bereiche:

Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Mio. €	Erfasste Wertminderung	Um 0,5 % geminderte Wachstumsrate	Um 0,5 % erhöhter Zinssatz
Europa Nord			
Quellmarkt Großbritannien	390,2	453,8	465,9
Quellmarkt Irland	89,5	91,5	91,8
Europa West			
Quellmarkt Frankreich/Flug	140,2	158,0	160,2
Quellmarkt Frankreich/Veranstalter	70,1	70,9	71,5
Zielgebiete			
Magic Life-Gruppe	19,5	33,4	34,9

Bei einer um 0,5 % geminderten Wachstumsrate hätten sich die vorzunehmenden Wertminderungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte der oben genannten Bereiche um insgesamt 98,1 Mio. € erhöht. Bei einem um 0,5 % p.a. erhöhten, gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz nach Ertragsteuern für die Detailplanungsjahre 2007 bis 2009 für die Sparte Touristik von dann 6,94 % p.a. und – nach Berücksichtigung eines Wachstumsabschlags von 1,0 % p.a. – für die nachhaltige Periode von damit 5,94 % p.a. hätten sich die vorzunehmenden Wertberichtigungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte der oben genannten Bereiche um insgesamt 114,8 Mio. € erhöht. Darüber hinaus wären sowohl aus der Erhöhung des durchschnittlichen Kapitalkostensatzes als auch durch die Verminderung der Wachstumsrate keine weiteren Wertminderungen zu erfassen gewesen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren insgesamt 54,3 Mio. € außerplanmäßige Wertminderungen von Sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien vorzunehmen, davon alleine 30,4 Mio. € auf Hotelgebäude. Insbesondere handelt es sich um vier türkische Hotelanlagen, für die Wertminderungen infolge der verschlechterten Buchungslage und des daraus resultierenden niedrigeren Marktwerts der Hotels zu erfassen gewesen waren. Darüber hinaus wurden Wertminderungen in Höhe von 6,9 Mio. € auf Grund eines niedrigeren Marktwerts einer leerstehenden Büroimmobilie vorgenommen. Die weiteren außerplanmäßigen Wertminderungen ergaben sich einerseits aus gegenüber dem Buchwert niedrigeren Nutzungswerten und andererseits aus niedrigeren erwarteten Nettoveräußerungserlösen. Im Vorjahr waren außerplanmäßige Wertminderungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von 18,3 Mio. € zu erfassen, die im Wesentlichen auf die Touristik entfielen.

(8) Sonstige Aufwendungen

Sonstige Aufwendungen

Mio €	2006	2005
Provisionen für touristische Leistungen und sonstige Vertriebsaufwendungen	811,3	943,2
Aufwendungen für Werbung	420,2	388,8
Aufwendungen für Mieten und Pachten	227,9	200,9
Verwaltungsaufwendungen	378,9	330,2
Beiträge, Gebühren, Honorare, Aufwendungen für Beratung	130,7	104,3
Aufwendungen für Versicherungsprämien	39,6	34,8
Währungskursverluste	164,8	70,9
Sonstige Aufwendungen des Finanz- und Geldverkehrs	49,8	90,5
Fremdleistungen und betriebsfremde Materialaufwendungen	137,0	105,5
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten und dem Verkauf von Tochtergesellschaften	54,8	25,3
Aufwendungen aus Forderungsverzicht und Wertberichtigungen	27,4	23,7
Sonstige Steuern	33,2	41,1
Übrige betriebliche Aufwendungen	41,8	130,3
Gesamt	2 517,4	2 489,5

Der Posten „Provisionen für touristische Leistungen und sonstige Vertriebsaufwendungen“ umfasst überwiegend Reisebüroprovisionen sowie weitergeleitete Provisionen aus Reiserücktrittskostenversicherungen.

Die Sparte Schifffahrt veräußerte im Rahmen einer Sale-and-Lease-Back-Transaktion sieben Containerschiffe, die aus dem im Vorjahr erfolgten Erwerb der Gruppe CP Ships zugegangen waren. Insbesondere währungsbedingt resultierte aus dieser Transaktion ein Buchverlust von 16,6 Mio. €.

Aus dem anteiligen Verkauf der InfoTec-Gruppe resultierten im Geschäftsjahr 2006 Aufwendungen in Höhe von 10,6 Mio. €.

Die Reduzierung von Investments in ausländische Tochtergesellschaften durch Kapitalherabsetzung bzw. durch erhaltene Dividenden aus Gewinnen vor dem Unternehmenserwerb führte entsprechend den Regelungen des IAS 21 zu einer einmaligen ergebniswirksamen Realisierung von bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Währungsdifferenzen in Höhe von 65,0 Mio. €.

Die Buchverluste aus der Einstellung von Geschäftsbereichen sind infolge der Anwendung des IFRS 5 dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnen und werden daher in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Ergebnis aus einzustellenden Geschäftsbereichen“ ausgewiesen.

(9) Finanzerträge

Finanzerträge

Mio €	2006	2005
Erträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	2,0	1,0
Erträge aus sonstigen Beteiligungsunternehmen	2,1	2,3
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	3,7	8,1
Beteiligungserträge	7,8	11,4
Übrige Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	7,1	10,6
Zinsen und ähnliche Erträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	0,6	3,1
Zinserträge aus Fondsvermögen zur Finanzierung von Pensionsverpflichtungen	86,9	74,3
Übrige Zinsen und ähnliche Erträge	69,3	72,8
Zinserträge	163,9	160,8
Erträge aus der Bewertung von Zinssicherungsinstrumenten	0,3	12,8
Erträge aus der Bewertung von sonstigen Finanzinstrumenten	54,7	–
Gesamt	226,7	185,0

Aus der Indizierung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, deren Sitz in Hochinflationländern liegt, wurden im Vorjahr aus der Veränderung der Kaufkraftparitäten dieser Länder insgesamt Kaufkraftgewinne in Höhe von 8,4 Mio. € realisiert, die in den Zinserträgen und Zinsaufwendungen erfasst worden sind. Ursächlich für die Kaufkraftgewinne war insbesondere der Finanzmittelbedarf türkischer Hotelgesellschaften. Seit Beginn des Jahres 2006 wird keine Volkswirtschaft, in der Tochterunternehmen des TUI Konzerns ihr Geschäft betreiben, als hochinflationär eingestuft.

Die Erträge und Aufwendungen aus der Wertentwicklung von derivativen Finanzinstrumenten enthalten Ergebnisse aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten, die nicht den strengen Kriterien des IAS 39 genügen. Hierbei handelt es sich insbesondere um strukturierte Formen der Risikoabsicherung im Bereich der Kerosinpreisabsicherung. Darüber hinaus waren die Wandelrechte der im Oktober 2003 begebenen Wandelanleihe als derivative Verbindlichkeit zu erfassen und ergebnis-

wirksam zu bewerten. Am 3. April 2006 verzichtete die TUI AG unwiderruflich auf ihr Recht, im Fall einer Wandlung einen Ausgleich durch Zahlungsmittel vornehmen zu können. Infolgedessen wurden die Wandelrechte wieder als Eigenkapitalinstrument eingestuft. Bis zum Verzicht ergab sich im Geschäftsjahr 2006 ein Bewertungsertrag von 15,0 Mio. €, nachdem im Vorjahr ein Aufwand von 2,2 Mio. € zu erfassen war.

(10) Finanzaufwendungen

Finanzaufwendungen

Mio €	2006	2005
Aufwendungen aus Verlustübernahmen von verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	2,8	3,5
Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten und Ausleihungen	14,9	12,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	1,4	2,9
Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen	119,4	105,5
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	269,6	268,7
Zinsaufwendungen	390,4	377,1
Aufwendungen aus der Bewertung von sonstigen Finanzinstrumenten	–	28,8
Gesamt	408,1	421,9

In den ausgewiesenen Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten und Ausleihungen sind 14,9 Mio. € außerplanmäßige Wertminderungen enthalten (Vorjahr 9,8 Mio. €).

(11) Ergebnis aus nach der

Equity-Methode

bewerteten Unternehmen

Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen

Mio €	2006	2005
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen	10,2	13,1
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	40,3	26,0
Gesamt	50,5	39,1

Das Equity-Ergebnis enthält das anteilige Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie Wertminderungen von Equity-Gesellschaften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im Equity-Ergebnis Wertminderungen in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr keine Wertminderungen) zu erfassen. Im Geschäftsjahr wurden anteilige Verluste von 2,8 Mio. € an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nicht realisiert, da diese den Wert des Beteiligungsanteils übersteigen. Kumuliert betragen die im Rahmen der Equity-Bewertung noch nicht realisierten Verluste 7,6 Mio. €.

Konzernanteil an den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung bei Gemeinschaftsunternehmen

Mio €	2006	2005
Betriebliche Erträge	315,8	290,7
Betriebliche Aufwendungen	254,7	246,0
Betriebsergebnis	61,1	44,7
Finanzergebnis	- 6,8	- 9,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	54,3	35,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10,7	9,3
Jahresüberschuss	43,6	26,0
Wertminderungen von Equity-Gesellschaften	3,3	–
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	40,3	26,0

Konzernanteil an den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung bei assoziierten Unternehmen

Mio €	2006	2005
Betriebliche Erträge	173,8	147,7
Betriebliche Aufwendungen	153,6	129,5
Betriebsergebnis	20,2	18,2
Finanzergebnis	- 1,7	- 2,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18,5	15,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8,3	4,8
Jahresüberschuss	10,2	10,8
Auflösung von passiven Unterschiedsbeträgen	-	2,3
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen	10,2	13,1

(12) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zusammensetzung des Ertragsteueraufwandes

Mio €	2006	2005
Effektive Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Inland	49,9	- 12,1
Ausland	64,2	57,5
Latenter Steueraufwand	13,5	41,4
Gesamt	127,6	86,8

Der Anstieg der Ertragsteueraufwendungen gegenüber dem Vorjahr entfällt im Wesentlichen auf inländische Ertragsteueraufwendungen, die auf die Neubewertung von steuerlichen Risiken zurückzuführen sind. Die Reduzierung bei den latenten Ertragsteueraufwendungen resultiert aus einem höheren Ansatz latenter Ertragsteuern auf steuerliche Verlustvorträge und einer hohen Wertberichtigung auf aktivierte steuerliche Verlustvorträge im Vorjahr.

Die deutschen Gesellschaften des TUI Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 18 % des Gewerbeertrags (Vorjahr 17%), die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Die Erhöhung des durchschnittlichen Gewerbeertragsteuersatzes ist auf die Veränderung des steuerlichen Organkreises sowie gestiegener Hebesätze zurückzuführen. Der Körperschaftsteuersatz betrug ebenso wie im Vorjahr 25,0 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlages auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %. Latente Steuerposten werden mit einem Steuersatz von 40,0 % (Vorjahr 39,0 %) bewertet.

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 10,0 % bis 42,1 %.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert. Sofern die temporären Differenzen zwischen Konzern- und Steuerbilanz sich auf Posten beziehen, die unmittelbar das Eigenkapital erhöhen oder belasten, so werden auch die auf diese Differenzen entfallenden latenten Steuern unmittelbar mit dem Eigenkapital verrechnet. Insgesamt erhöhte sich das Eigenkapital durch die erfolgsneutrale Verrechnung von latenten Steuern im Geschäftsjahr 2006 um 64,7 Mio. € (Vorjahr 23,5 Mio. €). Erfolgsneutrale latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus der Behandlung von versicherungsmathe-

matischen Gewinnen und Verlusten im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen sowie aus der Bewertung von zur Absicherung von Zahlungsstromrisiken eingesetzten Derivaten.

Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden aktiviert. Bei der Bewertung eines aktivierten Vermögenswertes für zukünftige Steuerentlastungen wird die Wahrscheinlichkeit der Realisierung des erwarteten Steuervorteils berücksichtigt.

Bilanzierte aktive und passive latente Steuern nach Sachverhalten

Mio €	31.12.2006		31.12.2005	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Finanzierungsleasingtransaktionen	28,1	–	28,9	–
Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei Sachanlagevermögen und sonstigen langfristigen Vermögenswerten	85,2	371,5	79,0	403,0
Ansatzunterschiede bei Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	66,8	46,9	87,8	17,9
Marktbewertung von Finanzinstrumenten	104,6	87,0	36,6	72,0
(davon erfolgsneutral)	(91,3)	(15,5)	(16,9)	(62,2)
Bewertung von Pensionsrückstellungen	193,3	21,6	253,8	16,1
(davon erfolgsneutral)	(166,0)	(0,2)	(220,3)	(0,2)
Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei übrigen Rückstellungen	96,4	72,1	127,8	49,9
Sonstige Transaktionen	87,6	36,2	64,8	98,6
Aktivierbare Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen	188,8	–	133,8	–
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	- 575,2	- 575,2	- 513,1	- 513,1
Bilanzansatz	275,6	60,1	299,4	144,4

Für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen wurden latente Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 3,4 Mio. € gebildet. Keine latenten Steuerverbindlichkeiten wurden für temporäre Differenzen in Höhe von 104,0 Mio. € zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochterunternehmen angesetzt, da mit einer Umkehr der temporären Differenzen in näherer Zukunft nicht zu rechnen ist.

Aktivierbare Verlustvorträge und Vortragsfähigkeit nicht aktivierter Verlustvorträge

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Aktivierbare Verlustvorträge	807,1	596,8
Nicht aktivierbare Verlustvorträge	4 234,4	4 233,6
davon innerhalb eines Jahres verfallbare Verlustvorträge	21,8	9,4
davon zwischen zwei und fünf Jahren verfallbare Verlustvorträge	96,3	87,3
davon in mehr als fünf Jahren verfallbare Verlustvorträge (ohne unverfallbare Verlustvorträge)	2,1	18,6
Unverfallbare Verlustvorträge	4 114,2	4 118,3
Gesamtsumme noch nicht genutzter Verlustvorträge	5 041,5	4 830,4

Die Verlustvorträge sind in Gesellschaften verschiedener Länder mit jeweils unterschiedlichen Ertragsteuersätzen entstanden. Für Deutschland enthalten die Verlustvorträge einen kumulierten Betrag aus Gewerbeertragsteuer- und Körperschaftsteuerverlustvorträgen. Potenzielle Steuerersparnisse in Höhe von insgesamt 841,4 Mio. € (Vorjahr 815,6 Mio. €) wurden nicht aktiviert, da die Nutzung der zu Grunde liegenden Verlustvorträge im Planungszeitraum nicht wahrscheinlich ist.

Unabhängig von der weiterhin bestehenden unbeschränkten Vortragsfähigkeit inländischer Verlustvorträge wird die jährliche Nutzung jedoch durch die Mindestbesteuerung beschränkt. Für ausländische Verlustvorträge bestehen oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Beschränkungen der Nutzung für Gewinne aus der betrieblichen Tätigkeit, die bei der Bewertung entsprechend berücksichtigt worden sind.

Es ergaben sich im Geschäftsjahr 2006 Steuererminderungen von 1,6 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) aus der Nutzung von Verlustvorträgen, die bislang als nicht realisierbar eingeschätzt wurden und für die somit in Vorjahren kein Vermögenswert für die daraus möglichen Steuerersparnisse angesetzt wurde. Durch Verlustrückträge konnten im Geschäftsjahr 2006 keine Steuererminderungen (Vorjahr 0,7 Mio. €) realisiert werden.

Entwicklung der aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen

Mio €	2006	2005
Aktiviert Steuerersparnisse zu Beginn des Geschäftsjahres	133,8	130,3
Veränderungen des Konsolidierungskreises und Währungsangleichung	- 0,9	+ 5,5
Nutzung von Verlustvorträgen	- 10,3	- 18,6
Wertberichtigung auf in Vorjahren aktivierte Steuerersparnisse aus Verlustvorträgen	- 13,9	- 69,0
Aktivierung von Steuerersparnissen aus Verlustvorträgen	+ 80,1	+ 85,6
Aktiviert Steuerersparnisse zum Ende des Geschäftsjahres	188,8	133,8

Die aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 55,0 Mio. € erhöht. Im Vorjahr hatten Wertberichtigungen, die insbesondere auf den französischen Quellmarkt entfielen, die aktivierten Steuerersparnisse reduziert.

Der gesamte Ertragsteueraufwand im Berichtsjahr in Höhe von 127,6 Mio. € (Vorjahr 86,8 Mio. €) leitet sich wie folgt von einem „erwarteten“ Ertragsteueraufwand ab, der sich bei Anwendung des gesetzlichen Ertragsteuersatzes der TUI AG als Mutterunternehmen (zusammengefasster Ertragsteuersatz) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben hätte:

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand

Mio €	2006	2005
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortzuführenden Geschäftsbereiche	- 736,1	386,9
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 40 %, Vorjahr 39 %)	- 294,4	150,9
Unterschied aus der Differenz der tatsächlichen Steuersätze zum erwarteten Steuertarif	73,6	- 217,2
Steuerfrei wirksame Erträge	- 96,2	- 20,4
Steuerlich nicht wirksame Aufwendungen	370,9	121,3
Temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latente Steuer erfasst wurde	46,8	61,7
Effektive periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	35,8	- 19,2
Sonstige Abweichungen	- 8,9	9,7
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	127,6	86,8

Die Differenz des tatsächlichen Ertragsteueraufwands zum erwarteten Ertragsteueraufwand beruht insbesondere auf den steuerlich nicht wirksamen Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten. Darüber hinaus unterliegen die Ergebnisse aus-

ländischer Tochterunternehmen einer niedrigeren steuerlichen Belastung, während in der Containerschifffahrt die ertragsunabhängige Tonnagebesteuerung zur Anwendung gelangt.

(13) Ergebnis aus einzustellenden Geschäftsbereichen

Ergebnis aus einzustellenden Geschäftsbereichen

Mio €	Ergebnis vor Ertragsteuern aus laufender Geschäftstätigkeit	Steuern vom Einkommen und Ertrag aus laufender Geschäftstätigkeit	Ergebnis vor Ertragsteuern aus der Veräußerung sowie vorgenommenen außerplanmäßigen Wertminderungen	Steuern vom Einkommen und Ertrag aus der Veräußerung sowie vorgenommenen Wertminderungen	Gesamt
Speziallogistik	–	–	5,3	0,1	5,2
Handel	28,8	9,0	- 12,7	1,1	6,0
Sonstige Desinvestitionen	–	–	7,2	1,3	5,9
Gesamt 2006	28,8	9,0	- 0,2	2,5	17,1
Speziallogistik	42,4	26,3	108,1	13,2	111,0
Handel	55,5	22,2	7,3	- 11,3	51,9
Sonstige Desinvestitionen	–	–	34,0	0,7	33,3
Gesamt 2005	97,9	48,5	149,4	2,6	196,2

Das Ergebnis aus einzustellenden Geschäftsbereichen enthält sowohl das von den Gesellschaften erwirtschaftete Ergebnis nach Ertragsteuern als auch vorgenommene Wertminderungen infolge der Bewertung der Veräußerungsgruppen zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Darüber hinaus werden Erträge und Aufwendungen aus dem Verkauf sowie die hierauf entfallenden Ertragsteuereffekte im Ergebnis aus einzustellenden Bereichen ausgewiesen und dem Segment des einzustellenden Geschäftsbereichs zugeordnet.

Mit den US-Stahlservice-Gesellschaften, die dem Bereich Handel zugeordnet waren, wurde im Mai des abgelaufenen Geschäftsjahres der letzte einzustellende Geschäftsbereich des Konzerns veräußert. Der Verkauf an den US-amerikanischen Finanzinvestor Platinum Equity erfolgte zu einem Verkaufspreis von umgerechnet 210,8 Mio. €. Nach Abzug der mit dem Verkauf verbundenen Aufwendungen sowie der Realisierung von Währungsdifferenzen in Höhe von insgesamt 7,0 Mio. € resultierte aus der Veräußerung ein negatives Ergebnis von 12,7 Mio. €.

Die Rückerstattung von Versorgungsleistungen, die in Zusammenhang mit dem Verkauf der Speziallogistik-Aktivitäten steht, führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem Ertrag vor Ertragsteuern in Höhe von 5,3 Mio. €.

Aus sonstigen Desinvestitionen resultierten Erträge vor Ertragsteuern in Höhe von 7,2 Mio. €. Dabei handelt es sich überwiegend um Erträge aus der Vereinnahmung aus bislang strittigen Dividendenansprüchen gegenüber einer ehemaligen Gesellschaft der Preussag Energie-Gruppe.

Wesentliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der einzustellenden Bereiche

Mio €	2006	Handel 2005
Umsatzerlöse	401,0	1 002,9
Betriebliche Erträge	0,3	1,1
Betriebliche Aufwendungen	372,1	945,2
Finanzerträge	0,4	1,2
Finanzaufwendungen	1,4	5,7
Equity-Ergebnis	0,6	1,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	28,8	55,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9,0	22,2
Ergebnis nach Ertragsteuern	19,8	33,3

Mio €	2006	Speziallogistik 2005
Umsatzerlöse	–	415,4
Betriebliche Erträge	–	11,2
Betriebliche Aufwendungen	–	377,6
Finanzerträge	–	2,9
Finanzaufwendungen	–	9,5
Equity-Ergebnis	–	–
Ergebnis vor Ertragsteuern	–	42,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	–	26,3
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	16,1

Wesentliche Vermögenswerte und Schulden der einzustellenden Bereiche

Mio €	31.12.2006	Handel 31.12.2005
Anlagevermögen	–	70,5
Langfristige Forderungen	–	4,2
Langfristige Vermögenswerte	–	74,7
Vorräte	–	176,7
Kurzfristige Forderungen	–	139,3
Finanzmittel	–	1,7
Kurzfristige Vermögenswerte	–	317,7
Kurzfristige Rückstellungen	–	21,7
Langfristige Rückstellungen	–	2,6
Kurzfristige Finanzschulden	–	5,7
Langfristige Finanzschulden	–	47,5
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	–	96,8
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	–	0,2

Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit

Mio €	2006	Handel 2005
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	0,1	0,2
Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 17,4	121,5
Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit	- 2,0	- 4,4
Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit	18,4	- 117,5
Veränderung des Finanzmittelbestandes	- 0,9	- 0,2

Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit

Mio €	Speziallogistik	
	2006	2005
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	–	–
Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	–	67,6
Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit	–	- 32,5
Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit	–	- 7,3
Veränderung des Finanzmittelbestandes	–	27,8

(14) Anteil der Aktionäre der TUI AG am Konzernergebnis

Der auf die Aktionäre der TUI AG entfallende Anteil am Konzernergebnis verminderte sich von 458,0 Mio. € im Vorjahr auf ein negatives Ergebnis in Höhe von 893,3 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr.

(15) Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis

Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis

Mio €	2006	2005
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	47,7	40,9
Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust	1,0	2,6
Gesamt	46,7	38,3

Die anderen Gesellschaftern zustehenden Jahresergebnisse entfallen vornehmlich auf einbezogene Tochterunternehmen in der Sparte Touristik, hier insbesondere auf die Gesellschaften der RIU-Gruppe. Zudem sind andere Gesellschafter an einigen Zielgebietsagenturen beteiligt.

(16) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der TUI AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Namensaktien ermittelt. Die durchschnittliche Aktienanzahl ergibt sich aus den Aktien zu Anfang des Geschäftsjahres (250 732 575 Aktien) und der zeitanteiligen Berücksichtigung der ausgegebenen Belegschaftsaktien (287 280 Aktien, 13 Tage).

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienanzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten erhöht wird. Verwässerungseffekte ergeben sich ausschließlich aus der im Oktober 2003 begebenen Wandelschuldverschreibung. Eine Wandlung ist seit dem 2. Januar 2004 möglich. Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses wird eine vollständige Wandlung und entsprechende Ausgabe der Aktien zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres unterstellt. Ein Verwässerungseffekt ergibt sich jedoch nicht im Falle eines negativen unverwässerten Ergebnisses je Aktie.

Die Dividende auf das Hybridkapital wird analog IAS 33.12 mit ihrem Betrag nach Steuern von dem Anteil der Aktionäre der TUI AG am Konzernergebnis in Abzug gebracht, der das Hybridkapital als Eigenkapital darstellt, aber keinen Anteil der Aktionäre der TUI AG verkörpert. Für das Hybridkapital sind zum Bilanzstichtag 27,4 Mio. € aufgelaufene Dividendenverpflichtungen in den Finanzschulden enthalten, die im Januar 2007 ausgezahlt wurden.

Ergebnis je Aktie

	2006	2005
Anteil der Aktionäre der TUI AG am Konzernergebnis (in Mio €)	- 893,3	458,0
Effekt der Dividende auf das Hybridkapital nach Ertragsteuern (in Mio €)	- 25,2	-
Bereinigter Anteil der Aktionäre der TUI AG am Konzernergebnis (in Mio €)	- 918,5	458,0
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl	250 742 835	200 188 847
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	- 3,66	2,29
Bereinigter Anteil der Aktionäre der TUI AG am Konzernergebnis (in Mio €)	- 918,5	458,0
Zinersparnis aus konvertierbaren Wandelschuldverschreibungen (nach Ertragsteuern) (in Mio €)	15,6	15,4
Verwässerter und bereinigter Anteil der Aktionäre der TUI AG am Konzernergebnis (in Mio €)	- 902,9	473,4
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl	250 742 835	200 188 847
Verwässerungseffekt aus unterstellter Ausübung von Wandelrechten	19 385 785	18 277 134
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl (verwässert)	270 128 620	218 465 981
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	- 3,66	2,17

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(17) Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte

Mio €	2006	2005
Anschaftungs- und Herstellungskosten		
Stand zum 1.1.	3 836,2	3 763,8
Erstmalige Anwendung des IFRS 5	–	- 9,6
Angepasster Stand zum 1.1.	3 836,2	3 754,2
Währungsangleichung	29,1	60,6
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	0,1	0,1
Zugänge	9,1	136,1
Abgänge ¹⁾	18,4	9,8
Umbuchungen	- 4,4	- 105,0
Stand zum 31.12.	3 851,7	3 836,2
Abschreibungen		
Stand zum 1.1.	0,0	0,0
Erstmalige Anwendung des IFRS 5	–	–
Angepasster Stand zum 1.1.	0,0	0,0
Währungsangleichung	7,4	–
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	–	–
Abschreibung des laufenden Jahres	709,5	–
Abgänge ¹⁾	–	–
Umbuchungen	–	–
Stand zum 31.12.	716,9	0,0
Buchwerte Stand zum 31.12.	3 134,8	3 836,2

¹⁾ davon Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen 6,6 Mio. € bzw. 0,0 Mio. € (Vorjahr keine Abgänge)

Infolge der erstmaligen Anwendung des IFRS 5 wurden im Vorjahr Vermögenswerte der einzustellenden Bereiche sowie weitere zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte als Veräußerungsgruppe in der Bilanz zusammengefasst. Umgliederungen von Geschäfts- oder Firmenwerten, die im Laufe des Geschäftsjahres als zur Veräußerung bestimmt wurden, sind als Umbuchungen dargestellt.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte auf der Ebene von Zahlungsmittel generierenden Einheiten erfolgte nach Abschluss des Planungsprozesses im Zuge des Jahresabschlusses. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Wertminderungen in Höhe von 709,5 Mio. € vorzunehmen. Detaillierte Angaben zur Durchführung der Werthaltigkeitstests werden unter Ziffer 7 dargestellt.

Entsprechend den Vorschriften des IAS 21 wurden die den einzelnen Segmenten und Bereichen zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte in der Funktionalwährung der Tochterunternehmen bilanziert und im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses umgerechnet. Differenzen auf Grund von Wechselkurschwankungen zwischen dem Währungskurs zum Erwerbszeitpunkt des Tochterunternehmens und dem Währungskurs zum Bilanzstichtag werden analog zu anderen Differenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen erfolgsneutral behandelt und gesondert im Eigenkapital ausgewiesen. Währungsdifferenzen

erhöhten den Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte im Geschäftsjahr 2006 um 21,7 Mio. € (Vorjahr Erhöhung um 60,6 Mio. €). Darüber hinaus entstand aus der Akquisition der Explorers Travel Club Ltd., Camberly (UK), ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 4,5 Mio. GBP (6,7 Mio. €). Aus den im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten Verkäufen von Tochterunternehmen resultierte ein Abgang von Geschäfts- oder Firmenwerten in Höhe von 18,4 Mio. €. Ein wesentlicher Teil der ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte entfällt auf die Quellmärkte Großbritannien (1 169,4 Mio. €), Deutschland (338,9 Mio. €) sowie die Nordischen Länder (321,0 Mio. €). Im Bereich der Hotelgesellschaften wird für die RIU-Gruppe ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 356,8 Mio. € ausgewiesen. Auf das Segment Schifffahrt entfällt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 107,3 Mio. €. Der im laufenden Geschäftsjahr durch den Erwerb von Minderheitenanteilen entstandene Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr 19,9 Mio. €) wurde direkt mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

(18) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Mio €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbsterstellte Software	Transport- und Leasingverträge	Kundenstamm	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand zum 1.1.2005	293,3	194,8	-	-	3,1	491,2
Erstmalige Anwendung des IFRS 5	- 6,1	-	-	-	-	- 6,1
Angepasster Stand zum 1.1.2005	287,2	194,8	-	-	3,1	485,1
Währungsangleichung	4,2	2,7	7,1	1,6	-	15,6
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	11,2	115,2	571,2	137,5	-	835,1
Zugänge	29,0	12,4	-	-	2,4	43,8
Abgänge	13,4	6,9	-	-	1,2	21,5 ¹⁾
Umbuchungen	- 0,2	-	-	-	- 1,4	- 1,6
Stand zum 31.12.2005	318,0	318,2	578,3	139,1	2,9	1 356,5
Währungsangleichung	0,8	- 9,5	- 58,6	- 14,1	-	- 81,4
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	1,6	-	-	2,2	-	3,8
Zugänge	30,9	11,7	-	-	3,3	45,9
Abgänge	80,7	219,2	-	-	0,2	300,1 ²⁾
Umbuchungen	14,7	- 11,4	- 66,9	- 21,2	- 2,0	- 86,8
Stand zum 31.12.2006	285,3	89,8	452,8	106,0	4,0	937,9
Abschreibungen						
Stand zum 1.1.2005	207,2	105,9	-	-	0,0	313,1
Erstmalige Anwendung des IFRS 5	- 5,6	-	-	-	-	- 5,6
Angepasster Stand zum 1.1.2005	201,6	105,9	-	-	0,0	307,5
Währungsangleichung	2,4	2,0	0,4	0,2	-	5,0
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	3,3	115,2	-	4,4	-	122,9
Abschreibung des laufenden Jahres	33,1	31,7	8,6	0,9	-	74,3
Abgänge	12,6	1,7	-	-	-	14,3 ¹⁾
Umbuchungen	- 2,3	-	-	-	-	- 2,3
Stand zum 31.12.2005	225,5	253,1	9,0	5,5	0,0	493,1
Währungsangleichung	0,6	- 10,0	- 3,6	- 1,0	-	- 14,0
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	-	-	-	-	-	-
Abschreibung des laufenden Jahres	39,0	16,4	50,2	8,1	-	113,7
Abgänge	71,1	185,0	-	-	-	256,1 ²⁾
Umbuchungen	11,5	- 11,0	- 2,2	- 2,0	-	- 3,7
Stand zum 31.12.2006	205,5	63,5	53,4	10,6	0,0	333,0
Buchwerte Stand zum 31.12.2005	92,5	65,1	569,3	133,6	2,9	863,4
Buchwerte Stand zum 31.12.2006	79,8	26,3	399,4	95,4	4,0	604,9

¹⁾ davon keine Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen

²⁾ davon Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen 200,0 Mio. € bzw. 159,7 Mio. €

Bei der selbsterstellten Software handelt es sich um Computerprogramme für touristische Anwendungen, die ausschließlich konzernintern genutzt werden.

Die infolge des Kaufs der CP Ships-Gruppe erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte, die insbesondere auf vorteilhafte Leasing- und Transportverträge sowie auf Kundenstämme entfallen, werden jeweils entsprechend des Verbrauchs des wirtschaftlichen Nutzens planmäßig auf Grundlage des den jeweiligen Vermögenswert bestimmenden Vorteils pro Jahr abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt danach für die Leasing- und Transportverträge entsprechend ihrer jeweiligen Restvertragsdauer zwischen 3 und 36 Jahre sowie für den Kundenstamm 20 Jahre, bezogen auf die Kundenbeziehungen in der Containerschifffahrt.

Außerplanmäßige Wertminderungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in Höhe von 8,3 Mio. € vorgenommen. Im Einzelnen entfallen 3,6 Mio. € außerplanmäßige Wertminderungen auf Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie 4,7 Mio. € auf selbsterstellte Software. Zuschreibungen zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten wurden wie im Vorjahr nicht vorgenommen. Die Umbuchungen enthalten im Wesentlichen Umgliederungen der zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte von 90,8 Mio. € bzw. 6,4 Mio. €. Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen wie im Vorjahr ebenfalls nicht vor.

(19) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio €	2006	2005
Anschaffungs- und Herstellungskosten		
Stand zum 1.1.	144,5	217,3
Währungsangleichung	–	–
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	–	–
Zugänge	7,5	16,5
Abgänge	11,0	71,1
Umbuchungen	16,1	- 18,2
Stand zum 31.12.	157,1	144,5
Abschreibungen		
Stand zum 1.1.	54,3	76,9
Erstmalige Anwendung des IFRS 5	–	–
Angepasster Stand zum 1.1.	54,3	76,9
Währungsangleichung	–	–
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	–	–
Abschreibung des laufenden Jahres	11,0	6,2
Abgänge	8,9	17,5
Umbuchungen	5,0	- 11,3
Stand zum 31.12.	61,4	54,3
Buchwerte Stand zum 31.12.	95,7	90,2

Die im Konzerneigentum stehenden Immobilien werden grundsätzlich im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit selbst genutzt. Daneben hält der Konzern Gewerbeimmobilien und Mietwohnungen, die als Finanzinvestitionen im Sinne des IAS 40 gelten. Der im Anlagevermögen ausgewiesene Buchwert dieser Immobilien beträgt 95,7 Mio. € (Vorjahr 90,2 Mio. €). Die beizulegenden Zeitwerte von insgesamt 104,3 Mio. € (Vorjahr 108,2 Mio. €) wurden ohne Einschaltung eines externen Gutachters durch die Immobiliengesellschaften des Konzerns mittels vergleichbarer Marktmieten berechnet. Bei Objekten, bei denen bereits ein Kaufvertrag vorlag, wurde als Zeitwert der Verkaufspreis angesetzt. Aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden insgesamt Erlöse in Höhe von 41,3 Mio. € (Vorjahr 88,6 Mio. €) erzielt. Die mit der Erzielung der Erlöse verbundenen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2006 betrugen 38,7 Mio. € (Vorjahr 70,3 Mio. €). Außerplanmäßige Wertminderungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind in Höhe von 7,4 Mio. € erfasst worden.

(20) Sachanlagen

Sachanlagen

Mio €	Grundstücke mit Hotels	Sonstige Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	Flugzeuge
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand zum 1.1.2005	887,5	727,7	2 203,5
Erstmalige Anwendung des IFRS 5	–	- 61,7	–
Angepasster Stand zum 1.1.2005	887,5	666,0	2 203,5
Währungsangleichung	77,2	4,2	25,9
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	125,0	0,2	–
Zugänge	40,5	15,7	145,5
Abgänge	–	74,6	260,4
Umbuchungen	- 28,0	1,4	132,3
Stand zum 31.12.2005	1 102,2	612,9	2 246,8
Währungsangleichung	- 32,6	0,2	18,6
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	28,2	6,8	–
Zugänge	91,5	11,5	180,1
Abgänge	7,8	89,7	242,7
Umbuchungen	- 27,8	- 3,7	113,0
Stand zum 31.12.2006	1 153,7	538,0	2 315,8
Abschreibungen			
Stand zum 1.1.2005	165,5	247,4	918,5
Erstmalige Anwendung des IFRS 5	–	- 30,5	–
Angepasster Stand zum 1.1.2005	165,5	216,9	918,5
Währungsangleichung	16,3	1,6	11,9
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	24,5	0,1	–
Abschreibung des laufenden Jahres	35,3	21,3	140,8
Abgänge	3,3	22,8	142,0
Umbuchungen	- 5,7	- 4,6	–
Stand zum 31.12.2005	232,6	212,5	929,2
Währungsangleichung	- 2,6	1,1	12,1
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	9,7	1,3	–
Abschreibung des laufenden Jahres	66,2	12,3	159,7
Abgänge	3,9	51,3	128,5
Umbuchungen	- 9,3	- 2,5	–
Stand zum 31.12.2006	292,7	173,4	972,5
Buchwerte Stand zum 31.12.2005	869,6	400,4	1 317,6
Buchwerte Stand zum 31.12.2006	861,0	364,6	1 343,3

¹⁾ davon Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen 15,6 Mio. € bzw. 4,7 Mio. €

²⁾ davon Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen 210,6 Mio. € bzw. 141,5 Mio. €

Der Buchwert des Sachanlagevermögens, das Eigentumsbeschränkungen unterliegt, beträgt zum Bilanzstichtag 16,2 Mio. € (Vorjahr 24,8 Mio. €). Hiervon sind 14,4 Mio. € (Vorjahr 17,5 Mio. €) als Sicherheit verpfändet.

Im Konzern wurden bei den Sachanlagen keine Zuschreibungen (Vorjahr 5,6 Mio. €) vorgenommen; die außerplanmäßigen Wertminderungen betragen 38,6 Mio. € und entfallen mit 30,4 Mio. € auf Grundstücke mit Hotels sowie mit 8,2 Mio. € auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Schiffe und Wagenpark	Container und Container-Sattelaufleger	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
2 290,2	668,7	263,9	1 035,6	132,1	75,0	8 284,2
- 782,3	- 21,5	- 78,9	- 19,0	- 1,5	- 2,2	- 967,1
1 507,9	647,2	185,0	1 016,6	130,6	72,8	7 317,1
21,9	2,4	4,1	14,3	0,1	-	150,1
1 402,7	196,6	128,8	140,4	4,5	-	1 998,2
251,2	96,9	24,3	133,0	59,6	135,2	901,9
9,0	62,0	5,7	83,4	0,3	19,2	514,6 ¹⁾
1,0	-	- 4,0	- 38,0	- 123,4	- 40,1	- 98,8
3 175,7	881,1	332,5	1 182,9	71,1	148,7	9 753,9
- 67,5	4,0	- 9,5	- 10,4	- 0,4	0,6	- 97,0
-	-	-	15,2	-	0,1	50,3
120,4	38,1	16,3	119,3	30,5	77,7	685,4
566,2	81,1	55,5	264,5	4,1	8,8	1 320,4 ²⁾
0,3	-	- 81,9	- 1,7	- 21,1	- 91,3	- 114,2
2 662,7	842,1	201,9	1 040,8	76,0	127,0	8 958,0
1 225,9	381,4	175,0	688,6	0,0	0,0	3 802,3
- 473,6	- 18,6	- 63,3	- 15,6	-	-	- 601,6
752,3	362,8	111,7	673,0	0,0	0,0	3 200,7
6,9	1,0	3,2	8,6	-	-	49,5
282,6	60,0	65,7	91,5	-	-	524,4
74,1	40,2	18,9	112,0	-	-	442,6
4,3	56,0	5,1	71,7	-	-	305,2 ¹⁾
-	-	- 3,7	- 26,3	-	-	- 40,3
1 111,6	408,0	190,7	787,1	0,0	0,0	3 871,7
- 5,0	4,0	- 5,7	- 11,9	-	-	- 8,0
-	-	-	11,7	-	-	22,7
158,0	57,2	21,9	121,7	-	-	597,0
115,3	33,0	42,4	227,6	-	-	602,0 ²⁾
- 10,0	10,0	- 51,3	- 6,0	-	-	- 69,1
1 139,3	446,2	113,2	675,0	0,0	0,0	3 812,3
2 064,1	473,1	141,8	395,8	71,1	148,7	5 882,2
1 523,4	395,9	88,7	365,8	76,0	127,0	5 145,7

Die Umbuchungen enthalten mit 103,7 Mio. € bzw. 63,5 Mio. € insbesondere die Umgliederung der zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte. Dabei handelt es sich im Geschäftsjahr 2006 im Wesentlichen um die Vermögenswerte der Montreal Gateway Terminals sowie um ein Hotel.

Im Sachanlagevermögen sind alle gemieteten Vermögenswerte enthalten, bei denen Konzerngesellschaften über das wirtschaftliche Eigentum an den Vermögenswerten verfügen.

Entwicklung der gemieteten Vermögenswerte

Mio €	Gebäude	Flugzeuge	Schiffe und Wagenpark	Container	Sonstiges	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand zum 1.1.2005	84,2	647,5	135,9	89,6	31,0	988,2
Erstmalige Anwendung des IFRS 5	–	–	- 135,9	- 0,8	–	- 136,7
Angepasster Stand zum 1.1.2005	84,2	647,5	0,0	88,8	31,0	851,5
Währungsangleichung	–	11,9	1,8	1,1	0,1	14,9
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	–	–	148,3	86,0	9,0	243,3
Zugänge	–	63,4	60,9	–	0,2	124,5
Abgänge	46,7	–	–	–	2,2	48,9 ¹⁾
Umbuchungen	- 26,7	- 251,6	- 150,1	- 166,6	- 16,5	- 611,5
Stand zum 31.12.2005	10,8	471,2	60,9	9,3	21,6	573,8
Währungsangleichung	–	3,9	–	- 0,9	- 0,3	2,7
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	–	–	–	–	–	–
Zugänge	0,4	0,2	70,5	2,3	3,5	76,9
Abgänge	–	–	131,4	–	17,3	148,7 ²⁾
Umbuchungen	–	40,2	–	0,3	- 0,3	40,2
Stand zum 31.12.2006	11,2	515,5	0,0	11,0	7,2	544,9
Abschreibungen						
Stand zum 1.1.2005	22,0	206,8	53,8	43,3	11,2	337,1
Erstmalige Anwendung des IFRS 5	–	–	- 53,8	- 0,5	–	- 54,3
Angepasster Stand zum 1.1.2005	22,0	206,8	0,0	42,8	11,2	282,8
Währungsangleichung	–	5,7	0,4	0,1	–	6,2
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	–	–	25,4	5,4	1,9	32,7
Abschreibung des laufenden Jahres	0,6	40,2	2,7	0,8	7,6	51,9
Abgänge	13,7	–	–	–	2,2	15,9 ¹⁾
Umbuchungen	- 6,7	- 144,0	- 26,6	- 46,4	- 4,2	- 227,9
Stand zum 31.12.2005	2,2	108,7	1,9	2,7	14,3	129,8
Währungsangleichung	–	1,9	–	0,3	–	2,2
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	–	–	–	–	–	–
Abschreibung des laufenden Jahres	0,2	40,9	5,3	0,8	4,0	51,2
Abgänge	–	–	7,2	–	14,8	22,0 ²⁾
Umbuchungen	–	39,8	–	0,3	- 0,3	39,8
Stand zum 31.12.2006	2,4	191,3	0,0	4,1	3,2	201,0
Buchwerte zum 31.12.2005	8,6	362,5	59,0	6,6	7,3	444,0
Buchwerte zum 31.12.2006	8,8	324,2	0,0	6,9	4,0	343,9

¹⁾ davon keine Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen

²⁾ davon Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen 7,8 Mio. € bzw. 6,2 Mio. €

Die Umbuchungen innerhalb der gemieteten Vermögenswerte enthalten insbesondere Erwerbe des rechtlichen Eigentums an gemieteten Vermögenswerten.

Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als Verbindlichkeit passiviert, wobei der zukünftige Zinsaufwand jedoch unberücksichtigt bleibt. Die Summe aller in Zukunft zu leistenden Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen beträgt 346,7 Mio. € (Vorjahr 464,9 Mio. €). Die Reduzierung des Gesamtbuchwertes gemieteter Sachanlagen sowie der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen resultiert insbesondere aus der Überführung von zwei Containerschiffen in ein operatives Leasingverhältnis. Für die geleaste Vermögenswerte haben Konzerngesellschaften Restwertgarantien in Höhe von 135,1 Mio. € (Vorjahr 135,1 Mio. €) übernommen.

Überleitung der zukünftig zu leistenden Leasingraten zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen

Mio €	Restlaufzeiten			31.12.2006	31.12.2005
	bis 1 Jahr	über 1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingraten	41,9	268,4	36,4	346,7	464,9
Zinsanteil	13,8	39,7	2,1	55,6	70,5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	28,1	228,7	34,3	290,8	394,4

Die Gesellschaften des Konzerns sind jedoch nicht nur Leasingnehmer, sondern treten auch als Leasinggeber aus Finanzierungsleasingverträgen auf. In geringem Umfang vermietet der Konzern eigene Flugzeuge im Wege des Finanzierungsleasings an konzernfremde Dritte.

Überleitung der zukünftig zu erhaltenden Leasingraten zu den Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen

Mio €	Restlaufzeiten			31.12.2006	31.12.2005
	bis 1 Jahr	über 1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
Summe der zukünftig zu erhaltenden Leasingraten	2,8	7,3	–	10,1	14,3
Zinsanteil	0,4	0,1	–	0,5	1,2
Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen	2,4	7,2	–	9,6	13,1

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielten die Gesellschaften des Konzerns Umsatzerlöse in Höhe von 34,9 Mio. € (Vorjahr 160,1 Mio. €) aus der kurzfristigen Vermietung und Verpachtung von Immobilienvermögen. Die im Vorjahr erzielten Umsatzerlöse wurden mit 107,8 Mio. € noch im Wesentlichen durch den im Dezember 2005 veräußerten Bereich der Schienenlogistik der VTG (UB I) erwirtschaftet.

(21) Nach der Equity-Methode
bewertete Unternehmen

Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen

Mio €	Nach der Equity-Methode bewertete		Gesamt
	Gemeinschafts- unternehmen	assoziierte Unternehmen	
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand zum 1.1.2005	259,2	80,3	339,5
Erstmalige Anwendung des IFRS 5	- 1,7	- 5,7	- 7,4
Angepasster Stand zum 1.1.2005	257,5	74,6	332,1
Währungsangleichung	6,0	0,1	6,1
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	-	-	-
Zugänge	73,8	22,6	96,4
Abgänge	26,4	42,9	69,3 ¹⁾
Umbuchungen	-	7,4	7,4
Stand zum 31.12.2005	310,9	61,8	372,7
Währungsangleichung	- 4,1	- 0,6	- 4,7
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	15,4	3,1	18,5
Zugänge	53,2	11,9	65,1
Abgänge	42,4	3,6	46,0 ²⁾
Umbuchungen	12,4	- 7,0	5,4
Stand zum 31.12.2006	345,4	65,6	411,0
Abschreibungen			
Stand zum 1.1.2005	0,0	0,0	0,0
Erstmalige Anwendung des IFRS 5	-	-	-
Angepasster Stand zum 1.1.2005	0,0	0,0	0,0
Währungsangleichung	-	-	-
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	-	-	-
Abschreibung des laufenden Jahres	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Stand zum 31.12.2005	0,0	0,0	0,0
Währungsangleichung	-	-	-
Zugänge Konsolidierungskreisänderung	-	-	-
Abschreibung des laufenden Jahres	3,3	-	3,3
Abgänge	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Stand zum 31.12.2006	3,3	0,0	3,3
Buchwerte zum 31.12.2005	310,9	61,8	372,7
Buchwerte zum 31.12.2006	342,1	65,6	407,7

¹⁾ davon Abgänge aus Konsolidierungskreisveränderungen 35,8 Mio. €

²⁾ davon keine Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen

Die anteiligen Jahresergebnisse der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden unter den Zugängen und Abgängen ausgewiesen, während Wertminderungen von Equity-Gesellschaften als Wertberichtigung dargestellt werden.

Bei assoziierten Unternehmen sowie bei Unternehmen, die der Konzern gemeinschaftlich mit anderen Partnern führt (Gemeinschaftsunternehmen), entspricht die Anteilsquote des Konzerns dem Anteil an den einzelnen Vermögenswerten und Schulden der Gemeinschaftsunternehmen.

Konzernanteil an den Vermögenswerten und Schulden der Gemeinschaftsunternehmen

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Equity-Bewertung	36,8	35,7
Langfristige Vermögenswerte	458,5	474,5
Kurzfristige Vermögenswerte	118,0	90,0
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	160,0	167,8
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	111,2	121,5
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	342,1	310,9

Konzernanteil an den Vermögenswerten und Schulden der assoziierten Unternehmen

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Equity-Bewertung	15,5	15,7
Langfristige Vermögenswerte	103,9	106,5
Kurzfristige Vermögenswerte	51,5	45,4
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	61,0	61,1
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	44,3	44,7
Nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen	65,6	61,8

(22) Zur Veräußerung
verfügbare finanzielle
Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Tochterunternehmen	49,5	64,5
Beteiligungen	45,5	38,7
Sonstige Wertpapiere	28,1	25,5
Gesamt	123,1	128,7

Liegt für gehaltene Anteile kein auf einem aktiven Markt notierter Marktpreis vor und liefern andere Methoden zur Ermittlung eines objektivierbaren Marktwertes keine verlässlichen Ergebnisse, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den ausgewiesenen Wertpapieren handelt es sich in Höhe von 5,8 Mio. € (Vorjahr 5,8 Mio. €) um kurzfristige Wertpapiere.

Infolge des im abgelaufenen Geschäftsjahr geschlossenen Verkaufsvertrags, der noch unter aufschiebenden Bedingungen stand, wurde die Minderheitsbeteiligung der Hapag-Lloyd an der „Germanischer Lloyd AG“ in die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte umgebucht.

(23) Forderungen aus
Lieferungen und
Leistungen und sonstige
Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Mio €	31.12.2006		31.12.2005	
	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	887,8	965,3	–
Herausgelegte Kredite und Forderungen	285,3	589,1	547,6	307,8
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	66,4	652,8	708,5	57,1
Gesamt	351,7	2 129,7	2 221,4	364,9

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Gegen fremde Dritte	879,5	948,3
Gegen verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	2,3	11,5
Gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6,0	5,5
Gesamt	887,8	965,3

Herausgelegte Kredite und Forderungen

Mio €	31.12.2006		31.12.2005	
	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr
Kreditforderungen gegen verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	4,5	9,3	34,9	28,8
Ausleihungen gegen verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	1,2	1,2	1,1	0,3
Kreditforderungen gegen Beteiligungsunternehmen	0,9	16,4	23,3	9,8
Ausleihungen gegen Beteiligungsunternehmen	1,1	9,7	6,4	3,5
Kreditforderungen gegen Dritte	13,3	66,3	21,7	4,0
Ausleihungen gegen Dritte	150,9	176,2	191,8	167,8
Geleistete Anzahlungen	113,4	310,0	268,4	93,6
Gesamt	285,3	589,1	547,6	307,8

Die geleisteten Anzahlungen betreffen hauptsächlich branchenübliche Vorauszahlungen für zukünftige touristische Leistungen, insbesondere für Hotelleistungen.

Die Ausleihungen und Kredite werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Mio €	31.12.2006		31.12.2005	
	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr
Übrige Forderungen gegen verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	2,0	4,8	8,5	0,4
Übrige Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	2,8	8,7	10,4	2,5
Zinsabgrenzungen	3,9	15,8	20,6	9,0
Forderungen aus Finanzierungsleasing	7,2	9,6	13,1	10,6
Ansprüche aus der Erstattung sonstiger Steuern	9,6	86,5	61,8	–
Übrige Vermögenswerte	38,8	221,6	312,5	34,4
Rechnungsabgrenzungsposten	2,1	305,8	281,6	0,2
Gesamt	66,4	652,8	708,5	57,1

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten vor allem abgegrenzte Aufwendungen für Rückflüge, die nach dem Bilanzstichtag durchgeführt werden, sowie abgegrenzte Mietaufwendungen.

(24) *Derivative Finanzinstrumente*

Derivative Finanzinstrumente

Mio €	31.12.2006		31.12.2005	
	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	7,8	84,0	200,2	51,1

Die derivativen Finanzinstrumente, die im Wesentlichen der Absicherung des zukünftigen operativen Geschäftes dienen, werden innerhalb der Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten detailliert dargestellt.

(25) *Effektive und latente Ertragsteueransprüche*

Ertragsteueransprüche

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Latente Ertragsteueransprüche	275,6	299,4
Effektive Ertragsteueransprüche	23,4	15,6
Gesamt	299,0	315,0

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Ertragsteuerentlastungen umfassen aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen. Die aktiven latenten Ertragsteuern werden unter Ziffer 12 detailliert erläutert. Von den latenten Ertragsteueransprüchen realisieren sich 200,2 Mio. € (Vorjahr 279,0 Mio. €) in mehr als zwölf Monaten. Darüber hinaus sind in dieser Position effektive Ertragsteueransprüche enthalten.

(26) Vorräte

Vorräte

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	102,1	110,7
Unfertige Erzeugnisse	3,5	9,8
Fertige Erzeugnisse und Waren	23,7	29,9
Gesamt	129,3	150,4

Im Geschäftsjahr 2006 waren ebenso wie im Vorjahr keine Vorräte zum niedrigeren beizulegenden Wert anzusetzen. Sowohl im abgelaufenen Geschäftsjahr als auch im Vorjahr wurden keine Zuschreibungen auf Vorräte vorgenommen.

(27) Finanzmittel

Finanzmittel

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Guthaben bei Kreditinstituten	667,5	584,1
Kassenbestand und Schecks	21,2	15,1
Gesamt	688,7	599,2

Die Finanzmittel unterliegen wie im Vorjahr keinen wesentlichen Verfügungsbeschränkungen.

(28) Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Handel	–	392,4
TQ3-Gruppe	–	263,9
Sonstige langfristige Vermögenswerte	171,4	58,4
Gesamt	171,4	714,7

Durch die Neuanwendung des IFRS 5 im Vorjahr sind die Vermögenswerte von einzustellenden Bereichen sowie diejenigen langfristigen Vermögenswerte, für die es eine konkrete Verkaufsabsicht gibt, als Veräußerungsgruppe in einer Bilanzposition zusammenzufassen. Sowohl die US-Stahlhandels-Aktivitäten als auch die TQ3-Gruppe wurden im Laufe des Geschäftsjahres 2006 veräußert. Neben Immobilienvermögen und Grundstücken werden zum Ende des Geschäftsjahres 2006 insbesondere die wesentlichen Wirtschaftsgüter der Montreal Gateway Terminals als Veräußerungsgruppe definiert. Die Hafenterminals waren Bestandteil des Geschäfts der in 2005 erworbenen Containerschiffahrtlinie CP Ships. Der Abschluss eines Verkaufsvertrags erfolgte im Februar 2007. Zu Einzelheiten wird auf den Nachtragsbericht als Teil des Lageberichts verwiesen. Darüber hinaus wurde die durch Hapag-Lloyd gehaltene Minderheitsbeteiligung an der „Germanischer Lloyd AG“ mit einem Wert von 15,1 Mio. € infolge des zum Ende des letzten Geschäftsjahres und zu dem Zeitpunkt noch unter aufschiebenden Bedingungen stehenden Verkaufsvertrags als zur Veräußerung bestimmt definiert. Die aufschiebenden Bedingungen wurden am 5. Januar 2007 erfüllt.

Konzerneigenkapital

Mio €	Gezeichnetes Kapital (29)	Kapitalrücklage (30)	Andere Gewinnrücklagen	Unterschiede aus der Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklage
Stand zum 31.12.2004	457,0	1 566,3	1 294,3	- 567,8	10,6
Dividendenzahlungen			- 134,8		
Ausgabe von Belegschaftsaktien	1,2	6,6			
Erstkonsolidierung					
Entkonsolidierung			- 2,7		
Auswirkung aus Erwerb von Minderheiten			- 20,0		
Auswirkung von Sukzessiverwerben					11,3
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			458,0	174,0	
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Steuerpositionen		13,1			
Kapitalerhöhung	182,8	799,0			
Aufnahme von Hybridkapital					
Stand zum 31.12.2005	641,0	2 385,0	1 594,8	- 393,8	21,9
Dividendenzahlungen			- 189,0		
Dividende Hybridkapital			- 27,4		
Ausgabe von Belegschaftsaktien	0,7	4,1			
Reklassifizierung von Wandelrechten		11,7			
Erstkonsolidierung					
Entkonsolidierung			- 11,7		
Auswirkung aus Erwerb von Minderheiten			- 0,9		
Auswirkung aus Stillhalterposition aus einer Option auf Minderheitenanteile			- 45,1		
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			- 905,1	- 130,3	
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Steuerpositionen		- 4,6			
Stand zum 31.12.2006	641,7	2 396,2	415,6	- 524,1	21,9

Die erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigten Erträge und Aufwendungen werden gesondert in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen dargestellt.

Der Verkauf eines Hotels der RIU-Gruppe, das als zur Veräußerung bestimmt worden ist, wird im Geschäftsjahr 2007 erwartet. Im Zusammenhang mit den zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten sowie den auf sie entfallenden Verbindlichkeiten waren im Vorjahr Unterschiede aus der Währungsumrechnung in Höhe von 4,6 Mio. € erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen.

Hafenterminals

Mio €	31.12.2006
Geschäfts- oder Firmenwerte	4,4
Transport- und Leasingverträge	64,0
Kundenstamm	19,3
Sachanlagevermögen	32,7
Anlagevermögen	120,4
Kurzfristige Forderungen	11,4

Rücklage für Wertänderungen von Finanzinstrumenten	Rücklage gemäß IAS 19 (31)	Gewinnrücklagen	Hybridkapital (32)	Eigenkapital vor Minderheiten	Anteile anderer Gesellschafter (33)	Gesamt
- 37,5	- 299,6	400,0	0,0	2 423,3	236,4	2 659,7
		- 134,8		- 134,8	- 12,3	- 147,1
				7,8		7,8
				0,0	- 9,9	- 9,9
	2,7			0,0	0,6	0,6
		- 20,0		- 20,0	- 0,4	- 20,4
		11,3		11,3		11,3
192,2	- 304,3	519,9		519,9	48,1	568,0
- 83,5	90,9	7,4	3,3	23,8	- 0,3	23,5
				981,8		981,8
			291,5	291,5		291,5
71,2	- 510,3	783,8	294,8	4 104,6	262,2	4 366,8
		- 189,0		- 189,0	- 19,0	- 208,0
		- 27,4		- 27,4		- 27,4
				4,8		4,8
				11,7		11,7
				0,0	8,4	8,4
	11,7			0,0	- 11,3	- 11,3
		- 0,9		- 0,9	0,9	0,0
		- 45,1		- 45,1		- 45,1
- 328,9	176,0	- 1 188,3		- 1 188,3	34,0	- 1 154,3
120,8	- 51,8	69,0		64,4	0,3	64,7
- 136,9	- 374,4	- 597,9	294,8	2 734,8	275,5	3 010,3

TQ3-Gruppe

Mio €	31.12.2005
Anlagevermögen	144,4
Langfristige Forderungen	2,3
Langfristige Vermögenswerte	146,7
Vorräte	-
Kurzfristige Forderungen	109,9
Finanzmittel	7,3
Kurzfristige Vermögenswerte	117,2

Die Aufteilung der Vermögenswerte der einzustellenden Bereiche ist Ziffer 13 zu entnehmen.

(29) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der TUI AG besteht aus nennwertlosen Stückaktien, die jeweils in gleichem Umfang am Grundkapital beteiligt sind. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt rund 2,56 €. Im Juli des Geschäftsjahres 2005 wurden die bisherigen Inhaberaktien auf Namensaktien umgestellt.

Das in den Handelsregistern der Amtsgerichte Berlin-Charlottenburg und Hannover eingetragene gezeichnete Kapital der TUI AG stieg infolge der Begebung von 287 280 Belegschaftsaktien um 0,7 Mio. € auf insgesamt 641,7 Mio. €. Zum Ende des Geschäftsjahres setzt sich das gezeichnete Kapital damit aus 251 019 855 Aktien zusammen (Vorjahr 250 732 575 Aktien).

Die Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 hat den Vorstand der TUI AG ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist befristet bis zum 9. November 2007 und tritt an die Stelle der in der Hauptversammlung vom 11. Mai 2005 erteilten Genehmigung. Die Möglichkeit, eigene Aktien zu erwerben, wurde bisher nicht genutzt.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung hat am 18. Juni 2003 die Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von 90,0 Mio. € beschlossen. Das bedingte Kapital dient zur Bedienung von Wandel- und Optionsrechten aus der Ausgabe von einer oder mehreren Teilschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1,0 Mrd. € bis zum 17. Juni 2008. Im Oktober 2003 wurden Teilschuldverschreibungen mit Wandelrechten in Höhe von rund 384,6 Mio. € begeben. Die Wandelrechte berechtigen zur Wandlung in 2 520 Aktien der TUI AG pro Wandelschuldverschreibung von nominal 50 000,00 €. Die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen übten bisher noch keine Wandelrechte aus.

Um weiterhin die Möglichkeit der Ausgabe von Schuldverschreibungen nutzen zu können, beschloss die Hauptversammlung am 10. Mai 2006 die Schaffung eines zusätzlichen bedingten Kapitals in Höhe von 100,0 Mio. €. Danach können bis zum 9. Mai 2011 wiederum Teilschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten sowie Genussrechte und Gewinnschuldverschreibungen bis zu einem Nominalbetrag von 1,0 Mrd. € (mit und ohne Laufzeitbegrenzung) ausgegeben werden. Der entsprechende Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2004 über die Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von 70,0 Mio. € wurde aufgehoben.

Genehmigtes Kapital

Zum Ende des Geschäftsjahres 2005 verblieb von dem auf der Hauptversammlung vom 18. Mai 2004 zur Ausgabe von Belegschaftsaktien geschaffenen genehmigten Kapital in Höhe von 10,0 Mio. € ein Betrag von 8,1 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2006 wurde das genehmigte Kapital teilweise zur Ausgabe von 287 280 Belegschaftsaktien (Vorjahr 473 420 Aktien) genutzt. Das zum Ende des Geschäftsjahres 2006 verbliebene genehmigte Kapital zur Ausgabe von Belegschaftsaktien betrug somit 7,3 Mio. €. Der Vorstand der TUI AG ist ermächtigt, dieses bis zum 17. Mai 2009 zu nutzen.

Zusätzlich zu dem für die Ausgabe von Belegschaftsaktien vorgesehenen genehmigten Kapital wurden auf der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 Beschlüsse zur Schaffung eines genehmigten Kapitals zur Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen in Höhe von 310,0 Mio. € gefasst. Die Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlagen ist auf 128,0 Mio. € beschränkt. Der Vorstand der TUI AG ist ermächtigt, das genehmigte Kapital bis zum 9. Mai 2011 zu nutzen. Die durch die Hauptver-

sammlung vom 18. Mai 2004 gefassten Beschlüsse zur Schaffung eines genehmigten Kapitals von insgesamt 215,6 Mio. € waren durch die Ausgabe von 71 502 616 Aktien gegen Bareinlage im Geschäftsjahr 2005 mit 182,8 Mio. € genutzt worden. Das zum Ende des Jahres 2005 verbliebene genehmigte Kapital von 32,8 Mio. € wurde aufgehoben.

Einschließlich des verbliebenen genehmigten Kapitals zur Ausgabe von Belegschaftsaktien beträgt das insgesamt noch nicht genutzte genehmigte Kapital 317,3 Mio. €.

(30) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Einstellungen aus Aufgeldern aus der Ausgabe von Aktien. Darüber hinaus sind Beträge, die bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungs- und Optionsrechte zum Erwerb von Aktien der TUI AG berechtigen, in die Kapitalrücklage einzustellen, sofern die Wandlungs- und Optionsrechte gemäß IAS 32 als Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren sind. Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien infolge der Ausübung von Wandel- und Optionsrechten werden ebenfalls der Kapitalrücklage zugeführt. Kapitalbeschaffungskosten für die Emission der Wandlungs- und Optionsrechte sowie für die Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlage werden mit den aus diesen Vorgängen resultierenden Zuführungen zur Kapitalrücklage verrechnet.

Das Wandelrecht der im Oktober 2003 begebenen Wandelanleihe war gemäß dem überarbeiteten IAS 32 in Verbindung mit IAS 39 als derivative Verbindlichkeit zu klassifizieren. Infolge des unwiderruflichen Verzichts der TUI AG am 3. April 2006 auf das Recht, im Fall einer Wandlung einen Ausgleich durch Zahlungsmittel vornehmen zu können, ist das Wandelrecht als Eigenkapitalinstrument einzustufen. Somit erhöhte sich die Kapitalrücklage um 7,2 Mio. €. Durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien erhöhte sich die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr um 4,1 Mio. € (Vorjahr 6,6 Mio. €). Gegen Bareinlage neu ausgegebene Aktien hatten die Kapitalrücklage im Vorjahr um 812,1 Mio. € erhöht.

(31) Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen enthalten Einstellungen aus den Ergebnissen des Geschäftsjahres oder früherer Jahre sowie Verrechnungen aktiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und Equity-Bewertung von bis zum 30. September 1995 erworbenen Gesellschaften.

Ferner werden erfolgsneutrale Anpassungen aus der erstmaligen Anwendung neuer bzw. überarbeiteter Bilanzierungsstandards sowie Effekte aus der Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt bzw. mit diesen verrechnet.

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der TUI AG ist gemäß § 58 Abs. 2 AktG der im handelsrechtlichen Jahresabschluss der TUI AG ausgewiesene Bilanzgewinn maßgeblich. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 54,3 Mio. € auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Stillhalterposition aus einer Option auf Minderheitenanteile führte im Geschäftsjahr 2006 zu einer erfolgsneutralen Reduzierung der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 45,1 Mio. €.

Unterschiede aus der Währungsumrechnung enthalten Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen sowie aus der Umrechnung von in fremder Währung geführten Geschäfts- oder Firmenwerten.

Die Neubewertungsrücklage wird im Rahmen von sukzessiv durchgeführten Erwerben von Unternehmen gebildet. Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wird die zwischen den Erwerbszeitpunkten eingetretene Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens gemäß des vor der erstmaligen Konsolidierung gehaltenen Beteiligungsanteils erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Im Rahmen der Entkonsolidierung wird die Neubewertungsrücklage mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Rücklage für Wertänderungen von Finanzinstrumenten enthält den Anteil der Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten, der als effektive Absicherung zukünftiger Zahlungsströme ermittelt wird. Eine erfolgswirksame Auflösung der gebildeten Rücklage für Wertänderungen von Finanzinstrumenten erfolgt in der gleichen Periode, in der auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird oder als nicht mehr wahrscheinlich eingeschätzt wird.

Die Rücklage gemäß IAS 19 enthält erfolgsneutral bilanzierte Gewinne und Verluste aus der Veränderung von versicherungsmathematischen Parametern im Zusammenhang mit der Bewertung von Pensionsverpflichtungen sowie dem zugehörigen Fondsvermögen.

Im Geschäftsjahr 2006 führte hauptsächlich der Anstieg des langfristigen Zinsniveaus in Großbritannien zu einer Reduzierung der Pensionsverpflichtungen und somit zu einer Erhöhung der Rücklage gemäß IAS 19. Zum Ende des Geschäftsjahres ergab sich insgesamt eine Rücklage in Höhe von - 374,4 Mio. € (Vorjahr - 510,3 Mio. €).

(32) Hybridkapital

Das im Dezember des Geschäftsjahres 2005 durch die TUI AG begebene nachrangige Hybridkapital mit einem Nominalvolumen von 300,0 Mio. € stellt gemäß den Regelungen des IAS 32 Eigenkapital des Konzerns dar. Die Kapitalbeschaffungskosten in Höhe von 8,5 Mio. € wurden unter der Berücksichtigung von latenten Ertragsteuern erfolgsneutral vom Hybridkapital abgesetzt. Entstandene Dividendenansprüche der Hybridkapitalgeber werden bis zum Zeitpunkt der Zahlung als sonstige Finanzschulden abgegrenzt.

(33) Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen hauptsächlich auf Gesellschaften in der Sparte Touristik, insbesondere die RIU-Gruppe sowie einige Zielgebietsagenturen.

(34) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen beitrags- und leistungsorientierte Versorgungszusagen. Die Versorgungszusagen sind dabei abhängig von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und -entgelt der Mitarbeiter. Beitragsorientierte Versorgungszusagen werden immer durch die Zahlung von Prämien an externe Versicherer bzw. Fonds finanziert, wohingegen leistungsorientierte Versorgungszusagen entweder durch die Bildung von Rückstellungen innerhalb des Unternehmens oder durch die Anlage von Finanzmitteln außerhalb des Unternehmens finanziert werden.

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Daneben bestehen für Gesellschaften des TUI Konzerns weitere branchenspezifische Versorgungseinrichtungen. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger und privatrechtlichen Pensions-

kassen bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst. Im Geschäftsjahr 2006 betrug die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen im TUI Konzern 77,9 Mio. € (Vorjahr 83,2 Mio. €). Der Altersversorgungsaufwand für leistungsorientierte Pensionszusagen betrug 80,3 Mio. € (Vorjahr 90,0 Mio. €).

Altersversorgungsaufwand für leistungsorientierte Pensionszusagen

Mio €	2006	2005
Laufender Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen der Mitarbeiter	62,4	54,6
Zinsaufwand	118,9	105,5
Erwarteter Ertrag des externen Fondsvermögens	86,5	74,3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand auf Grund von Planänderungen	- 12,7	4,7
Effekte aus der Auflösung bzw. Reduzierung von Leistungsverpflichtungen	- 1,8	- 0,5
Gesamt	80,3	90,0

Der Anstieg des laufenden Versorgungsaufwandes für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen der Mitarbeiter, des Zinsaufwandes, aber auch des erwarteten Ertrages des externen Fondsvermögens im Geschäftsjahr 2006 resultiert vor allem aus Veränderungen im Bereich der TUI Northern Europe. Während hauptsächlich die im Geschäftsjahr 2005 vorgenommene Änderung der anzuwendenden Sterbetafeln bei Thomsonfly UK zu einer Erhöhung des laufenden Versorgungsaufwandes führte, resultiert auch der in diesem Geschäftsjahr höhere Zinsaufwand im Wesentlichen aus den im Vorjahresvergleich stark angestiegenen Pensionsverpflichtungen im Bereich TUI Northern Europe. Der höhere erwartete Ertrag aus dem externen Fondsvermögen ergibt sich aus einem im Vorjahresvergleich höheren Marktwert des Fondsvermögens.

Eine im April 2006 in Kraft getretene Gesetzesänderung in Großbritannien ermöglicht es Rentenbeziehern in wesentlich höherem Maße als bisher, sich Teile ihrer Rente steuerfrei auszahlen zu lassen. Dies wurde in die Versorgungspläne des Konzerns in Großbritannien übertragen. Diese verbesserten Bedingungen führten tatsächlich zu einer erhöhten Auszahlung und damit einhergehend zu einer Reduzierung der entsprechenden Pensionsverpflichtung. Die Auswirkungen der beobachteten erhöhten Auszahlungsquote vor der Gesetzesänderung wurden als versicherungsmathematischer Gewinn (15,2 Mio. €) erfolgsneutral berücksichtigt. Die durch die Änderung bewirkte Erhöhung der Annahme über zukünftige Auszahlungsquoten und die damit einhergehende Verminderung der Pensionsverpflichtungen wurde als „nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand“ soweit die Ansprüche bereits unverfallbar waren, sofort ergebniswirksam vereinnahmt (13,2 Mio. €). Die innerhalb des Altersversorgungsaufwands ausgewiesenen Erträge aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand ergeben sich hauptsächlich aus dieser Entwicklung.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden auf Grund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert. Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen berücksichtigen insbesondere Vorruhestands- und Überbrückungsgeld.

Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Mio €	Stand zum 31.12.2005	Konsolidie- rungskreis- änderung ¹⁾	Erfolgs- neutrale Verände- rungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand zum 31.12.2006
Pensionsrückstellungen	1 285,5	- 7,1	- 186,3	44,4	13,7	44,8	1 078,8
Pensionsähnliche Verpflichtungen	8,1	0,1	-	2,0	-	0,1	6,3
Gesamt	1 293,6	- 7,0	- 186,3	46,4	13,7	44,9	1 085,1

¹⁾ sowie Übertragungen und Währungsangleichung

Die im Geschäftsjahr 2006 entstandenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wurden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet und führten insofern zur angegebenen erfolgsneutralen Veränderung der Pensionsrückstellungen.

Soweit die leistungsorientierten Altersversorgungszusagen nicht über Rückstellungen finanziert werden, erfolgt die Finanzierung über unabhängig verwaltete Fonds. Diese Form der Finanzierung von Altersversorgungszusagen erfolgt in erheblichem Umfang im Bereich Europa Nord bei der TUI UK sowie bei der Thomsonfly UK. Daneben bestehen fondsfinanzierte Altersversorgungszusagen bei ausländischen Gesellschaften in der Containerschiffahrt sowie bei Gesellschaften in der Schweiz und den Niederlanden.

Während das Fondsvermögen anhand der Marktwerte der angelegten Mittel zum 31. Dezember 2006 bestimmt wird, erfolgt die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen durch versicherungsmathematische Berechnungen und Annahmen. Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung erwarteter zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode) ermittelt.

Versicherungsmathematische Parameter bei deutschen Gesellschaften

Prozentsatz p.a.	2006	2005
Rechnungszins	4,5	4,25
Gehaltstrend	2,0 – 2,5	1,5 – 2,0
Rententrend	1,5 – 1,83	1,0 – 1,5
Fluktuationsrate	2,0	2,0

Im Ausland liegen der versicherungsmathematischen Berechnung jeweils länder-spezifische Parameter zu Grunde.

Versicherungsmathematische Annahmen bei ausländischen Gesellschaften

Prozentsatz p.a.	2006			2005		
	Rechnungs- zins	Erwartete Rendite auf das Fonds- vermögen	Gehalts- trend	Rechnungs- zins	Erwartete Rendite auf das Fonds- vermögen	Gehalts- trend
Euro-Währungsgebiet	4,5	4,25 – 6,0	0,0 – 4,5	4,25	5,0 – 6,0	0,0 – 4,4
Großbritannien	5,0 – 5,2	4,55 – 7,4	3,4 – 4,6	4,75 – 4,8	4,5 – 7,47	3,8 – 4,5
Übriges Europa	3,25	4,0	1,5 – 2,0	3,25 – 3,75	2,5 – 4,0	0,2 – 2,5
Nordamerika	4,75 – 5,75	5,0 – 6,0	3,5 – 5,0	5,0 – 6,0	6,0	5,0
Südamerika	9,0	9,0	5,0	9,0	9,0	5,0
Asien	2,3 – 3,75	1,5 – 2,75	1,5 – 3,0	2,0 – 3,75	1,5 – 2,75	1,5 – 3,0

Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes der tatsächlichen Versorgungszusagen

Mio €	2006	2005
Barwert der tatsächlichen Versorgungszusagen zu Jahresbeginn	2 503,9	2 003,8
Erstmalige Anwendung des IFRS 5	-	- 55,7
Zugänge zum Konsolidierungskreis	24,3	58,9
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	31,6	4,7
Laufende Versorgungsverpflichtungen	62,4	54,6
Zinsaufwand	118,9	105,5
Gezahlte Renten	- 105,5	- 68,6
Eingezahlte Beiträge von Versorgungsberechtigten	11,6	12,5
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	- 148,3	403,3
Nachzuverrechnende Versorgungsverpflichtungen	- 10,9	5,0
Währungsdifferenzen	35,4	36,3
Sonstiges	10,0	- 47,0
Barwert der tatsächlichen Versorgungszusagen zum Jahresende	2 470,2	2 503,9

Die Entwicklung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr bei vielen Gesellschaften hauptsächlich durch einen gemäß den Regelungen des IFRS anzuwendenden höheren Diskontierungszinssatz geprägt. Im Vorjahr mussten demgegenüber für etliche Zusagen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2004 jeweils niedrigere Zinssätze angewendet werden. Darüber hinaus wurde die Entwicklung des versicherungsmathematischen Verlustes im Vorjahr wesentlich getrieben durch die Anwendung neuer Sterbetafeln bei Thomsonfly UK.

Wurde im vergangenen Geschäftsjahr der Abgang der Geschäftsreise-Aktivitäten als sonstige Änderung dargestellt, sind im aktuellen Geschäftsjahr keine entsprechenden Abgänge zu verzeichnen. Der in der sonstigen Änderung des laufenden Jahres dargestellte Anstieg der Pensionsverpflichtungen resultiert im Wesentlichen aus den getroffenen Regelungen im Rahmen der Verkaufsverhandlungen der zwischenzeitlich aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedenen niederländischen Geschäftsreise-Aktivitäten. Die diesem Bereich zugeordneten Verpflichtungen gegenüber den Begünstigten, die zum Verkaufszeitpunkt bereits Versorgungsleistungen bezogen haben, wurden vereinbarungsgemäß vom TUI Konzern übernommen.

Die angegebenen Währungsdifferenzen des Geschäftsjahres 2006 resultieren vornehmlich aus der Umrechnung des britischen Pfund Sterling in den Euro.

Entwicklung des Marktwertes von Fondsvermögen

Mio €	2006	2005
Marktwert des Fondsvermögens zu Jahresbeginn	1 218,5	972,5
Erstmalige Anwendung des IFRS 5	-	- 9,7
Zugänge zum Konsolidierungskreis	-	39,0
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	-	-
Erwartete Erträge aus dem Vermögen externer Fonds (-)	- 86,5	- 74,3
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) des laufenden Jahres	- 38,0	- 109,9
Währungsdifferenzen	23,1	23,2
Eingezahlte Beiträge des Arbeitgebers	74,8	60,9
Eigenbeiträge des Begünstigten aus dem Plan	11,6	12,5
Gezahlte Renten	- 70,0	- 35,7
Sonstiges	15,9	- 28,4
Marktwert des Fondsvermögens zum Jahresende	1 398,4	1 218,5
davon Dividendenpapiere	944,9	953,3
davon Anleihen	323,5	207,9
davon Sachanlagen	1,1	-
davon Barmittel	75,0	16,6
davon Sonstiges	53,9	40,7

Wie auch im Vorjahr zeigt die Entwicklung der versicherungsmathematischen Gewinne, dass die Pensionsfonds in sich erholenden Kapitalmärkten investiert sind. Bei erwarteten Erträgen in Höhe von 86,5 Mio. € (Vorjahr 74,3 Mio. €) erzielten die Fonds tatsächliche Erträge in Höhe von 124,5 Mio. € (Vorjahr 184,2 Mio. €). Die im Vorjahresvergleich höheren Rentenzahlungen sind hauptsächlich das Resultat der bereits im Rahmen der Erläuterungen zu den leistungsorientierten Altersversorgungsaufwendungen beschriebenen Gesetzesänderung in Großbritannien. Wurde im vergangenen Geschäftsjahr der Abgang der Geschäftsreise-Aktivitäten als sonstige Änderung dargestellt, sind im aktuellen Geschäftsjahr keine entsprechenden Abgänge zu verzeichnen. Der in der sonstigen Änderung des laufenden Jahres dargestellte Anstieg des Fondsvermögens resultiert aus den getroffenen Regelungen im Rahmen der Verkaufsverhandlungen der zwischenzeitlich aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedenen niederländischen Geschäftsreise-Aktivitäten. Genau wie die diesem Bereich zugeordneten Verpflichtungen gegenüber den Begünstigten, die zum Verkaufszeitpunkt bereits Versorgungsleistungen bezogen haben, wurde vereinbarungsgemäß auch das entsprechende Fondsvermögen vom TUI Konzern übernommen.

Die Annahmen zur Ermittlung der erwarteten Erträge aus dem Vermögen externer Fonds gehen von der tatsächlichen Fondsstruktur aus und orientieren sich an den langfristigen zukünftigen Renditen für die einzelnen Fondsklassen. Daneben werden das aktuelle Zinsniveau sowie der Inflationstrend berücksichtigt. Der Berechnung des Pensionsaufwandes liegen im TUI Konzern konservative Prognosen zur Bestimmung des erwarteten Ertrages aus dem Fondsvermögen zu Grunde. Dies zeigt sich daran, dass sowohl im Vorjahr, aber auch im abgelaufenen Geschäftsjahr tatsächlich nicht nur die erwarteten Erträge von den Fonds erwirtschaftet wurden, sondern darüber hinaus Beiträge vereinnahmt werden konnten.

Für das folgende Geschäftsjahr 2007 werden von den Gesellschaften des TUI Konzerns Beiträge zu den Pensionsfonds in Höhe von rund 62,3 Mio. Euro erwartet.

Überleitung von Anwartschaftsbarwerten zu bilanzierten Versorgungszusagen

Mio €	31.12.2006			31.12.2005		
	Fonds mit Unterdeckung	Fonds mit Überdeckung	Gesamt	Fonds mit Unterdeckung	Fonds mit Überdeckung	Gesamt
Tatsächlicher Anwartschaftsbarwert für ganz oder teilweise fondsgedeckte Versorgungszusagen	1 809,9	123,9	1 933,8	1 953,0	8,1	1 961,1
Markwert des Vermögens externer Fonds	1 265,7	132,7	1 398,4	1 210,3	8,2	1 218,5
Unter- bzw. Überdeckung	544,2	- 8,8	535,4	742,7	- 0,1	742,6
Tatsächlicher Anwartschaftsbarwert für nicht fondsgedeckte Versorgungszusagen			536,4			542,8
Nettoanwartschaftsbarwert			1 071,8			1 285,4
Unterschiedsbetrag auf Grund von vergangenen Serviceleistungen			- 1,8			-
Bilanzierte Versorgungszusagen			1 070,0			1 285,4
davon Pensionsrückstellungen für nicht fondsgedeckte Verpflichtungen			534,6			542,8
davon Pensionsrückstellungen für fondsgedeckte Verpflichtungen			544,2			742,7
davon aktivierte Vermögenswerte			- 8,8			- 0,1

Durch die Inanspruchnahme des Wahlrechts, die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Jahr des Entstehens sofort erfolgsneutral mit dem Eigenkapital zu verrechnen, wurden die gesamten Pensionsverpflichtungen im TUI Konzern unter Anrechnung der bestehenden Fondsvermögen vollständig in der Bilanz abgebildet. Lediglich ein Unterschiedsbetrag auf Grund von vergangenen Serviceleistungen in Höhe von 1,8 Mio. € wurde bilanziell noch nicht erfasst. Dieser außerbilanzielle Unterschiedsbetrag wird in den kommenden Geschäftsjahren sukzessive aufwandswirksam amortisiert.

Sofern fondsfinanzierte Pensionszusagen unter Einbeziehung eines Unterschiedsbetrages auf Grund von vergangenen Serviceleistungen eine Überdeckung aufweisen und zugleich ein Anspruch auf Rückerstattung bzw. Minderung künftiger Beitragszahlungen gegenüber dem Fonds besteht, erfolgt eine Aktivierung unter Berücksichtigung der in IAS 19 festgelegten Obergrenze.

Im Jahresvergleich stellen sich die wesentlichen Werte in Verbindung mit Pensionsverpflichtungen wie folgt dar:

Mio €	2006	2005	2004
Anwartschaftsbarwert für Versorgungszusagen zum Jahresende	2 470,2	2 503,9	2 003,8
Fondsvermögen zum Jahresende	1 398,4	1 218,5	972,5
Überdeckung (-) / Unterdeckung (+) zum Jahresende	535,4	742,6	478,7
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) des laufenden Jahres aus der Verpflichtung	- 148,3	403,3	51,8
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) des laufenden Jahres aus dem Fondsvermögen	- 38,0	- 109,9	- 23,6

Zum 31. Dezember 2006 belief sich die Höhe der bis dahin insgesamt erfassten und erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechneten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste vor Berücksichtigung latenter Ertragsteuern auf - 540,2 Mio. € (Vorjahr - 735,5 Mio. €).

(35) Ertragsteuer- und sonstige Rückstellungen

Entwicklung der Rückstellungen im Geschäftsjahr 2006

Mio €	Stand zum 31.12.2005	Konsolidierungskreisänderung ¹⁾	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand zum 31.12.2006
Rückstellungen für effektive Ertragsteuern	215,2	3,6	22,1	1,5	69,6	264,8
Rückstellungen für latente Steuern	144,4	- 98,7	-	-	14,4	60,1
Ertragsteuerrückstellungen	359,6	- 95,1	22,1	1,5	84,0	324,9
Personalbereich	286,4	- 15,0	150,4	18,7	206,4	308,7
Betriebstypische Risiken	145,3	28,9	32,9	6,9	36,7	171,1
Risiken aus schwebenden Geschäften	49,4	-	8,0	8,5	21,6	54,5
Garantie- und Haftungsrisiken	89,8	- 19,7	8,7	9,4	38,8	90,8
Rückstellungen für sonstige Steuern	66,0	- 2,0	16,5	1,8	2,8	48,5
Übrige Rückstellungen	366,0	- 21,7	113,9	37,9	145,3	337,8
Sonstige Rückstellungen	1 002,9	- 29,5	330,4	83,2	451,6	1 011,4
Gesamt	1 362,5	- 124,6	352,5	84,7	535,6	1 336,3

¹⁾ sowie Übertragungen und Währungsangleichung

Ertragsteuerrückstellungen

Die Ertragsteuerrückstellungen enthalten neben den Vorsorgen für effektive Ertragsteuern auch Rückstellungen für latente Steuern, die unter Ziffer 12 erläutert werden. Die Nettoveränderung der latenten Steuerrückstellungen zwischen den Bilanzstichtagen wurde in der oben stehenden Tabelle vollständig als Zuführung ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Personalrückstellungen, Rückstellungen für betriebstypische Risiken, Risiken aus schwebenden Geschäften, Garantie- und Haftungsrisiken, Rückstellungen für sonstige Steuern sowie übrige Rückstellungen.

Die Personalrückstellungen enthalten Rückstellungen für noch nicht genommenen Urlaub, für noch nicht geleistete Bonuszahlungen, Abfindungen und Jubiläumsgelder.

Weiterhin enthalten die Personalrückstellungen auch Rückstellungen für anteilsbasierte Vergütungspläne mit Barausgleich gemäß IFRS 2.

Im Rahmen eines langfristigen Anreizprogramms werden den Vorstandsmitgliedern sowie weiteren Führungskräften des Konzerns Boni gewährt, die auf Basis eines durchschnittlichen Aktienkurses in virtuelle Aktien der TUI AG umgerechnet werden. Grundlage der Berechnung der Gewährung von virtuellen Aktien ist das Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (EBTA). Die Umrechnung in virtuelle Aktien erfolgt mit dem durchschnittlichen Börsenkurs der TUI Aktie an den 20 Börsentagen, die der Aufsichtsratssitzung folgen, die den Jahresabschluss feststellt. Somit erfolgt die Ermittlung der Stückzahl der für ein Geschäftsjahr gewährten virtuellen Aktien erst im Folgejahr. Nach einer Sperrfrist von zwei Jahren kann der Anspruch auf Barzahlung aus diesem Bonus in vorher definierten Zeiträumen individuell ausgeübt werden. Bei Ausscheiden aus dem Konzern entfällt diese Sperrfrist. Die Höhe der Barzahlung richtet sich nach dem durchschnittlichen Börsenkurs der TUI Aktie für einen Zeitraum von 20 Börsentagen nach dem Ausübungszeitpunkt. Absolute oder relative Rendite- bzw. Kursziele bestehen nicht. Eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) ist bei außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen vereinbart. Da der Ausübungspreis 0 € beträgt und das Anreizprogramm keinen Erdienungszeitraum beinhaltet, entspricht der beizulegende Zeitwert dem inneren Wert und daher dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung ergibt sich dann durch die Anzahl der virtuellen Aktien, multipliziert mit dem jeweiligen Stichtagskurs.

Entwicklung der virtuellen Aktien

	Stückzahl	Gegenwert Mio €
31.12.2004	683 555	11,1
Gewährung von virtuellen Aktien	209 224	3,8
Ausübung von virtuellen Aktien	182 772	- 3,6
Bewertungsergebnisse		1,0
31.12.2005	710 007	12,3
Gewährung von virtuellen Aktien	239 638	4,4
Ausübung von virtuellen Aktien	185 116	- 2,9
Bewertungsergebnisse		- 2,2
31.12.2006	764 529	11,6

Im Geschäftsbereich Europa Nord existieren unterschiedliche anteilsbasierte Vergütungspläne mit Barausgleich im Sinne des IFRS 2, deren Laufzeit jeweils drei Jahre

beträgt. Leitenden Angestellten wird im Rahmen dieser Vergütungspläne eine vertraglich festgelegte maximale Anzahl von virtuellen Aktien, sogenannten phantom shares, gewährt. Die Anzahl der am Ende der Laufzeit des jeweiligen Vergütungsplanes tatsächlich gewährten phantom shares ist abhängig vom Zielerreichungsgrad von im Vorfeld definierten Ergebnisgrößen sowie, je nach Ausführung des Vergütungsplanes, zum Teil abhängig von der relativen Aktienkursentwicklung der TUI AG im Vergleich zum DAX 30. Im Fall eines Ausscheidens des jeweiligen Mitarbeiters aus dem Unternehmen vor Ablauf des Vergütungsplans ist die Möglichkeit eines Verfalls der phantom shares vorgesehen. Für jedes einzelne Jahr wird die Anzahl der gewährten phantom shares mit dem Zielerreichungsgrad der im Vorfeld definierten Ergebnisgrößen sowie teilweise abhängig von der relativen Aktienkursentwicklung der TUI AG im Vergleich zu den anderen DAX 30-Werten bewertet. Sofern es sich um zukünftige Perioden handelt, werden entsprechende Schätzungen vorgenommen. Der beizulegende Zeitwert wird anhand der vorgenannten Parameter unter Anwendung einer Monte-Carlo-Simulation zum Bilanzstichtag ermittelt. Erwarteten Fluktuationen von Mitarbeitern wird dabei durch Abschläge Rechnung getragen. Die Höhe der zum jeweiligen Bilanzstichtag gebildeten Rückstellung für die Vergütungspläne bemisst sich in Abhängigkeit vom Zielerreichungsgrad unter Berücksichtigung der zeitanteiligen Ansammlung über den Erdienungszeitraum.

	Stückzahl	Zeitanteiliger Gegenwert Mio €
31.12.2004	1 314 212	6,4
Gewährung von virtuellen Aktien	371 403	1,7
Ausübung von virtuellen Aktien	273 351	- 1,8
Verfall von virtuellen Aktien	131 876	- 2,5
Bewertungsergebnisse		4,8
31.12.2005	1 280 388	8,6
Gewährung von virtuellen Aktien	423 988	0,6
Ausübung von virtuellen Aktien	489 475	- 2,7
Verfall von virtuellen Aktien	89 054	- 1,8
Bewertungsergebnisse		0,5
31.12.2006	1 125 847	5,2

Zur Senkung der Produktionskosten in der Touristik verabschiedete der Vorstand des Konzerns ein Kostensenkungsprogramm, mit dem die touristischen Kosten bis 2008 um 250 Mio. € gesenkt werden sollen. Das Kostensenkungsprogramm umfasst 100 Mio. € Personalkosten und 150 Mio. € damit verbundene Sachkosten. Sofern die einzelnen Maßnahmen hinreichend konkret waren und bereits eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung bestand, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Dabei handelt es sich überwiegend um Personalkostenrückstellungen infolge des geplanten Abbaus von Arbeitsplätzen und sonstige Rückstellungen aus der vorzeitigen Beendigung von Miet- und Leasingverträgen. Der Schwerpunkt der Personalmaßnahmen liegt sowohl in den Quellmärkten Deutschland und Frankreich, jedoch insbesondere im Quellmarkt Großbritannien. Insgesamt führten diese Restrukturierungsmaßnahmen in der Sparte Touristik im Geschäftsjahr 2006 zu Aufwendungen in Höhe von 100,6 Mio. €. Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen insgesamt Rückstellungen in Höhe von 95,8 Mio. €. Die für Personalmaßnahmen gebildeten Rückstellungen werden voraussichtlich in 2007 verbraucht.

Infolge der im Vorjahr durchgeführten Übernahme der CP Ships Gruppe wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Schifffahrt-Sparte Restrukturierungsmaßnahmen

eingeleitet bzw. teilweise bereits durchgeführt. Hierbei handelt es sich ebenfalls wie in der Sparte Touristik um Personalabbaumaßnahmen sowie damit verbundene vorzeitige Beendigungen von Miet- und Leasingverträgen für Büroräume. Insgesamt sind im Geschäftsjahr Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 66,4 Mio. € entstanden. Die zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres bestehenden Rückstellungen in Höhe von 34,8 Mio. € werden voraussichtlich nahezu vollständig im Geschäftsjahr 2007 verbraucht werden.

Die Rückstellungen für betriebstypische Risiken in Höhe von 171,1 Mio. € umfassen Vorsorgen für Wartungsmaßnahmen von gemieteten Flugzeugen in Höhe von 114,5 Mio. € sowie Rückstellungen für notwendige Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen für die ehemaligen Bergbauaktivitäten (rund 38 Mio. €). Von diesen Rückstellungen wurden 30,5 Mio. € (Vorjahr 31,5 Mio. €) für notwendige Umweltschutzmaßnahmen gebildet.

Die Drohverlustrückstellungen für schwebende Geschäfte wurden vorwiegend für kontrahierte, voraussichtlich jedoch nicht vollumfänglich genutzte Hotel- und Flugkontingente gebildet.

Die in Vorjahren infolge der Insolvenz der Babcock Borsig AG gebildete Rückstellung für Risiken aus der drohenden Inanspruchnahme aus in der Vergangenheit gegebenen Bürgschaften und Garantien für die ehemaligen Anlagenbauaktivitäten reduzierte sich im Geschäftsjahr teilweise durch Inanspruchnahmen. Daneben werden als Rückstellungen für Garantie-, Gewährleistungs- und Haftungsrisiken im Bereich Schifffahrt hauptsächlich Instandhaltungsverpflichtungen im Zusammenhang mit geleasteten Containern sowie Verpflichtungen zum Ausgleich nicht versicherter Ladungsschäden eingestellt.

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Rahmen der vollzogenen Umstrukturierung des Konzerns gebildete Rückstellungen im Zusammenhang mit der Abwicklung eingegangener Kaufverträge. Insgesamt wurden hierfür Beträge in Höhe von 75 Mio. € zurückgestellt. Sie betreffen Veräußerungsvorgänge aus den ehemaligen Bereichen Energie, Handel und Speziallogistik. Darüber hinaus ist Vorsorge getroffen für die Abwicklung von Kaufverträgen in den Bereichen Immobilien sowie IT-Dienstleistung.

Sofern für die Bewertung einer langfristigen Rückstellung zum Bilanzstichtag der Unterschied zwischen dem Barwert und dem Erfüllungsbetrag der Rückstellung wesentlich ist, muss die Rückstellung gemäß den Vorschriften des IAS 37 mit dem Barwert angesetzt werden. Der für die Abzinsung heranzuziehende Zinssatz sollte die spezifischen Risiken der Rückstellung ebenso berücksichtigen wie zukünftige Preissteigerungen. Die sonstigen Rückstellungen im TUI Konzern enthalten Positionen, auf die dieses Kriterium zutrifft. Die Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen enthalten einen Zinsanteil in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €), der als Zinsaufwand ausgewiesen ist. Dabei entfällt der größte Anteil auf Zuführungen zu Rückstellungen für betriebstypische Risiken.

Fristigkeiten der Ertragsteuer- und sonstigen Rückstellungen

Mio €	31.12.2006		31.12.2005	
	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr
Rückstellungen für effektive Ertragsteuern	177,0	264,8	215,2	195,4
Rückstellungen für latente Steuern	49,5	60,1	144,4	108,2
Ertragsteuerrückstellungen	226,5	324,9	359,6	303,6
Personalbereich	96,2	308,7	286,4	82,3
Betriebstypische Risiken	105,6	171,1	145,3	99,6
Risiken aus schwebenden Geschäften	18,4	54,5	49,4	23,7
Garantie- und Haftungsrisiken	52,4	90,8	89,8	55,2
Rückstellungen für sonstige Steuern	19,8	48,5	66,0	16,4
Übrige Rückstellungen	143,1	337,8	366,0	124,7
Sonstige Rückstellungen	435,5	1 011,4	1 002,9	401,9
Gesamt	662,0	1 336,3	1 362,5	705,5

Rückstellungen für latente Steuern sind in der Bilanz unabhängig von dem erwarteten Realisierungszeitpunkt als langfristige Rückstellungen auszuweisen.

(36) Finanzschulden

Finanzschulden

Mio €	Restlaufzeiten			31.12.2006		31.12.2005	
	bis 1 Jahr	über 1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr	
Konvertible Anleihen	–	362,1	–	362,1	352,5	351,6	
Sonstige Anleihen	–	1 549,7	441,4	1 991,1	2 733,3	1 983,8	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	251,3	659,3	131,8	1 042,4	799,1	505,3	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	28,1	228,7	34,3	291,1	394,4	351,9	
Finanzschulden gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	33,7	2,1	–	35,8	26,0	2,0	
Finanzschulden gegenüber Beteiligungsunternehmen	6,3	–	–	6,3	6,4	–	
Sonstige Finanzschulden	102,6	47,1	21,1	170,8	46,5	19,3	
Gesamt	422,0	2 849,0	628,6	3 899,6	4 358,2	3 213,9	

Unter den konvertiblen Anleihen wird ausschließlich die im November 2003 von der TUI AG begebene Wandelanleihe über 384,6 Mio. € ausgewiesen. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 1. Dezember 2008 sowie eine Nominalverzinsung von 4,0 % p.a. Jede Wandelschuldverschreibung von nominal 50 000,00 € berechtigt grundsätzlich jederzeit vom 2. Januar 2004 bis zum 17. November 2008 bei einem Wandlungspreis von gerundet 19,84 € je Aktie zur Wandlung in 2 520 Aktien.

Die Fremdkapitalkomponente der Wandelanleihe wurde bei Ausgabe unter Berücksichtigung eines marktgerechten Zinses zum Barwert angesetzt und ist entsprechend der international üblichen Effective Interest Method zum Bilanzstichtag um den Zinsanteil der Periode erhöht worden.

Unter den sonstigen Anleihen werden Schuldverschreibungen mit einem Nominalvolumen von insgesamt 2 025,0 Mio. € ausgewiesen.

Die im Oktober 1999 durch die TUI AG mit einem Nominalvolumen von 750,0 Mio. € emittierte Inhaber-Teilschuldverschreibung wurde im Oktober 2006 mit Fälligkeit planmäßig zurückgezahlt. Es handelte sich dabei um ein mit 5,875 % festverzinsliches Instrument. Die Inhaber-Teilschuldverschreibung besaß eine Stückelung von 1 000,00 €.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden im Rahmen der langfristigen Refinanzierung des Konzerns zwei Schuldverschreibungen über insgesamt 1 025,0 Mio. € emittiert. Die im Mai 2004 begebene und bis Mai 2011 laufende Schuldverschreibung über 625,0 Mio. € ist mit nominal 6,625 % festverzinslich. Einer variablen Verzinsung (EURIBOR + 2,10 %) unterliegt die im Juni 2004 emittierte Schuldverschreibung über 400,0 Mio. €. Die Laufzeit endet für dieses Instrument im August 2009. Beide Schuldverschreibungen besitzen eine Stückelung von 1 000,00 €.

Zur Finanzierung der Akquisition des Erwerbs der CP Ships wurden im Dezember des Geschäftsjahres 2005 durch die TUI AG zwei weitere Schuldverschreibungen mit einem Volumen von insgesamt 1 000,0 Mio. € emittiert. Die mit einem Nominalzinssatz von 5,125 % festverzinsliche Schuldverschreibung über 450,0 Mio. € weist eine Laufzeit bis Dezember 2012 auf. Das verbliebene Schuldverschreibungsvolumen von 550,0 Mio. € unterliegt einer variablen Verzinsung (3-Monats-EURIBOR + 1,55 %) und wird im Dezember 2010 fällig. Die im Geschäftsjahr 2005 emittierten Schuldverschreibungen besitzen eine Stückelung von 50 000,00 € (danach in Tausenderschritten).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Mio €	Gewogener Durchschnitts-Zinssatz p.a.	31.12.2006				31.12.2005	
		Gesamt	bis 1 Jahr	über 1-5 Jahre	Restlaufzeiten über 5 Jahre	Gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr
2006	–	–	–	–	–	81,1	–
2007	4,94 %	56,3	56,3	–	–	0,5	0,4
2008	4,75 %	3,3	2,2	1,1	–	6,7	4,1
2009	5,33 %	183,0	–	183,0	–	5,6	4,3
2010	4,78 %	105,0	–	105,0	–	51,2	51,0
2011	5,17 %	12,3	2,5	9,8	–	10,7	10,3
2012	–	–	–	–	–	0,8	0,8
2013	5,32 %	100,6	4,8	21,9	73,9	117,4	112,9
2014	5,09 %	28,3	3,9	6,1	18,3	–	–
Später als 2016	4,53 %	51,5	3,8	16,8	30,9	58,6	55,1
	Summe fest	540,3	73,5	343,7	123,1	332,6	238,9
2006	EURIBOR	–	–	–	–	46,5	–
2007	EURIBOR	51,1	51,1	–	–	8,1	4,3
2007	LIBOR	19,1	19,1	–	–	–	–
2008	EURIBOR	63,0	11,0	52,0	–	45,7	32,4
2008	LIBOR	12,9	5,7	7,2	–	20,8	14,4
2009	EURIBOR	3,2	1,4	1,8	–	46,0	46,0
2010	EURIBOR	180,8	2,0	178,8	–	1,3	1,0
2010	LIBOR	–	–	–	–	0,5	0,4
2011	EURIBOR	23,6	10,2	13,4	–	15,1	13,5
2011	LIBOR	57,9	11,1	46,8	–	26,7	22,3
2012	EURIBOR	–	–	–	–	1,7	1,1
2012	LIBOR	15,0	2,6	10,4	2,0	94,9	85,3
2013	EURIBOR	–	–	–	–	1,5	1,5
Später als 2016	EURIBOR	12,8	0,9	5,2	6,7	44,9	42,2
Später als 2016	LIBOR	–	–	–	–	2,0	1,9
	Summe variabel	439,4	115,1	315,6	8,7	355,7	266,3
	Summe Sonstige	62,7	62,7	–	–	110,8	0,1
	Gesamt	1 042,4	251,3	659,3	131,8	799,1	505,3

Die Marktwerte der wesentlichen festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen mit 560,8 Mio. € um 20,5 Mio. € höher als die Buchwerte in Höhe von 540,3 Mio. €. Bei den Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung entspricht der Buchwert dem Marktwert.

Im Geschäftsjahr 2006 erneuerte der Konzern eine Vielzahl seiner bilateralen kurzfristigen Kreditlinien. Im Oktober 2006 übte die TUI AG die erste ihrer beiden Verlängerungsoptionen der syndizierten Kreditlinie über 1,75 Mrd. € vom Dezember 2005 aus, so dass sich die Laufzeit bis zum Jahr 2009 verlängert hat. Zu Anfang des Jahres 2007 reduzierte die TUI AG die syndizierte Kreditlinie, die am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen war, auf 1,0 Mrd. €. Diese Kreditlinien werden fast ausschließlich variabel auf Basis des EURIBOR verzinst. Darüber hinaus wurden im Zuge der allgemeinen Unternehmensfinanzierung 400 Mio. € über Privatplatzierungen mit Laufzeiten von rund drei Jahren aufgenommen. Im Rahmen der Privatplatzierungen unterliegen 162 Mio. € einer am EURIBOR orientierten variablen sowie 238 Mio. € einer fixen Zinsvereinbarung.

Die Summe der sonstigen Verbindlichkeiten enthält im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Kontokorrentkonten sowie Verbindlichkeiten, denen weder ein Zinssatz noch ein Fälligkeitsdatum eindeutig zugeordnet werden kann.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden ohne Berücksichtigung des zukünftigen Zinsaufwands ausgewiesen.

Durch Grundpfandrechte, Sicherungsübereignungen oder ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Gegenüber Kreditinstituten	49,5	137,2
Gegenüber Nicht-Banken	3,9	3,9
Gesamt	53,4	141,1

Bei den gesicherten Verbindlichkeiten handelt es sich mit einem Betrag von 41,1 Mio. € (Vorjahr 126,8 Mio. €) um langfristige Verbindlichkeiten.

(37) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Gegenüber fremden Dritten	1 935,1	2 051,0
Gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	10,2	11,8
Gegenüber Beteiligungsunternehmen	13,1	15,9
Gesamt	1 958,4	2 078,7

(38) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente

Mio €	31.12.2006				Gesamt	31.12.2005	
	bis 1 Jahr	über 1-5 Jahre	Restlaufzeiten über 5 Jahre	Gesamt		Gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	116,2	26,5	0,5	143,2	73,1	32,1	

Die derivativen Finanzinstrumente, die im Wesentlichen der Absicherung des zukünftigen operativen Geschäftes dienen, werden innerhalb der Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten detailliert dargestellt.

(39) Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2006				31.12.2005	
	bis 1 Jahr	über 1-5 Jahre	Restlaufzeiten über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	5,6	–	–	5,6	18,5	–
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	4,3	–	–	4,3	5,6	–
Übrige Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	4,0	–	–	4,0	0,9	–
Übrige Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	38,0	–	–	38,0	32,2	0,1
Übrige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	42,9	0,1	–	43,0	50,2	0,2
Übrige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	21,1	0,1	–	21,2	21,2	0,2
Übrige Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern der Leitungsgremien	3,9	–	–	3,9	3,2	–
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	148,9	15,7	–	164,6	172,1	25,7
Erhaltene Anzahlungen	1 262,2	0,4	–	1 262,6	1 209,2	0,4
Sonstige Verbindlichkeiten	1 530,9	16,3	–	1 547,2	1 513,1	26,6
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	19,8	9,9	2,1	31,8	39,9	12,8
Gesamt	1 550,7	26,2	2,1	1 579,0	1 553,0	39,4

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die der Investitionsförderung dienen und nicht direkt auf einzelne Vermögenswerte zurechenbar sind (Investitionszulagen), sind mit 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

(40) Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten

Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Handel	–	171,7
TQ3-Gruppe	–	114,4
Sonstige Verbindlichkeiten	2,1	2,4
Gesamt	2,1	288,5

In dieser Bilanzposition werden Verbindlichkeiten und Rückstellungen von einzustellenden Geschäftsbereichen und sonstigen Veräußerungsgruppen zusammengefasst. Darüber hinaus enthält sie Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten stehen. Im Vorjahr wurden Verbindlichkeiten in Höhe von 55,9 Mio. € in dieser Bilanzposition ausgewiesen, die Finanzschulden des Konzerns darstellten. Die Aufteilung der Verbindlichkeiten und Rückstellungen von einzustellenden Geschäftsbereichen ist Ziffer 13 zu entnehmen.

TQ3-Gruppe

Mio €	31.12.2005
Kurzfristige Rückstellungen	12,0
Langfristige Rückstellungen	18,1
Kurzfristige Finanzschulden	2,5
Langfristige Finanzschulden	3,7
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	77,2
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	0,9

(41) Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	15,8	19,0
Sonstige Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	196,1	266,2
Sonstige Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	1,6	15,2
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,1	5,2
Gesamt	213,6	305,6

Haftungsverhältnisse sind nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten, die in Höhe des am Bilanzstichtag geschätzten Erfüllungsbetrags ausgewiesen werden.

Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen sind alle über den geschäfts- und branchentypischen Rahmen hinausgehenden, nicht als Bürgschaft zu qualifizierenden vertraglichen Verpflichtungen, die gegenüber Dritten eingegangen wurden.

Im Zusammenhang mit der Insolvenz der Babcock Borsig AG wurde für Garantien und Bürgschaften aus den ehemaligen Aktivitäten im Anlagen- und Schiffbau, für die eine Inanspruchnahme wahrscheinlich geworden ist, bereits in Vorjahren entsprechende Vorsorge durch die Bildung von Rückstellungen getroffen. Alle aus den ehemaligen Aktivitäten im Anlagen- und Schiffbau verbleibenden Bürgschaften und Garantien dienen zur Abwicklung laufender Geschäfte und werden mit ihren zum Stichtag valutierenden Beträgen angegeben. Durch Rückführung von Garantien und Bürgschaften reduzierte sich der Betrag im Geschäftsjahr entsprechend.

Aus Beteiligungen an Gesellschaften bürgerlichen Rechts, über die Ergebnisabführungsverträge zu Organgesellschaften bestehen, sowie aus Arbeitsgemeinschaften und aus der Komplementärstellung bei Personengesellschaften haften die TUI Konzernunternehmen gesamtschuldnerisch.

(42) Rechtsstreitigkeiten

Weder die TUI AG noch ihre Konzerngesellschaften sind an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt oder beteiligt gewesen, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben, und es sind auch keine solchen Verfahren absehbar. Dies gilt auch für die im Klagewege geltend gemachten Gewährleistungs-, Rückforderungs- und sonstigen Ausgleichsansprüche im Zusammenhang mit in den letzten Jahren erfolgten Verkäufen von Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen. Für finanzielle Belastungen aus der bereits im Jahre 2004 vor dem Landgericht Duisburg erhobenen und inzwischen beim Landgericht Frankfurt/Main anhängigen Klage des Insolvenzverwalters der Babcock Borsig AG i.l. wurde nur eine Rückstellung in Höhe der voraussichtlichen, nicht erstattungsfähigen Prozesskosten gebildet, da eine Klageabweisung erwartet wird.

Der Betreiber des Containerterminals im belgischen Zeebrugge hat CP Ships Ltd. und einige ihrer Tochterunternehmen im Jahre 1999 wegen angeblichen Vertragsbruchs im Zusammenhang mit dem Wechsel des belgischen Anlaufhafens von Zeebrugge nach Antwerpen auf Schadensersatz verklagt. Außerdem sind wegen behaupteter Unregelmäßigkeiten bei der Berichterstattung der CP Ships-Gruppe im Zusammenhang mit den im Jahre 2004 erfolgten Abschlusskorrekturen – insbesondere mit der Folge der Herabsetzung der Gewinne für das erste Quartal 2004 sowie für die vorangegangenen Jahre 2002 und 2003 – in den USA sieben und in Kanada drei Aktionärssammelklagen gegen CP Ships Ltd. erhoben worden. Auf

Grundlage der vorliegenden Erkenntnisse und Einschätzungen sind in beiden noch laufenden Verfahren die Voraussetzungen zur Bilanzierung von Verpflichtungen nicht erfüllt. Im Rahmen der Kaufpreisuordnung zum 25. Oktober des Vorjahres sind diese beiden Klagen als Eventualschulden in Höhe von 58,8 Mio. US-Dollar berücksichtigt und angesetzt worden. Gegenläufige Erstattungsansprüche aus Versicherungen und sonstigen Verträgen wurden nicht angesetzt, da sie nicht als hochwahrscheinlich eingestuft werden können.

Für alle eventuellen finanziellen Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren wurden wie in den vergangenen Jahren bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet, denen zum Teil Leistungen aus Versicherungen gegenüberstehen. Insgesamt werden derartige Belastungen daher voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die zukünftige finanzielle Lage haben.

(43) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nominalwerte der sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Mio €	Restlaufzeiten			31.12.2006	31.12.2005	
	bis 1 Jahr	über 1-5 Jahre	über 5-10 Jahre	Gesamt	Gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr
Bestellobligen für Investitionen	700,2	1 889,5	550,2	3 139,9	1 069,8	801,6
Bestellobligen für touristische Leistungen	808,6	1 035,8	408,8	2 253,2	3 001,5	2 078,9
Unterbringungsleistungen	341,2	656,8	318,0	1 316,0	1 633,2	1 231,1
Flugleistungen	454,2	379,0	90,8	924,0	1 357,6	847,8
Sonstige Leistungen	13,2	–	–	13,2	10,7	–
Übrige finanzielle Verpflichtungen	225,6	474,2	13,9	713,7	155,0	36,2
Gesamt	1 734,4	3 399,5	972,9	6 106,8	4 226,3	2 916,7
Beizulegender Zeitwert	1 659,7	2 979,0	684,1	5 322,8	3 707,3	2 451,1

Der beizulegende Zeitwert der sonstigen finanziellen Verpflichtungen wurde durch Diskontierung der zukünftigen Ausgaben auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes von 4,5 % p.a. (Vorjahr 4,25 %) ermittelt. Die Diskontierung mit einem gegenüber dem Vorjahr unveränderten Zinssatz von 4,25 % hätte einen um 38,8 Mio. € höheren beizulegenden Zeitwert ergeben.

Im Vorjahr wies der einzustellende Geschäftsbereich Handel Verpflichtungen von 57,7 Mio. € mit einem beizulegendem Zeitwert von 55,3 Mio. € auf.

Die Zunahme der nominellen Bestellobligen für Investitionen um 2 070,1 Mio. € ist im Wesentlichen auf den geplanten Erwerb von Flugzeugen zum Ersatz eines Teiles der derzeit genutzten Flotte zurückzuführen.

Bei den Bestellobligen für touristische Leistungen handelt es sich um vertragliche Abnahmeverpflichtungen für Übernachtungs- und Beförderungsleistungen gegenüber konzernfremden Anbietern sowie gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

Die Verminderung der Bestellobligen für Unterbringungsleistungen entfällt hauptsächlich auf die Veranstalter des Quellmarktes Europa Nord. Die Verminderung der Bestellobligen aus Flugleistungen resultiert im Wesentlichen aus der Nutzung der im Vorjahr eingekauften Flugleistungen durch die TUI Deutschland GmbH.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Verpflichtungen aus laufenden Bestellungen, Räumungs- und Wiederherstellungsverpflichtungen sowie Einzahlungsverpflichtungen und Haftungen aus Beteiligungen. Daneben werden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen zum Erwerb von Anteilen berücksichtigt. Der Anstieg der übrigen finanziellen Verpflichtungen resultiert im Wesentlichen aus Abnahmeverpflichtungen für EDV-Dienstleistungen gegenüber der TUI InfoTec GmbH.

Finanzielle Verpflichtungen aus operativen Miet-, Pacht- und Charterverträgen

Mio €	31.12.2006				Gesamt	31.12.2005	
	bis 1 Jahr	über 1-5 Jahre	über 5-10 Jahre	Restlaufzeiten über 10 Jahre		Gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr
Hotelanlagen	91,9	290,7	49,7	1,3	433,6	418,7	324,7
Reisebüros	71,7	201,4	101,9	43,6	418,6	401,8	337,1
Verwaltungsgebäude	56,5	174,4	92,5	27,5	350,9	456,5	386,8
Flugzeuge	246,3	567,4	68,7	–	882,4	615,1	400,9
Schiffe und Container	663,0	1 027,5	416,2	112,5	2 219,2	2 224,5	1 391,3
Sonstiges	59,0	59,8	27,0	8,0	153,8	290,9	190,9
Gesamt	1 188,4	2 321,2	756,0	192,9	4 458,5	4 407,5	3 031,7
Beizulegender Zeitwert	1 137,2	2 034,1	531,6	124,2	3 827,1	3 847,0	2 527,3

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Charterverträgen wurde durch Diskontierung der zukünftigen Ausgaben auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes von 4,5 % p.a. ermittelt. Die Diskontierung mit einem gegenüber dem Vorjahr unveränderten Zinssatz von 4,25 % hätte einen um 30,7 Mio. € höheren beizulegenden Zeitwert ergeben.

Der einzustellende Geschäftsbereich Handel wies im Geschäftsjahr 2005 Verpflichtungen von 15,1 Mio. € mit einem beizulegendem Zeitwert von 12,8 Mio. € auf.

Die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen betreffen ausschließlich Mietverträge, bei denen die Unternehmen des TUI Konzerns nach den IASB-Vorschriften nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Die Überprüfung, ob wirtschaftliches Eigentum vorliegt, wird insbesondere unter Berücksichtigung von vorhandenen Optionen zum Kauf der Vermögenswerte bzw. zur Verlängerung der Vertragslaufzeiten vorgenommen.

Operative Leasingverträge für Flugzeuge erhalten regelmäßig weder eine Kaufoption noch eine Verlängerungsoption am Ende der Grundmietzeit. Die laufenden Leasingraten umfassen in geringem Umfang auch einen Anteil für Wartungskosten. Die Grundmietzeit liegt regelmäßig zwischen zwei und acht Jahren.

Für Containerschiffe bestehen infolge der Übernahme des Geschäfts der CP Ships Leasingverträge mit unterschiedlichen Ausstattungsmerkmalen. In neu abgeschlossenen Leasingverträgen wird regelmäßig eine Kaufoption vereinbart.

Der Anstieg der Miet- und Pachtverpflichtungen für Flugzeuge resultiert hauptsächlich aus dem Abschluss von Sale-and-Lease-Back-Verträgen. Die Verringerung der Miet- und Pachtverpflichtungen für Sonstiges ergibt sich im Wesentlichen aus geringeren Anschlussverpflichtungen für ausgelaufene Leasingverträge.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind vertraglich vereinbarte Ansprüche oder Verpflichtungen, die zu einem Ab- oder Zufluss von finanziellen Vermögenswerten oder zur Ausgabe von Eigenkapitalrechten führen werden. Sie umfassen auch die aus anderen Finanzinstrumenten abgeleiteten (derivativen) Ansprüche oder Verpflichtungen. Der beizulegende Zeitwert (Marktwert) eines Finanzinstrumentes ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Parteien ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Finanzinstrumente unterliegen bestimmten finanzwirtschaftlichen Risikofaktoren, die der Konzern durch geeignete Risikostrategien und Sicherungsmethoden ausschließt bzw. in ihren Auswirkungen begrenzt.

Sicherungsstrategie und Risikomanagement

Die finanzwirtschaftliche Zielsetzung des Konzerns schreibt vor, dass finanzwirtschaftliche Risiken zu begrenzen sind. Zur Umsetzung dieser Zielsetzung dient im Konzern das zentrale Risikomanagement, in dem die TUI AG die Funktion der Konzernbank einnimmt. Sie tätigt grundsätzlich alle Finanztransaktionen für die Konzerngesellschaften und verantwortet das konzernweite finanzwirtschaftliche Risikomanagement. Grundlage hierfür sind Richtlinien und Vorschriften, die die Entscheidungsgrundlagen, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten für alle Finanztransaktionen verbindlich festlegen.

Derivative Finanzinstrumente werden nur im Rahmen intern festgelegter Limite und sonstiger Vorschriften abgeschlossen. Dabei gilt, dass die eingesetzten Instrumente mit eigenen Mitteln (personell, organisatorisch und systemtechnisch) beherrschbar sein müssen. Als Sicherungsinstrumente werden ausschließlich nicht börsengehandelte Derivate eingesetzt. Dabei handelt es sich überwiegend um Festpreisgeschäfte (z.B. Termingeschäfte und Swaps) und Optionsgeschäfte. Der Abschluss der Geschäfte erfolgt zu Marktbedingungen mit bonitätsmäßig einwandfreien Adressen aus dem Finanzsektor. Alle Sicherungsgeschäfte des Konzerns sind grundsätzlich durch entsprechend bilanzierte oder künftige Grundgeschäfte unterlegt.

Die Funktionsbereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle sind organisatorisch strikt getrennt. Die Limite und die Einhaltung der Richtlinien werden laufend überwacht. Dabei wird für die Bewertung, Überwachung und Berichterstattung der abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte sowie der Grundgeschäfte anerkannte Standardsoftware eingesetzt. Mindestens einmal pro Jahr werden die Prozesse, die angewendeten Verfahren und die Organisation des Risikomanagements durch die interne Revision und externe Prüfer auf die Einhaltung der Vorgaben geprüft. In diesem Zusammenhang erfolgt auch ein Benchmarking gegen allgemeine Industriestandards.

Die Grundlage für die Absicherung der Konzerngesellschaften bilden das jeweilige Risikoprofil und der Sicherungsterminplan der Gesellschaft. Die Konzerngesellschaften berichten an die TUI AG monatlich ihren aktuellen und geplanten Bedarf (oder Überschuss) an Fremdwährungen und Treibstoffen. Durch das Risikoprofil, den Sicherungsterminplan und die Monatsmeldung der Gesellschaften ergibt sich die jeweilige Sicherungsstrategie je Gesellschaft, auf deren Basis die TUI AG das Sicherungsportfolio eindeckt.

Unter der Ausnutzung von möglichen Nettingeffekten (Aufrechnung von Ein- und Ausgaben derselben Währung mit gleicher oder ähnlicher Fristigkeit) werden seitens der TUI AG geeignete Sicherungsgeschäfte mit externen Kontrahenten abgeschlossen.

Für Währungsgeschäfte in der Touristik beträgt der Umfang der abgeschlossenen Sicherungen, nach Festlegung der kalkulierten Katalogpreise, zwischen 95 % und 100 % des geplanten Währungsbedarfs der jeweiligen touristischen Saison. Die gesicherten Mengen werden an geänderte Planbedarfe auf Basis der monatlichen Berichterstattung der Tochtergesellschaften angepasst.

Auch die Währungsabsicherung für die Gesellschaften der Schifffahrt erfolgt gemäß den gemeldeten Planexposures der monatlichen Berichterstattung der Gesellschaften. Die Sicherungsquoten liegen hier zwischen 80 % bis 100 % der gemeldeten Exposures.

Die Absicherung der Preisrisiken aus Flugzeugtreibstoffen orientiert sich am Sicherungsmodell der touristischen Gesellschaften. Zum Kalkulationszeitpunkt der jeweiligen Saison sind mindestens 95 % der Exposures gesichert. Dabei werden Möglichkeiten zur Erhebung von Treibstoffzuschlägen berücksichtigt.

Die Absicherung von Treibstoffpreisrisiken bei den Gesellschaften der Schifffahrt erfolgt mittels Finanzderivativen und ferner unter Berücksichtigung der anwendbaren geschäftsspezifischen Preisgleitklauseln (Bunker Adjustment Faktoren). Der Sicherungsgrad der relevanten Exposures beträgt hier mindestens 80 %.

Risikofaktoren

Potenzielle Wertänderungen eines Finanzinstrumentes können sich auf Grund von Änderungen der Wechselkurse (Währungsrisiko), des Zinsniveaus (Zinsrisiko) sowie der Änderung von Markt- und Börsenpreisen (Marktrisiko) ergeben.

Währungsrisiko

Aus operativen Geschäften der Unternehmen des TUI Konzerns entstehen Ein- und Auszahlungen in Fremdwährung, denen nicht immer Zahlungen in derselben Währung mit gleichem Betrag und gleicher Fristigkeit gegenüberstehen. Insofern unterliegen die Konzernunternehmen Wechselkursrisiken. Im TUI Konzern werden Risiken aus Kursschwankungen von mehr als 20 Währungen gesichert, wobei die größten Sicherungsvolumina auf US-Dollar, Euro und britische Pfund entfallen.

Aus dem operativen Geschäft entfällt das größte Sicherungsvolumen auf den US-Dollar. Im touristischen Geschäft fallen US-Dollar-Zahlungen hauptsächlich für den Bezug von Leistungen in nicht-europäischen Destinationen sowie für den Kauf von Flugzeugtreibstoff und die Anschaffung von Flugzeugen an. In der Sparte Schifffahrt werden wesentliche Beschaffungs- und Absatztransaktionen in US-Dollar getätigt. Auf Grund der Struktur des jeweiligen Geschäftes besteht in der Touristik ein erheblicher US-Dollar-Bedarf (short position), wohingegen in der Schifffahrt grundsätzlich US-Dollar-Überschüsse erzielt werden (long position).

Der Euroraum begrenzt das Währungsrisiko aus Geschäften in den wichtigsten touristischen Zielgebieten auf diejenigen Konzernunternehmen, deren Funktionalwährung nicht der Euro ist. In der Sparte Touristik, und hier überwiegend im Bereich Europa Nord, wirken sich hauptsächlich die Wertänderungen des britischen Pfund sowie der schwedischen Krone aus.

Zinsrisiko (Marktwertisiko)

Ein Zinsrisiko, d. h. mögliche Wertschwankungen eines Finanzinstrumentes auf Grund von Änderungen der Marktzinssätze (Marktwertisiko), besteht vor allem bei festverzinslichen mittel- und langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten. Bei den langfristigen, festverzinslichen Finanzschulden, insbesondere den begebenen Anleihen weicht der Marktwert von den bilanzierten Buchwerten ab. Das im

Dezember 2005 emittierte unbefristete nachrangige Hybridkapital wird entsprechend den Regelungen des IAS 32 nicht als Anleihe ausgewiesen, sondern als separater Bestandteil des Konzerneigenkapitals.

Markt- und Buchwerte der begebenen Anleihen (31.12.2006)

Mio €	Volumen	Zinssatz % p.a.	Anleihe- komponente	Wandel- rechte	Marktwert	
					Gesamt	Buchwert
Wandelanleihe 2003/08	384,6	4,000	380,4	9,9	390,3	362,1
Schuldverschreibung 2004/09	400,0	3M EURIBOR plus 2,100	404,4	–	404,4	396,4
Schuldverschreibung 2005/10	550,0	3M EURIBOR plus 1,550	539,2	–	539,2	540,6
Schuldverschreibung 2004/11	625,0	6,625	637,5	–	637,5	612,7
Schuldverschreibung 2005/12	450,0	5,125	426,4	–	426,4	441,4
Hybridkapital 2005/--	300,0	bis Januar 2013 8,625 danach 3M EURIBOR plus 7,300	302,1	–	302,1	294,6

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen in dem Maße, in dem sich der Wert eines Finanzinstrumentes durch Schwankungen der Marktpreise verändert. Wertpapiere werden entsprechend den Vorschriften des IAS 39 mit ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Bei den unter den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapieren handelt es sich überwiegend um börsennotierte Aktien und Fonds, die den normalen Kursschwankungen der Kapitalmärkte unterliegen. Eine Absicherung des Marktpreisrisikos dieser Wertpapiere wird nicht vorgenommen. Marktübliche Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren werden grundsätzlich direkt in der Rücklage für Wertänderungen von Finanzinstrumenten erfasst. Sofern substantielle Wertminderungen bei den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren eingetreten sind, wird der kumulierte, zuvor im Eigenkapital ausgewiesene Nettoverlust als außerplanmäßige Wertminderung im Ergebnis der Periode erfasst.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bei den nicht derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich aus dem Risiko, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

Das maximale Ausfallrisiko wird im Wesentlichen durch die Summe der Marktwerte der nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte abgebildet. Dabei werden rechtlich durchsetzbare Aufrechnungsmöglichkeiten zwischen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten berücksichtigt, bestehende Sicherheiten bleiben dagegen unbeachtet. Da der TUI Konzern in unterschiedlichen Geschäftsfeldern und Regionen tätig ist, sind Konzentrationen bedeutender Ausfallrisiken von Forderungen und Kreditansprüchen gegenüber bestimmten Schuldnern oder Schuldnergruppen nicht zu erwarten; dies gilt auch für nennenswerte länderspezifische Konzentrationen von Ausfallrisiken. Das erkennbare Ausfallrisiko einzelner Forderungen wird durch entsprechende Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Darüber hinaus werden auf Erfahrungswerte gestützte Wertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen.

Bei den abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten beschränkt sich das maximale Ausfallrisiko auf die Summe aller positiven Marktwerte dieser Instrumente, da bei Nichterfüllung seitens der Vertragspartner Vermögensverluste nur bis zu dieser Höhe entstehen würden. Ausfallrisiken sind durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente mit unterschiedlichen Schuldnern höchster Bonität nicht zu erwarten.

Liquiditätsrisiko

Der Liquiditätsbedarf des Konzerns wird über die Liquiditätsplanung ermittelt und ist über zugesagte Kreditlinien gedeckt, so dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sichergestellt ist.

Cashflow-Risiko

Das Cashflow-Risiko resultiert aus Unsicherheiten über Höhe und Zeitpunkte von Ein- und Auszahlungen aus zukünftigen Transaktionen. Insbesondere die variabel verzinslichen Finanzschulden des Konzerns unterliegen dem Risiko, dass ein verändertes Zinsniveau zu Schwankungen künftiger Zahlungsströme führt. Um dieses Risiko zu minimieren, werden gegebenenfalls Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen, die entstehende Finanzierungskosten für die Aufnahme von Fremdmitteln begrenzen. Der effektive Anteil der Marktwertänderungen dieser nach IAS 39 als Cashflow Hedges klassifizierten Finanzinstrumente wird erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Die aus den zukünftigen Zahlungsströmen in Fremdwährung resultierenden Cashflow-Risiken werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten begrenzt. Hierzu wird in der Sparte Touristik der auf den erwarteten Buchungen für zukünftige touristische Saisons basierende Fremdwährungsbedarf durch entsprechende Termin- oder Optionsgeschäfte abgesichert. Die Fremdwährungsrisiken aus zukünftigen geplanten Zahlungsströmen der Sparte Schifffahrt werden ebenfalls durch entsprechende Termin- oder Optionsgeschäfte gesichert.

Preisrisiko

Zur Absicherung externer Preisrisiken bei Rohstoffen werden Preissicherungsinstrumente eingesetzt. Sie finden bei den Fluggesellschaften und Containerschiffahrtsgesellschaften für die Absicherung von zukünftig benötigten Treibstoffmengen Anwendung. Die Geschäfte zur Absicherung von Preisschwankungen sind durch entsprechende Planungen unterlegt und erfüllen grundsätzlich die Voraussetzungen des IAS 39 für Cashflow Hedges. Der effektive Anteil der kumulierten Marktwertänderungen wird bis zum Eintritt des Grundgeschäfts erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert.

Bei Abwicklung des gesicherten Grundgeschäfts werden die kumulierten Ergebnisse erfolgswirksam in den Aufwands- und Ertragsposten erfasst, in denen das zugehörige Grundgeschäft ausgewiesen wird.

Nominalwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente

Mio €	Restlaufzeiten		31.12.2006	31.12.2005	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt	Gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr
Zinsinstrumente					
Swaps	1,9	110,7	112,6	65,0	65,0
Zinsbegrenzungsgeschäfte	–	–	–	15,2	–
Währungsinstrumente					
Termingeschäfte	4 040,3	1 944,9	5 985,2	3 610,3	259,0
Optionsgeschäfte	2 313,4	7,8	2 321,2	1 253,9	18,1
Bandbreitengeschäfte	476,6	15,5	492,1	184,8	68,3
Swaps und andere Währungsinstrumente	–	101,4	101,4	211,0	211,0
Wareninstrumente					
Swaps	569,0	148,2	717,2	647,9	89,1
Optionsgeschäfte	118,0	–	118,0	119,4	69,9
Bandbreitengeschäfte	233,2	9,2	242,4	44,2	–
Strukturierte Geschäfte	–	–	–	187,2	23,9

Die Nominalbeträge entsprechen der Summe aller den Geschäften zu Grunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträgen bzw. den jeweiligen Kontraktwerten der Geschäfte. Nicht eindeutig der Währungs- und Zinssicherung zuzuordnende Zins-/Währungsswaps (Cross Currency Interest Rate Swaps) werden bei der Darstellung unter den Währungssicherungsinstrumenten ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten entsprechen grundsätzlich dem Marktwert. Bei nicht börsengehandelten Derivaten wird der beizulegende Zeitwert durch geeignete finanzmathematische Methoden, z.B. durch Diskontierung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, bestimmt. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte abgeschlossener Optionsgeschäfte basiert auf dem Modell von Black & Scholes. Periodisch erfolgt ein Abgleich der mit den eigenen Systemen ermittelten Marktwerte mit Marktwertbestätigungen der externen Kontrahenten.

Positive und negative Zeitwerte der als Forderung bzw. Verbindlichkeit ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente

Mio €	31.12.2006		31.12.2005	
	Forderungen	Verbindlichkeiten	Forderungen	Verbindlichkeiten
Fair Value Hedges zur Absicherung von				
Währungsrisiken	–	–	6,0	–
Cashflow Hedges zur Absicherung von				
Währungsrisiken	44,8	60,0	146,2	13,8
Marktpreisrisiken	14,6	69,8	29,7	23,8
Hedge-Geschäfte	59,4	129,8	181,9	37,6
Sonstige derivative Finanzinstrumente	24,7	13,4	18,3	35,5
Gesamt	84,1	143,2	200,2	73,1

Finanzinstrumente, die zwar nach betriebswirtschaftlichen Kriterien zur Sicherung einer Risikoposition abgeschlossen werden, jedoch nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 für die Bildung von Sicherungszusammenhängen erfüllen, werden als sonstige derivative Finanzinstrumente ausgewiesen. Hierzu zählen insbesondere strukturierte Sicherungsgeschäfte zur Absicherung von Marktpreisrisiken zur Sicherung der durch die Fluggesellschaften zukünftig benötigten Treibstoffmengen.

Wesentliche Tochtergesellschaften, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

	Nominalkapital in 1 000 WE	Jahres- ergebnis ¹⁾ in 1 000 WE	Beteiligungsanteil (%)	
			gesamt	davon mittelbar
Touristik				
TUI Deutschland GmbH, Hannover	€ 20 000	*	100,0	–
TUI Leisure Travel GmbH, Hannover	€ 14 501	*	100,0	–
Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH, Langenhagen	€ 45 000	*	100,0	–
GULET Touristik GmbH & Co KG, Wien	€ 75	- 8 185	75,0	75,0
TUI (Suisse) AG, Zürich	CHF 4 854	4 330	100,0	100,0
TUI Nederland N.V., Rijswijk ²⁾	€ 10 000	13 223	100,0	–
JetAir N.V., Oostende ²⁾	€ 750	17 206	100,0	72,0
Groupe Nouvelles Frontières S.A.S., Montreuil	€ 3 274	6 933	100,0	–
Touraventure S.A., Montreuil	€ 10 470	- 28 420	100,0	91,7
TUI Northern Europe Ltd., Luton ³⁾	GBP 250 459	- 23 468	100,0	–
Robinson Club GmbH, Hannover	€ 5 138	*	100,0	–
"MAGIC LIFE der Club" International Hotelbetriebs GmbH & Co KG, Wien	€ 146	- 83 130	100,0	100,0
Turcotel Turizm A.S., Istanbul	€ 38 320	- 21 000	100,0	100,0
RIUSA II S.A., Palma de Mallorca ^{2) 5)}	€ 1 202	68 825	50,0	–
Atlantica Hellas S.A., Athen ⁴⁾	€ 11 026	69	50,0	–
GRUPOTEL DOS S.A., Cón Picafort ⁴⁾	€ 76 092	- 283	50,0	–
Tunisie Voyages S.A.R.L., Tunis ³⁾	TND 1 810	3 180	50,0	–
RIU Hotels S.A., Palma de Mallorca ⁴⁾	€ 40 809	25 487 ⁶⁾	49,0	–
TUI InfoTec GmbH, Hannover ^{2) 4)}	€ 1 000	1 840	49,9	49,9
Schifffahrt				
Hapag-Lloyd AG, Hamburg	€ 25 600	*	100,0	–
Hapag-Lloyd Kreuzfahrten GmbH, Hamburg	€ 520	*	100,0	–
Sonstige Gesellschaften				
TUI Beteiligungs GmbH, Hannover	€ 500	*	100,0	–
Salzgitter Grundstücks- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzgitter	€ 71 427	*	100,0	–
Preussag Immobilien GmbH, Salzgitter	€ 25 857	*	100,0	100,0

* Ergebnisabführungsvertrag

¹⁾ nach Landesrecht

²⁾ gemäß Gruppenabschluss

³⁾ gemäß Jahresabschluss zum 31.12.2005

⁴⁾ Gemeinschaftsunternehmen

⁵⁾ Unternehmerische Leitung

⁶⁾ Jahresergebnis gemäß Jahresabschluss zum 31.12.2005

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Auswirkungen infolge der Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. Die gemäß IFRS 5 bilanziell als Veräußerungsgruppe zusammengefassten Vermögenswerte und Schulden wurden für die Zwecke der Kapitalflussrechnung wieder ihren originären Bilanzpositionen zugeordnet. Somit weicht im Vorjahr insbesondere der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand von der Konzernbilanz ab.

(45) Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind auch Zinseinzahlungen enthalten. Im Vergleich der Geschäftsjahre wirkte sich insbesondere der auf Grund der Ergebnisverminderung geringere Mittelzufluss des Schifffahrtsbereichs auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus. Wesentliche Einflussfaktoren waren die angestiegenen Bunkerkosten sowie die angefallenen Integrationskosten. Darüber hinaus wurde der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit aus der Entwicklung der Stahlhandels-Aktivitäten beeinflusst. Während die Stahlservice-Gesellschaften im Vorjahr mit 121,5 Mio. € zum Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit beitrugen, ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 17,4 Mio. €. Des Weiteren trugen im Vorjahr die Speziallogistik-Aktivitäten mit 67,6 Mio. € positiv bei. Im Geschäftsjahr wurden Zinsen in Höhe von 64,5 Mio. € (Vorjahr 58,6 Mio. €) vereinnahmt. Die Ertragsteuerzahlungen führten im Geschäftsjahr 2006 insgesamt zu Mittelabflüssen von 62,1 Mio. € (Vorjahr 116,2 Mio. €).

(46) Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit

Die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in das immaterielle Anlagevermögen bzw. die Einzahlungen aus entsprechenden Veräußerungen decken sich nicht mit den bei der Entwicklung des Anlagevermögens gezeigten Zugängen bzw. Abgängen. Diese enthalten auch noch nicht zahlungswirksame Investitionen und Abgänge. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit enthält – verrechnet mit den erworbenen Finanzmitteln – die Zahlungen für den Erwerb von Anteilen an zu konsolidierenden Tochterunternehmen. In der Konzernbilanz sind infolge des Erwerbs von Anteilen an zu konsolidierenden Tochterunternehmen Zugänge bei Geschäfts- oder Firmenwerten, Vermögenswerten und Schulden enthalten. Erhaltene Dividendenzahlungen einschließlich der von Equity-Gesellschaften erhaltenen Dividenden führten im abgelaufenen Geschäftsjahr zu Mittelzuflüssen in Höhe von 22,9 Mio. € (Vorjahr 32,5 Mio. €).

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2006 für Akquisitionen von Anteilen an Tochtergesellschaften und Beteiligungen Zahlungen in Höhe von rund 43,9 Mio. € (Vorjahr rund 2 099,7 Mio. €) geleistet. Die durch die Käufe erworbenen Finanzmittel belaufen sich auf rund 1,1 Mio. €. Der hohe Mittelabfluss im Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der im vierten Quartal erfolgten Akquisition der CP Ships.

Im Geschäftsjahr 2006 flossen dem Konzern aus dem Verkauf der US-Stahlservice-Gesellschaften, der TQ3-Gruppe, der Wolf GmbH, der TUI InfoTec-Gruppe sowie weiterer Desinvestitionen insgesamt Zahlungen in Höhe von 719,7 Mio. € zu. Der Betrag der durch die Verkaufsvorgänge veräußerten Finanzmittel betrug im Geschäftsjahr 2006 rund 32,1 Mio. €.

Nicht zahlungswirksame Investitionen wurden vor allem in der Sparte Schifffahrt sowie in der Sparte Touristik über den Abschluss von Finanzierungsleasingverträgen vorgenommen. Durch den Abschluss von Leasingverträgen wurden insgesamt 76,9 Mio. € (Vorjahr 124,5 Mio. €) investiert.

**(47) Mittelzufluss/-abfluss
aus der Finanzierungstätigkeit**

Der Zahlungsstrom aus der Finanzierungstätigkeit ist im Geschäftsjahr 2006 wesentlich durch die Rückzahlung der im Oktober 2006 fällig gewesenen Inhaber-Teilschuldverschreibung über 750 Mio. € geprägt. Die Rückzahlung erfolgte überwiegend mit aus Verkäufen von Tochtergesellschaften erzielten Mittelzuflüssen. Darüber hinaus wurden gegen Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres im Zuge der allgemeinen Unternehmensfinanzierung 400 Mio. € über Privatplatzierungen mit Laufzeiten von rund drei Jahren aufgenommen. Im Vorjahr führten die durchgeführte Kapitalerhöhung sowie die Begebung von zwei Anleihen zu einem Mittelzufluss von rund 2,0 Mrd. €. Des Weiteren konnte durch das als Eigenkapital berücksichtigte Hybridkapital ein Mittelzufluss von 0,3 Mrd. € erzielt werden. Die Zahlungsströme aus der Finanzierungstätigkeit enthalten neben den Finanzmittelflüssen auf Grund von aufgenommenen bzw. getilgten Finanzschulden auch die im Geschäftsjahr gezahlten Zinsen.

(48) Entwicklung des Finanzmittelbestands

Der Finanzmittelbestand umfasst alle flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks. Die Einflüsse aus wechselkursbedingten Bewegungen der Zahlungsmittel werden gesondert dargestellt. Ebenfalls gesondert werden diejenigen konsolidierungskreisbedingten Veränderungen des Finanzmittelbestands dargestellt, die nicht aus Unternehmenskäufen bzw. -verkäufen resultieren. Zum 31. Dezember 2006 unterlagen die Finanzmittelbestände wie im Vorjahr keinen Verfügungsbeschränkungen.

Sonstige Erläuterungen

Wesentliche Transaktionen nach dem Bilanzstichtag

Durch die operative Integration der CP Ships in die Hapag-Lloyd hat sich das primäre Wirtschaftsumfeld der Unternehmen des Bereichs Schifffahrt so sehr geändert, dass dies einen Wechsel der funktionalen Währung von Euro auf US-Dollar auslöst. Die Beurteilung der funktionalen Währung basierte dabei sowohl auf den Frachtraten sowie den Zahlungsmiteileingängen als auch den Kostenstrukturen. Beginnend mit dem 1. Januar 2007 werden die im Bereich der Schifffahrt operativ tätigen Gesellschaften der Containerschifffahrt somit ihre Abschlüsse in US-Dollar erstellen.

Am 22. Februar 2007 schloss die CP Ships Limited einen Vertrag über den Verkauf der wesentlichen Vermögenswerte der Montreal Gateway Terminals an die von der Morgan Stanley Infrastructure Partners zu diesem Zweck gegründete Montreal Gateway Terminals Limited Partnership. Die Montreal Gateway Terminals waren Bestandteil des Geschäfts der in 2005 erworbenen Containerschiffahrtlinie CP Ships. Montreal Gateway Terminals ist der zweitgrößte Container-Terminal in Kanada und der drittgrößte an der Ostküste Nordamerikas. Dieser Verkauf erfolgte im Rahmen der von der TUI AG angekündigten Reduzierung des gebundenen Kapitals.

Die Montreal Gateway Terminals Limited Partnership erwarb das Container-Terminalgeschäft im Wege eines Asset Deals. TUI hält über CP Ships Limited weiterhin eine 20%ige Beteiligung an der neuen Montreal Gateway Terminals Limited Partnership. Der Kaufpreis der Transaktion betrug rund 300 Mio. €. Hapag-Lloyd bleibt als bedeutender Kunde über einen langfristigen Vertrag mit dem Terminal verbunden.

Darüber hinaus wurden im Erhellungszeitraum zwischen Bilanzstichtag und Erteilung des Bestätigungsvermerks durch den Wirtschaftsprüfer (5. März 2007) keine wesentlichen Transaktionen beschlossen, eingeleitet oder durchgeführt.

Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers

Für die im Geschäftsjahr 2006 erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind insgesamt Aufwendungen in Höhe von 4,8 Mio. € erfasst worden. Dabei entfielen 2,5 Mio. € auf Abschlussprüfungen, 2,2 Mio. € auf sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen und 0,1 Mio. € auf sonstige Leistungen, die für die TUI AG oder ihre Tochterunternehmen erbracht worden sind.

Bezüge der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Die gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr betragen 7 368,0 Tsd. € (Vorjahr 9 130,3 Tsd. €).

Im Rahmen des langfristigen Anreizprogramms erhielten die Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 17,0 Tsd. € (Vorjahr 2 005,5 Tsd. €). Der im Vorjahr gewährte

Betrag wurde im März 2006 in 123 036 virtuelle Aktien der TUI AG umgerechnet. Die Umrechnung des für 2006 gewährten Betrags erfolgt durch die Aufsichtsrats-sitzung im März 2007.

Die Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder betragen zum Bilanzstichtag 20 663 Tsd. € (Vorjahr 18 675 Tsd. €).

Die gewährten Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr betragen 2 013 Tsd. € (Vorjahr 2 173 Tsd. €).

Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene beliefen sich die Gesamtbezüge im Geschäftsjahr auf 5 652 Tsd. € (Vorjahr 3 679 Tsd. €). Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen betragen am Bilanzstichtag 47 811 Tsd. € (Vorjahr 46 671 Tsd. €).

Hinsichtlich der individualisierten Angaben und weiteren Einzelheiten zum Vergütungssystem wird auf den Vergütungsbericht im Lagebericht verwiesen.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die TUI AG in Ausübung ihrer normalen Geschäftstätigkeit in unmittelbaren oder mittelbaren Beziehungen mit nahe stehenden Unternehmen. Nahe stehende Unternehmen, die vom TUI Konzern beherrscht werden oder auf die der TUI Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, sind in der Liste des Anteilsbesitzes verzeichnet, die bei den Handelsregistern der Amtsgerichte Berlin-Charlottenburg und Hannover hinterlegt ist. Zum Kreis der nahe stehenden Unternehmen gehören sowohl reine Kapitalbeteiligungen als auch Unternehmen, die Lieferungen oder Leistungen für Unternehmen des TUI Konzerns erbringen.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen (ohne Management in Schlüsselpositionen)

Mio €	2006	2005
Vom Konzern erbrachte Leistungen		
Management- und Beratungsleistungen	30,1	26,0
Verkauf touristischer Leistungen	5,4	4,0
Vertriebsleistungen	8,2	7,7
Sonstige Leistungen	–	5,2
Gesamt	43,7	42,9
Vom Konzern empfangene Leistungen		
Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	30,6	25,7
Einkauf von Hotelleistungen	119,2	139,4
Zielgebietsservice	160,7	92,3
Vertriebsleistungen	4,2	4,2
Containerumschlag und Terminalleistungen	43,4	31,1
Sonstige Leistungen	12,0	10,0
Gesamt	370,1	302,7

**Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen
(ohne Management in Schlüsselpositionen)**

Mio €	2006	2005
Vom Konzern erbrachte Leistungen gegenüber		
verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	9,8	9,6
Gemeinschaftsunternehmen	17,9	16,5
assoziierten Unternehmen	3,6	0,2
sonstigen Beteiligungsunternehmen	–	5,2
natürlichen Personen	12,4	11,4
Gesamt	43,7	42,9
Vom Konzern empfangene Leistungen von		
verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	24,8	36,2
Gemeinschaftsunternehmen	178,6	177,1
assoziierten Unternehmen	102,2	81,2
sonstigen Beteiligungsunternehmen	57,9	–
natürlichen Personen	6,6	8,2
Gesamt	370,1	302,7

Geschäfte mit assoziierten Beteiligungsunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden hauptsächlich in der Sparte Touristik abgewickelt. Sie betreffen insbesondere die touristischen Leistungen der Zielgebietsagenturen sowie der Hotelgesellschaften, die von den Veranstaltern des Konzerns in Anspruch genommen werden.

Alle Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen sind auf Grundlage internationaler Preisvergleichsmethoden gemäß IAS 24 zu Bedingungen ausgeführt worden, wie sie auch mit konzernfremden Dritten üblich sind.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen enthalten wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen. Die zum Stichtag bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten sind in den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie gegenüber den Beteiligungsunternehmen enthalten.

Die sich aus den Kapitalbeteiligungen und aus der Finanzierung ergebenden Erträge und Aufwendungen sind für alle einbezogenen Unternehmen insgesamt beim Finanzergebnis sowie für die einzelnen Sparten im Rahmen der Segmentbericht erstattung angegeben, in der zudem das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen je Sparte gesondert genannt wird.

Das assoziierte Unternehmen RIU Hoteles S.A. hielt am Bilanzstichtag 5,1 % der Aktien an der TUI AG. Frau Carmen Riu Güell und Herr Abel Matutes Juan sind Mitglieder im Aufsichtsrat der TUI und halten jeweils indirekt 5,1 % bzw. 2,4 % der Aktien an der TUI AG.

Das Management in den Schlüsselpositionen des Konzerns, der Vorstand und der Aufsichtsrat, stellt im Sinne des IAS 24 nahe stehende Personen dar, dessen Vergütungen gesondert anzugeben sind.

Mio €	2006	2005
Kurzfristig fällige Leistungen	8,8	9,2
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2,0	0,8
Andere langfristig fällige Leistungen	0,5	–
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	5,3	–
Aktienbasierte Vergütungen	–	1,8
Gesamt	16,1	11,8


Bei den Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses handelt es sich um die im jeweiligen Geschäftsjahr im Rahmen der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder erfassten laufenden Versorgungsaufwendungen. Diese Aufwendungen stellen gemäß des Corporate Governance Kodex keine Vergütungen des Vorstands dar. Die Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses betreffen mit 3,3 Mio. € die Bildung einer Rückstellung.

Hannover, den 5. März 2007

Der Vorstand



Frenzel



Behrendt



Engelen



Feuerhake



Mueller



Rothwell

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der TUI AG, Berlin und Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der TUI AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, den 5. März 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Prof. Dr. Winkeljohann
Wirtschaftsprüfer



Dr. Rolfes
Wirtschaftsprüfer

Zukunftsgerichtete Aussagen

Der Geschäftsbericht, insbesondere der Prognosebericht als Teil des Lageberichts, enthält verschiedene Prognosen und Erwartungen sowie Aussagen, die die zukünftige Entwicklung des TUI Konzerns und der TUI AG betreffen. Diese Aussagen beruhen auf Annahmen und Schätzungen und können mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse sowie die Finanz- und Vermögenslage können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Gründe hierfür können, neben anderen, Marktschwankungen, die Entwicklung der Weltmarktpreise für Rohstoffe sowie der Finanzmärkte und Wechselkurse, Veränderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften oder grundsätzliche Veränderungen des wirtschaftlichen und politischen Umfelds sein. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt TUI eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Impressum

Konzept, Gestaltung und Produktion

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG, Hamburg
Irlenkäuser Communication GmbH, Düsseldorf

Fotos

Armin Brosch (Titel, S. 4, 20/21)
Boeing (S. 12/13)
Corbis (S. 10/11)
Hapag-Lloyd (S. 3, 16/17, 18/19, Umschlag: U4)
World of TUI Picture Pool (S. 2, 14/15, 24, 42, 57, Umschlag: U2+U3)

Druck

D+L Printpartner GmbH, Bocholt

Dieser Bericht sowie der Jahresabschluss der TUI AG
liegen in deutscher und englischer Sprache vor.

Beide Fassungen stehen im Internet unter www.tui-group.com
zum Download zur Verfügung. Zudem wird eine interaktive Online-
Version des Geschäftsberichts im Internet angeboten.

Inhalt

4 An unsere Aktionäre

- 4 Brief an die Aktionäre
- 7 Zwei starke Säulen, ein Konzern
- 8 Große Aufgaben. Klare Ziele.

22 Lagebericht

- 24 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 35 Umsatz und Ertrag des Konzerns
- 42 Touristik
- 57 Schifffahrt
- 64 Einzustellende Bereiche
- 65 Ertragslage
- 71 Vermögenslage
- 76 Finanzlage
- 86 Nachtragsbericht
- 87 Risikobericht
- 94 Vergütungsbericht
- 99 Forschung & Entwicklung
- 101 Mitarbeiter
- 103 Umweltschutz
- 105 Prognosebericht

110 Corporate Governance

- 112 Corporate Governance Bericht
- 116 Bericht des Aufsichtsrats
- 122 Aufsichtsrat
- 125 Vorstand
- 127 TUI Aktie
- 131 TUI Konzern in Zahlen
- 132 Nachhaltige Entwicklung

138 Konzernabschluss

- 140 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 141 Konzernbilanz
- 142 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
- 142 Kapitalflussrechnung

143 Konzernanhang

- 143 Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses
- 164 Segmentberichterstattung
- 173 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 187 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 223 Wesentliche Beteiligungen
- 224 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
- 226 Sonstige Erläuterungen

Finanzkalender 2007

Zwischenbericht Januar bis März 2007	11. Mai 2007
Ordentliche Hauptversammlung 2007	16. Mai 2007
Zwischenbericht Januar bis Juni 2007	9. August 2007
Zwischenbericht Januar bis September 2007	8. November 2007

Kontakt

TUI AG

Karl-Wiechert-Allee 4
30625 Hannover

Postfach 61 02 09
30602 Hannover

Telefon 05 11.566-00
Telefax 05 11.566-1901
E-Mail info@tui-group.com
Internet www.tui-group.com

Investor Relations

E-Mail investor.relations@tui.com
Telefon 05 11.566-1425 oder -1442
Telefax 05 11.566-1096

Konzern-Kommunikation

E-Mail info@tui-group.com
Telefon 05 11.566-1408
Telefax 05 11.566-1166

TUI AG
Karl-Wiechert-Allee 4
30625 Hannover